

Kulturstrategie Lustenau 2030

Grundlagenpapier

Impressum

Eigentümerin, Herausgeberin und Verlegerin:

Kulturabteilung der Marktgemeinde Lustenau
Rathausstraße 1
6890 Lustenau

Autor:

Thomas Philipp, mit Unterstützung der Kulturabteilung der Marktgemeinde Lustenau

Erscheinungsort und -jahr:

Lustenau 2023

Druck:

Kulturabteilung der Marktgemeinde Lustenau
Rathausstraße 1
6890 Lustenau

Download:

Kulturabteilung der Marktgemeinde Lustenau
Rathausstraße 1
6890 Lustenau
lustenau.at/de/freizeit/kultur/kulturstrategie-lustenau-2030

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	7
2	Marktgemeinde Lustenau: Kulturelle Bestandsaufnahme.....	9
2.1	Einleitung	9
2.2	Gemeindepolitik, Marktgemeindeamt, Finanzen.....	12
2.3	Einrichtungen, Akteur*innen, Aktivitäten	30
2.3.1	Kulturabteilung, Lustenau Marketing, Abteilung Soziales, Gesundheit und Zusammen.Leben	30
2.3.2	Kulturelle Bildung	35
2.3.3	Zeitgenössische Kunst und Kultur	37
2.3.4	Brauchtum, Kulturgüter, Kultus	41
2.3.5	Baukultur, Architektur, Kreativwirtschaft	45
2.3.6	Übr Luschnou usi	46
3	Kulturpolitischer Diskurs 2018 ff.....	48
3.1	Das Jahr 2018: Ortszentrum, Ortsmarketing, Freudenhaus	48
3.2	Das Jahr 2019: Ortszentrum, Aufenthaltsqualität, Kultur des Zusammenlebens	50
3.3	Das Jahr 2020: COVID-19-Pandemie, Sommer am Blauen Platz, Gemeindewahlen	52
3.4	Das Jahr 2021: Gemeindefinanzpaket, Coronakrise, Kulturzentrum und Moschee	54
3.5	Das Jahr 2022: Kulturzentrum und Moschee, Lange Nacht der Musik, Krisenzeiten	57
3.6	Das Halbjahr 2023: S-MAK, Freudenhaus, Bibliothek und DOCK 20	60
4	Rechtliche, politische und sonstige Dokumente	62
4.1	Gesetze, Verordnungen und Richtlinien	62
4.1.1	Gemeinderecht	62
4.1.2	Förderungsrichtlinien	63
4.1.3	Weitere Gesetze, Verordnungen und Richtlinien	64
4.2	Programme, Strategien, Leitbilder und Konzepte	65
4.2.1	Kulturleitbild für Lustenau	65
4.2.2	Kulturstrategie Vorarlberg 2016, Neubewertung 2023, Fair-Pay-Strategie Vorarlberg 2023	71
4.2.3	Kulturstrategien anderer Vorarlberger Städte, Gemeinden und Regionen	73
4.2.4	Unser Vorarlberg – chancenreich und nachhaltig – Arbeitsprogramm 2019 - 2024	74
4.2.5	Chancenland Vorarlberg	77
4.2.6	Marke Vorarlberg: 2035 ist Vorarlberg der chancenreichste Lebensraum für Kinder	79
4.2.7	Chancenreicher und nachhaltiger Qualitätstourismus 2030. Vorarlberger Orte und Räume für das gute Leben	80
4.2.8	Kulturreaum Vorarlberg 2025+ - Eine kulturbewusste Strategie für den Tourismus in Vorarlberg	82
4.2.9	Wissenschafts- und Forschungsstrategie Vorarlberg 2020+	84
4.2.10	Vorarlberger Leitbild zur Inklusion	85
4.2.11	Gemeinsam Zukunft gestalten - Integrationsleitbild des Landes Vorarlberg.....	87
4.2.12	Strategie Sozialfonds 2025.....	88
4.2.13	Statusbericht 2021. Statusbericht ausgewählter Vorarlberger Bildungseinrichtungen.....	89
4.2.14	Vorarlberg lässt kein Kind zurück	89
4.2.15	Mobilitätskonzept Vorarlberg 2019	90
4.2.16	Raumbild Vorarlberg 2030 – Zukunft Raum geben	91
4.2.17	ZUSAMMEN.LEBEN in Lustenau.....	94
4.2.18	Räumliches Entwicklungskonzept 2006, Räumlicher Entwicklungsplan 2022 und weitere Planungsgrundlagen der Marktgemeinde Lustenau	96

5	Kunst und Kultur in der Marktgemeinde Lustenau: Profil, Stärken und Schwächen, Themen, Ziele und Maßnahmen	100
5.1	Kulturelles Profil.....	102
5.2	Stärken und Schwächen im Kunst- und Kulturbereich.....	106
5.2.1	Stärken und Schwächen im Überblick.....	107
5.2.2	Stärken im Detail.....	107
5.2.3	Schwächen im Detail	112
5.3	Themen für die zukünftige Entwicklung.....	117
5.3.1	Zielgruppen / Publikum / Partizipation	117
5.3.2	Kinderkultur und Jugendkultur / Nachwuchsförderung / Kulturelle Bildung	118
5.3.3	Einzelne Sparten / Spezifische Formate / Angebotsvielfalt.....	119
5.3.4	Gesellschaft / Lebensraum / Klima	119
5.3.5	Kulturpolitik / Werthaltung und Wertschätzung / Budget.....	120
5.3.6	Identität und Ortsgeschichte / regional und international / Bewahren und Entwickeln...	121
5.3.7	Raum und Infrastruktur / Leerstände / Zentrum und Peripherie.....	122
5.3.8	Dialog / Vernetzung / Kooperation	122
5.3.9	Diversität / Integration und Inklusion / Gleichbehandlung	123
5.3.10	Sichtbarkeit / Öffentlichkeitsarbeit & Marketing / Kulturtourismus.....	124
5.4	Zielvorstellungen und Maßnahmenvorschläge	124
5.4.1	Zielgruppen / Publikum / Partizipation	125
5.4.2	Kinderkultur und Jugendkultur / Nachwuchsförderung / Kulturelle Bildung	126
5.4.3	Einzelne Sparten / Spezifische Formate / Angebotsvielfalt.....	127
5.4.4	Gesellschaft / Lebensraum / Klima	129
5.4.5	Kulturpolitik / Werthaltung und Wertschätzung / Budget.....	129
5.4.6	Identität und Ortsgeschichte / regional und international / Bewahren und Entwickeln...	132
5.4.7	Raum und Infrastruktur / Leerstände / Zentrum und Peripherie.....	133
5.4.8	Dialog / Vernetzung / Kooperation	135
5.4.9	Diversität / Integration und Inklusion / Gleichbehandlung	138
5.4.10	Sichtbarkeit / Öffentlichkeitsarbeit & Marketing / Kulturtourismus.....	139
6	Anhang	141
6.1	Interviewleitfaden.....	141
6.1.1	Einleitende Worte	141
6.1.2	Image.....	141
6.1.3	Aktuelle Situation: Stärken und Schwächen.....	141
6.1.4	Kulturabteilung und Förderungen.....	142
6.1.5	Themen, Ziele und Maßnahmen	142
6.2	Tabellenverzeichnis.....	143
6.3	Abbildungsverzeichnis	144
6.4	Literaturverzeichnis.....	145

1 Einleitung

Im November 2022 hat die Gemeindevertretung der Marktgemeinde Lustenau beschlossen, eine Kulturstrategie für Lustenau zu erstellen. Der langfristig angelegte Kulturstrategieprozess soll dabei in insgesamt drei Phasen verlaufen:

- Phase 1: Planung und Vorbereitung, 6 Monate
- Phase 2: Partizipation und Diskussion, 6 Monate
- Phase 3: Abstimmung und Entscheidung, 4 Monate

In der ersten Phase zwischen November 2022 und Mai 2023 wurden verschiedene Aktivitäten durchgeführt, die insbesondere als Basis für die folgende zweite und dritte Phase dienen, darunter umfangreiche Datenerhebungen und -analysen sowie qualitative Interviews in schriftlicher Form mit 65 Personen aus dem Kunst- und Kulturbereich und Schnittstellenbereichen. Die Erhebungen und Analysen wurden bis Mitte Mai 2023 durchgeführt und in Folge in Form eines Grundlagenpapiers schriftlich aufbereitet. Anfang Juni 2023 wurde – im Rahmen eines öffentlichen Workshops – ein erster Auszug daraus veröffentlicht, das Grundlagenpapier in seinem vollen Umfang schlussendlich im September 2023. Es enthält folgende Kapitel:

- Das **Kapitel 2 „Marktgemeinde Lustenau: Kulturelle Bestandsaufnahme“** liefert einen Überblick über den Lustenauer Kunst- und Kulturbereich. Nach einer kurzen Darstellung wichtiger Eckdaten zur Marktgemeinde folgt eine Beschreibung zentraler Akteur*innen aus Politik und Verwaltung. Hier enthalten ist u. a. eine Kulturbudgetanalyse. Daran anschließend wird der Lustenauer Kunst- und Kulturbereich mit seinen zahlreichen Einrichtungen, Vereinen und Akteur*innen in der gebotenen Kürze beschrieben. Bewusst wurden auch kulturell relevante Schnittstellenbereiche wie Kulturelle Bildung, Kinderkultur und Jugendkultur oder Kreativwirtschaft mit berücksichtigt.
- Im **Kapitel 3 „Kulturpolitischer Diskurs 2018 ff.“** werden die kulturpolitischen Diskussionen in der Lustenauer Gemeindevertretung seit 2018 skizziert. Analysiert wurden dazu alle Protokolle der Gemeindevertretungssitzungen. Ergänzend findet sich zu jedem Jahr ein Kommentar der Kulturabteilung der Marktgemeinde Lustenau mit weiterführenden Informationen zu wichtigen Themen, die auf politischer Ebene verhandelt wurden.
- Das **Kapitel 4 „Rechtliche, politische und sonstige Dokumente“** widmet sich zu Beginn der Darstellung von kulturspezifischen Gesetzen, Verordnungen und Richtlinien, die für die Marktgemeinde Lustenau relevant sind. Daran anschließend werden verschiedene Programme, Strategien, Leitbilder und Konzepte aus kulturpolitischer Perspektive beschrieben und auf ihre spezifischen kulturpolitischen Auswirkungen auf die Kulturstrategie Lustenau 2030 hin analysiert.
- Im **Kapitel 5 „Kunst und Kultur in der Marktgemeinde Lustenau: Profil, Stärken und Schwächen, Themen, Ziele und Maßnahmen“** findet sich eine verdichtete Beschreibung des kulturellen Profils der Marktgemeinde Lustenau, der Stärken und Schwächen im Lustenauer Kunst- und Kulturbereich, von aktuell und zukünftig besonders relevanten kulturellen Themen sowie damit verbundenen möglichen Zielen und Maßnahmen. Die Ausführungen basieren auf der Analyse der qualitativen Interviews mit 65 Personen aus dem Kunst- und Kulturbereich und Schnittstellenbereichen wie Bildung, Jugend, Inklusion, Interkultur, Kreativwirtschaft oder Tourismus, wobei die interviewten Personen überwiegend auch in Lustenau leben und arbeiten.
- Ein Anhang enthält neben Tabellen-, Abbildungs- und Inhaltsverzeichnis auch den im Rahmen der Forschung verwendeten Interviewleitfaden.

Ein großer Dank gilt an dieser Stelle der Kulturabteilung der Marktgemeinde Lustenau, den Mitgliedern des Kulturausschusses der Marktgemeinde Lustenau, den Mitgliedern der Arbeitsgruppe, die sich im März 2023 konstituiert hat¹, sowie den Künstler*innen, Kulturarbeiter*innen und sonstigen im Kunst- und Kulturbereich tätigen Menschen in und um Lustenau, die in den letzten Wochen und Monaten wertvolle Hinweise gegeben haben, sich im Rahmen der folgenden Partizipations- und Diskussionsphase noch einbringen werden und täglich ihren Beitrag zur weiteren kulturellen Entwicklung von Lustenau leisten.

Mit der vorliegenden Grundlagenarbeit ist kein Anspruch auf eine vollständige Erhebung und Analyse des Lustenauer Kunst- und Kulturbereichs im erweiterten Sinne verbunden. Es geht vielmehr darum, besonders relevante Aspekte für die Erarbeitung der Kulturstrategie Lustenau 2030 darzustellen, d. h. den Kunst- und Kulturbereich im engeren Sinne zu fokussieren. Nichtsdestotrotz wurde versucht, auch einem weiten Kulturbegriff gerecht zu werden und immer wieder Aspekte anzusprechen, die auf den ersten Blick nur einen entfernteren Zusammenhang zum Kunst- und Kulturbereich aufweisen. Im Text selbst ist dies immer wieder mit entsprechenden Formulierungen verdeutlicht. Die wissenschaftlichen Erhebungen und Analysen selbst wurden mit größtmöglicher Sorgfalt vorgenommen. Sollten den aufmerksamen Leser*innen trotzdem fehlerhafte Daten auffallen, etwa bei den Gründungsjahren oder Eigennamen der Kunst- und Kultureinrichtungen in der Bestandsaufnahme, werden diese gerne entgegengenommen und in einer aktualisierten Version des Grundlagenpapiers veröffentlicht.

¹ Kathrin Dünser (vorarlberg museum), Daniela Fetz-Mages (DOCK 20, S-MAK), Florian Gerer (dô Lustenau), Doris Glatter-Götz (Rheintalische Musikschule), Marina Hämmerle (büro für baukulturelle anliegen), Veronika Hofer (D'Luschnouar Bühne), Erdin Kamoglu (freischaffender Musiker, Rotes Kreuz Vorarlberg), Peter Niedermair (Mitglied im Vorarlberger Kulturbeirat, ehem. KULTUR – Zeitschrift für Kultur und Gesellschaft) und Mirjam Steinbock (IG Kultur Vorarlberg). Geleitet wird die Arbeitsgruppe von Claudia Voit (Kulturabteilung der Marktgemeinde Lustenau), begleitet von Thomas Philipp (LIQUA).

2 Marktgemeinde Lustenau: Kulturelle Bestandsaufnahme

2.1 Einleitung

Erstmals wurde „Lustenouua“ am 24. Juli 887 auf einer Urkunde erwähnt, die Kaiser Karl III., der Dicke, ein Urenkel Karls des Großen, hier während eines mehrwöchigen Aufenthaltes ausgestellt hatte.² Nach mehreren Schenkungen und Vererbungen befand sich Lustenau zu Beginn des 14. Jahrhunderts im Besitz der Grafen von Werdenberg. Diese verpfändeten die Feste Zwingenstein und den Hof Lustenau Ende des 14. Jahrhunderts an die Reichsritter von Ems.³ Ende des 16. Jahrhunderts erfolgte die Teilung des Reichshofs in das linksrheinische Widnau-Haslach und das rechtsrheinische Lustenau.⁴ Nachdem Lustenau gegen Ende des 18. Jahrhunderts vorübergehend an die Habsburger und einige Jahre später an das Bayrische Königreich fiel, kam die Gemeinde am 22. März 1830 als letzter Teil Vorarlbergs schlussendlich zum österreichischen Reichsgebiet.⁵ Im Juni 1902 erhob Kaiser Franz Joseph I. den Ort zur Marktgemeinde.⁶

Lustenau war damals mit knapp über 6.000 Einwohner*innen nach Dornbirn und Bregenz die drittgrößte Gemeinde Vorarlbergs. In den folgenden Jahrzehnten wuchs die Bevölkerungszahl stetig an. 1951 lebten 10.292 Personen in Lustenau, 1971 waren es 15.451, 1991 bereits 18.484 und 2011 wurde mit 21.181 Personen die 20.000-Einwohner*innenmarke überschritten. Mit Stichtag 1. Jänner 2022 wurden von der Statistik Austria 23.579 Einwohner*innen ausgewiesen, womit Lustenau die größte Marktgemeinde Österreichs und nach Dornbirn, Feldkirch und Bregenz die viertgrößte Gemeinde Vorarlbergs ist. Bis zum Stichtag 1. Jänner 2023 wuchs die Bevölkerungszahl laut Statistik Austria nochmals weiter auf 23.843 Personen an.⁷

Jahr	Gemeinde		Politischer Bezirk		Bundesland	
	absolut	1869=100	absolut	1869=100	absolut	1869=100
1869	3 903	100	16 801	100	102 702	100
1880	4 164	107	18 056	107	107 373	105
1890	5 054	129	20 836	124	116 073	113
1900	6 221	159	25 066	149	129 237	126
1910	8 383	215	31 159	185	145 408	142
1923	8 265	212	27 899	166	139 979	136
1934	8 733	224	30 897	184	155 402	151
1939	8 773	225	32 079	191	158 300	154
1951	10 292	264	39 814	237	193 657	189
1961	12 582	322	49 845	297	226 323	220
1971	15 451	396	62 051	369	277 154	270
1981	17 401	446	68 708	409	305 164	297
1991	18 484	474	72 750	433	331 472	323
2001	19 709	505	75 901	452	351 095	342
2011	21 181	543	82 386	490	370 440	361
2021	23 476	601	90 502	539	399 237	389
2022	23 579	604	90 885	541	401 674	391

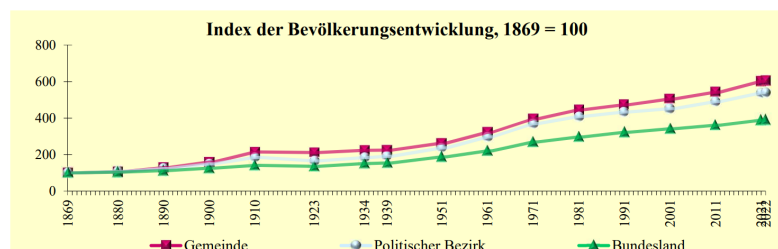


Abb. 1. Ein Blick auf die Gemeinde Lustenau <80303>: Bevölkerungsentwicklung 1869 – 2022
(Quelle: Statistik Austria)

² vgl. Amalbertus 887

³ vgl. Welti 1930, S. 24

⁴ vgl. Welti 1965, S. 86 f.

⁵ vgl. Welti 1930, S. 155 ff. und 269 ff. und Grabher 2002, S. 256 f.

⁶ vgl. Welti 1965, S. 484 f.

⁷ vgl. Statistik Austria 2023a und Statistik Austria 2023b

Die Entwicklung dieser Bevölkerungszahlen steht mit verschiedenen Ereignissen in enger Verbindung. Um die Wende des 19. Jahrhunderts trugen vor allem die beginnende Regulierung des Rheins, der bis dahin regelmäßig immense Schäden an Häusern und in der Landwirtschaft hinterließ, die Errichtung eines funktionierenden Entwässerungssystem für das Ried im Flachwasser- und Uferlandbereich des Rheins und eine erste Hochblüte des Stickereiwesens zu einem wirtschaftlichen und demographischen Aufschwung bei. Die Schrecken der beiden Weltkriege und die damit verbundenen Notlagen in der Zwischenkriegszeit und der Nachkriegszeit bremsen die Bevölkerungsentwicklung in Lustenau stark ein. Ab den 1960er-Jahren setzte ein Boom in der Stickereiindustrie ein, den die Marktgemeinde in besonderem Maße zu nutzen wusste – im Jahr 1970 waren zwei Drittel aller Vorarlberger Stickereiexporteure in Lustenau ansässig. Die Bevölkerung wuchs in diesen Jahrzehnten wieder stark an. Nachdem 1983 und 1984 die Stickereiindustrie in Vorarlberg massiv einbrach, kam es in den folgenden Jahren zu einer Neuausrichtung der Standortpolitik. Die gezielte Ansiedlung von Technologieunternehmen in verschiedenen Industriegebieten (Industrie Nord, Bahnhof, Vorach, Millennium Park und Heitere) wurde von erheblichen Investitionen in das Bildungs-, Sozial- und Wohnwesen sowie in den Sport-, Freizeit- und Kulturbereich begleitet.⁸

Der Rhein spielt nicht nur aus historischer und ökonomischer, sondern auch aus topografischer, geografischer, geologischer, biologischer und ökologischer Perspektive eine wichtige Rolle für Lustenau. Keine andere Gemeinde im Vorarlberger Rheintal ist näher am Rhein gebaut. Die Marktgemeinde liegt vier Kilometer südlich des Bodenseeufer am östlichen Ufer des Alpenrheins, mit dem jener Abschnitt des Rheins bezeichnet wird, der vom Zusammenfluss des Vorderrheins mit dem Hinterrhein bei Reichenau und Tamins im Schweizer Kanton Graubünden bis zur Einmündung in den Bodensee reicht. Das Gemeindegebiet liegt vollständig in der Ebene westlich des Bregenzerwaldgebirges, es gibt keine bedeutsamen natürlichen Erhöhungen. Von Norden nach Süden erstreckt sich das Gemeindegebiet über ca. 8,5 Kilometer, von Westen nach Osten über ca. 4 Kilometer.⁹

Im Westen wird Lustenau vom Rhein begrenzt, der die Marktgemeinde dort von den drei westlich gelegenen Schweizer Gemeinden St. Margrethen, Au und Widnau trennt. Im Nordwesten und Norden grenzen die beiden Vorarlberger Gemeinden Höchst und Fußach an Lustenau an, die beide zum allergrößten Teil ebenfalls westlich des Rheins liegen. Im Nordosten wird Lustenau von der Dornbirner Ach und im Osten vom Vorarlberger Rheintalbinnenkanal und vom Dornbirner Landgraben begrenzt. In diesen Richtungen liegen die beiden Vorarlberger Gemeinden Lauterach und Dornbirn. Im Süden wird Lustenau durch den Alten Rhein begrenzt, einem Überbleibsel der Rheinregulierung. Die Staatsgrenze folgt hier dem Flussverlauf und bildet auch die Gemeindegrenze zur Schweizer Gemeinde Diepoldsau. Ebenfalls im Süden verläuft die Gemeindegrenze zur Stadtgemeinde Hohenems.¹⁰ Die bayrische Landeshauptstadt München mit ihren rund 1,5 Mio. Einwohner*innen liegt ca. 201 km Fahrstrecke entfernt im Nordosten, Innsbruck mit seinen rund 131.000 Einwohner*innen ca. 179 km im Osten, Zürich mit seinen rund 420.000 Einwohner*innen ca. 114 km im Westen, Mailand mit seinen rund 1,4 Mio. Einwohner*innen ca. 296 km im Süden und Stuttgart mit seinen rund 630.000 Einwohner*innen ca. 238 km im Norden.

Ursprünglich bestand der Reichshof Lustenau aus den sieben Ortschaften Stalden, Holz, Wiesenrain, Grindel, Weiler, Rheindorf und Hag. Durch die zunehmende Zersiedelung wuchsen diese im 20. Jahrhundert jedoch zusammen und sind mittlerweile nicht mehr klar abgrenzbar. Das heutige Gemeindegebiet von Lustenau umfasst 22,26 km² und wird üblicher Weise – den drei Pfarrgemeinden folgend – in die drei Ortsteile Rheindorf, Kirchdorf und Hasenfeld unterteilt. Dabei handelt es sich nicht um Katastralgemeinden oder Gemeindebezirke im rechtlichen Sinne.¹¹ Die Statistik Austria weist für Lustenau in ihrer regionalen Gliederung 14 Zählsprenkel aus: Bahnhof, Augarten, Rotkreuz, Hofsteigstraße – Zellgasse, Rheindorf, Kapellenfeld, Stickereizentrum, Rathaus, Erholungszentrum, Oberfeld, Holz, Hasenfeld, Hohenemserstraße und Wiesenrain.¹²

⁸ vgl. Welti 1965, S. 486 ff., Scheffknecht 2003, S. 50 ff. und 318, Heinzle 2011, S. 6 ff. und Heinzle 2023

⁹ vgl. Wikimedia Foundation, Inc. 2023

¹⁰ vgl. Wikimedia Foundation, Inc. 2023

¹¹ vgl. Wikimedia Foundation, Inc. 2023

¹² vgl. Statistik Austria 2023c

Stadt- bzw. Marktgemeinde	Einwohner*innen	Fahrstrecke in km
Dornbirn	50.360	8,5
Feldkirch	34.998	29,0
Bregenz	29.306	18,0
Hohenems	16.946	8,4
Bludenz	14.956	46,0
Hard	13.793	8,7
Rankweil	12.026	22,0
Götzis	11.922	15,0
Lauterach	10.353	16,0
Wolfurt	8.728	14,0
Höchst	8.244	7,3
Altach	6.932	13,0
Fußach	3.928	7,2
Sankt Gallen	76.213	31,0
Altstätten	11.938	17,0
Rorschach	9.646	19,0
Widnau	9.932	4,8
Au	7.984	2,9
Diepoldsau	6.479	8,1
St. Margrethen	5.991	6,0
Lindau	25.547	28,0

Tab. 1: Ausgewählte Stadt- und Marktgemeinden in der näheren Umgebung von Lustenau
 (Quellen: Statistik Austria (Stand per 1. Jänner 2022), Bayerisches Landesamt für Statistik (Stand per 31. Dezember 2021),
 Bundesamt für Statistik der Schweizerischen Eidgenossenschaft (Stand per 31. Dezember 2020),
 OpenStreetMap 2023 (Fahrstrecke von Ortszentrum zu Ortszentrum))

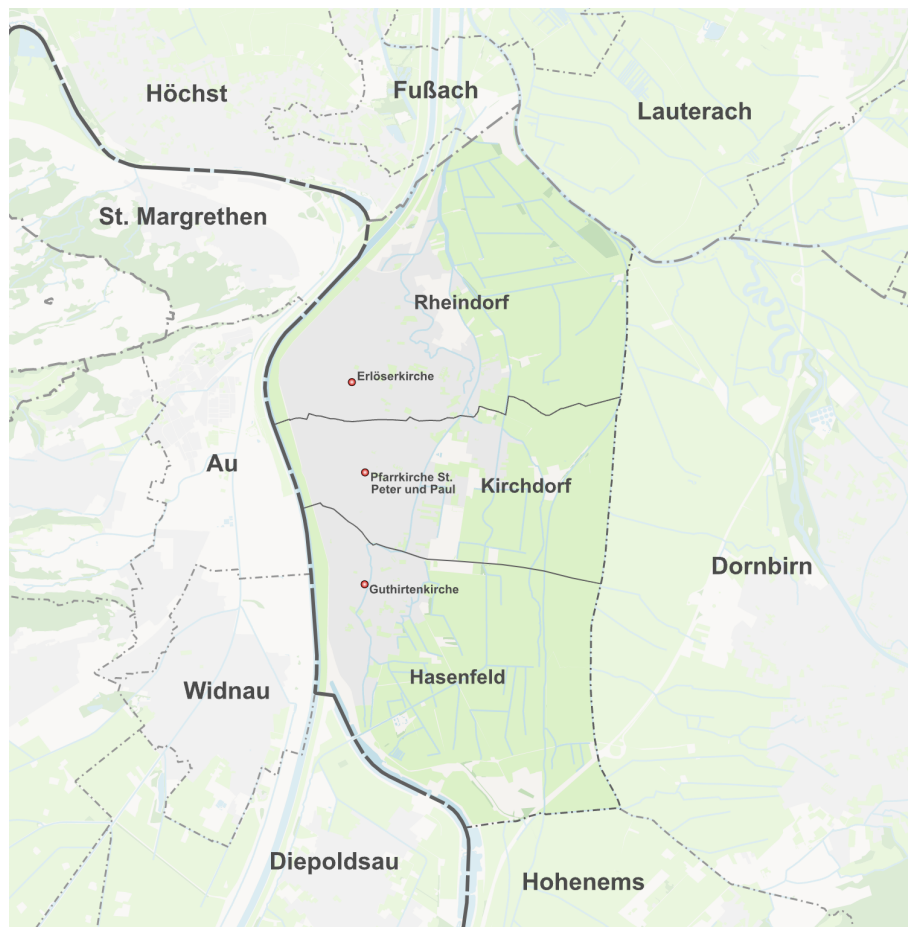


Abb. 2. Landkarte der Pfarrgemeinden in Lustenau
 (Quelle: Wikipedia 2022)

Die folgenden Teilkapitel liefern einen Überblick über das Lustenauer Kunst- und Kulturgesehen, insbesondere über die in der Marktgemeinde existierenden Einrichtungen, Initiativen und Formate. Auf historische und biographische Exkurse wird dabei weitestgehend verzichtet.

Für die Recherche wurde auf folgende Quellen zurückgegriffen:

- Websites und Berichte der Marktgemeinde Lustenau und des Landes Vorarlberg
- Websites von Dachverbänden, Plattformen und Interessensvertretungen
- Websites, Social-Media-Plattformen und Informationsmaterial von Kunst- und Kultureinrichtungen
- Veranstaltungshinweise (z. B. Plakate, Folder, Online-Portale, ...)
- Beiträge aus Zeitungen und Magazinen (z. B. Lustenauer Gemeindeblatt, Lebenslust Magazin, Vorarlberger Nachrichten, Zeitschrift für Kultur und Gesellschaft, ...)
- Publikationen über Lustenau und den Lustenauer Kunst- und Kulturbereich
- Persönliche Gespräche, Beobachtungen und Erfahrungen

2.2 Gemeindepolitik, Marktgemeindeamt, Finanzen

Die letzten Gemeindevertretungs- und Bürgermeisterwahlen in Lustenau fanden am 13. September 2020 statt. Von den insgesamt 16.891 Wahlberechtigten gaben bei der Gemeindevertretungswahl 8.345 (49,4 Prozent) ihre Stimme ab, davon 7.728 auf gültigem und 617 auf ungültigem Weg. Die gültigen Stimmen brachten folgendes Ergebnis für die Gemeindevertretungswahl.¹³

Partei	Stimmen		Mandate
	abs.	in %	
Bürgermeister Kurt Fischer - Lustenauer Volkspartei	3.437	44,5	17
Lustenauer FPÖ und Parteifreie - Martin Fitz	1.793	23,2	8
Die Grünen Lustenau	1.484	19,2	7
SPÖ & Unabhängige Lustenau	335	4,3	1
NEOS-Lustenau	401	5,2	2
HaK Lustenau	278	3,6	1

Tab. 2: Ergebnisse der Gemeindevertretungswahl in Lustenau 2020
(Quelle: Marktgemeinde Lustenau, Land Vorarlberg)

Die **Gemeindevertretung** ist in den Angelegenheiten des eigenen Wirkungsbereiches das oberste beschließende Organ der Marktgemeinde. Einen Beschluss der Gemeindevertretung benötigen gem. § 50 Gemeindegesetz zahlreiche behördliche und andere Angelegenheiten, wenn sie in den eigenen Wirkungsbereich der Gemeinde fallen. Die aktuelle Gemeindevertretung der Marktgemeinde Lustenau wurde am 9. Oktober 2020 konstituiert und besteht aus 36 Mitgliedern. Den Vorsitz führt der Bürgermeister.¹⁴

Bei der Bürgermeisterwahl waren von den 8.345 abgegebenen Stimmen 7.997 gültig und 348 ungültig. Mit 56,1 Prozent der gültigen Stimmen wurde der amtierende Bürgermeister Kurt Fischer von der Liste „Bürgermeister Kurt Fischer - Lustenauer Volkspartei“ in seinem Amt bestätigt. Auf Martin Fitz (Lustenauer FPÖ und Parteifreie - Martin Fitz) entfielen 22,3 Prozent, auf Christine Bösch-Vetter (Die Grünen Lustenau) 11,9 Prozent, auf Mathias Schwabegger 4,9 Prozent und auf Manuela Lang (SPÖ & Unabhängige Lustenau) 4,8 Prozent der gültigen Stimmen.¹⁵

¹³ vgl. Land Vorarlberg 2020a, S. 6

¹⁴ vgl. Marktgemeinde Lustenau 2020a, S. 4 f.

¹⁵ vgl. Land Vorarlberg 2020b, S. 5

In der konstituierenden Sitzung der Gemeindevertretung am 9. Oktober 2020 wurde die Zahl der Mitglieder des Gemeindevorstands mit acht Personen festgelegt. Folgende Gemeinderatsmitglieder wurden in den Gemeindevorstand gewählt:¹⁶

- Daniel Steinhofer, Julia Bickel, Susanne Andexlinger und Markus Schlachter (Lustenauer Volkspartei)
- Martin Fitz und Doris Dobros (Lustenauer FPÖ und Parteifreie)
- Christine Bösch-Vetter und Eveline Mairer (Die Grünen Lustenau)

Dem **Gemeindevorstand** obliegen gem. § 60 Gemeindegesetz alle in den eigenen Wirkungsbereich der Gemeinde fallenden Angelegenheiten, soweit sie nach diesem Gesetz oder anderen Gesetzen nicht ausdrücklich anderen Organen der Gemeinde vorbehalten sind. Er kann die Berichterstattung oder Entscheidung über bestimmte Angelegenheiten auch dem Bürgermeister übertragen, wenn dies im Interesse der Zweckmäßigkeit, Raschheit oder Einfachheit gelegen ist. Die Mitglieder des Gemeindevorstands sind für die Erfüllung ihrer dem eigenen Wirkungsbereich der Gemeinde zugehörigen Aufgaben der Gemeindevertretung verantwortlich.

In der Verordnung des Bürgermeisters der Marktgemeinde Lustenau vom 26. November 2020 über die Übertragung von Aufgaben bzw. Angelegenheiten an Mitglieder des Gemeindevorstandes, idF vom 26. November 2020, wurde festgehalten, dass ab 27. November 2020 die dem Bürgermeister zustehenden Aufgaben für Kultur, Gemeindearchiv, Musikschule, Reichshofsaal, Bibliothek, Kultus, Brauchtum, Gemeindewappen (Mundart), Ehrenamt und Vereine sowie Denkmalpflege an Gemeinderat Vizebürgermeister Daniel Steinhofer (Lustenauer Volkspartei) übertragen werden. Die Aufgaben Baukultur, Gestaltungsbeirat und Denkmalschutz wurden in derselben Verordnung an Gemeinderat Markus Schlachter (Lustenauer Volkspartei) übertragen, jene für Interkulturelle Angelegenheiten an Gemeinderätin Eveline Mairer (Die Grünen Lustenau).¹⁷

Eine Auseinandersetzung mit kulturpolitischen Themen findet neben der Gemeindevertretung und dem Gemeindevorstand vor allem im **Kulturausschuss** statt. Gem. § 51 Gemeindegesetz kann die Gemeindevertretung in Angelegenheiten des eigenen Wirkungsbereiches der Gemeinde nach Bedarf auf Dauer oder fallweise derartige Ausschüsse bestellen. Sie dienen zur Vorbereitung und Antragstellung für die Beschlussfassung durch die Gemeindevertretung, zur Überwachung von Angelegenheiten der Gemeindeverwaltung sowie zur Verwaltung von Anstalten und wirtschaftlichen Unternehmungen der Gemeinde. In der 2. Sitzung der Gemeindevertretung am 22. Oktober 2020 wurde der Kulturausschuss mit neun Mitgliedern bestellt: Daniel Steinhofer, Patrick Stöby, Matthias Ortner, Sabine Müller und Hugo Eisele (Lustenauer Volkspartei), Doris Dobros und Robert Bösch (Lustenauer FPÖ und Parteifreie) sowie Eveline Mairer und Simone Grabher (Die Grünen Lustenau).¹⁸

Gem. § 27 Gemeindegesetz werden die Geschäfte der Gemeindeorgane (Gemeindevertretung, Gemeindevorstand, Bürgermeister sowie Ausschüsse) durch das jeweilige Gemeindeamt besorgt. In der Geschäftsordnung des Marktgemeindeamtes Lustenau finden sich dazu entsprechende Ausführungen, u. a. zu den Pflichten der Gemeindebediensteten, internen Vorschriften sowie Schriftverkehr und Aktenführung. In § 1 Zif. 2 ist folgende Gliederung der administrativen Organisation des Marktgemeindeamtes festgehalten:¹⁹

- Bürgermeister
- Gemeindesekretär
- Gruppen
- Abteilungen
- Dienststellen
- Stabstellen

¹⁶ vgl. Marktgemeinde Lustenau 2020a, S. 4 f.

¹⁷ vgl. Marktgemeinde Lustenau 2020b, S. 1 f.

¹⁸ vgl. Marktgemeinde Lustenau 2020c, S. 26

¹⁹ vgl. Marktgemeinde Lustenau 2017, S. 4

§ 1 Zif. 3. weist darauf hin, dass der Bürgermeister der Vorstand des Marktgemeindegamtes ist, das Marktgemeindegamt leitet und das Weisungsrecht ausübt. Die Gemeindebediensteten sind ihm unterstellt. Als Vorstand des Marktgemeindegamtes obliegen dem Bürgermeister die notwendige personelle und sachliche Ausstattung des Marktgemeindegamtes, die dienstrechtliche Behandlung der Gemeindebediensteten sowie die Verfügung über die Verwendung der Gemeindebediensteten.²⁰ Das aktuelle Organigramm der Marktgemeinde Lustenau weist über 20 Abteilungen aus, wobei aus kulturpolitischer Perspektive die **Kulturabteilung der Marktgemeinde Lustenau** von zentraler Bedeutung ist, die zur Gruppe „Familie, Bildung und Kultur“ gehört. Der Kulturabteilung zugeordnet sind elf Mitarbeiter*innen, die für verschiedene Aufgabenbereiche zuständig sind (Stand: August 2023):

- Claudia Voit (Abteilungsleitung): Kulturamt, Reichshofsaa, DOCK 20, Historisches Archiv
- Simone Engel: Kulturamt, Kulturvereine, Veranstaltungen
- Michael Pezzei: Kulturamt, Kulturvereine, Veranstaltungen
- Daniela Fetz-Mages: DOCK20 – Kunstraum und Sammlung Hollenstein
- Anne Zühlke: DOCK20 – Kunstraum und Sammlung Hollenstein
- Gabriele Bösch: DOCK20 – Kunstraum und Sammlung Hollenstein
- Oliver Heinzle: Historisches Archiv
- Vanessa Waibel: Historisches Archiv
- Andreas Anderle: Reichshofsaa, Veranstaltungstechnik
- Georg Bösch: Reichshofsaa
- Stefan Splinter: Reichshofsaa, Veranstaltungstechnik

Abgesehen von der Kulturabteilung und den ihr zugeordneten Gemeindebetrieben DOCK 20, Historisches Archiv und Reichshofsaa setzen auch **andere Abteilungen und Gemeindebetriebe der Marktgemeinde Lustenau** einzelne Aktivitäten, die für die Entwicklung des Lustenauer Kunst- und Kulturbereichs relevant sind, insbesondere die Abteilung Bildung und Jugend und die Abteilung Soziales, Gesundheit und Zusammen.Leben sowie die ihnen zugeordneten Gemeindebetriebe Bibliothek, dô + OKJA!, Kindergärten und Rheintalische Musikschule. Darüber hinaus ist auch das Marketing Lustenau als Gemeindebetrieb hervorzuheben. Zu den Aufgabenbereichen und den damit verbundenen Aktivitäten dieser Abteilungen und Gemeindebetriebe siehe Kapitel 2.3.1 und 2.3.2.

Im Bereich der finanziellen Unterstützungen wird die Kulturabteilung über den Ankauf von Kunstwerken sowie die Gewährung von Förderungen aktiv. Eine Vergabe von Stipendien und Preisen gibt es nicht. Abgesehen von einer jährlichen Ausschreibung eines Artists-in-Residence-Programms (siehe Kapitel 2.3.1) gibt es keine weiteren Ausschreibungen zu speziellen Förderprogrammen im Kunst- und Kulturbereich. Das jährliche Budget für **Kunstankäufe** der Marktgemeinde Lustenau ist im Voranschlag für das Jahr 2023 mit 9.500 Euro angegeben, wobei 6.000 Euro auf den Ankauf von Kunstwerken für die Galeriesammlung, 2.500 für den Ankauf von Literatur und 1.000 Euro für den Ankauf von Tonträgern vorgesehen sind. Der Ankauf von Kunstwerken, Literatur und Tonträgern macht nur einen kleinen Teil der Ausgaben aus, die von der Marktgemeinde Lustenau für kulturelle Zwecke aufgewendet werden. Der überwiegende Teil betrifft die Vergabe von Jahresförderungen für den laufenden Betrieb von Kulturvereinen und von Einzelförderungen für einzelne Projekte.

Voraussetzung für den Erhalt einer Kulturförderung ist dabei die Einbringung eines vollständig ausgefüllten Antrags inklusive Beifügung aller erforderlicher Unterlagen und die Kenntnisnahme der Förderbedingungen. Die Unterlagen dazu sind auf der Website der Marktgemeinde Lustenau unter lustenau.at/de/freizeit/kultur/kulturfoerderung abrufbar.

²⁰ vgl. Marktgemeinde Lustenau 2017, S. 4

Das Formular „Antrag auf Gewährung von Förderungsmitteln für Lustenauer Kulturvereine“ erfordert die Angabe von Daten zu Vereinsnamen, Vereinsadresse, ZVR-Nummer, Kontaktmöglichkeiten, Bankinformationen, Vereinsvorstand, Mitgliederanzahl, Anzahl der Aktivitäten im vergangenen Jahr, Kassabericht sowie angesuchter Förderung (Grundförderung/Vereinsbeitrag, Übungsleiter-Entschädigung, Jugendförderung, Sonderförderung für Veranstaltungen, Vereinsjubiläum, Investitionen, Repräsentationszuschuss). Daran schließen sich die Förderbedingungen und die Vereinsförderungsrichtlinien Kultur an.

Förderbedingungen

- (1) Die förderungswerbende Person hat den Förderungsantrag vollständig auszufüllen, die erforderlichen Beilagen anzuschließen sowie die vorgegebenen Förderbedingungen durch Unterschrift zu akzeptieren.
- (2) Die förderungswerbende Person verpflichtet sich mit ihrer Unterschrift auf dem Antragsformular
 - (a) den Organen der Marktgemeinde Überprüfungen durch Einsicht in die betreffenden Bücher, Belege und Unterlagen und durch Besichtigungen an Ort und Stelle zu gestatten und die erforderlichen Auskünfte zu erteilen,
 - (b) der für die Gewährung der Förderung zuständigen Abteilung im Amt der Marktgemeinde Lustenau über die Ausführung des Vorhabens zu berichten sowie einen Gesamtfinanzierungsnachweis inklusive einer detaillierten Zusammenstellung der Einnahmen und Ausgaben und nach Aufforderung den schriftlichen Verwendungsnachweis der Förderung mit Originalrechnungen samt den Originalzahlungsnachweisen vorzulegen,
 - (c) sonstige Förderungsansuchen zum gleichen Vorhaben bei anderen Rechtsträgern oder Dienststellen der für die Gewährung der Förderung zuständigen Abteilung gleichzeitig mit der Antragstellung bei diesen Stellen bekannt zu geben.
- (3) Mit Erhalt der Förderungszusage nimmt die förderungswerbende Person zur Kenntnis, dass
 - (a) die Förderungszusage ihre Wirksamkeit verliert und Geldzuwendungen zurückzuzahlen oder sonstige gewährte Förderungen zurückzuerstatten sind, wenn
 - die Förderung aufgrund unrichtiger oder unvollständiger Angaben erlangt wurde,
 - die geförderte Leistung aus Verschulden der förderungswerbenden Person nicht oder nicht rechtzeitig ausgeführt wurde oder ausgeführt wird,
 - die Förderung widmungswidrig verwendet wird,
 - Überprüfungen durch Organe der Marktgemeinde verweigert oder behindert werden,
 - die vorgeschriebenen Bedingungen und Auflagen aus Verschulden der förderungswerbenden Person nicht erfüllt werden.
 - (b) Geldzuwendungen, die gemäß Abs. 3 lit. A zurückzuzahlen sind, kontokorrentmäßig verzinst werden.
 - (c) sich gerichtlich strafbar macht, wer eine Förderung missbräuchlich zu anderen Zwecken als zu jenen verwendet, zu denen sie gewährt worden sind.
- (4) Der Förderungswerber stimmt ausdrücklich einer Veröffentlichung von Name, Anschrift, Zweck sowie Art und Höhe der Förderung im Rahmen von Förderberichten zur Information der Öffentlichkeit und der Organe der Marktgemeinde über die Verwendung der Fördermittel, insbesondere im Internet, zu.
- (5) Der Förderungswerber bestätigt, dass die nicht im Original eingereichten Unterlagen den Originalen entsprechen. Die Originalbelege sind für eine mögliche stichprobenartige Einsichtnahme 7 Jahre aufzubewahren.

Mit meiner Unterschrift erkläre ich, dass die im Antrag und in den Beilagen gemachten Angaben der Wahrheit entsprechen und bestätige gleichzeitig, dass ich die auf Seite 5 dieses Ansuchens angeführten Förderbedingungen der Marktgemeinde Lustenau zur Kenntnis genommen habe.

Datum

Unterschrift oder digitale Signatur

Abb. 3. Förderbedingungen
(Quelle: Marktgemeinde Lustenau 2023)

Vereinsförderungsrichtlinien Kultur

1. Allgemeines

Die Marktgemeinde Lustenau fördert Kulturvereine, die im Interesse der Gemeinschaft ihre Tätigkeit ausüben.

Die Vorschläge über die Art und Höhe der Förderung werden vom zuständigen Kulturausschuss erarbeitet und dem zuständigen Gremium (Gemeindevertretung) zur Beschlussfassung zugewiesen.

Auf Grund der Vereinsförderungsrichtlinien besteht kein automatischer Anspruch auf Förderung.

Die Gewährung der jeweiligen Förderungen unterliegt der jeweiligen Beschlussfassung in den entsprechenden Gremien.

2. Grundsatz

Eine Förderung der Marktgemeinde Lustenau erhalten Vereine, die nachfolgende Kriterien erfüllen:

- Der Verein muss im zentralen Vereinsregister (ZVR) eingetragen sein.
- Der Verein muss seinen Sitz in Lustenau haben und seine Tätigkeit überwiegend im Gemeindegebiet von Lustenau entfalten.
- Der Verein muss aktive Vereinsarbeit betreiben und die Interessen des Vereines gemäß Vereinszweck erfüllen.

3. Arten der Förderung

Grundförderung

Eine Grundförderung wird Vereinen gewährt,

- die seit mindestens einem Jahr einen regelmäßigen Vereinsbetrieb unterhalten
- die vorwiegend im öffentlichen Interesse arbeiten
- die durch eigene Aktionen einen Beitrag zur ordentlichen Kassagebarung leisten.

Vereinsbeitrag

Der Vereinsbeitrag orientiert sich:

- an der Anzahl der Aktivitäten im Kalenderjahr
- an der ordentlichen Mitgliederzahl
- an den Aufwendungen, die aus dem Kassabericht ersichtlich sind
- am prozentuellen Ausmaß der rein ehrenamtlich tätigen Mitglieder

Übungsleiter-Entschädigung

Übungsleiter-Entschädigungen (Chorleiter, Kapellmeister, etc.) werden von der Marktgemeinde Lustenau mit einem Pauschalbetrag gefördert.

Voraussetzung ist, dass die Formation, für die eine Förderung beantragt wird, regelmäßig dem Vereinszweck nachgeht.

Jugendförderung

Eine Jugendförderung wird Vereinen gewährt, die nachweislich Aktivitäten in Richtung Jugendarbeit betreiben.

Abb. 4. Vereinsförderungsrichtlinien Kultur
(Quelle: Marktgemeinde Lustenau 2023)

Sonderförderung

Eine Sonderförderung kann für nachstehende Punkte erbracht werden

- Veranstaltungen, die öffentlich zugänglich und im Interesse der Öffentlichkeit sind. Diese Förderung ist nicht auf eine Veranstaltung beschränkt und wird unabhängig vom Veranstaltungsort auch auf mehrere Veranstaltungen im Kalenderjahr gewährt.
- Vereinsjubiläen (Pauschalförderung)
- Investitionen in Vereinsunterkünfte und deren Adaptierungen sowie Anschaffungen die dem Vereinszweck dienen und die im Eigentum des Vereines verbleiben und deren Erhaltung (Instandsetzung und Instandhaltung).
- Ausfallshaftungen für Festveranstaltungen
- Treten Vereine außerhalb des Gemeindegebietes in Erscheinung und vertreten dadurch die Marktgemeinde Lustenau, wird ihnen ein Repräsentationszuschuss gewährt.

Grundsätzlich fallen alle Förderungen, die nicht durch eine andere Förderungsart abgedeckt sind, unter Sonderförderungen.

Projektförderung

Eine Projektförderung wird für Projekte mit klarer Zielvorgabe, die aber zeitlich beschränkt sind, gewährt.

4. Ansuchen

Förderungsansuchen müssen schriftlich mit den erforderlichen Unterlagen an das Marktgemeindeamt gerichtet werden.

Folgende Unterlagen sind als Beilage mit dem Ansuchen einzureichen:

- Ansuchen um Bewilligung der Vereinsförderung
- Statistische Erhebung
 - Personaldaten der Vereinsleitung
 - Mitgliederstand - inkl. ordentliche Mitglieder unter 30 Jahren
 - Anzahl der Aktivitäten
- Protokoll der letzten Generalversammlung
- Schriftlicher Kassabericht (mit separatem Ausweis der Kosten der Jugendarbeit)
- Planung und Vorhaben des Vereines für das jeweilige Budgetjahr
- Bankverbindung des Vereines

Unvollständige und nicht fristgerecht abgegebene Ansuchen können nicht behandelt werden.

5. Förderungszusagen

Die Förderungszusage erhält der Verein schriftlich zugestellt. Sie beinhaltet die Förderungshöhe, sowie eventuelle Auflagen und Bedingungen. Abschlägige Ansuchen sind von den zuständigen Organen der Marktgemeinde Lustenau schriftlich zu begründen.

6. Auszahlung der Förderung

- a) Pauschalförderungen werden bis Mitte des Jahres auf ein vom Verein angeführtes Konto überwiesen.
- b) Förderungen, für die ein Nachweis mit den Originalrechnungen vorgeschrieben sind, müssen bis spätestens 31.12. des Förderjahres bei der Marktgemeinde Lustenau abgegeben werden. Die Förderung wird nach Prüfung der Originalrechnungen im Rahmen des bestehenden Vergabeverfahrens auf das vom Verein angeführte Konto überwiesen.

Abb. 5. Vereinsförderungsrichtlinien Kultur (Fortsetzung)
(Quelle: Marktgemeinde Lustenau 2023)

Neben dem Antrag auf Gewährung von Förderungsmitteln für Lustenauer Kulturvereine gibt es auch einen Antrag auf Projektförderung für Einzelprojekte, etwa für Antragsteller*innen von Vereinen mit Sitz außerhalb von Lustenau, Ateliers oder Einzelkünstler*innen. Das entsprechende Formular erfordert die Angabe von Informationen zu Sparte (Bildende Kunst, Literatur, Darstellende Kunst, Atelierförderung, Baukulturelles Erbe, Kinder-/Jugendkultur, Musik, Film/Kino, Sonstiges), Rechtsform, ZVR-Nummer bzw. Firmenbuchnummer, Name, Adresse, Kontaktmöglichkeiten, Projektbeschreibung, Lustenau-Bezug, Förderungsart (Jahresbeitrag, Einzelprojekt, Atelierförderung, Finanzen, bei anderen Stellen beantragte bzw. zugesagte Förderungen, Vorsteuerabzugsberechtigung sowie Bankverbindung. Angeschlossen daran finden sich auch hier die Förderbedingungen.

Im Folgenden wird ein kurzer Blick auf die **Ausgaben und Einnahmen der Marktgemeinde Lustenau für Kunst, Kultur und Kultus** geworfen. Einschränkend ist dabei anzumerken, dass eine derartige Betrachtung immer mit Problemen behaftet ist und **oftmals zu voreiligen Schlüssen verleitet**:

- Nicht-monetäre Förderungen wie Naturalsubventionen sind in den Haushalten (Budgets) nur bedingt nachvollziehbar (z. B. kostenlose Grundüberlassung, Reinigung von überlassenen Flächen, Mietnachlässe, ...).
- Zuordnungen einzelner Ausgaben zu Haushaltsgruppen ändern sich mitunter im Verlauf der Zeit, womit Vergleiche über einen längeren Zeitraum zu Fehlinterpretationen führen können (z. B. Ausgaben für kulturelle Bildungseinrichtungen, die vom „Bildungsbudget“ in das „Kulturbudget“ wandern).
- Kulturbedogene Ausgaben finden sich in Rechnungsabschlüssen oder Voranschlägen womöglich nicht nur in der Gruppe 3 Kunst, Kultur und Kultus, sondern auch in anderen Gruppen wie der Gruppe 0 Vertretungskörper und allgemeine Verwaltung, der Gruppe 2 Unterricht, Erziehung, Sport, Wissenschaft, der Gruppe 7 Wirtschaftsförderung oder der Gruppe 8 Dienstleistungen.
- Vergleiche zwischen den Ausgaben einzelner Gebietskörperschaften vernachlässigen u. a. den Umstand, dass diese unterschiedlich hohe Belastungen zu tragen haben und die mit den Ausgaben verbundenen Leistungen in vielen Fällen über die Grenzen der jeweiligen Gebietskörperschaft hinauswirken.
- Vorgezogene oder verschobene Ausgaben können vergleichende Analysen genauso verzerren wie zeitlich beschränkte Ausgaben oder Einnahmen (z. B. für Projekte zu besonderen Anlässen oder für Sondermaßnahmen in Krisenzeiten).
- Vergleiche über mehrere Jahre hinweg berücksichtigen zumeist nicht die Auswirkungen der Inflation.
- Für aktuelle Betrachtungen muss auf Voranschläge zurückgegriffen werden, da Rechnungsabschlüsse eines Jahres im Normalfall erst im Frühjahr des folgenden Jahres vorliegen – Vergleiche zwischen Voranschlägen eines Jahres mit Rechnungsabschlüssen eines anderen Jahres sind jedoch nur bedingt sinnvoll.
- Umstellungen in der kommunalen Rechnungslegung und Budgetierung führen dazu, dass Vergleiche über mehrere Jahre hinweg erschwert oder verunmöglicht werden. So erfolgte etwa in Österreich im Zuge der Voranschlags- und Rechnungsabschlussverordnung 2015 (VRV 2015) eine grundlegende Umstellung der Form und Gliederung der Voranschläge und Rechnungsabschlüsse der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände, die seit dem 1. Jänner 2020 durchgängig auf Gemeindeebene anzuwenden ist. Ein Vergleich von Budgets vor dem Jahr 2020 mit jenen danach ist daher nur eingeschränkt machbar.
- In der kulturpolitischen Diskussion wird beinahe ausschließlich auf die Mittelverwendung (Aufwendungen und Auszahlungen im Ergebnis- und Finanzierungshaushalt) fokussiert. Die Mittelaufbringung (Einnahmen und Einzahlungen im Ergebnis- und Finanzierungshaushalt) wird in der Diskussion zumeist vernachlässigt, genauso wie weiterführende monetäre oder nicht-monetäre Effekte von Förderungen im Kunst- und Kulturbereich.

Es gibt somit verschiedene Möglichkeiten, die Mittelaufbringung und Mittelverwendung für Kunst, Kultur und Kultus einer Gebietskörperschaft zu analysieren und zu interpretieren. Im kulturpolitischen Diskurs werden unter dem **Begriff „Kulturbudget“** zumeist folgende zwei Varianten verwendet:

- **Kulturbudget im Sinne der Gruppe 3 Kunst, Kultur und Kultus**, d. h. die Mittelaufbringung und -verwendung im Haushalt, die in die Gruppe 3 Kunst, Kultur und Kultus fällt, unabhängig davon, bei welcher Stelle die Anordnungsberechtigung liegt. In der Marktgemeinde Lustenau liegt der größte Teil der Mittelaufbringung und -verwendung in der Gruppe 3 Kunst, Kultur und Kultus in der Anordnungsberechtigung des Kulturreferenten bzw. der Kulturabteilung, vereinzelt aber auch in jener von Personalreferat/Personalabteilung, Finanzreferat/Finanzabteilung oder Ortsmarketing.
- **Kulturbudget im Sinne der kulturzuständigen Anordnungsberechtigung**, d. h. die Mittelaufbringung und -verwendung im Haushalt, die in die Anordnungsberechtigung der für Kultur zuständigen Stelle fällt. In der Marktgemeinde Lustenau liegt diese Anordnungsberechtigung bei Kulturreferent Vizebürgermeister Daniel Steinhofner als Mitglied des Gemeindevorstands bzw. der Kulturabteilung. Sie erstreckt sich dabei nicht nur auf weite Teile der Mittelaufbringung und -verwendung in der Gruppe 3 Kunst, Kultur und Kultus, sondern auch auf einzelne Mittelaufbringungen und -verwendungen in der Gruppe 0 Vertretungskörper und allgemeine Verwaltung, der Gruppe 2 Unterricht, Erziehung, Sport, Wissenschaft, der Gruppe 7 Wirtschaftsförderung und der Gruppe 8 Dienstleistungen, wie etwa für das Historische Archiv, die Bibliothek oder den Reichshofsaal.

In der folgenden Tabelle und Abbildung wird die erste Variante dargestellt, die üblicher Weise in vergleichenden Analysen mit anderen Gebietskörperschaften verwendet wird. Für die Jahre 2015 bis 2022 wurden dabei die Rechnungsabschlüsse der Marktgemeinde Lustenau herangezogen. In den ersten beiden Zeilen sind die gesamten Ausgaben und Einnahmen im Finanzierungshaushalt ausgewiesen, darunter die Ausgaben (Mittelverwendung) und Einnahmen (Mittelaufbringung) für die Gruppe 3 Kunst, Kultur und Kultus. Ergänzend werden die prozentuellen Anteile am gesamten Finanzierungshaushalt sowie im Vergleich zum Vorjahr ausgewiesen, bei den Ausgaben zusätzlich auch die Pro-Kopf-Ausgaben.

	RA 2015	RA 2016	RA 2017	RA 2018	RA 2019	RA 2020	RA 2021	RA 2022
Haushaltsausgaben gesamt	63.823.236	79.643.184	82.731.652	81.932.806	77.175.379	71.706.429	79.484.890	93.240.382
Haushaltseinnahmen gesamt	63.342.420	79.653.627	82.733.447	81.942.676	74.881.355	76.226.168	74.269.262	98.999.184
Gruppe 3 Kunst, Kultur und Kultus								
Ausgaben / Mittelverwendung	3.190.535	3.430.369	3.736.208	3.863.145	3.889.146	3.778.310	3.790.902	4.600.109
Anteil an Haushaltsausgaben gesamt	5,00%	4,31%	4,52%	4,72%	5,04%	5,27%	4,77%	4,93%
Im Vergleich zum Vorjahr		+7,52%	+8,92%	+3,40%	+0,67%	-2,85%	+0,33%	+21,35%
Pro-Kopf-Ausgaben	146	154	166	169	170	162	161	195
Einnahmen / Mittelaufbringung	1.742.476	1.816.524	1.790.333	1.936.849	2.021.237	1.828.565	2.081.266	2.214.243
Anteil an Haushaltseinnahmen gesamt	2,75%	2,28%	2,16%	2,36%	2,70%	2,40%	2,80%	2,24%
Im Vergleich zum Vorjahr		+4,25%	-1,44%	+8,18%	+4,36%	-9,53%	13,82%	6,39%

Tab. 3: Ausgaben (Mittelverwendung) und Einnahmen (Mittelaufbringung) in der Gruppe 3 Kunst, Kultur und Kultus im Finanzierungshaushalt der Marktgemeinde Lustenau 2015 - 2022: Überblick (alle Beträge in Euro)
(Quelle: Rechnungsabschlüsse der Marktgemeinde Lustenau, Statistik Austria, eigene Berechnungen)

Folgende Hinweise sind vor einer Interpretation zu berücksichtigen:

- Alle Daten stammen aus den entsprechenden Haushaltsbeschlüssen der Marktgemeinde Lustenau, bis 2019 aus der Summe der Einnahmen bzw. Ausgaben im ordentlichen Haushalt, ab 2020 aus der Gesamtsumme der Mittelaufbringung bzw. -verwendung aus der Finanzierungsrechnung.
- Nicht enthalten sind die Einnahmen (Mittelaufbringung) und Ausgaben (Mittelverwendung) in der Gruppe 0 Vertretungskörper und allgemeine Verwaltung, der Gruppe 2 Unterricht, Erziehung, Sport, Wissenschaft, der Gruppe 7 Wirtschaftsförderung und der Gruppe 8 Dienstleistungen, wie etwa für die Kulturabteilung, das Historische Archiv, die Bibliothek und den Reichshofsaal.

- Der Rechnungsabschluss 2019 war der letzte sogenannte kamerale bzw. am Geldfluss orientierte Rechnungsabschluss. Seit 1. Jänner 2020 führt die Marktgemeinde ihre Bücher als doppelte Buchführung. Die Rechnungsabschlüsse ab 2020 sind daher mit jenen der Vorjahre nur eingeschränkt vergleichbar.
- Die Rechnungsabschlüsse ab 2020 sind stark von den Auswirkungen aktueller Krisen (COVID-19-Pandemie, steigende Energiepreise, Inflationsschub) beeinflusst.
- Eine Indexierung der Pauschalförderungen erfolgt alle zwei Jahre, jeweils zu geraden Jahreszahlen, auf Basis des Verbraucherpreisindex 2000.
- Für die Berechnung der Pro-Kopf-Ausgaben wurde bei den Bevölkerungszahlen (jeweils per Jahresbeginn) auf die Daten von STATcube – Statistische Datenbank von Statistik Austria zurückgegriffen.

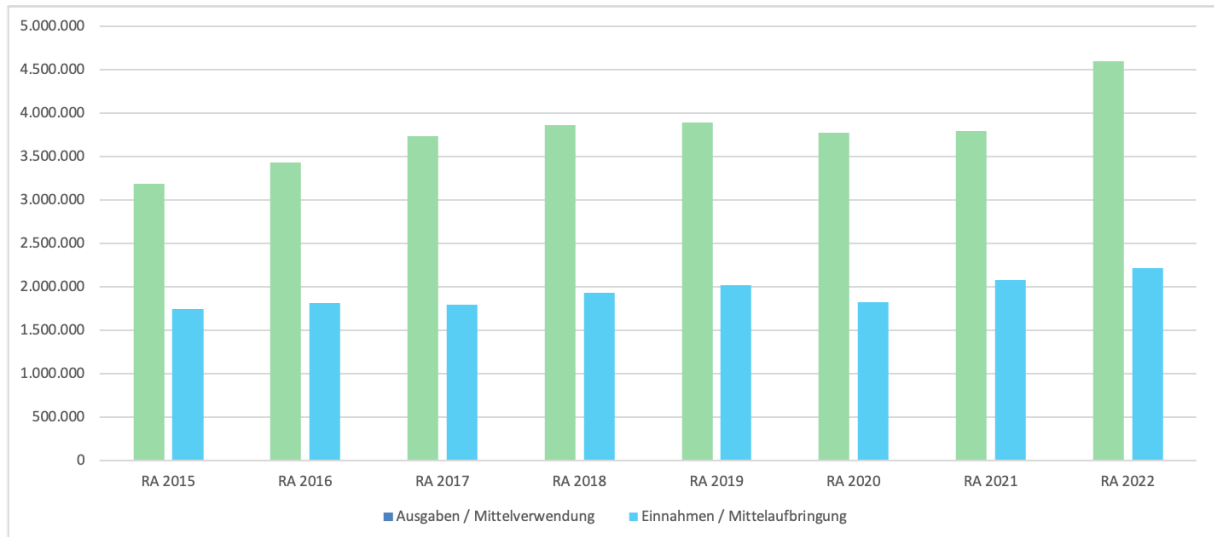


Abb. 6. Ausgaben (Mittelverwendung) und Einnahmen (Mittelaufbringung) in der Gruppe 3 Kunst, Kultur und Kultus im Finanzierungshaushalt der Marktgemeinde Lustenau 2015 - 2022: Überblick (Skala in Euro)
(Quelle: Rechnungsabschlüsse der Marktgemeinde Lustenau, eigene Berechnungen)

Einige **zentrale Interpretationen**, die sich aus der Tabelle und der Abbildung ableiten lassen:

- Die **Ausgaben (Mittelverwendung)** in der Gruppe 3 Kunst, Kultur und Kultus betrugen im Jahr 2022 ca. 4,6 Mio. Euro, das waren 4,93 Prozent der gesamten Ausgaben im Finanzierungshaushalt der Marktgemeinde Lustenau. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutete dies eine Erhöhung um 21,35 Prozent, was vor allem auf einzelne größere Investitionen zurückzuführen ist (Einbau eines Lifts in der Rheintalischen Musikschule, Investitionen in Infrastruktur sowie Museums- und Sammlungskonzept des S-MAK, Erhöhungen bei Investitionsbeiträgen für diverse Vereine).
- Die **Pro-Kopf-Ausgaben für Kunst, Kultur und Kultus** (im Folgenden verkürzt mit „Pro-Kopf-Kulturausgaben“ bezeichnet) beliefen sich im Jahr 2022 auf 195 Euro.
- Die **Einnahmen (Mittelaufbringung)** in der Gruppe 3 Kunst, Kultur und Kultus lagen im Jahr 2022 bei ca. 2,2 Mio. Euro, das waren 2,24 Prozent der gesamten Einnahmen im Finanzierungshaushalt der Marktgemeinde Lustenau.
- Der hier nicht abgebildete **Voranschlag 2023** sieht Ausgaben (Mittelverwendung) in der Gruppe 3 Kunst, Kultur und Kultus in Höhe von ca. 4,8 Mio. Euro vor, das wären 4,70 Prozent der gesamten Ausgaben im Finanzierungshaushalt der Marktgemeinde Lustenau und eine Steigerung um 3,75 Prozent gegenüber dem Rechnungsabschluss 2022 – wobei wie oben erwähnt Vergleiche zwischen Voranschlägen und Rechnungsabschlüssen nur bedingt sinnvoll sind. Zurückzuführen ist der leichte Anstieg bei den geplanten Ausgaben im Jahr 2023 vor allem auf höhere Förderungen für das S-MAK (Vereinsbeitrag und Umbauarbeiten). Die Pro-Kopf-Kulturausgaben würden auf 200 Euro steigen.

Die folgende Tabelle bietet einen Vergleich von Ausgaben (Mittelverwendung) und Einnahmen (Mittelaufbringung) in der Gruppe 3 Kunst, Kultur und Kultus im Finanzierungshaushalt 2023 der zehn bevölkerungsreichsten Gemeinden in Vorarlberg, basierend auf den jeweiligen Voranschlägen der Gemeinden. Dabei handelt es sich neben Lustenau um Dornbirn, Feldkirch, Bregenz, Hohenems, Bludenz, Hard, Rankweil, Götzis und Lauterach.

	Lustenau	Dornbirn	Feldkirch	Bregenz	Hohenems	Bludenz	Hard	Rankweil	Götzis	Lauterach
Haushaltsausgaben gesamt	101.564.400	218.705.049	136.430.100	183.601.100	54.052.800	71.021.300	49.085.700	56.774.600	44.692.800	37.741.700
Haushaltseinnahmen gesamt	94.464.400	228.573.064	127.318.200	195.388.900	53.586.400	68.603.900	45.656.600	53.681.200	44.692.800	35.875.400
Gruppe 3 Kunst, Kultur und Kultus										
Ausgaben / Mittelverwendung	4.772.400	9.590.200	5.520.700	8.281.800	1.701.300	2.740.900	1.268.000	2.701.600	389.700	1.107.500
Anteil an Haushaltsausgaben gesamt	4,93%	4,38%	4,05%	4,51%	3,15%	3,86%	2,58%	4,76%	0,87%	2,93%
Pro-Kopf-Ausgaben	200	187	154	280	99	182	92	222	32	106
Einnahmen / Mittelaufbringung	2.136.700	3.950.600	1.569.500	3.539.700	77.400	1.189.800	57.800	1.598.300	2.100	196.100
Anteil an Haushaltseinnahmen gesamt	2,26%	1,73%	1,23%	1,81%	0,14%	1,73%	0,13%	2,98%	0,00%	0,55%
Bevölkerung	23.843	51.222	35.793	29.629	17.239	15.029	13.786	12.150	12.041	10.433

Tab. 4: Vergleich von Ausgaben (Mittelverwendung) und Einnahmen (Mittelaufbringung) in der Gruppe 3 Kunst, Kultur und Kultus im Finanzierungshaushalt 2023 der zehn bevölkerungsreichsten Gemeinden in Vorarlberg (alle Beträge in Euro)
(Quelle: Voranschläge der jeweiligen Gemeinden, Statistik Austria, eigene Berechnungen)

Folgende Hinweise sind vor einer Interpretation zu berücksichtigen:

- Alle Daten stammen aus den entsprechenden Haushaltsbeschlüssen der jeweiligen Gemeinden, konkret aus den Summen der Mittelaufbringung bzw. -verwendung aus den jeweiligen Finanzierungsvoranschlägen für das Jahr 2023.
- **Besonders ist darauf hinzuweisen, dass sich kulturbezogene Ausgaben dabei nicht nur in der Gruppe 3 Kunst, Kultur und Kultus, sondern auch in anderen Gruppen wie der Gruppe 0 Vertretungskörper und allgemeine Verwaltung, der Gruppe 2 Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft, der Gruppe 7 Wirtschaftsförderung oder der Gruppe 8 Dienstleistungen befinden können.** So würde sich etwa der Anteil der Ausgaben in der Gruppe 3 Kunst, Kultur und Kultus an den gesamten Haushaltsabgaben in Götzis auf 4,11 Prozent erhöhen, wenn die Kulturbühne Ambach in die Berechnung miteinbezogen würde. Ähnliches gilt für Hohenems mit dem LöwenSaal (Erhöhung auf 3,83 Prozent) oder für Lauterach mit dem Alten Vereinshaus (Erhöhung auf 3,54 Prozent). Die drei genannten Einrichtungen befinden sich in den Haushalten der Gemeinden jeweils in der Gruppe 8 Dienstleistungen.
- Für die Berechnung der Pro-Kopf-Ausgaben wurde bei den Bevölkerungszahlen (jeweils per Jahresbeginn) auf die Daten von STATcube – Statistische Datenbank von Statistik Austria zurückgegriffen.

Die Tabelle zeigt – bei allen Implikationen, die bei einer Interpretation zu berücksichtigen sind – dass die Marktgemeinde Lustenau bei den Ausgaben in der Gruppe 3 Kunst, Kultur und Kultus in Relation zu den gesamten Haushaltsausgaben **mit einem Wert von 4,93 Prozent an der Spitze der zehn untersuchten Gemeinden** liegt. Bei den Pro-Kopf-Kulturausgaben befindet sich die Marktgemeinde Lustenau (200 Euro pro Kopf) hinter der Landeshauptstadt Bregenz (280 Euro pro Kopf) und der Marktgemeinde Rankweil (222 Euro pro Kopf) **an der dritten Stelle**.

Die weiter oben beschriebene zweite Variante der Darstellung ist für die entsprechenden Akteur*innen in Kulturpolitik und Kulturverwaltung mitunter von höherer Relevanz als die erste Variante. Mit ihr werden nur jene Ausgaben (Mittelverwendung) bzw. Einnahmen (Mittelaufbringung) berücksichtigt, auf die gewissermaßen ein direkter Zugriff für die entsprechenden Stellen besteht.

Die folgende Tabelle und Abbildung zeigen demnach das Kulturbudget im Sinne der kulturzuständigen Anordnungsberechtigung. Basis dazu bilden die Voranschläge der Marktgemeinde Lustenau für die Jahre 2020 bis 2023. In den ersten beiden Zeilen sind – wie bei der ersten Variante oben – die gesamten Ausgaben und Einnahmen im Finanzierungshaushalt ausgewiesen, darunter die Ausgaben (Mittelverwendung) und Einnahmen (Mittelaufbringung) aus den Gruppen 0 Vertretungskörper und allgemeine Verwaltung, 2 Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft, 3 Kunst, Kultur und Kultus, 7 Wirtschaftsförderung sowie 8 Dienstleistungen, für die eine Anordnungsberechtigung des Kulturreferenten bzw. der Kulturabteilung besteht. Ergänzend werden die prozentuellen Anteile am gesamten Finanzierungshaushalt sowie im Vergleich zum Vorjahr ausgewiesen, bei den Ausgaben zusätzlich auch die Pro-Kopf-Ausgaben.

	VA 2020	VA 2021	VA 2022	VA 2023
Haushaltsausgaben gesamt	71.706.429	89.238.100	92.500.700	101.564.400
Haushaltseinnahmen gesamt	76.226.168	81.308.000	87.340.700	94.464.400
Anordnungsberechtigung Kultur				
Ausgaben / Mittelverwendung	1.475.500	1.143.900	1.963.000	3.198.900
Anteil an Haushaltsausgaben gesamt	2,06%	1,28%	2,12%	3,15%
Im Vergleich zum Vorjahr		-22,47%	+71,61%	+62,96%
Pro-Kopf-Ausgaben	63	49	83	134
Einnahmen / Mittelaufbringung	101.600	76.500	92.500	92.800
Anteil an Haushaltseinnahmen gesamt	0,13%	0,09%	0,11%	0,10%
Im Vergleich zum Vorjahr		-24,70%	20,92%	0,32%

Tab. 5: Ausgaben (Mittelverwendung) und Einnahmen (Mittelaufbringung) im Sinne der kulturzuständigen Anordnungsberechtigung im Finanzierungshaushalt der Marktgemeinde Lustenau 2020 - 2023: Überblick (alle Beträge in Euro)
(Quelle: Voranschläge der Marktgemeinde Lustenau, Statistik Austria, eigene Berechnungen)

Folgende Hinweise sind vor einer Interpretation zu berücksichtigen:

- Alle Daten entstammen aus den Voranschlägen der Marktgemeinde Lustenau (Gesamtsumme der Mittelaufbringung bzw. -verwendung aus dem Finanzierungshaushalt).
- Die Voranschläge sind stark von den Auswirkungen aktueller Krisen (COVID-19-Pandemie, steigende Energiepreise, Inflationsschub) beeinflusst.
- Für die Berechnung der Pro-Kopf-Ausgaben wurde bei den Bevölkerungszahlen (jeweils per Jahresbeginn) auf die Daten von STATcube – Statistische Datenbank von Statistik Austria zurückgegriffen.
- Die Ausgaben (Mittelverwendung) bzw. Einnahmen (Mittelaufbringung) **liegen deutlich unter jenen der ersten Variante**, da die zusätzlichen Mittel aus den Gruppen 0 Vertretungskörper und allgemeine Verwaltung, 2 Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft, 7 Wirtschaftsförderung und 8 Dienstleistungen, auf welche der Kulturreferent bzw. die Kulturabteilung eine Anordnungsberechtigung besitzt, den Wegfall jener Mittel aus der Gruppe 3 Kunst, Kultur und Kultus nicht aufwiegen, die in der Anordnungsberechtigung anderer Referent*innen bzw. Abteilungen liegen. So sind beispielsweise für die Mittelverwendung für die Musikschule, die sich in der Gruppe 3 befindet, im Finanzierungsvoranschlag 2023 knapp über 3,5 Mio. Euro ausgewiesen, davon ca. 3,2 Mio. Euro für Personalaufwendungen. In der Anordnungsberechtigung des Kulturreferenten bzw. der Kulturabteilung liegen allerdings nur 87.500 Euro. Ähnlich verhält es sich mit der Seite der Mittelaufbringung. Der Finanzierungsvoranschlag weist hier knapp unter 2,1 Mio. Euro an Erträgen und Einzahlungen aus, darunter 300.000 Euro Beiträge von Gemeinden, 620.000 Euro Schulgelder und 1,1 Mio. Euro Beiträge des Landes zum Personalaufwand. Die Anordnungsberechtigung des Kulturreferenten bzw. der Kulturabteilung umfasst allerdings nur 2.000 Euro. Ebenfalls nicht in der zweiten Variante enthalten sind weitere Ausgaben in der Gruppe 3 wie etwa Personalkosten für DOCK 20 (Personalreferent/Personalabteilung), Betriebskosten, Strom, Versicherungen, Abgaben und Gebühren für DOCK 20 (Finanzreferent/Finanzabteilung) und Lange Nacht der Musik (Ortsmarketing).

- Grundsätzlich ist zu berücksichtigen, dass auch bestimmte Ausgaben (Mittelverwendung) bzw. Einnahmen (Mittelaufbringung) aus anderen Gruppen nicht unter die Anordnungsberechtigung des Kulturreferenten bzw. der Kulturabteilung fallen, obwohl die dazugehörigen Einrichtungen in der öffentlichen Wahrnehmung dem Kulturbereich zugeordnet werden. So werden die Personalkosten für die Kulturabteilung in der Gruppe 0 und für das Historische Archiv in der Gruppe 2 vom Bürgermeister bzw. der Personalabteilung bedeckt, genauso wie die Personalkosten für den Reichshofsaal in der Gruppe 8. Ebenfalls nicht unter die Anordnungsberechtigung des Kulturreferenten bzw. der Kulturabteilung fallen Ausgaben wie Energiekosten oder Wasser-/Kanalgebühren und Einnahmen wie Miet- und Pachteinahmen, Betriebskostenrücksätze oder Zuschüsse an marktbestimmte Betriebe und Unternehmen, wie dies beispielsweise beim Reichshofsaal in der Gruppe 8 der Fall ist. Diese werden von Bürgermeister bzw. Finanzabteilung bedeckt.

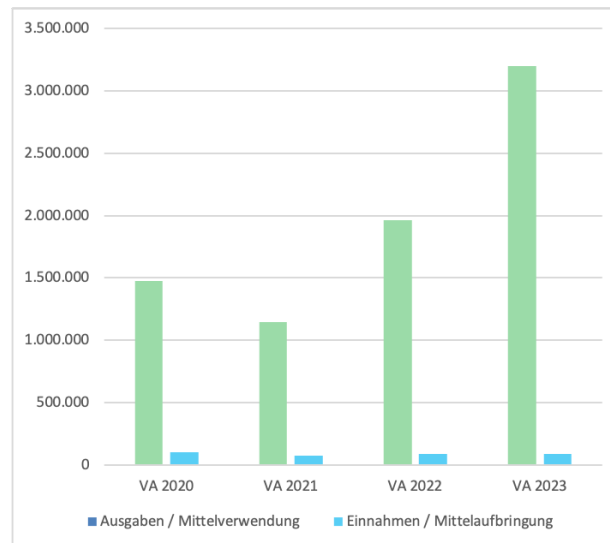


Abb. 7. Ausgaben (Mittelverwendung) und Einnahmen (Mittelaufbringung) im Sinne der kulturzuständigen Anordnungsberechtigung im Finanzierungshaushalt der Marktgemeinde Lustenau 2020 - 2023: Überblick (Skala in Euro)
(Quelle: Voranschläge der Marktgemeinde Lustenau, eigene Berechnungen)

Einige **zentrale Interpretationen**, die sich aus der Tabelle und der Abbildung ableiten lassen:

- Die **Ausgaben (Mittelverwendung)** im Sinne der kulturzuständigen Anordnungsberechtigung sind für das Jahr 2023 mit ca. 3,2 Mio. Euro geplant, das sind 3,15 Prozent der gesamten Ausgaben im Voranschlag des Finanzierungshaushalts der Marktgemeinde Lustenau. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Erhöhung um ca. 63 Prozent, was vor allem auf ein Mehr an größeren Investitionen zurückzuführen ist (im Voranschlag 2023 hinzugekommen: Neu- und Erweiterungsbauten der Bibliothek Lustenau, Umbauarbeiten für S-MAK, Instandhaltungsarbeiten im Reichshofsaal, im Voranschlag 2023 hingegen nicht mehr enthalten: Einbau eines Lifts in der Rheintalischen Musikschule, Stromanschluss für SZENE-OPENAIR-FESTIVAL-Platz).
- Die **Pro-Kopf-Kulturausgaben** würden sich nach dieser Berechnung im Jahr 2023 auf 134 Euro belaufen.
- Die **Einnahmen (Mittelaufbringung)** im Sinne der kulturzuständigen Anordnungsberechtigung sind für das Jahr 2023 mit ca. 92.800 Euro geplant, das sind 0,10 Prozent der gesamten Einnahmen im Voranschlag des Finanzierungshaushalts der Marktgemeinde Lustenau.

Die folgende zweiseitige Tabelle bietet einen **detaillierten Blick auf das Kulturbudget im Sinne der kulturzuständigen Anordnungsberechtigung für das Jahr 2023**. Dazu werden die einzelnen Unterabschnitte und Voranschlagstellen der entsprechenden Gruppen im Finanzierungsvoranschlag 2023 dargestellt. Angegeben wird dabei auch, welche konkreten Auszahlungen bzw. Einzahlungen in den Voranschlagstellen enthalten sind, da dies aus diesen zumeist nicht direkt ersichtlich ist.

		Finanzierungsvoranschlag VA 2023			
		Mittelverwendung		Mittelaufbringung	
		absolut	relativ	absolut	relativ
Haushalt gesamt		101.564.400,00		94.464.400,00	
Kulturbudget im Sinne der kulturzuständigen Anordnungsberechtigung		3.198.900,00	3,15%	92.800,00	0,10%
0 Vertretungskörper und allgemeine Verwaltung		53.500,00	1,67%	0,00	0,00%
01 Hauptverwaltung					
	01000-725000 Gemeindeamt: Bibliothekerfordernisse (Historisches Archiv)	38.000,00	1,19%		
	Restaurierung von Archivalien und Handschriften, Materialerfordernisse, Veranstaltungen, Vorträge, Reproduktionen, Reisebudget, Bücherankauf, Projekt "Archiv+Schule", Portogebühren, Gemeindeblattinserte, diverse Einrichtungsgegenstände, Digitalisierung, Dokumentation, Zeitzeugen (Oral History), Instandhaltung "Historischer Radrundweg", Lustenauer Geschichtsforum, Aufarbeitung Stickereimuseum-Bestände / Projekt "Bauinventar", Digitales Langzeitarchiv				
	01500 Gemeindeblatt und Öffentlichkeitsarbeit: Lustenauer Neujahrsblätter	15.000,00	0,47%		
	Druck, Lektorat, Gestaltung, Digitalisierung (Gemeindeblatt)				
06 Sonstige Maßnahmen					
	06000 Mitgliedsbeiträge an Verbände, Vereine und sonstige Organisationen				
	Freundeskreis der Bregenzer Festspiele	500,00	0,02%		
2 Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft		1.606.100,00	50,21%	29.100,00	31,36%
27 Erwachsenenbildung					
	27300 Bibliothek Lustenau	1.457.200,00	45,55%		
	Neu- und Erweiterungsbauten, Geringwertige Gegenstände, Materialien, Ersatzteile, Schreib- und Büromittel, Kopiermaterial, Bücher, Zeitungen, Drucksorten, Telekommunikationsdienste, Entgelte für sonstige Leistungen, sonstige Kosten (inkl. Lesepati:innen)				
	27900-729000 Sonstige Aufwendungen für Volksbildung	130.000,00	4,06%		
	Literaturreihe "Grenzgänger:innen", Kindertheater/Kinderkonzerte, Theaterabonnement, Weihnachtsmärchen, Co-Veranstaltungen mit Agenturen Kabarett/Kleinkunst/Lesungen/Vorträge, Kunst und Performance im öffentlichen Raum, Schultheater-Projekt waltanztheater.com (Kostenanteil), W*ORT-Konzept "to be continued", Eigenveranstaltungen im Freudenhaus				
	27900-757000 Beiträge an Vereine (im Kulturbereich)	18.900,00	0,59%		
	Landsmannschaft der Kärntner und Steirer, Kizilca & Lustenau Kultur- und Sportverein, Briefmarkensammlerverein Lustenau, Absolventenverein der Handelslehranstalten Lustenau, Interessengemeinschaft Ahnenforscher Ländle IGAL, Kreaktiv-Atelier Lustenau, Erster Fotoclub Lustenau (EFL)				
	27900+81000 Veranstaltungserlöse			29.100,00	31,36%
	Literaturreihe "Grenzgänger:innen", Theaterabonnement, Weihnachtsmärchen, diverse Einnahmen, Eigenveranstaltungen				
3 Kunst, Kultur und Kultus		1.095.100,00	34,23%	63.700,00	68,64%
32 Musik und darstellende Kunst		489.700,00	15,31%	45.500,00	49,03%
	32000 Musikschule: Mittelaufbringung (Erträge, Einzahlungen)	87.500,00	2,74%		
	Einrichtung und Instrumente, Geringwertige Wirtschaftsgüter, Noten und sonstige Druckwerke, Instandhaltung der Einrichtung und Instrumente, verschiedene Ausgaben, Lift für Hauptgebäude				
	32000 Musikschule: Mittelverwendung (Aufwendungen, Auszahlungen)			2.000,00	2,16%
	Verschiedene Einnahmen				
	32200-729000 Verschiedene Ausgaben für Eigenveranstaltungen	150.000,00	4,69%		
	Konzertabonnement, sonstige Konzerte, CD-Projekt "100. Geburtstag von Maria Bösch-Fussenegger" (mit ORF), Veranstaltungsreihe "Hofkultur" im Gutshof Heidensand				
	32200-757000 Beiträge für geförderte Musikveranstaltungen	120.000,00	3,75%		
	Gesangverein Konkordia, ChorLust, Trachtengruppe Lustenau, Musikverein Lustenau, MV Concordia Lustenau, SwingWerk Big Band, Kirchenchor der Erlöserkirche, Kirchenchor St. Peter und Paul, Gospelchor SingRing, Rheindorfer Kirchenkonzerte, Rheindorfer Orgelkonzerte für Kinder, Konzert in der Pfarrkirche Hasenfeld, Freudenhaus, Kultur- und Jugendverein Szene Lustenau, Kinotek Lustenau, weitere geförderte Veranstaltungen				
	32200-757100 Beiträge an Vereine	78.200,00	2,44%		
	Gesangverein Konkordia, ChorLust, Trachtengruppe Lustenau, Musikverein Lustenau, MV Concordia Lustenau, Volksmusikverein Lustenau, SwingWerk Big Band, Jazzclub Lustenau, Kultur- und Jugendverein Szene Lustenau, Repräsentationskostenzuschüsse für Ortsvereine, Ausfallshaftungen für Festveranstaltungen der Vereine				
	32200-777000 Investitionsbeiträge an Vereine	40.000,00	1,25%		
	ChorLust, Trachtengruppe Lustenau, Musikverein Lustenau, MV Concordia Lustenau, SwingWerk Big Band, Volksmusikverein Lustenau, Kultur- und Jugendverein Szene Lustenau, sonstige Investitionen				
	32200+810000 Eintrittsgelder			32.000,00	100,00%
	Konzertabonnement, sonstige Konzerte, Veranstaltungsreihe "Hofkultur" im Gutshof Heidensand				
	32200+861000 Beiträge des Landes für Veranstaltungen			9.500,00	100,00%
	Beiträge des Landes für Konzertabgänge				
	32200+866000 Beiträge von Unternehmungen			2.000,00	100,00%
	Sonstige Beiträge				
	32400-757100 Beiträge an Theater und Theatersäle	14.000,00	0,44%		
	Vorarlberger Landestheater, D'Luschnouar Bühne, Lustenauer Marionettentheater, Theaterprojekte in den Volks- und Mittelschulen, weitere geförderte Veranstaltungen				

Tab. 6: Ausgaben (Mittelverwendung) und Einnahmen (Mittelaufbringung) im Sinne der kulturzuständigen Anordnungsberechtigung im Finanzierungshaushalt der Marktgemeinde Lustenau 2023: Detailansicht (alle Beträge in Euro)
(Quelle: Voranschläge der Marktgemeinde Lustenau, eigene Berechnungen)

33 Schrifttum und Sprache		3.500,00	0,11%	0,00	0,00%
33000-729000 Verschiedene Ausgaben		3.500,00	0,11%		
Ankauf von Literatur und Tonträgern					
36 Heimatpflege		574.800,00	17,97%	18.200,00	19,61%
36000 DOCK 20: Mittelverwendung (Aufwendungen, Auszahlungen)		123.000,00	3,85%		
Ankauf von Kunstwerken, Betriebsausstattung, Sicherungsmaßnahmen, Geringwertige Wirtschaftsgüter, Materialien, Fremdbearbeitung, Reisegebühren, Instandhaltung der Gebäude und Anlagen, Konzeption und Umbau neue Räumlichkeiten - Innenraum/Lager/Bibliothek, Restaurierungsmaßnahmen für Bilder, Instandhaltung der Grabstätte "Stephanie Hollenstein" und "Karl Schwärzler", sonstiger Sachaufwand, Ausstellung, Programm und Vermittlung Sammlungsdepot "Stephanie Hollenstein" und "Karl Schwärzler", Ausstellungen im Kunstraum, Auf- und Abbau, externe Kunstprojekte, neues Format (Schaufenster, DOCK 20 life, ...), Drucksorten, Broschüren und Schriftenreihe zu Ausstellungen, CI, Website und Lizenzen, Vermittlung, Workshops und Schulprogramm, Lange Nacht der Museen					
36000 DOCK 20: Mittelaufbringung (Erträge, Einzahlungen)				18.000,00	100,00%
Eintrittsgelder, verschiedene Einnahmen, Landesbeiträge					
36100 Heimatarchive: Mittelaufbringung (Erträge, Einzahlungen)				200,00	100,00%
Erlöse aus Verkauf					
36200-729000 & 36200-72990 Denkmalpflege: Verschiedene Ausgaben		22.000,00	0,69%		
Sicherungsmaßnahmen Ammannhaus, Instandhaltung von Denkmälern (Hannes-Grabher-Denkmal, Franz-Josef-Rosenlächer-Bildstock)					
36900-757000 & 36900-777900 Sonstige Einrichtungen und Maßnahmen: Beiträge an Vereine		429.800,00	13,44%		
Stickerie – Museum. Archiv. Kommunikation (S-MAK), Druckwerk Lustenau, Museum und Rheinbähle Rhein-Schauen, Krippenverein Lustenau, Faschingszunft Rhin-Zigüner Luschnou, Hofstadler Funkenzunft Lustenau, Beitrag Jüdisches Museum Hohenems, Beitrag IG Kultur Vorarlberg, Rauch's Radiomuseum, Oldtimerclub Lustenau, Landsmannschaft der Kärntner und Steirer, Verein der Osttiroler in Vorarlberg (bis 2021), Interessengemeinschaft Ahnenforscher Ländle IGAL, Kreativ-Atelier Lustenau, Erster Fotoclub Lustenau EFL, KÖSTV Rhenania Lustenau					
38 Sonstige Kulturpflege		21.000,00	0,66%	0,00	0,00%
38100-728000 Entgelte für sonstige Leistungen		21.000,00	0,66%		
Kulturstrategie Lustenau 2030					
39 Kultus		6.100,00	0,19%	0,00	0,00%
39000-757000 Aufwendungen für kirchliche Einrichtungen		6.100,00	0,19%		
Kirchenchor St. Peter und Paul, Kirchenchor der Erlöserkirche, Gospelchor SingRing					
7 Wirtschaftsförderung		10.000,00	0,31%	0,00	0,00%
78 Förderung von Handel, Gewerbe und Industrie		10.000,00	0,31%	0,00	0,00%
78000-729000 Verschiedene Ausgaben		10.000,00	0,31%		
Verschönerungsverein Lustenau, Atelier- und Galerieförderungen					
8 Dienstleistungen		434.200,00	13,57%	0,00	0,00%
82 Betriebsähnliche Einrichtungen und Betriebe		4.000,00	0,13%	0,00	0,00%
82800-400000 Märkte: Geringwertige Gegenstände, Materialien, Ersatzteile		4.000,00	0,13%		
Einrichtung Kirchplatz					
89 Wirtschaftliche Unternehmungen		430.200,00	13,45%	0,00	0,00%
89400 Reichshofsaal: Mittelverwendung (Aufwendungen, Auszahlungen)		430.200,00	13,45%		
Einrichtung, Geringwertige Wirtschaftsgüter, Instandhaltung der Einrichtung, Außenlager Lerchenfeld, Reinigungsmittel, Entgelt für sonstige Leistungen, Instandhaltung der Gebäude und Anlagen					

Tab. 7: Ausgaben (Mittelverwendung) und Einnahmen (Mittelaufbringung) im Sinne der kulturzuständigen Anordnungsberechtigung im Finanzierungshaushalt der Marktgemeinde Lustenau 2023: Detailansicht Fortsetzung (alle Beträge in Euro)
(Quelle: Voranschläge der Marktgemeinde Lustenau, eigene Berechnungen)

Im Anschluss an die vorherigen Interpretationen lassen sich noch **weitere Interpretationen** aus der zweiseitigen Tabelle ableiten:

- Rund die Hälfte der Ausgaben (Mittelverwendung) im Sinne der kulturzuständigen Anordnungsberechtigung entfallen auf die Gruppe 2 Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft, wobei dies vor allem durch die Neu- und Erweiterungsbauten der Bibliothek Lustenau bedingt ist. Alleine ca. 1,46 Mio. Euro der ca. 1,61 Mio. Euro in dieser Gruppe entfallen darauf.
- Auf die Gruppe 3 Kunst, Kultur und Kultus entfallen ca. 34 Prozent der Ausgaben (Mittelverwendung) im Sinne der kulturzuständigen Anordnungsberechtigung, etwas über die Hälfte davon auf „Heimatpflege“, knapp unter die Hälfte auf „Musik und darstellende Kunst“, der Rest auf „Schrifttum und Sprache“, „Sonstige Kulturpflege“ und „Kultus“. Die Zuordnungen einzelner Ausgaben zu den Unterabschnitten sind dabei historisch gewachsen und daher teilweise irritierend. So findet sich das DOCK 20 im Unterabschnitt „Heimatpflege“ wieder. Förderungen für einzelne Vereine verteilen sich außerdem über mehrere Unterabschnitte und Voranschlagsstellen hinweg, etwa durch Beiträge für geförderte Musikveranstaltungen, Vereinsbeiträge, Übungsleiterentschädigungen, Jugendförderungen oder Investitionsförderungen.

Die folgende Tabelle zeigt eine alternative Darstellung der Ausgaben (Mittelverwendung) und Einnahmen (Mittelaufbringung) im Sinne der kulturzuständigen Anordnungsberechtigung im Finanzierungshaushalt der Marktgemeinde Lustenau 2023. In ihr finden sich die Auszahlungen und Einzahlungen in den entsprechenden Gruppen des Voranschlags für das Jahr 2023 wieder, allerdings in Kategorien zusammengefasst, die nach Einrichtungen, Vereinen, Initiativen, Veranstaltungen bzw. Projekten differenzieren.

Folgende Hinweise sind vor einer Interpretation zu berücksichtigen:

- Die Daten stammen aus der Kostenplanung der Kulturabteilung der Marktgemeinde Lustenau, die u. a. als Basis für die Berechnung der entsprechenden Voranschlagstellen im Haushalt der Marktgemeinde Lustenau dient.
- Aus Gründen der Transparenz und Nachvollziehbarkeit wurden größere einmalige Investitionen für die Bibliothek Lustenau (Neu- und Erweiterungsbauten) und für den Reichshofsaal (Instandhaltung der Gebäude und Anlagen) extra ausgewiesen. Ausgaben für kleinere Investitionen wurden bei den gemeindeeigenen Betrieben (Bibliothek, Musikschule, Historisches Archiv, DOCK 20 und Reichshofsaal) hingegen mit anderen Ausgaben für Projekte, Material u. ä. zusammengefasst. Unter „Musikschule (Projekte, kleinere Investitionen, Material, ohne Personal und grundlegende Infrastruktur)“ finden sich beispielsweise Ausgaben für Einrichtung und Instrumente, Geringwertige Wirtschaftsgüter, Instandhaltung der Einrichtung und Instrumente, Noten und sonstige Druckwerke sowie verschiedene sonstige Ausgaben (Veranstaltungen, externe Raummieten, Anschaffung von Kleingeräten, Software). Nicht enthalten sind Kosten für Personal und grundlegende Infrastruktur (Miete, Strom, Energie, Kanal, Wasser, Müll, ...), die in der Anordnungsberechtigung anderer Referent*innen bzw. Abteilungen liegen.
- Genauso wenig wie in der ersten und zweiten Variante oben enthalten sind in der alternativen Darstellung die Ausgaben (Mittelverwendung) für die Kulturabteilung der Marktgemeinde Lustenau, die sich auf verschiedene Voranschlagsstellen in der Gruppe 0 Vertretungskörper und allgemeine Verwaltung verteilen (z. B. „Schreib- und Büromittel“, „Bücher, Zeitungen, Drucksorten“, „Personalkonten verdichtet“, „Personalausbildung und Personalfortbildung“, „Instandhaltung Amtsausstattung“, „Postdienste“, „Telekommunikationsdienste“, „Strom“, „Wärme Biomasseheizung“, „Wasser/Kanal-Gebühren“, „Instandhaltung der Gebäude und Anlagen“, ...).
- In den Beträgen der Lustenauer Kulturvereine und -initiativen bzw. der sonstigen Kultureinrichtungen und -initiativen (mit Sitz außerhalb von Lustenau) sind alle Förderungen summiert. So sind beispielsweise in der Förderung für den MV Concordia Lustenau neben dem jährlichen Vereinsbeitrag (inkl. Betriebskostenanteil) auch Übungsleiterentschädigung, Jugendförderung, Instrumentenförderung, Einheitskleidung, Mitgliederwerbaktion, Workshops, kleinere Investitionen (neue Schließanlage, Vereinsheim, Anbau und Befestigung) sowie Frühjahrskonzert enthalten.
- Minus-Ausgaben bei sonstigen Veranstaltungen bzw. Rundungen sind haushaltsrechtlich bedingt.

	VA 2023			
	Mittelverwendung	Anteil in %	Mittelaufbringung	Anteil in %
Bibliothek: Größere einmalige Investitionen (Neu- und Erweiterungsbauten)	1.300.000	40,64%	-	-
Bibliothek (Projekte, Material, ohne Personal und grundlegende Infrastruktur)	157.200	4,91%	-	-
Musikschule (Projekte, kleinere Investitionen, Material, ohne Personal und grundlegende Infrastruktur)	87.500	2,74%	2.000	2,16%
Historisches Archiv (Projekte, kleinere Investitionen, Material, ohne Personal und grundlegende Infrastruktur)	56.500	1,77%	200	0,22%
DOCK 20 (Ausstellungen, Projekte, kleinere Investitionen, Material, ohne Personal und grundlegende Infrastruktur)	123.000	3,85%	18.000	19,40%
Reichshofsaal: Größere einmalige Investitionen (Instandhaltung der Gebäude und Anlagen)	262.000	8,19%	-	-
Reichshofsaal (kleinere Investitionen, Material, ohne Personal und grundlegende Infrastruktur)	168.200	5,26%	-	-
Denkmalpflege (Ammannhaus, Villa Schmalzgaug, Hannes-Grabher-Denkmal, Franz-Josef-Rosenlächer-Bildstock)	22.000	0,69%	-	-
Sonstige Veranstaltungen und Projekte der Kulturabteilung	291.500	9,11%	72.600	78,23%
Eigenveranstaltungen (Abo-Theater, Abo-Konzerte, Hofkultur im Gutshof Heidensand, Kindertheater, Kinderkonzerte, Weihnachtsmärchen, ...)	217.500		54.100	
Co-Veranstaltungen (mit privaten Agenturen und anderen Abteilungen der Marktgemeinde)	28.000		1.000	
Sonderprojekte (CD-Projekt "100. Geburtstag von Maria Bösch-Fussenegger", Kulturstrategie Lustenau 2030)	39.500		2.000	
Sonstige Veranstaltungen und Projekte (Kunst und Performance im öffentlichen Raum, ...)	6.500		15.500	
Lustenauer Kulturvereine und -initiativen	750.343	23,46%	-	0,00%
Stickerlei – Museum. Archiv. Kommunikation (S-MAK): Größere einmalige Investitionen (Umbau "Halle neu")	150.000		-	
Stickerlei – Museum. Archiv. Kommunikation (S-MAK): Vereinsbeitrag und Veranstaltungen	154.000		-	
Kultur- und Jugendverein Szene Lustenau	60.500		-	
Freudenhaus	46.000		-	
Druckwerk Lustenau	24.941		-	
Jazzclub Lustenau	26.470		-	
MV Concordia Lustenau	44.839		-	
Musikverein Lustenau	24.207		-	
Museum und Rheinbähne Rhein-Schauen	35.000		-	
Trachtengruppe Lustenau	16.000		-	
Krippenverein Lustenau	15.631		-	
Faschingszunft Rhin-Zigünar Luschnou	15.048		-	
D'Luschnouar Bühne	6.784		-	
Lustenauer Marionettentheater	5.071		-	
Atelier- und Galerieförderungen	10.000		-	
Gesangverein Konkordia	6.166		-	
ChorLust	8.648		-	
Kinothek Lustenau	7.000		-	
W*ORT	3.500		-	
Theaterprojekte in den Volks- und Mittelschulen	2.000		-	
Absolventenverein der Handelslehranstalten Lustenau	1.714		-	
Erster Fotoclub Lustenau EFL	6.121		-	
Rauch's Radiomuseum	6.283		-	
Rheindorfer Kirchenkonzerte und Orgelkonzerte für Kinder	4.500		-	
Guthirtenkirche (Konzerte)	500		-	
Erlöserkirche (Konzerte)	4.000		-	
Kirchenchor der Erlöserkirche	6.166		-	
Kirchenchor St. Peter und Paul	6.166		-	
Gospelchor SingRing	5.690		-	
Kreativ-Atelier Lustenau	7.861		-	
Kizilca & Lustenau Kultur- und Sportverein	2.454		-	
Volksmusikverein Lustenau	2.016		-	
SwingWerk Big Band	8.316		-	
Hofstadler Funkenzunft Lustenau	6.852		-	
Oldtimerclub Lustenau	5.021		-	
Interessengemeinschaft Ahnenforscher Ländle IGAL	833		-	
Briefmarkensammlerverein Lustenau	4.596		-	
Landsmannschaft der Kärntner und Steirer	1.308		-	
KÖSTV Rhenania Lustenau	3.141		-	
Repräsentationskostenzuschüsse für Ortsvereine	3.000		-	
Ausfallhaftungen für Festveranstaltungen der Vereine	2.000		-	
Sonstige Kultureinrichtungen und -initiativen	1.700	0,05%	-	0,00%
walkanztheater.com	10.000		-	
Jüdisches Museum Hohenems	3.000		-	
IG Kultur Vorarlberg	3.000		-	
Freundeskreis der Bregenzer Festspiele	500		-	
Vorarlberger Landestheater	800		-	
Sonstige Veranstaltungen	-15.600		-	
Sonstiges (Rundungen)	-21.043	-0,66%	-	0,00%
Summe	3.198.900	100,00%	92.800	100,00%

Tab. 8: Ausgaben (Mittelverwendung) und Einnahmen (Mittelaufbringung) im Sinne der kulturzuständigen Anordnungsberechtigung im Finanzierungshaushalt der Marktgemeinde Lustenau 2023: Alternative Darstellung (alle Beträge in Euro)
(Quelle: Voranschläge der Marktgemeinde Lustenau, Kulturabteilung der Marktgemeinde Lustenau, eigene Berechnungen)

Unter Beachtung aller zuvor ausgeführten Einschränkungen und Implikationen kann die Tabelle **folgendermaßen interpretiert werden**:

- Von den im Finanzierungsvoranschlag 2023 enthaltenen ca. 3,2 Mio. Euro für das **Kulturbudget im Sinne der kulturzuständigen Anordnungsberechtigung** sind ca. 41 Prozent für größere Investitionen bei den Neu- und Erweiterungsbauten der Bibliothek und weitere ca. 8 Prozent für größere Investitionen bei der Instandhaltung der Gebäude und Anlagen des Reichshofsaals verplant.
- Für Projekte, Material und kleinere Investitionen bei Bibliothek, Musikschule, Historisches Archiv, DOCK 20 und Reichshofsaal sollen ca. 19 Prozent der Mittel verwendet werden. Nicht enthalten sind hier Personalkosten und Kosten für grundlegende Infrastruktur (Miete, Strom, Energie, Kanal, Wasser, Müll, ...).
- Sonstige Veranstaltung und Projekte der Kulturabteilung wie etwa Abo-Theater, Abo-Konzerte, Hofkultur im Gutshof Heidensand, Kindertheater, Kinderkonzerte, Weihnachtsmärchen, Co-Veranstaltungen mit Agenturen (Kabarett/Kleinkunst/Lesungen/Vorträge), Kulturstrategie Lustenau 2030 u. a. m. sind mit ca. 9 Prozent der Mittel in der kulturzuständigen Anordnungsberechtigung veranschlagt.
- Rund 23 Prozent der Mittel gehen an Lustenauer Kulturvereine und -initiativen. Von diesen ca. 750.000 Euro gehen wiederum ca. 82 Prozent an die „Top 11“, d. h. an S-MAK, Kultur- und Jugendverein Szene Lustenau, Freudenhaus, Druckwerk Lustenau, Jazzclub Lustenau, MV Concordia Lustenau, Musikverein Lustenau, Museum und Rheinbähnlle Rhein-Schauen, Trachtengruppe Lustenau, Krippenverein Lustenau und Faschingszunft Rhin-Zigüner Luschnou.
- Einzelne Lustenauer Einrichtungen, Vereine und Initiativen, die kulturelle Aktivitäten setzen, erhalten (auch) aus anderen Gruppen des Haushalts Förderungen, die nicht dem Kulturbudget im Sinne der kulturzuständigen Anordnungsberechtigung zugerechnet werden, weil sie z. B. in die Anordnungsberechtigung anderer Referate bzw. Abteilungen wie Bildung und Jugend oder Soziales, Gesundheit und Zusammenleben fallen. Beispiele hierfür sind der Jugend- und Kulturraum dô, die Culture Factor Y oder das W*ORT.

Einfluss auf den Kunst- und Kulturbereich in Lustenau haben auch **Politik und Verwaltung des Bundes und des Landes Vorarlberg**. So haben einzelne im aktuellen Regierungsprogramm der österreichischen Bundesregierung festgeschriebene Ziele und Maßnahmen für verschiedene Akteur*innen im Lustenauer Kunst- und Kulturbereich mehr oder weniger Bedeutung. Dazu zählen beispielsweise die Einführung eines modernen Urhebervertragsrechts, die Unterstützung der Entwicklung von Musikschulen zu gesamthaften Kunsthochschulen oder die Entwicklung einer gemeinsamen Strategie von Bund, Ländern und Gemeinden zur Umsetzung von Fair Pay.²¹ Selbiges gilt in verstärkter Form für das aktuelle Regierungsprogramm der Vorarlberger Landesregierung. Im Unterkapitel „Kunst und Kultur“ finden sich dort etwa Ziele und Maßnahmen wie die Erweiterung von Programmen zur Inklusion („Hunger auf Kunst und Kultur“, Barrierefreiheit), die Verbesserung der prekären Einkommensverhältnisse der Kunst- und Kulturschaffenden in Vorarlberg oder die Unterstützung von Kunst- und Kultureinrichtungen bei der Digitalisierung. (vgl. Kapitel 4.2.4)

Neben der Verwirklichung der in den Regierungsprogrammen enthaltenen Ziele und Maßnahmen haben auch laufende kulturpolitische Diskussionen und Entscheidungen auf Bundesebene sowie um ein Vielfaches stärker jene auf Landesebene entsprechenden Einfluss auf den Lustenauer Kunst- und Kulturbereich. Der kulturpolitische Diskurs formiert sich dabei um die jeweils zuständigen politischen Entscheidungsträger*innen, Gremien und Verwaltungseinheiten. Auf Bundesebene sind dabei die Sektion IV Kunst und Kultur im Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport, der zuständige Bundesminister Vizkanzler Werner Kogler (GRÜNE) und die Staatssekretärin für Kunst und Kultur Andrea Mayer (GRÜNE) sowie die Mitglieder des Kulturausschusses des Österreichischen Parlaments hervorzuheben.

²¹ vgl. Bundeskanzleramt Österreich 2020, S. 37 f.

Auf Landesebene handelt es sich analog dazu um die Abteilung Kultur (IIc) am Amt der Vorarlberger Landesregierung, die zuständige Landesstatthalterin Barbara Schöbi-Fink (ÖVP) sowie die Mitglieder des Kultur- und Bildungsausschusses des Vorarlberger Landtags. Ergänzend hinzugefügt werden müssen auf Landesebene die ehrenamtlich bestellten Kulturbeiräte, die zur fachlichen Beratung der Landeskulturabteilung eingesetzt sind.

Anhand der vielfältigen Aufgaben der entsprechenden Verwaltungseinheiten auf Bundes- und Landesebene wird die Relevanz für den Lustenauer Kunst- und Kulturbereich schnell deutlich. Die verschiedenen Abteilungen und Stellen der Sektion IV Kunst und Kultur im Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport sind u. a. für folgende Aufgaben verantwortlich:²²

- Erstellung einer Kunst- und Kulturstrategie
- Kunst-Auszeichnungsangelegenheiten
- Förderung von Artist-in-Residence-Aufenthalten
- Förderung in den Bereichen „Musik und darstellende Kunst“, „Film“, „Literatur und Verlagswesen, Büchereien“, „Bildende Kunst, Architektur, Design, Mode, Foto, Medienkunst“ sowie „Kulturinitiativen, Museen, Volkskultur“
- EU-Programm „Creative Europe“
- Angelegenheiten des baukulturellen und archäologischen Erbes, Angelegenheiten des Bundesdenkmalamtes und Geschäftsführung des Baukulturbeirates
- Vollziehung des Kunstrückgabegesetzes

Die Aufgaben der Abteilung Kultur am Amt der Vorarlberger Landesregierung umfassen insbesondere:²³

- Kunstförderung
- Künstlerische Sammlungen und Einrichtungen
- Literaturförderung
- Musikförderung
- Heimatpflege
- Vorarlberger Landesmuseum, Ortsmuseen
- Denkmalpflege
- Theater- und Kinowesen, Förderung
- Kanzleiführung des Kulturbeirates und der Kunstkommissionen
- Angelegenheiten des Kultus

²² vgl. Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport 2023

²³ vgl. Vorarlberger Landesregierung 2019a

2.3 Einrichtungen, Akteur*innen, Aktivitäten

2.3.1 Kulturabteilung, Lustenau Marketing, Abteilung Soziales, Gesundheit und Zusammenleben

Die Kulturabteilung der Marktgemeinde Lustenau setzt zahlreiche kulturelle Aktivitäten, einerseits über die Gemeindebetriebe DOCK 20 – Kunstraum und Sammlung Hollenstein, Historisches Archiv und Reichshofsaal, andererseits über eigene Veranstaltungen wie Lustenauer Konzerte, Lustenauer Theater und Hofkultur sowie Sonderprojekte wie die Kulturstrategie Lustenau 2030 oder die Auseinandersetzung mit Kunst im öffentlichen Raum und Kunst am Bau.

Im **DOCK 20 – Kunstraum und Sammlung Hollenstein** werden Ausstellungen mit aktuellen Arbeiten zeitgenössischer Künstler*innen und Werke aus der hauseigenen Sammlung gezeigt. Der Kunstraum und die Sammlung, die sich in der Pontenstraße befinden, verfügen nach einem größeren Umbau seit 2017 über einen Kunstraum mit einer Ausstellungsfläche von ca. 170 m² und ein Depot für die Sammlung. Im Zuge der aktuell geplanten Erweiterung und Sanierung des seit 1970 bestehenden Gebäudes werden u. a. zusätzliche Räume und ein gemeinsamer Eingangsbereich mit der Bibliothek geschaffen, die sich am selben Standort befindet (vgl. Kapitel 3.6). Eröffnet 1971 als „Galerie Hollenstein – Kunstraum und Sammlung“ trägt die Einrichtung seit 2020 den jetzigen Namen. Das DOCK 20 verwahrt den Nachlass der in Lustenau geborenen Malerin Stephanie Hollenstein (1886 bis 1944) mit über 1.200 Gemälden, Aquarellen, Skizzen und Zeichnungen, der den Großteil der hauseigenen Sammlung ausmacht. Die Sammlung ist vollständig digitalisiert und wird in unterschiedlichen Formaten permanent erforscht, bearbeitet und kontextualisiert, u. a. auch in Zusammenhang mit der Rolle Hollensteins als hohe Funktionärin in der Zeit des Nationalsozialismus. In der Sammlung befinden sich außerdem zahlreiche Werke aus dem Nachlass des Lustenauer Künstlers Karl Schwärzler (1907 bis 1990) und angekaufte Arbeiten zeitgenössischer Künstler*innen aus der über 40-jährigen Ausstellungsgeschichte.

Gezeigt werden im DOCK 20 vor allem interdisziplinäre und experimentelle Formate, mit einem Fokus auf junge zeitgenössische Künstler*innen, oftmals mit regionalem Bezug. Dazu wird neben dem Kunstraum auch das Schaufenster zur Pontenstraße im Foyer des Hauses genutzt. Seit Beginn 2022 wurden hier Arbeiten von TOTAL REFUSAL, Sophie Gogl, Billie Clarken, Luka Jana Berchtold, Selina Lampe, Friederike Goebels, Michael Reindel, Viktor Petrov, Johann Voigt, Malin Kuht, Pia Wilma Wurzer, Eliza Chojnacka, Johanna Bruckner, Justin Urbach, Simon Nagy & Lia Sudermann, Tiphonie Kim Mall, Vanessa A. Opoku, Jen DeNike, Keren Cytter, VALIE EXPORT, Leyla Yenirce, Nataliya Ilchuk und Maria Proshkowska präsentiert. Zusätzlich zu den Einzel- und Gruppenausstellungen zeitgenössischer Künstler*innen werden vereinzelt Ausstellungen zu historischen und gesellschaftspolitischen Themen gezeigt, wie etwa in Zusammenarbeit mit dem Historischen Archiv durchgeführte Ausstellungen (siehe unten). In Kooperation mit anderen Kunst- und Kultureinrichtungen wie dem Druckwerk Lustenau und dem Verein „Stickerei – Museum. Archiv. Kommunikation“ (S-MAK) schreibt das DOCK 20 jedes Jahr zwei künstlerische Residencies aus. Ermöglicht wird damit ein einmonatiger Aufenthalt im Sommer inkl. Honorar, Materialbudget, Reisekostenabgeltung und Ateliernutzung, sowie eine später daran anschließende Ausstellungsmöglichkeit im DOCK 20. Dazu kommen regelmäßig neue Formate wie das seit 2023 bestehende DOCK 20 life, bei dem sich Künstler*innen über Tanz, Performance, Musik und transmedialen Zugänge mit der Architektur und der sozialräumlichen Umgebung des DOCK 20 auseinandersetzen. Zu jeder Ausstellung wird ein umfangreiches und kostenloses Begleitprogramm mit Workshops für Schulen, Diskussionen, Führungen, Lesungen oder Performances angeboten. Der Kunstraum ist Donnerstag von 14 bis 20 Uhr, Freitag und Samstag von 14 bis 18 Uhr und nach vorheriger Absprache geöffnet. Der Eintritt für Schüler*innen und Student*innen bis 26 Jahren ist dabei frei. Sonderführungen und der kostenlose Besuch von Schulklassen sind nach Vereinbarung jederzeit während der Laufzeiten der Ausstellungen auch außerhalb der Öffnungszeiten möglich.

→ dock20.lustenau.at

Das **Historische Archiv** definiert sich in seinem Mission Statement als „Gedächtnis“ der Marktgemeinde Lustenau und Servicestelle für die Lustenauer Bevölkerung. Seit dem Jahr 2000 befindet es sich in der Kaiser-Franz-Josef-Straße 4a und ist Dienstag von 13:30 bis 17:30 Uhr und – gegen Voranmeldung – Donnerstag von 18:30 bis 21:00 Uhr geöffnet. Zu seinen Aufgaben zählen u. a. die dauerhafte Verwahrung, Erschließung und Bereitstellung von archivwürdigen Unterlagen, die Sammlung von relevantem Material zu Schwerpunktthemen wie Stickerei, Nationalsozialismus oder Migration, die Erforschung von historischen Fragestellungen zur Ortsgeschichte, die Vermittlung von Lokalgeschichte sowie verschiedene Serviceleistungen (z. B. kostenlose Führungen durch das Archiv). Das Historische Archiv verfügt über umfangreiche Bestände, darunter einen kleinen Teil des Reichshöfischen Archivs, Unterlagen der Gemeindeverwaltung ab etwa 1830, über 6.000 historische Fotoaufnahmen, zahlreiche historische Karten, über 1.000 Titel zur Geschichte Vorarlbergs und des Bodenseeraums, sämtliche Lustenauer Gemeindeblätter ab dem Ersterscheinungsjahrgang 1883, Bestände aus Lustenauer Vereinsarchiven als Dauerleihgaben und Audioaufnahmen mit Interviews zur Alltagsgeschichte in Lustenau.

Das jährliche Programm umfasst vielfältige Aktivitäten. So realisierte das Historische Archiv bislang in etwa alle drei Jahre eine Ausstellung, die in der Galerie Hollenstein bzw. im DOCK 20 zu sehen waren: „Vespa, Petticoat und Kofferradio – Lustenau in den langen 50er Jahren“ (2008), „Migrationen in der Geschichte Lustenaus“ (2011), „Lustenau 1914 - 1918. Eine Gemeinde im Ersten Weltkrieg“ (2014), „Lustenau - eine Gemeinde im Nationalsozialismus“ (2018), „Bauerbe Lustenauer Stickerhäuser“ (2021). Neben Begleitkatalogen zu den Ausstellungen zeichnet das Historische Archiv für Veröffentlichungen wie die jährliche Ausgabe der Neujahrsblätter des Historischen Archivs, das 2011 erschienene Lustenau Lesebuch oder die 2020 veröffentlichte Website „Bauerbe Stickerhäuser“ verantwortlich. Seit 2008 wird außerdem mehrmals jährlich zu den Lustenauer Archivgesprächen eingeladen, dazu seit 2010 im Durchschnitt alle zwei bis drei Jahre zum Lustenauer Geschichtsforum. Eine Besonderheit stellen die gut besuchten Spaziergänge dar, die derzeit regelmäßig zu „Stickerhäusern“ in verschiedenen Ortsteilen führen. Das Historische Archiv hat darüber hinaus einen „Historischen Radrundweg Lustenau“ mit 13 Stationen im öffentlichen Raum und ergänzend dazu einen interaktiven „Virtuellen Rundweg Lustenau“ umgesetzt. Dazu kommen Sonderprojekte wie eine schwerpunktmäßige Auseinandersetzung mit der nationalsozialistischen Geschichte Lustenaus, wie im Jahr 2013 rund um das 75-jährige Gedenken an die Ereignisse der Reichspogromnacht und die Enthüllung der Gedenkstätte für die Opfer des Nationalsozialismus – gestaltet von Udo Rabensteiner und errichtet zwischen Rathaus und Pfarrkirche St. Peter und Paul – oder im Jahr 2023 mit der Beteiligung am Projekt „Über die Grenze – Fluchtstationen in Vorarlberg 1938 bis 1945“ des Jüdischen Museums Hochems.

→ lustenau.at/de/freizeit/kultur/historisches-archiv

Der **Reichshofsaal** am Kirchplatz (vulgo Blauer Platz) wurde 1987 eröffnet und dient als Veranstaltungsort für Konzerte, Theateraufführungen, Bälle, Kabaretts, Vorträge, Ausstellungen oder Messen. Mit einem Fassungsvermögen von 460 Personen gilt der Große Saal als der größte Veranstaltungssaal in Lustenau. Auf der Bühne finden 80 Personen Platz. Das Foyer mit einem Fassungsvermögen von 100 Personen wird für kleinere Veranstaltungen genutzt. Großer Saal, Bühne und Foyer können von Vereinen und Organisationen einzeln oder als ganze Einheit gemietet werden, für private Anlässe wie Hochzeiten, Verlobungen oder Geburtstagsfeiern stehen diese nicht zur Verfügung. Jährlich werden zahlreiche Veranstaltungen im Reichshofsaal durchgeführt, darunter etwa einzelne Konzerte, Theaterabende sowie Kinder- und Figurentheateraufführungen der Kulturabteilung (Lustenauer Kindertheater), Konzerte der Rheintalischen Musikschule (Faschingskonzert, Musikschultage, großes Konzert der Hypobank AG Lustenau mit der Sinfonietta Lustenau), Theateraufführungen der D'Luschnouar Bühne, Konzerte von Musik-, Gesangs- und Chorvereinen (MV Concordia Lustenau, Gesangsverein Konkordia, ChorLust, ...), die „Musik am Nachmittag“ für Lustenauer Senior*innen (organisiert von der Sozial- und der Kulturabteilung), der Rhin-Zigüinar-Ball, die Krippenausstellung des Krippenvereins Lustenau oder die Chancen.Lust Lehrstellenmesse des Lustenau Marketing.

→ lustenau.at/de/freizeit/kultur/reichshofsaal

Unter dem Titel „**Lustenauer Konzerte**“ (alternativ auch „**AboKonzerte**“) bzw. „**Lustenauer Theater**“ (alternativ auch „**Spiel L’aune**“ oder „**AboTheater**“) bietet die Kulturabteilung jedes Jahr ein ausgewähltes Konzert- und Theaterprogramm an. Die Lustenauer Konzerte umfassen sechs Konzerte, traditionell beginnend mit dem Neujahrskonzert der Sinfonietta Lustenau im Reichshofsaal. Im Programmjahr 2023 folgen darauf ein Streichorchester- und Klavierkonzert mit Felix Bernhard Huber, Yunus Kaya und der Sinfonietta Vorarlberg im Reichshofsaal, ein Klavierkonzert mit dem Gershwin Piano Quartet im Reichshofsaal, das jährliche Talente-Konzert „Sterne von Morgen“ unter der Leitung von Irakli Gogibedashvili vom Kammerorchester Arpeggione, ebenfalls im Reichshofsaal, eine Konzertfahrt zu einer Operettenaufführung des Musiktheaters Vorarlberg an der Kulturbühne AMBACH in Götzis und ein Blechbläserkonzert mit Christoph Moschberger & da Blechhauf’n, wiederum im Reichshofsaal. Bis auf wenige Ausnahmen wie der Konzertfahrt zur Kulturbühne AMBACH in Götzis (2023) oder dem Konzert in der Pfarrkirche St. Peter & Paul (2019) dient der Reichshofsaal als Veranstaltungsort. Das Lustenauer Theater ist ähnlich gestaltet und bietet zwischen Herbst und Frühling jeweils sechs Theaterraufführungen. In der Theatersaison 2022/23 sind dies das Stück „Blütenträume“ von Lutz Hübner im Freudenhaus (inszeniert vom Theater Karussell), der Einakter „Escorial“ von Michel de Ghelderode im Theater Kosmos in Bregenz, die satirische Fabel „Die Wanze“ von Paul Shipton für Kinder und Erwachsene im Reichshofsaal (inszeniert vom Theater Kempten), das Puppentheater „Michael Kohlhaas“ von Heinrich von Kleist im Reichshofsaal (inszeniert von der Bühne Cipolla), die Oper „Maria Stuarda“ von Gaetano Donizetti im Vorarlberger Landestheater (in Kooperation mit dem Symphonieorchester Vorarlberg und dem Bregenzer Festspielchor) und das Stück „Gruber geht“ von Doris Knecht im Reichshofsaal (inszeniert vom Theater KuKuKK). Aufführungen gab es in den letzten Jahren neben dem Reichshofsaal, dem Freudenhaus und dem Theater Kosmos in Bregenz auch am Gutshof Heidensand (2019) und im ehemaligen CARLA in der Dornbirnerstraße (2020). Einzeltickets für die Konzerte bzw. Theaterraufführungen kosten je nach Kategorie zwischen 22 und 25 Euro, ein Abonnement für alle sechs Konzerte bzw. Theaterraufführungen je nach Kategorie 85 oder 89 Euro. Neben der Ermäßigung gegenüber dem Einzelpreis bietet das Abonnement außerdem fixe Sitzplätze und kostenlose Transfers zu den Veranstaltungsorten außerhalb von Lustenau. Das Theaterabonnement wird von ca. 160 Abonnent*innen, das Konzertabonnement von ca. 350 Abonnent*innen wahrgenommen.

→ lustenau.at/de/freizeit/kultur/highlights/konzertabo

→ lustenau.at/de/freizeit/kultur/highlights/theater-reihe

Der 1920 entstandene Gutshof Heidensand liegt am Alten Rhein bei der Grenze Schmitter. Die 30 Hektar große Ackerland- und Grünfläche mit dem Hof darauf befindet sich im Eigentum der Marktgemeinde Lustenau. Nach jahrzehntelanger Verpachtung wird sie seit 2015 sukzessive auf ihre ursprüngliche gemeinwohlorientierte Bestimmung zurückgeführt und für die Bürger*innen geöffnet. Dies passiert u. a. im Rahmen des Festivals **Hofkultur**, das jährlich über den gesamten Juli hinweg von der Kulturabteilung durchgeführt wird. Bei der neunten Ausgabe im Juli 2023 gab es Konzerte bei Sonnenaufgang, das Wanderkino der Hans Bach Lichtspiele, gemeinsames Singen und Musizieren „uf om Bänkli“, zwei Abende mit einer Hofküche unter freiem Himmel sowie Kindertheater, Kinderkino und Kinderkonzert zu erleben. Außerdem wurde der Vorarlberger Künstler Alexander Stark eingeladen, das Hofkultur-Gelände mit einer künstlerischen Arbeit zu gestalten.

→ lustenau.at/de/wirtschaft/topstandort-lustenau/gutshof-heidensand

Zu den Sonderprojekten der Kulturabteilung kann neben dem derzeit laufenden Prozess zur **Kulturstrategie Lustenau 2030** (siehe Kapitel 1), der Beteiligung an Sonderprojekten wie „100 Jahre Diepoldsauer Rheindurchstich“ (u. a. mit einer Dauerausstellung entlang einer Themen-Radrouten von Mai bis Oktober 2023 und einer Wanderausstellung im Rathaus im Oktober 2023) auch die Auseinandersetzung mit **Kunst im öffentlichen Raum und Kunst am Bau** gesehen werden – wobei es hier in Lustenau nur vereinzelt Beispiele gibt. Zu erwähnen wären neben der Präsentation von Arbeiten zeitgenössischer Künstler*innen im Schaufenster des DOCK 20 die 1991 erschaffene Granit-Skulptur „Monoform 30“ des Schweizer Künstlers Gottfried Honegger bei der Wiesenrain-Brücke am Grenzübergang Lustenau/Widnau, die künstlerische Gestaltung des Neubaus Kindergarten Rosenlächlerstrasse im Zuge der 2000 ausgewählten Arbeit „steps to heaven“ von Edith Hofer (chem. Grabher) mit

Christoph Lissy, Farid Milat, Miriam Prantl, Carmen Nußbaumer und Uwe Jäntschi, die 2000 errichtete Gewebehaut mit einem abstrakten Bildmotiv von Peter Kogler auf der Cateringzentrale Walch, die ebenfalls 2000 errichtete Installation „Farbspirale“ von Miriam Prantl im Kreisverkehr am Bahnhof, der 2001 errichtete „Millenniums“-Kreisel von Hubert Lampert im Kreisverkehr Sägerstraße, die 2007 errichtete Hugo Kleinbrod Austria-Kapelle von Hugo Dworzak in der Schützengartenstraße, der 2013 eröffnete „Skulpturenpark“ beim 2013 von Baumschlag Eberle Architekten errichteten Bürogebäude 2226 im Millennium Park mit Werken von Gottfried Bechtold, Herbert Meusburger, Herbert Schedler und Roman Signer (immer wieder übrigens auch in Verbindung mit Ausstellungen zeitgenössischer Künstler*innen), die 2020 geschaffene Zeichnung von Ferdinand Ruff im Eingangsbereich des DOCK 20 oder der 2022 aus Bregenz übersiedelte „Mobile Garten“ von Lois Weinberger im Millennium Park.

Im Gegensatz zu diesen wenigen Arbeiten, die im klassischen Sinn als Kunst im öffentlichen Raum und Kunst am Bau verstanden werden, finden allerdings in Lustenau an vielen Stellen laufend künstlerische und kulturelle Aktivitäten im öffentlichen Raum statt, insbesondere im Rahmen von Veranstaltungen. Dazu zählen die bereits erwähnten Spaziergänge des Historischen Archivs genauso wie das Festival Hofkultur oder einzelne Ausgaben des **Luschnouar Marktes**, der zwischen März und Dezember jeden Donnerstag und Samstag vormittags rund um den Kirchplatz (vulgo Blauer Platz) stattfindet und sich immer wieder auch speziellen Themen widmet. So hält hier jedes Jahr im Oktober die **Luschnouar Kilbi** Einzug, das Kirchweihfest der Pfarre St. Peter und Paul und mit rund 20.000 Besucher*innen zugleich größte Volksfest des Landes. Im Juni gibt es am Blauen Platz jedes Jahr den **Markt der Kulturen** zu erleben und am ersten Adventwochenende wird traditioneller Weise der dreitägige **Lustenauer Christkendlmarkt** abgehalten. Umrahmt werden diese Märkte von einem vielfältigen Programm, beispielsweise im Jahr 2022 von Konzerten und Aufführungen der Rheintalischen Musikschule, des Gesangsvereins Konkordia, des Chores ChorLust oder Vorarlberger Musiker*innen wie ENBIKEY (Noah Küng), Prince Moussa Cissokho und Wolfgang Frank & Friends, einer Mitmachlesung mit Teddy Eddy von Ingrid Hofer, einer Zaubershow mit Edi 2000 oder der Krippensegnung durch den Krippenverein Lustenau im Reichshofsaal. Organisiert wird der Luschnouar Markt federführend vom Lustenau Marketing.

→ marketing.lustenau.at/de/aktivitaeten/luschnouar-markt

Die **Ortsmarketing Lustenau GmbH (Lustenau Marketing)** wurde 2006 von der Marktgemeinde Lustenau errichtet und kümmert sich um Orts- und Tourismusmarketing sowie Wirtschaftsförderungen. Dazu setzt sie Aktivitäten für verschiedene Zielgruppen, etwa für bereits angesiedelte oder an einer Ansiedlung interessierte Wirtschaftsbetriebe (z. B. aktives Standortmanagement, Mitarbeit an der strategischen Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandorts Lustenau, ...), für die Lustenauer Geschäfte in Kleinhandel, Kulinarik und Gastronomie (z. B. Einbindung in Märkte, Präsentation im Lebenslust-Magazin, auf der Website und im BOTTA-Shop, ...), für Schüler*innen und Lehrlinge (z. B. Chancen.Lust-Messe im Reichshofsaal, Chancen.Lust-Tag in den Mittelschulen, Chancen.Lust-Broschüre, Lehrlingswebsite) und für Radfahrer*innen (z. B. Rad.Lust-Aktionen, Radförderungen, ...). Im 2019 eröffneten BOTTA in der Schillerstraße werden nicht nur Produkte aus Lustenau verkauft, sondern auch Eintrittskarten für verschiedene Kulturveranstaltungen in Lustenau. Außerdem werden in der sogenannten „Wunderkammer“ jährlich vier Projekte aus Kunst, Kultur und Handwerk vorgestellt. Bei den bisherigen Ausstellungen waren Arbeiten von Conni Holzer, Albrecht Zauner, Gerhard Klocker, Roswitha Buhmann, Mario Meusburger, Miro Kuzmanovic, Franz Gassner, Alexander Waltner, Silke Hagen, Anita Grabher, Edith Hofer und Christoph Hofer zu sehen.

Das Lustenau Marketing zeichnet auch für verschiedene weitere Events verantwortlich. Seit 1999 findet die Konzertreihe **Sommer am Platz** statt. Von Ende Juni bis Mitte August werden jeden Freitag abends Live-Konzerte am Kirchplatz bei freiem Eintritt geboten, von Rock und Pop über Soul, Blues und Country bis hin zu Blasmusik und Neuer Volksmusik. Der überwiegende Teil der auftretenden Bands und Musiker*innen kommt dabei aus der Region, eingebunden werden außerdem immer wieder Lustenauer Kultureinrichtungen wie die Rheintalische Musikschule, der Musikverein Lustenau oder der MV Concordia Lustenau. Bis 2019 wurde die Konzertreihe unter dem Titel „Sommer.Lust am Platz“ geführt. Im Jahr 2020 wurde aufgrund der COVID-19-Pandemie ein spezielles

Format unter dem Titel „Sommer.Lust goes Fahrrad“ entwickelt, bei der Live-Bands an verschiedene Standorte in Lustenau kamen und dort auftraten. 2021 wurden dann unter dem Titel „MUSI DUSS / KINO DUSS“ von Anfang Juli bis Ende August neun Konzerte und ein Film an verschiedenen Standorten unter freiem Himmel veranstaltet, nämlich in der Virglar Hoschtat, im Parkbad, beim Spielplatz Wiesenrain, im Museum Rhein-Schauen und beim Festival Hofkultur im Gutshof Heidensand. Im Jahr 2022 waren unter dem Titel „MUSI DUSS“ noch zwei Konzerte beim Festival Hofkultur zu sehen, parallel dazu wurden die Live-Konzerte am Kirchplatz unter dem nunmehrigen Titel „Sommer am Platz“ aufgeführt. Im Mai und im Oktober findet die **Musik.Lust - Lange Nacht der Musik** statt, an der zahlreiche Lustenauer Gastronomiebetriebe teilnehmen und Live-Bands oder DJs engagieren. Der Eintritt ist frei, außerdem wird ein Shuttle-Bus für den Besuch der verschiedenen Veranstaltungsorte bereitgestellt. In den letzten Jahren beteiligt waren u. a. die Amedia Hotel Bar, der Bärenstadl, Der Vorkoster, Freigeist, das Harlekin Pub, Piazza Azzurra | iTaly, das SC Austria Café, Fränkis, das Sängenheim Konkordia, das Jazzhuus Lustenau oder die Szene Lustenau mit dem Carini-Saal. Im August 2022 und 2023 wurde die **Ö3 Silent Cinema Open Air Kino Tour** auf die Wiese am Spielplatz Wiesenrain geholt. Das Eventkino wird von der M.U. Movie United GmbH und der Digitalagentur color:phyll aus Innsbruck betrieben und macht mit seinem mehrsprachigen Open-Air-Kinoerlebnis mit Kopfhörern an rund 50 österreichischen Locations Halt.

→ marketing.lustenau.at

Tourismusmarketing für die Marktgemeinde Lustenau wird übrigens nicht nur von Lustenau Marketing betrieben, sondern auch auf übergeordneter Ebene, etwa von der **Vorarlberg Tourismus GmbH** oder der **Bodensee-Vorarlberg Tourismus GmbH**. Letztere ist als Service- und Buchungszentrale für 32 Gemeinden im Rheintal, Leiblachtal, im vorderen Laternsertal und vorderen Walgau sowie im Samina- und Gamperdonatal zuständig, darunter auch für die Marktgemeinde Lustenau. In der aktuellen 39-seitigen Medieninfo der Region Bodensee-Vorarlberg werden zahlreiche kulturelle Orte und Veranstaltungen erwähnt, darunter aus Lustenau das Freudenhaus, das Museum und Rheinbähnle Rheinschauen, das DOCK 20 und das S-MAK. Die Marktgemeinde Lustenau ist außerdem aktiv an der **Plattform Kultur & Tourismus** beteiligt, die 2008 im Zuge der Umsetzung der Kulturtourismusstrategie Vorarlberg 2010+ eingerichtet wurde und seither verschiedenste Aktivitäten zur weiteren Entwicklung des Kulturtourismus in Vorarlberg setzt. (vgl. Kapitel 4.2.8)

Die **Abteilung Soziales, Gesundheit und Zusammen.Leben** der Marktgemeinde Lustenau zeichnet ebenfalls für einzelne Aktivitäten verantwortlich, die aus kultureller Perspektive relevant sind. Neben der bereits oben erwähnten Veranstaltung „Musik am Nachmittag“ für Lustenauer Senior*innen im Reichshofsaal (gemeinsam organisiert mit der Kulturabteilung) ist hier beispielsweise die **Aktion „Hunger auf Kunst und Kultur“** zu nennen. Die Marktgemeinde Lustenau beteiligt sich neben 60 anderen Kultureinrichtungen in Vorarlberg an dieser Aktion, die 2003 vom Schauspielhaus Wien in Kooperation mit der Armutskonferenz ins Leben gerufen wurde. Der Kulturpass, der im Sozialreferat erhältlich ist, ermöglicht Menschen in finanziell prekären Situationen den kostenlosen Eintritt für Kulturveranstaltungen und -häuser in Österreich, die an der Aktion beteiligt sind. In Lustenau ist er im Historischen Archiv, im DOCK 20, für die Jahreskarte und Eigenveranstaltungen der Bibliothek, für Eigenveranstaltungen der Rheintalischen Musikschule und für Eigenveranstaltungen des Kulturreferats gültig. Weitere kulturell relevante Aktivitäten der Abteilung Soziales, Gesundheit und Zusammen.Leben umfassen u. a. die Durchführung des Marktes der Kulturen (gemeinsam mit dem Lustenau Marketing), die Beteiligung am EU-Projekt „Empowering Migrant Voices on Integration and Inclusion Policies“, die Einrichtung eines Beirats für Vielfalt und Zusammenleben (gemeinsam mit der Lustenauer Gemeindepolitik), Gemeinwesenarbeit in der Hannes-Grabher-Siedlung, Deutschkurse für Frauen, das „School is out“-Ferienprogramm oder die Aktion WIRKstoff (gemeinsam mit dem W*ORT, siehe weiter unten).

→ lustenau.at/de/buergerservice/service/soziale-unterstuetzung/hunger-auf-kunst-und-kultur

→ lustenau.at/de/leben-in-lustenau/zusammenleben

2.3.2 Kulturelle Bildung

Der Bildungsbereich gilt als einer der zentralen Schwerpunkte der aktuellen Lustenauer Gemeindepolitik. An der Schnittstelle zum Kunst- und Kulturbereich finden sich in diesem Kontext eine Reihe von Einrichtungen, Initiativen und Angeboten, die insbesondere hinsichtlich ihres Potenzials für kulturelle Bildung hervorzuheben sind.

Eine zentrale Basis bilden dabei die zwölf **Kindergärten** Alberried, Am Engelbach, Am Schlatt, Augarten, Brändle, Hasenfeld, Rheindorf, Rosenlacher, Rotkreuz, Streueried, Weiler und Wiesenrain, die vier **Volksschulen** Hasenfeld, Kirchdorf, Rheindorf und Rotkreuz, die drei **Mittelschulen** Hasenfeld, Kirchdorf und Rheindorf, das **Sonderpädagogische Zentrum**, das **Bundesgymnasium** sowie die **Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule**. Laufend arbeiten engagierte Pädagog*innen an den verschiedenen Lustenauer Kindergärten und Schulen daran, im Rahmen der oftmals beschränkten Möglichkeiten auch Kunst- und Kulturprojekte zu initiieren. Beispiele dafür finden sich bereits im frühesten Alter, etwa ein Ausflug des Kindergartens Rotkreuz zur Organistin der Pfarrkirche St. Peter und Paul (2019), das Adventsingen des Kindergartens Wiesenrain im Seniorenheim Schützengarten (2019), die Erzählung der Geschichte „Der Grüffelo“ mit musikalischer Begleitung eines Streichquintetts der Musikschule Lustenau im Kindergarten Am Engelbach (2022) oder die Gestaltung des Hexenkopfs für den Hofstadler Funken durch den Kindergarten Alberried (2022). In den Lustenauer Schulen werden ebenfalls zahlreiche kunst- und kulturelle Projekte umgesetzt. Im Volksschulalter können beispielsweise Schüler*innen an der VS Hasenfeld ein Tanztraining mit der Musikschule oder Freies Malen nach Arno Stern ausüben, während es an der VS Kirchdorf zwei fixe Theaterklassen und jede Woche mehrere Theaterworkshops für alle Klassen gibt. Bei den älteren Jahrgängen sind u. a. die beiden writers:classes an der MS Hasenfeld und an der HAK Lustenau, Theaterprojekte an der MS Kirchdorf und an der MS Rheindorf, die Kooperation des Sonderpädagogischen Zentrums mit der Musikschule Lustenau oder die Sprach- und Kulturwochen sowie das Wahlpflichtfach Fotografie des BG Lustenau zu erwähnen. Für die Vermittlung von Lesekompetenzen sind darüber hinaus die Bibliotheken an den Schulen ein wichtiger Baustein.

→ kindergarten.lustenau.at

→ lustenau.at/de/leben-in-lustenau/bildung/schulen

Die **Bibliothek Lustenau** in der Pontenstraße befindet sich im selben Gebäude wie das DOCK 20. Mit der aktuell geplanten Erweiterung und Sanierung des seit 1970 bestehenden Gebäudes wird für die beiden Einrichtungen ein gemeinsamer Eingangsbereich geschaffen. Die Bibliothek selbst wird in Zuge der Bauarbeiten, die bis Ende 2024 fertig gestellt sein sollen, umfangreich erneuert, womit u. a. ein barrierefreier Zugang für die ca. 50.000 jährlichen Besucher*innen ermöglicht wird. Das Angebot der Bibliothek umfasst derzeit auf zwei Stockwerken über 20.000 Medien, von Büchern über Zeitschriften bis hin zu DVDs. Dazu kommen verschiedene Aktivitäten mit Kindergärten und Schulen, spezielle Projekte wie „Leseplat:innen“ für Kinder, Lesungen für alle Altersgruppen, die seit Dezember 2022 laufende Dialogreihe „Lass uns offen reden“, die gemeinsam mit der Kulturabteilung organisierte Literaturreihe „Grenzgänger“, die Reihe „R(h)einLesen“ im Rahmen von „100 Jahre Diepoldsauer Rheindurchstich“, die MoBiLu-Mobile Bibliothek Lustenau, vier offene Bücherboxen im Gemeindegebiet, der Zugang zur Streaming-Plattform „filmfreund“, zu tagesaktuellen Zeitungen und Zeitschriften auf „Pressreader“ sowie zum digitalen Angebot der Mediathek Vorarlberg u. a. m.

→ bibliothek.lustenau.at

Eine wichtige Stellung im Bereich der kulturellen Bildung für Kinder und Jugendliche in Lustenau und darüber hinaus nehmen auch die Rheintalische Musikschule Lustenau und das W*ORT ein. Der Idee des kreativen Schreibzentrums „826 Valencia“ folgend, das 2002 in San Francisco gegründet wurde, bietet das **W*ORT** als sogenannter Dritter Ort neben zu Hause und Schule seit 2013 einen Raum, in dem Kinder und Jugendliche abseits der Fehlerkultur schreiben, erzählen, scheitern, Lösungen finden, Ideen entwickeln und ins Tun kommen können – dies alles von Erwachsenen ehrenamtlich begleitet. Gemeinsam mit Schulklassen, aber auch in der Freizeit oder in den Ferien wird Kindern und Jugendlichen vermittelt, dass Schreiben und Kommunikation Spaß machen. Das W*ORT hat seinen Sitz in der Raiffeisenstraße, ist mit seinem vielfältigen Programm aber an vielen verschiedenen

Orten aktiv. Das Café Donnschta im W*ORT ist Donnerstag von 9 bis 12 Uhr geöffnet und bietet einen Raum, in dem ohne Konsumzwang miteinander geplaudert und untereinander Ideen ausgetauscht werden können. Die Räume werden auch für weitere Aktivitäten genutzt, die zumeist in kreativen Werkstatt-Formaten stattfinden, etwa „W*ORT Druck ohne Druck“ (mit Schreib- und Druckinstrumenten experimentieren), „Rock'n'roll-Explosion“ (explosive Musik machen), „WILMA – WIr Lernen durch MACHen“ (Sachen für eine zukunftspositive Welt erfinden), „W*ORTolog*innen — dem Labor auf der Spur“ (Forschen, Entdecken und Archivieren), „F(W*)ORTsetzungsgeschichte“ (Geschichten schreiben) oder „W*ORT Detektive“ (an einem Erzähl- und Rollenspiel teilnehmen). Dazu kommen zahlreiche Sonderprojekte, oftmals in Zusammenarbeit mit Lustenauer Schulen und anderen Einrichtungen. Beispiele hierfür sind die writers:class (Schreibwerkstatt an der MS Hasenfeld und der HAK Lustenau), der WIRKstoff (Hinterlassen von positiven Botschaften im öffentlichen Raum, in Kooperation mit der Fachstelle Zusammen.Leben der Marktgemeinde Lustenau), die Literaturkiste (Sätze, Gedichte und Texte in ausgelieferten Gemüseboxen des Vetterhofs), #fensterpoesie (Gedichte in Schaufenstern und auf Postkarten) oder die Kindertheatergruppe „Theaterstars“.

→ w-ort.at

Die 1946 gegründete **Rheintalische Musikschule Lustenau** ist organisatorisch der Gruppe Familie, Bildung und Kultur des Marktgemeindefamts Lustenau unterstellt. Sie definiert sich als eine Bildungseinrichtung, die breiten Kreisen der Bevölkerung eine musikalische Ausbildung ermöglichen, besonders Begabte auf den Besuch musikalischer Lehrinrichtungen höherer Stufe vorbereiten und das Gemeinschaftsmusizieren fördern will. Das Einzugsgebiet umfasst neben Lustenau die Rheindeltagebiete Gaisau, Höchst und Fußach sowie die angrenzenden Schweizer Gemeinden. Ihren Sitz hat die Musikschule in der Maria-Theresien-Straße. Zusätzlich gibt es das Seminar für Jazz- und Populärmusik (Jazzseminar) im ehemaligen Carini-Areal, eine Außenstelle in der Alten Schule in Höchst und Unterrichtsorte in Schulen und in Musikvereinsheimen in Lustenau und Höchst. Jährlich werden über 2.100 Schüler*innen von rund 70 Lehrkräften ausgebildet. Die Fachbereiche umfassen Blechblasinstrumente, Blockflöte, Elementares Musizieren, Gesang, Gitarre und Zupfinstrumente, Holzblasinstrumente, Jazzseminar, Erlebnis Musikkunde, Schlaginstrumente, Streichinstrumente, Tanz, Tasteninstrumente und Volksmusikinstrumente. Der Unterricht geschieht einerseits zu unterschiedlichen Tarifen im Einzelunterricht, in kleinen Gruppen und in Ensembles an der Musikschule, andererseits kostenlos durch aktives Musizieren an Lustenauer Regelschulen. An der Rheintalischen Musikschule gibt es mehrere Ensembles wie den Singkreis für Kinder von 5 bis 11 Jahren, das Singensemble für Jugendliche von 11 bis 15 Jahren, verschiedene Instrumentalensembles, die IG Jodel-Lust, den Spielkreis Trommeln, das Ensemble „All Stars Inclusive Band“ für Menschen mit und ohne Behinderung, das Musik-ohne-Noten-Ensemble „Fiddle Cats“ oder den Jazz-Pop-Chor. Außerdem führt die Musikschule fünf Orchesterstufen (Streicherkreis, Kinderorchester, Jugendsinfonietta, Große Sinfonietta und Senior:innenkammerorchester). Geübt wird in der Musikschule Lustenau, im Jazzseminar, im Sutterlüty-Raum am Kirchplatz, an der Alten Schule Höchst und im Musikvereinsheim in der Gänselestraße. Jedes Jahr finden rund 200 Veranstaltungen statt, darunter zahlreiche Klassenvorspiele und Klassenabende, einzelne Fachbereichskonzerte, der Förderpreiswettbewerb in Zusammenarbeit mit der Raiffeisenbank im Rheintal und der Marktgemeinde Lustenau, die Musikschultage am Schuljahresende, der Tag der offenen Tür, Faschings- und Weihnachtskonzerte, das große Konzert der Hypobank AG Lustenau mit der Sinfonietta Lustenau, der „Blechauflauf“ der Blechbläserklassen, die „Freudensprünge“ und das „Musikalische Freudenfest“ im Freudenhaus, Orchestercamps u. a. m.

→ musikschule.lustenau.at

Das 1998 gegründete **Culture Factor Y** ist ein autonomer Jugend- und Kulturverein, der offene Jugendarbeit in Lustenau betreibt. Neben sportlichen Aktivitäten, gemeinsamer Freizeitgestaltung und Angeboten für arbeitssuchende Jugendliche spielen dabei auch Kunst und Kultur immer wieder eine Rolle. Früher war dies noch stärker der Fall, so etwa beim 2001 bis 2017 durchgeführten LuWaWi-Festival, einem zweitägigen Festival mit einem besonderen Fokus auf Vorarlberger Nachwuchsmusiker*innen, oder Konzerten in der RockS Bar. Aber auch heute werden noch nach wie vor kunst- und kulturelle Aktivitäten für Jugendliche angeboten, beispielsweise Hip-Hop-Dance-Battles, Breakdance-Workshops, Graffiti-Workshops oder vereinzelte Veranstaltungskooperationen

mit dem Freudenhaus. Das Culture Factory Y hat seinen Sitz im ehemaligen Alge-Elastic-Gebäude in der Amann-Fitz-Straße. Im Zuge der im Oktober 2021 erfolgten Neuorganisation der offenen Jugendarbeit in Lustenau (vgl. Kapitel 3.4) hat die **gemeindeeigene Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OK-JA!)** die meisten der Agenden von Culture Factor Y übernommen. So kümmert sich die OK-JA! nun um die mobile Jugendarbeit in Lustenau und betreibt den Jugendtreff OASE in der Maria-Theresien-Straße, den Jugendplatz Habledere in der Mühlefeldstraße und den Kinder- und Jugendtreff in der Hannes-Grabher-Straße weiter. Basis für die Arbeit des OK-JA! ist der 2021 eröffnete **Jugend- und Kulturraum dô** in der Dornbirner Straße. Neben den Büroräumlichkeiten der Mitarbeiter*innen finden sich in dem Gebäude mehrere Räume, die von Jugendlichen genutzt werden können: der Open Space „yard“, der Project Space „lace“, der Maker Space „piqué“ und der Culture Space „silk“. Regelmäßig finden dort beispielsweise Workshops (Fotografie, Graffiti, ...) und Ausstellungen statt, oftmals auch in Zusammenarbeit mit Lehrkräften und Schüler*innen aus Lustenauer Schulen (MS Hasenfeld, VS Kirchdorf, BG Lustenau, ...).

→ [ojal.at](https://www.ojal.at)

→ sozialdienste.lustenau.at/ok-ja

→ do.lustenau.at

Ein weiteres Angebot für Kulturelle Bildung befindet sich mit dem 2015 eröffneten **Kreativ-Atelier Lustenau** in der Staldenstraße. Neben Acryl- und Aquarellmalerei werden hier auf niedrigschwellige Art und Weise verschiedene Kunsthandwerkstechniken wie Kalligrafieren, Drahten, Töpfern, Karten gestalten, Papier modellieren, Filzen, Spinnen oder Stricken gelehrt. Beim „school is out“-Programm der Marktgemeinde Lustenau war das Kreativ-Atelier außerdem mit Malkursen für Kinder beteiligt.

→ facebook.com/KreativAtelierLustenau

2.3.3 Zeitgenössische Kunst und Kultur

In den verschiedensten künstlerischen Sparten waren und sind mit Lustenau zahlreiche freischaffende Künstler*innen verbunden, weil sie hier geboren wurden, aufgewachsen sind und/oder leben und arbeiten.²⁴ Sie sind oftmals eng mit den zahlreichen Kunst- und Kultureinrichtungen aus dem Bereich der zeitgenössischen Kunst und Kultur, aber auch aus dem Bereich der Volkskultur verbunden, die auf den folgenden Seiten dargestellt werden.

Von Mitte 1971 bis Anfang 2015 präsentierte die Vorarlberger Stickereiwirtschaft ihre Geschichte in einer kleinen Dauerausstellung in der Pontenstraße in Lustenau, die folglich als „Stickereimuseum“ bekannt wurde. Nach dem Verkauf der Räumlichkeiten und der damit einhergehenden Auflösung des Stickereimuseums wurden die Exponate der Sammlung der Gemeinde Lustenau geschenkt und vom Historischen Archiv weiter betreut. Initiiert von der Gemeinde wurde einige Zeit später ein Prozess gestartet, aus dem 2018 der **Verein „Stickerei – Museum. Archiv. Kommunikation“ (S-MAK)** hervorging. Er hat Anfang 2019 die Sammlung von der Gemeinde als Dauerleihgabe übernommen und widmet sich seither der zeitgemäßen Präsentation der Geschichte und zeitgenössischen Auseinandersetzung mit der Gegenwart und Zukunft der Vorarlberger Stickerei. Im ersten Halbjahr 2023 übersiedelte das S-MAK vom Standort an der Hofsteigstraße in die Halle der ehemaligen Stickerei Johann Hagen KG in der Kneippstraße. Dort sollen zukünftig mittels Sammlungsobjekten, Medien und Veranstaltungsangeboten unterschiedlichste Aspekte der Stickerei aufgearbeitet und vermittelt werden. (vgl. Kapitel 3.6) Derzeit wird an der Ausgestaltung der Innenräume, der Umstellung mehrerer Stickmaschinen und der Ausarbeitung der ersten

²⁴ Neben bereits verstorbenen und in der Kulturgeschichte Lustenaus stark verwurzelten Künstler*innen wie z. B. Johannes Grabher, Beno Vetter, Stephanie Hollenstein, Karl Schwärzler, Pauli Hofer-Vetter, Maria Bösch-Fußenegger, Sieglinde Fitz-Grabher oder Maria Baumschlager-Dünser zählen dazu auch zahlreiche noch lebende Künstler*innen wie z. B. Alex Beer, Werner MARXX Bosch, Roswitha Buhmann, Jürgen-Thomas Ernst, Hil de Gard, Franz Gassner, Anita Grabher, Severin Hagen, Silke Hagen, Lukas Hämmerle, Veronika Hofer, Ingrid Hofer, Edith Hofer, Lina Hofstädter, Conni Holzer, Gerhard Klocker, Miro Kuzmanovic, Claudia Larcher, Mario Meusburger, Pia Neururer, David Ölz, Amos Postner, Udo Rabensteiner, Gernot Riedmann, Uta Belina Waeger, Alexander Waltner, Claudia Wohlgenannt, Albrecht Zauner u. a. m. Zusätzlich genannt werden können darüber hinaus einzelne Lustenauer Musiker*innen bzw. Bands aus dem Bereich der Pop-, Rock-, Jazz- und Blues-Musik wie z. B. die Swingwerk Big Band, das Base Jazz Trio, Tight Ships, ENBIKEY (Noah Küng), Günter Wehinger, Christof Waibel (The Monroes, Stompin' Howie & The Voodoo Train), Komot, Brendan Adams, Wolfgang Verocai, The Mozzarella Sticks, The IVIES oder funkstreife 6.

Ausstellung, der Vermittlungsformate und des Rahmenprogramms gearbeitet. Die Eröffnung des neuen Standortes ist für Frühjahr / Sommer 2024 geplant. Daneben widmet sich der Verein der Erfassung, Digitalisierung und Konservierung sowie der Erweiterung der bereits bestehenden Sammlung. Außerdem werden laufend Projekte im Kontext des Stickereiwesens umgesetzt, so etwa eine umfassende Dokumentation des bestehenden Bauerbes der Lustenauer Stickerhäuser, die 2021 auch bei einer Ausstellung im DOCK 20 und einer begleitenden Publikation im Fokus stand (siehe oben). Weitere Projekte in der letzten Zeit waren u. a. die Erarbeitung spezifischer Vermittlungsangebote („Museum to go“ und „Take-away Workshop“), die jährliche Teilnahme an der Langen Nacht der Museen oder die Durchführung von Grundlagenforschung zum Thema „Stickerei in Vorarlberg ab 1970 bis Jetzt“.

→ s-mak.at

Im Jahr 2011 wurden die Bestände eines bis dahin in Dornbirn beheimateten Museums für Buchdruck nach Lustenau überführt und später in das 2015 eröffnete **Druckwerk Lustenau** integriert. Das Druckwerk Lustenau befindet sich in der Hofsteigstraße und ist eine offene Druckwerkstatt und ein Ausstellungsraum für zeitgenössische Druckgrafik und Typografie. Neben der Umsetzung von Aufträgen und Projekten werden verschiedene zwei- bis dreitägige Kurse und Workshops für Techniken angeboten, die danach in der Werkstatt selbständig genutzt werden können (Hand- und Maschinensatz, Siebdruck, Stein- und Plattenlithografie, Holz- und Linolschnitt, Fotohochdruck, Heft- und Schneidemaschinen und Buchdruck). Dazu kommen vereinzelte Veranstaltungen wie Buch- und Magazinpräsentationen oder Künstler*innengespräche sowie eine derzeit in Aufbau befindliche Dauerausstellung, in der die einzelnen Techniken von Künstler*innen drucktechnisch aufbereitet werden. Für Besucher*innen steht das Druckwerk mit seiner Werkstatt und den Ausstellungen Donnerstag und Freitag von 14 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung offen. Darüber hinaus werden Führungen per Voranmeldung angeboten.

→ druckwerk-lustenau.at

Das **Freudenhaus** ist ein mobiles Theaterzelt, in dem zeitgenössisches Circus- und Körpertheater, Theater, Kabarett und Musik aufgeführt werden. Es wird vom Kulturverein „caravan – mobile Kulturprojekte“ getragen, der auch in verschiedenen Vorarlberger Kultureinrichtungen wie dem Kulturhaus Dornbirn, dem Festspielhaus Bregenz oder in der Kulturbühne AMBACH in Götzis als Veranstalter aktiv ist. Seit 2004 an wechselnden Standorten in Bregenz und Lustenau beheimatet, steht das ca. 500 m² große Zelt seit 2016 nur mehr in Lustenau im Millennium Park an der Dornbirner Straße, auf jenem Areal, das vor einigen Jahren als Standort für ein IKEA-Einrichtungshaus vorgesehen war. Das Programm läuft von Ende März bis Ende November und umfasst rund 50 Veranstaltungen, darunter neben Circus-, Theater-, Kabarett- und Musikveranstaltungen auch einen Kunsthandwerksmarkt oder einen Frühlings- und einen Herbstflohmarkt. Einzelne Veranstaltungen werden in Kooperation mit anderen Kultureinrichtungen wie der Rheintalischen Musikschule, der Sozialabteilung oder der Kulturabteilung der Marktgemeinde Lustenau durchgeführt.

→ freudenhaus.or.at

Das **SZENE OPENAIR** zählt zu den größten Musikfestivals in Österreich. Seit 1990 wird es vom **Kultur- und Jugendverein Szene Lustenau** am Alten Rhein veranstaltet, bis 2005 im Wiesenrainpark, seit 2006 nahe dem Grenzübergang Schmitterbrücke. Das dreitägige Festival findet jedes Jahr im August statt und bietet auf drei Bühnen und zwei Sonder-Locations rund 40 Live-Acts. Beim SZENE OPENAIR 2023 zu Gast waren u. a. Ski Aggu, Beartooth, Cari Cari, GReen, Juju, SSIO, FiNCH, Fäascht Bänkler, Mathea, Nina Chuba, Sportfreunde Stiller, Cro, Bilderbuch und Camo & Krooked. Auch Live-Acts aus der Region stehen auf der Bühne, so etwa bei der letzten Ausgabe das Saint City Orchestra und NOFNOG aus St. Gallen, Drunken Pumpkins und Miss Weirdy aus Bludenz und die Bands des Jazzseminars Lustenau. Das bereits Wochen vor Beginn ausverkaufte SZENE OPENAIR 2023 lockte rund 20.000 Besucher*innen an. Das Festival bietet neben einer Campingmöglichkeit, einem Festivalkindergarten, Suchtprophylaxe und einem umfangreichen Mobilitätsmanagement für die An- und Abreise auch ein seit Jahren bewährtes Ökologie- und Abfallvermeidungskonzept. Neben dem SZENE OPENAIR organisiert der Kultur- und Jugendverein Szene Lustenau außerdem jährlich rund zehn Konzerte im Carinisaal.

→ szeneopenair.at

Der **Jazzclub Lustenau** organisiert seit 1975 Auftritte von Musiker*innen der einheimischen und internationalen Jazzszene. In den Anfangsjahren wurde für die Veranstaltungen der Lustenauer Lindensaal genutzt, ab 1987 dann das „Jazzhuus“ in der Rheinstrasse. Jährlich veranstaltet der Jazzclub Lustenau ca. 12 bis 15 Konzerte, die in der Regel an Freitagabenden stattfinden. Seit seinem Bestehen konnten bei den über 650 Konzerten zahlreiche internationale Jazzgrößen begrüßt werden, darunter etwa Chet Baker, Art Blakey, Ron Carter, Wayne Shorter, Dexter Gordon, McCoy Tyner, Mike Stern, Elvin Jones, Archie Shepp, John Scofield, Dee Dee Bridgewater oder Carla Bley. Der Verein zählt ca. 400 Mitglieder, wovon ca. 20 den „aktiven Kern“ bilden.

→ jazzclub.at

Seit 2014 veranstaltet das **Gasthaus am Rohr** von Juni bis August Live-Konzerte. Beim „Musiksommer am Rohr“ spielen jeden Donnerstag abends neben Acts wie Stompin' Howie & The Voodoo Train, George Nussbaumer oder Brendan Adams vor allem Cover-Bands aus der Region auf. Auf dem Areal der ehemaligen Gasthäuser Hofsteig und Outback in der Hofsteigstrasse befindet sich der 2007 wiedereröffnete **SENDER Club**. Der von der CUCU GmbH betriebene Tanz- und Nachtclub liefert jedes Wochenende ein Wochenendprogramm mit Raves, Clubbings und Partys. In Verbindung mit mehreren Labels und Programmschienen (Bailando, Ballin, Breezy, Brown Sugar, Good Life Clubbing, Kinky, Soundterrasse, ü30 Party) wird Dance, Disco, Drum and Bass, House, Hip-Hop u. ä. für ein überwiegend junges Publikum geboten.

→ gasthaus-rohr.at

→ clubsender.com

Die **GALERIE VILLA MARX** wurde 2020 als Dependence der K12 GALERIE Bregenz eröffnet. Sie befindet sich in der Schillerstraße und wird vom Lustenauer Maler, Grafiker und Bildhauer Werner Marxx Bosch betrieben. Seit der Eröffnung waren in den Galerieräumen drei Ausstellungen zu sehen, bei der neben seinen eigenen Arbeiten auch Arbeiten der beiden Vorarlberger Künstler Peter Wehinger und Christoph Lissy gezeigt wurden. Neue Arbeiten von Marxx Bosch wurden 2023 außerdem in der Volksbank Lustenau präsentiert.

→ k12galerie.at

Der **kulturverein freiraum Lustenau** wurde offiziell 2020 gegründet. Bereits seit 2016 bietet er unter dem Namen PAVIAN in unregelmäßigen Abständen experimentellere Pop-, Rock-, Blues-, Folk- und Jazz-Konzerte im Wohnzimmerformat an, dazu vereinzelt auch Lesungen. Als besonderes Format ist der „momo salon“ konzipiert, bei der jeden ersten Montag im Monat eine offene Bühne für zehn Minuten Kunst reserviert ist. In enger Verbindung steht der Kulturverein mit der Kinothek Lustenau, in der seit 2020 im Rahmen der Programmschiene „Kultur im Kino“ an zahlreichen Abenden im Jahr ein gut selektiertes Programmkinos präsentiert wird.

→ pavian.org

Die **Kinothek Lustenau** befindet sich in der Reichsstraße. Eröffnet wurde es 1911 als „Kinematographen-Theater der Gebrüder Riedmann“, später dann als „Rhein-Lichtspiele Lustenau“ weitergeführt und 2007 unter seinem jetzigen Namen als Unternehmen eingetragen. Betrieben wurde das Kino ab 1958 von Oskar Scheffknecht, ab 1972 von Rosa Scheffknecht, ab 1996 von Peter und Irmgard Pienz (ab etwa 1984 war dabei der Filmkultureclub Dornbirn und ab etwa 2003 Harald Luss in die Programmierung involviert), ab 2008 von Andreas Fenkart und seit 2019 von Pierre Fenkart. Die Kinothek Lustenau verfügt über drei Säle mit 70, 139 bzw. 74 Sitzplätzen. Neben dem regulären Kinoprogramm und der Programmschiene „Kultur im Kino“ (siehe oben) sind bisweilen auch Übertragungen von Opern und Ballettstücken oder Filmvorführungen mit Diskussion im Anschluss zu sehen.

→ kinothek.at

Der 1987 gegründete **Erste Fotoclub Lustenau (EFL)** widmet sich der künstlerischen Fotografie und professionellen Bildbearbeitung. In der Lerchenfeldstraße steht dem Verein ein rund 200 m² großes Clubheim mit Fotostudio, Besprechungsraum und Arbeitsraum zur Verfügung. Das Clubheim wird auch für wöchentliche Clubabende und kleinere Veranstaltungen genutzt, die jährlichen Club-Fotoausstellungen werden im Reichshofsaal präsentiert. Die etwa 30 Mitglieder des EFL nehmen laufend bei nationalen Fotowettbewerben des Verbands für künstlerische Fotografie Österreich und Vorarlberg und beim internationalen Trierenberger Super Circuit teil und feiern dort immer wieder beachtliche Erfolge.

→ erster-fotoclub-lustenau.at

Das **Lustenauer Marionettentheater** wurde 1987 gegründet. Um die 10 bis 15 Mitglieder erarbeiten in der Regel alle zwei Jahre ein Puppenspiel für Kinder ab 4 bis 6 Jahren, wobei auch die Puppen, die Requisiten und das Bühnenbild selbst angefertigt werden. Außerhalb der Schulferienzeit treffen sich die Vereinsmitglieder im Werkraum im Kindergarten Wiesenrain. Die Proben für die Stücke finden in der Kapellenstraße statt, die vier Aufführungen in der Vorweihnachtszeit im Vereinsheim des Musikvereins Lustenau in der Gänslestraße.

→ lustenauer-marionettentheater.at

Vereinzelt gibt es auch zeitgenössische Theaterinitiativen und -ensembles, die ihren Sitz nicht in Lustenau haben, aber immer wieder hier vor Ort ihre Produktionen zeigen. Dazu gehören etwa das walktanztheater.com, das Theater Mutante und das Theater UNPOP.

Seit über 20 Jahren zeigt das von Brigitte Walk gegründete **walktanztheater.com** zeitgenössische Theater- und Tanzproduktionen, mit denen gesellschaftliche und soziale Verhältnisse kritisch hinterfragt werden. In der Tradition von Theatern, die mit partizipativen Ansätzen der Community Arts arbeiten und oftmals im öffentlichen Raum und an ungewöhnlichen Orten auftreten, wurden seit dem Bestehen zahlreiche Stücke erarbeitet und an vielen verschiedenen Orten in Vorarlberg und darüber hinaus gespielt – oftmals unter intensiver Beteiligung von Kindern und Jugendlichen. Das Theater mit Sitz in Feldkirch war dabei immer wieder auch in Lustenau zu Gast, so etwa mit „Königskinder“ (2014, in der Mittelschule Kirchdorf), „On the Road – Jugendliche in Forschung und Actment“ (2016, im Druckwerk), „Kindsein ist kein Zuckerschlecken“ (2018, im Gutshof Heidensand), „Rheindorf. Erkundungen in einem verwunschenen Strassenbiotop“ (2020, auf Straßen, auf Plätzen und in Häusern in Rheindorf) und „WO BIS DU?“ (2022, beim ehemaligen Gasthof Habsburg, Campus Rotkreuz, FC-Stadion und ehemaliges Kindi in der Hannes-Grabher-Straße). Derzeit in Planung befindet sich ein performativer Spaziergang mit dem Titel „Grenzgänge und der Rhein“, der die Gemeinden Lustenau und Au SG verbinden soll.

→ walktanztheater.com

Das 2020 von Andreas und Sascha Jähnert gegründete **Theater Mutante** mit Sitz in Lochau hat 2022 und 2023 jeweils ein ANALOG laboratorium am Vetterhof in Lustenau umgesetzt. Bei der Produktion handelt es sich um ein theatrales Experiment mit Kunst und Wissenschaft, das sich aktuellen Themen rund um Natur, Ökologie und Nachhaltigkeit annimmt und diese mit kritischen Fragen zu Digitalisierung und Realität verbindet. Im Juni 2023 waren unter dem Titel „weltübergang“ ein Theaterstück, Konzerte, Workshops, Diskussionen und Kulinarik zu erleben, wobei u. a. Schüler*innen der Mittelschule Rheindorf eingebunden wurden. Der **Vetterhof** ist ein alternativ bewirtschafteter Hof, der Mitte der 1990er-Jahre im Ried zwischen Dornbirn und Lustenau aufgebaut wurde. Auf den Feldern werden je nach Saison verschiedene Gemüsesorten angebaut, die im eigenen Hofladen, über ausgelieferte Gemüseboxen oder am Markt in Dornbirn verkauft werden. Neben der Bereitstellung des Vetterhofs als Schauplatz für die Theaterproduktionen des Theater Mutante sind bei vereinzelt stattfindenden Veranstaltungen wie Ball im Stall, Herbstfest und Adventmarkt auch Lustenauer Kulturvereine involviert, darunter etwa MV Concordia Lustenau, W*ORT oder Druckwerk.

→ theatermutante.com

→ vetterhof.at

Das aus Bregenz stammende Ensemble für unpopuläre Freizeitgestaltung, kurz **Theater UNPOP**, rund um Stephan Kasimir und Caroline Stark war mit seiner theatralen Intervention „Schauspiel ohne Grund“ für einen Abend im Juni 2020 im Freudenhaus zu Gast, in Koproduktion mit caravan - mobile Kulturprojekte und waltanztheater.com. Im August 2021 trat das Ensemble mit dem Stück „jedermann (stirbt)“ für drei Abende beim Festival Hofkultur im Gutshof Heidensand auf, im August 2023 mit der theatralen Intervention „die politiker“ am Kirchplatz, beide Male ebenfalls in Koproduktion mit caravan - mobile Kulturprojekte.

→ www.unpop.at

2.3.4 Brauchtum, Kulturgüter, Kultus

Im Bereich der Pflege des lokalen Brauchtums, der Weiterentwicklung einer lebendigen Volkskultur und der Sammlung, Bewahrung, Ausstellung, Erforschung und Vermittlung von Kulturgütern sind zahlreiche Lustenauer Vereine aktiv.

Der **Musikverein Lustenau** wurde 1886 als MV Cäcilia Lustenau gegründet, 1938 aufgelöst und 1946 unter seinem heutigen Namen neu konstituiert. Er widmet sich seither vor allem der Pflege der Blasmusik und der Erhaltung eines Orchesters, das bei zahlreichen musikalischen Anlässen in Lustenau und darüber hinaus auftritt. Zu den Highlights zählen die Herbstkonzerte im Reichshofsaal, das Musifäscht im Hasenfeld rund um Fronleichnam, die Auftritte beim Frühschoppen am Ostermontag, die Konzerte bei Sommer am Platz und das Jugendmusiklager in Oberbildstein. Im Musikverein sind rund 120 Musikant*innen aller Altersstufen aktiv, darunter rund 50 Kinder und Jugendliche in der Hänschen-Klein-Musik und der Jugendmusik. Geprobt und mitunter auch gespielt wird im Vereinsheim in der Gänselestraße. Ebenfalls der Blasmusik widmet sich der 1899 gegründete **MV Concordia Lustenau**. Die rund 75 Mitglieder proben wöchentlich im Vereinslokal in der Sandstraße und treten bei zahlreichen Veranstaltungen, Festen und Feiern auf, darunter traditionell einmal im Jahr beim Frühjahrskonzert, beim Sandarfäscht oder beim Adventblasen. In der Nachwuchsarbeit bildet der Verein rund 50 junge Musikant*innen bei den Conclusinis und der Jugendmusik aus, u. a. auch im Jugendmusiklager in Oberbildstein.

→ musikvereinlustenau.at

→ mvconcordia.at

1956 als Gesangverein Eintracht Wiesenrain gegründet, zählt der mittlerweile auf **ChorLust** umbenannte gemischte vierstimmige Chor aus Lustenau rund 50 Mitglieder, davon etwa zwei Drittel Frauen und ein Drittel Männer. Gesungen wird sowohl klassische als auch moderne Chorliteratur, dazu vereinzelt auch geistliche Musik. Auftritte verzeichnet der Chor jedes Jahr etwa beim Patrozinium der St. Antoniuskapelle mit anschließendem Kappilfäscht, beim ChorLust-Sommerball, beim ChorLust-Konzert im Reichshofsaal oder beim Chrischtkendlimarkt am Blauen Platz. Das Probelokal befindet sich im Untergeschoß der Mittelschule Hasenfeld. Der **SingRing** entstand 1999 aus dem Jugendchor der Pfarre St. Peter und Paul. Der rund 40-köpfige Chor bringt traditionelle und zeitgenössische Gospel-Musik auf die Bühne. Er tritt u. a. einmal jährlich bei einem Faschingsschnas im Theresienheim, bei einem Konzert im Reichshofsaal und bei einem Adventskonzert in der Pfarrkirche Hasenfeld in Erscheinung. Geprobt wird wöchentlich im Theresienheim. Der 1857 gegründete **Gesangverein Konkordia** widmet sich neben der Pflege des traditionellen Chorgesangs seit einiger Zeit verstärkt neuzeitlicher Chorliteratur. Die 30 Chormitglieder absolvieren ihre wöchentlichen Proben im Vereinsheim in der Rheindorferstraße und treten mit ihrem Gesangskönnen u. a. beim Frühjahrskonzert im Reichshofsaal oder der Langen Nacht der Musik im Vereinsheim auf.

→ chorlust.at

→ singring.at

→ konkordia.at

Der 1878 gegründete **Kirchenchor St. Peter und Paul** spannt den musikalischen Bogen von Alter Musik über große Orchestermessen bis zu moderner Chorliteratur. Er ist für die musikalische Gestaltung wichtiger Messen in der Kirche St. Peter und Paul verantwortlich, dazu kommen in der Regel jährliche Aufführungen beim Patrozinium der Pfarrkirche, der großen Landeswallfahrt nach Einsiedeln oder der Sonntagsmesse zum Kilbi (siehe oben). Geprobt wird wöchentlich im Theresienheim. Der **Kirchenchor Rheindorf** wurde 1937 aufgebaut. In ihm sind rund 50 Mitglieder aktiv, dazu 15 Kinder und Jugendliche in der Jugendkantorei. Das Repertoire des Chors umfasst alte Meister genauso wie neue Literatur, die mit Orgelbegleitung, kleinen Musikensembles oder in A-Capella-Sätzen in der Regel monatlich bei der Messegestaltung in der Erlöserpfarre vorgetragen werden. Einmal wöchentlich wird im Pfarrcenter in Rheindorf geprobt. Chorleiter und Organist Michael Schwärzler ist auch Organisator der **Rheindorfer Kirchenkonzerte**, die bis zur COVID-19-Pandemie regelmäßig stattfanden und seither ruhen.

→ kirchenchorpeterundpaul.hpage.com

→ kath-kirche-vorarlberg.at/lustenau/pfarren/rheindorf/kirchenchor

D'Luschnouar Bühne wurde 1983 als Verein gegründet, nachdem bereits seit Dezember 1979 Theaterstücke auf die Bühne gebracht wurden. Jährlich wird in der Regel entweder im Frühling oder im Herbst eine Komödie oder ein Lustspiel im Dialekt gezeigt. Dazu kommen vereinzelt Sonderprojekte wie die Teilnahme am internationalen Generationentheaterfestival „plusminus60“ (2022) oder die Produktion des Kindermusicals „Mein Freund Teddy Eddy – Das Musical“ von Ingrid Hofer (2023). Die Mitglieder des Vereins übernehmen dabei alle Aufgaben selbst, von der Konzeption und Entwicklung über die Planung bis hin zur Produktion und Postproduktion. Aufgeführt wurden und werden die Stücke an wechselnden Schauplätzen, darunter dem Reichshofsaal, dem Gutshof Heidsand, dem Theresienheim oder dem Gasthof Krönele. Nach der Premiere folgen bis zu acht Wiederholungen, teilweise gibt es auch noch Zusatzaufführungen. Geprobt wird u. a. im Vereinslokal im ehemaligen Kindergarten in der Hannes Grabher-Straße.

→ luschnouarbuehne.at

Der Dialekt, wie er etwa bei den Stücken der D'Luschnouar Bühne gepflegt wird, spielt in Lustenau eine herausragende Rolle. Durch die Verwendung von Triptongen (öi, äi, oua, ouo, auo, eia), spezielle Mundartwörter und die Sprachmelodie nimmt er innerhalb der alemannischen Dialekte eine Sonderstellung ein. Verbunden mit Persönlichkeiten wie Beno Vetter, Hannes Grabher, Herbert Riedmann, Sieglinde Fitz-Grabher oder Otto, Veronika und Ingrid Hofer wird der Lustenauer Dialekt seit vielen Jahrzehnten über literarisches und musikalisches Schaffen präsent gehalten und an eine breitere Öffentlichkeit vermittelt. So startete etwa Sieglinde Fitz-Grabher, Tochter des Heimatdichters Hannes Grabher, in den 1970er-Jahren damit, Lustenauer Wörter und Redewendungen zu sammeln und daraus eine Karteikarten-Datei anzulegen. Im Jahr 1983 wurde die auf über 11.000 Einträge angewachsene **Lustenauer Mundartdatei** an die Gemeinde übergeben und in weiterer Folge im Jahr 2002 von Veronika Hofer digitalisiert. Sie war es auch, die 2016 das Wörterbuch und die Redewendungen auf ein Neues überarbeitete und in einem Tonstudio einsprach, um damit die Grundlage für die App „**d'Luschnouar Sprôôch**“ zu legen. Die Idee für diese App kam vom damals 16-jährigen HTL-Schüler Matteo Kofler und seinem Vater, die Umsetzung erfolgte gemeinsam mit dem Lustenauer Unternehmen arkulpa.

→ lustenau.at/de/leben-in-lustenau/lustenau-portrait/mundart-lustenau

Die **Trachtengruppe Lustenau** wurde 1950 gegründet und kümmert sich um die Pflege des lokalen Brauchtums und der Lustenauer Tracht (Herrentracht, Damen-Festtagstracht und Damen-Werktagstracht), insbesondere beim Singen, Tanzen und Musizieren. Die rund 80 Mitglieder formieren sich in einem gemischten Chor, einer Tanzgruppe, einer Schuhplattlergruppe, der Stubenmusik, einem kleinen Orchester und einer Salsa-Show-Gruppe. Dazu kommt eine rund 15-köpfige Kindertanzgruppe für 3- bis 7-Jährige („Tanzmäuse“) bzw. Über-8-Jährige („Zappelfüße“). Geboten werden vor allem heimische Volkstänze und -lieder, mitunter aber auch moderne Pop- und Rockmusik. Jährlicher Höhepunkt ist die Muttertagsaufführung im Reichshofsaal. Dort finden im Untergeschoss auch die wöchentlichen Proben der Trachtengruppe Lustenau statt.

→ trachtengruppe-lustenau.at

Der Pflege des türkischen Volkstanzes Zeybek widmet sich seit 2003 der **Kizilca & Lustenau Kultur- und Sportverein**. Der Name verweist auf den Ortsteil Kizilca der Stadt Tavas in der südwestlichen türkischen Provinz Denizli. Die Tanzgruppe des Vereins trat in den letzten Jahren bei zahlreichen Gelegenheiten in und um Lustenau, aber auch in der Schweiz oder in Deutschland auf. Seit 2000 in Lustenau aktiv ist der alevitisch-kurdische **Habes Kultur- und Unterstützungsverein** mit seiner Jugendgruppe, die u. a. 2019 beim Markt der Kulturen auftraten.

→ facebook.com/groups/214880168403

→ instagram.com/habes_bregenz

Die Sammlung, Bewahrung und Vermittlung von historischen Kulturgütern stehen beim **Briefmarkensammlerverein Lustenau** (gegründet 1965), beim **Oldtimerclub Lustenau** (gegründet 2008), beim **Krippenverein Lustenau**, bei **Rauch's Radiomuseum** und beim **Museum und Rheinbähnlle Rhein-Schauen** im Vordergrund. Der Krippenverein Lustenau besteht seit 1930 und widmet sich der Pflege, Förderung und Weiterverbreitung von Krippen auf religiöser, künstlerischer und volkskundlicher Grundlage. Das Vereinslokal befindet sich in der Rheinstraße und steht u. a. für die Durchführung von Krippenbaukursen zur Verfügung. Rauch's Radiomuseum wurde 1999 in der Roseggerstraße eröffnet und 2017 in die Hofsteigstraße umgesiedelt. Zu sehen sind rund 800 Radiogeräte, Grammophone und Spielorgeln aus der Zeit von 1890 bis 1975. Die Sammlerstücke werden vereinzelt auch zu besonderen Anlässen präsentiert, etwa bei einer Sonderausstellung über die Entstehung des Radios von Mai bis Oktober 2019 oder im Rahmen der Langen Nacht der Museen (zuletzt ebenfalls 2019). Der Verein Rheinbähnlle wurde 1992 gegründet. Im ersten Jahr des Bestehens wurde neben der Wiederinbetriebnahme einer restaurierten Dampflokomotive aus dem Jahr 1920 in den Werkhöfen Widnau und Lustenau die Ausstellung „Rhein-Schauen“ anlässlich des 100-jährigen Jubiläums der Internationalen Rheinregulierung IRR präsentiert. Der Name der Ausstellung wurde ab 1996 für den Verein übernommen, der forthin als Trägerverein für das 1997 eröffnete Museum fungierte. Dieses bietet heutzutage in zwei Hallen Themenausstellungen, in denen über Geschichte, Natur und Technik entlang des Rheins informiert wird. Für Gruppen werden dabei auch Führungen angeboten. Das Rheinbähnlle wird mit einer der historischen Elektrolokomotiven aus den 1940er-Jahren oder einer Dampflokomotive von 1910 bzw. 1920 betrieben. Es gibt regelmäßige Fahrten flussabwärts an die Rheinmündung und flussaufwärts zum Wiesenrain und weiter über die Brücke zum Rhy-Schopf in Widnau bzw. per Sonderfahrt bis nach Kriessern. Bei den rund 200 Fahrten pro Saison werden jährlich rund 18.000 Fahrgäste verzeichnet. Der Verein bietet auch Specials wie Familienfeste, Hochzeitsfahrten, Kindergeburtstage, Firmenevents oder Fotofahrten an und ist aktiv an Sonderveranstaltungen wie der Langen Nacht der Museen, dem Kultur Koblach Sommertheater oder den Jubiläumsveranstaltungen zum 100-jährigen Diepoldsauer Durchstich beteiligt. Museum und Rheinbähnlle sind von Ende April bis Oktober geöffnet, dazu kommen Sonderfahrten zu Nikolaus und Krampus im Dezember.

→ bsvlustenau.at

→ oldtimerclub-lustenau.at

→ krippe-lustenau.at

→ radiomuseumlustenau.at

→ rheinschauen.at

Ihren Sitz in Lustenau haben noch weitere Vereine, die sich der Pflege des kulturellen Erbes in und um Lustenau in verschiedenen Facetten widmen. Dazu zählen die **Landmannschaft der Kärntner und Steirer** (gegründet 1954), die **Faschingszunft Rhin-Zigünar Luschnou** (gegründet 1980) mit ihren verschiedenen Gruppen bei den jährlichen Faschingsumzügen und dem Rhin-Zigünar-Ball im Reichshofsaal, der **Verschönerungsverein Lustenau** (gegründet 1925) mit seiner jährlichen traditionellen Maiandacht und seinen Ausflügen in die Umgebung, die **Eichele-Funken Lustenau** (gegründet 1992) und die **Hofstadler Funkenzunft Lustenau** (gegründet 1979) mit dem traditionellen Brauchtum des Funken-Abbrennens und des Schiiboschlachs zu Beginn der großen Fastenzeit, der **Volksmusikverein Lustenau** (gegründet 2016), bei dem Instrumente wie Steirische Harmonika, Hackbrett oder Zither bei den regelmäßigen Proben am Vereinssitz in der Mühlefeldstraße erlernt und gespielt werden, sowie die **Interessengemeinschaft Ahnenforscher Ländle IGAL** (gegründet 2002), die sich der

Familienforschung in Vorarlberg widmet, u. a. mit einer eigenen Vereinszeitung mit Informationen über die Genealogie im Ländle, einer Lustenauer Häuserchronik von 1808 bis 1908, einem Lustenauer Straßenverzeichnis 1908 oder einer ausführlichen Biografie über das Leben von Johann Georg Scheffknecht.

- vereinderkaerntnerinvorarlberg.at/k%C3%A4rntner-vereine
- rhinziguenar-lustenau.at
- facebook.com/people/Eichele-Funken-Lustenau/100064517179494
- facebook.com/Hofstalder-Funkenzunft-Lustenau-616147922179185
- igal.at

Am kulturellen Geschehen der Marktgemeinde Lustenau beteiligt sind auch verschiedene religiöse Glaubensgemeinschaften. Die dabei gesetzten kulturellen Aktivitäten stehen zumeist in engem Zusammenhang mit dem Kultus, also der feierlichen gemeinschaftlichen Religionsausübung. Zu nennen sind hier vor allem die Tätigkeiten der **Pfarrkirche zu den Hll. St. Peter und Paul, der Pfarrkirche zum göttlichen Erlöser** und der **Pfarrkirche zum Guten Hirten**, die alle drei zum Dekanat Dornbirn in der Diözese Feldkirch gehören. Die Aktivitäten reichen von der Durchführung von Formaten wie der „Langen Nacht der Kirchen“ oder der „Woche der Begegnung“ über Chorauftritte und Orgelkonzerte in Kirchen bis hin zur Bereitstellung von Räumen für Kulturvereine. Die drei Kirchengebäude stellen darüber hinaus einen wichtigen baukulturellen Beitrag dar: Pfarrkirche St. Peter und Paul (Vorgängerbauten erstmals erwähnt 1206, aktuelles Gebäude errichtet ab 1830, eingeweiht 1832, 1872 – 1875 verändert, 1951 – 1954 renoviert), Erlöserkirche (errichtet ab 1933, eingeweiht 1939) und Guthirtenkirche (errichtet ab 1973, eingeweiht 1979). Die Evangelische Pfarrgemeinde Dornbirn führt gelegentlich Gottesdienste in der **Evangelischen Kirche in der Roseggerstraße** durch (errichtet und eingeweiht 1951). Islamische Gebetsräume und Moscheen befinden sich in der Tavernhofstraße (**ATIB Lustenau – Türkisch-islamischer Verein für kulturelle und soziale Zusammenarbeit in Lustenau**), in der Kneippstraße (**AİF – Avusturya İslam Federasyonu Lustenau**) und in der Flurstraße (**VIKZ – Lustenauer Bildungs- und Kulturverein der Vereinigung Islamischer Kulturzentren im österreichischen Alpenraum**). An der Reichshofstraße entsteht derzeit außerdem ein neues Kulturzentrum und Moschee (KUM) der ATIB Lustenau. (vgl. dazu Kapitel 3.4 und 3.5) Bis vor einigen Jahren befand sich in der Bahnhofstraße außerdem ein Königreichssaal von Jehovas Zeugen.

- kath-kirche-vorarlberg.at/lustenau
- evpfarrgemeindedornbirn.wordpress.com
- islamfederasyonu.at/zweigvereine
- facebook.com/people/ATIB-Lustenau/100064372732280

2.3.5 Baukultur, Architektur, Kreativwirtschaft

Auf dem Gemeindegebiet von Lustenau stehen 25 **denkmalgeschützte und archäologische Denkmale**, darunter neben den drei Katholischen Pfarrkirchen u. a. das Rathaus, die Volksschule Hasenfeld, die Musikschule, die Rheinbrücke, das ehemalige Versorgungs- und Entbindungsheim, das Gasthaus Lamm, das Hofamannhaus, das Tatschhaus, die Wallfahrtskapelle Maria Loreto „Am Hag“, die Kapelle Hl. Antonius am Wiesenrain, das Kriegerdenkmal „Trauernde Frau“ in der Rathausstraße sowie mehrere Villen.²⁵ Nicht unter Denkmalschutz steht übrigens die 1989 erbaute und in Privatbesitz befindliche Rosenkranzkapelle am Neunerkanal, ebenso wenig wie der Franz-Josef-Rosenlächer-Bildstock an der Staldenstraße, das Hannes-Grabher-Denkmal im Hasenfeldpark oder der St.-Florian-Bildstock am Unteren Neuner.

Baukultur spielt in Lustenau traditionell eine große Rolle. Davon zeugen neben den Umgang mit den oben genannten denkmalgeschützten und archäologischen Denkmälern und einer grundsätzlich hohen Qualität von Baukultur, die etwa 2016 mit dem LandLuft Baukulturgemeindepreis gewürdigt wurde, auch zahlreiche **architektonische Ausnahmebauten** wie die – beide mit 1996 dem Österreichischen Bauherrenpreis ausgezeichneten – Projekte zur Erweiterung des Rathauses (Erich Steinmayr) sowie zum Bau des Vetterhofs (Roland Gnaiger), der 1999 eröffnete Kindergarten Rosenlächerstraße (Dietrich | Untertrifaller), die 2000 errichtete Cateringzentrale Walch mit einer Gewebehaut mit einem abstrakten Bildmotiv von Peter Kogler (Dietrich | Untertrifaller), das 2003 mit dem Österreichischen Staatspreis für Architektur und 2004 mit dem Österreichischen Bauherrenpreis ausgezeichnete Bürohochhaus S.I.E. (Marte.Marte Architekten), die 2007 errichtete Hugo Kleinbrod Austria-Kapelle im Reichshofstadion (Hugo Dworzak), das 2013 eröffnete Bürohaus 2226 im Millennium Park (Baumschlager Eberle Architekten), das 2014 mit dem Bauherrenpreis ausgezeichnete t4 Wohnen im Stickereiloft (Hugo Dworzak) oder der 2019 eröffnete Kindergarten am Engelbach (Innauer Matt Architekten). Ein weiterer Beleg für die Wichtigkeit von Baukultur sind die intensiven Diskussionen rund um den 2014 veröffentlichten Masterplan zur Gemeinde- und Zentrumsentwicklung oder um größere Bauprojekte wie das derzeit entstehende KUM Kulturzentrum und Moschee Lustenau (vgl. Kapitel 3). Die Marktgemeinde Lustenau zählt darüber hinaus österreichweit zu den ersten Gemeinden, die einen **Gestaltungsbeirat** eingesetzt hat. Seit 1986 berät ein dreiköpfiges Gremium die Gemeinde bei Fragen zur städtebaulichen und architektonischen Qualität bestimmter Bauvorhaben. Dazu zählen insbesondere die Planung von Gebäuden mit fünf oder mehr Wohneinheiten (oder einem damit vergleichbarem Flächenbedarf), in begründeten Fällen Baumaßnahmen an raumwirksamen Standorten sowie Planungen innerhalb von Betriebsgebieten, die einem Volumen von Wohngebäuden mit mehr als 25 Wohnungen bzw. einem vergleichbarem Flächenbedarf entsprechen. Aktuelle Mitglieder des Gestaltungsbeirats sind die Architekten Helmut Kuess, Markus Cukrowicz und Helmut Dietrich.

In Wechselwirkung zum engeren Kunst- und Kulturbereich stehen in Lustenau auch zahlreiche **kreativwirtschaftliche Unternehmen und Selbständige** aus Branchen wie Architektur, Design, Werbung, Filmwirtschaft, Musikwirtschaft oder Buch- und Verlagswesen. Beispiele hierfür sind fab-02 Klaß & Lässer Architektur, architekturwerkstatt dworzak-grabher, firm Feldkircher und Moosbrugger, baumschlager eberle architekten, büro für baukulturelle anliegen Marina Hämmerle, Architekturbüro ARCHIGEN, dieter vetter architekten, Thomas Prattes, huber zt, Peter Muxel Architektur, hf-architect, CADCAT, Josefine Taschen, Design Brunold, RLAND – Design & Imagery, intus - digital design, chilidesign, Yvonne Rüschler, Alice Wellinger, Atelier Walser, Spiritworks, DramaTec, Ender Werbung, Kapitel 4, Xact Werbetechnik, Bildszene, Grahammer Videoproduktion, Filmremise, Soundevent, m-music, Wildbach Kulturveranstaltungs GmbH (Conrad Sohm Dornbirn), pro.file Armin Kofler, Le Passepartout, Bücherwurm, Rheintal-Buchhandel oder arkulpa. Mehrere dieser Unternehmen haben ihren Sitz in der **Fabrik Lustenau**, einem 3.400 m² großen Areal in der Rheinstraße rund um die ehemalige Stickerei-Fabrik der Gebrüder Hofer.

→ fabrik-lustenau.at

²⁵ Bundesdenkmalamt 2023, S. 48

2.3.6 Übr Luschnou usi

Die meisten der in den vorangegangenen Kapiteln angeführten Einrichtungen, Initiativen und Formate entfalten mit ihren Aktivitäten eine Wirkung, die über die Grenzen der Marktgemeinde Lustenau hinausreicht. Oftmals finden sich dazu auch enge Verbindungen zwischen kulturellen Akteur*innen, die den Mittelpunkt ihres Schaffens in Lustenau haben, und solchen, die in den umliegenden Vorarlberger und Schweizer Gemeinden oder andernorts verankert sind. Umgekehrt verhält es sich ähnlich. So gibt es Kunst- und Kultureinrichtungen, die ihren Sitz zwar nicht in Lustenau haben, aber unmittelbar in der Gemeinde aktiv sind, wie etwa die oben genannten waltanztheater.com, Theater Mutante und Theater UNPOP. Außerdem wirken zahlreiche weitere außerhalb von Lustenau ansässige Einrichtungen, Initiativen und Formate aus dem Kunst- und Kulturbereich auf verschiedenste Art und Weise auf die Marktgemeinde Lustenau und ihre Akteur*innen ein.

Einen Überblick über die Vielzahl an Einrichtungen, Initiativen, Formaten und Aktivitäten geben etwa die Kulturberichte des Landes Vorarlberg, die Kulturstrategie Vorarlberg 2016 und verschiedene Websites wie das Portal des Vorarlberg Tourismus, die Terminübersicht und Berichte in der Zeitschrift für Kultur und Gesellschaft oder der Event-Kalender der ländleTICKET marketing gmbh.

- vorarlberg.at/-/kulturberichte
- vorarlberg.at/-/kulturangebote-initiativen-und-projekte
- www.vorarlberg.travel
- kulturzeitschrift.at
- laendleticket.com

Eine umfassende Darstellung ist im Rahmen des vorliegenden Grundlagenpapier nicht möglich. Es werden daher im Folgenden ausgewählte Einrichtungen und Initiativen aufgelistet, die laut Kulturbericht des Landes Vorarlberg im Jahr 2022 öffentliche Förderungen des Landes erhalten haben. Die Auflistung verdeutlicht ansatzweise die Vielfalt des Vorarlberger Kunst- und Kulturbereichs:

- **Museen:** vorarlberg museum, Kunsthaus Bregenz, inatura - Erlebnis Naturschau Dornbirn, Jüdisches Museum, Vorarlberger Museumswelt Frastanz, Frauenmuseum Hittisau, Montafoner Museen, FLATZ-Museum, Angelika Kauffmann Museum Schwarzenberg, schattenburg museum u. a. m.
- **Baukulturelles Erbe:** Vorarlberger Landesmuseumsverein, Kulturlandschaftsfonds Montafon, verschiedene Sanierungs-, Restaurierungs- und Renovierungsprojekte (z. B. Marktstraße Hohenems Pfarrkirche Koblach, Pfarrkirche St. Ulrich Götzis, Pfarrkirche zu den Hl. Drei Königen Hittisau, ...) u. a. m.
- **Heimat- und Brauchtumspflege:** Vorarlberger Landestrachtenverband, Vorarlberger Volksliedwerk, Landeskrippenverband Vorarlberg, Passionsspiele Arlberg-Kostertal u. a. m.
- **Literatur:** literatur:vorarlberg, GAV Regionalgruppe Vorarlberg, LändleSlam, Harder Literaturpreis, miromente Literaturzeitschrift u. a. m.
- **Landeskunde:** Zeitschrift für Kultur und Gesellschaft, Vorarlberger Landesmuseumsverein, Reticus-Gesellschaft, OEAD_erinnern.at, Industrieweg „Stadtspuren. Industrie im Wandel“ in Dornbirn u. a. m.
- **Musik:** Symphonieorchester Vorarlberg, Vorarlberger Blasmusikverband, Chorverband Vorarlberg, Musiktheater Vorarlberg, Montforter Zwischentöne, Concerto Stella Matutina, CIA - Collective of Improvising Artists, Ensemble Plus, Musik in der Pforte, Schubertiade Schwarzenberg und Hohenems, Kammerorchester Arpeggione Hohenems, Bludenzer Tage zeitgemäßer Musik, Jazzorchester Vorarlberg, Bludenzer Tage zeitgemäßer Musik u. a. m.
- **Darstellende Kunst:** Vorarlberger Landestheater, Landesverband für Amateurtheater, netzwerkTanz Vorarlberg, tanz ist, Tanzufer, Aktionstheater Ensemble, Theater Kosmos, waltanztheater.com, Ensemble für unpopuläre Freizeitgestaltung, Theaterverein Café Fuerte, Homunculus Figurentheater, Theater Mutante, Luaga & Losna u. a. m.

- **Bildende Kunst und Fotografie:** Berufsvereinigung Bildender Künstlerinnen und Künstler Vorarlbergs, Kunstraum Dornbirn, KunstVorarlberg - Forum für aktuelle Kunst, Lichtstadt Feldkirch, Kunstforum Montafon, Magazin 4, Art Bodensee, Johanniterkirche Feldkirch, DOCK 20 u. a. m.
- **Film, Video und Kino:** Alpine Vorarlberg, Filmforum Bregenz, Filmkultureclub Dornbirn, Weltlichtspiele Kino, Kinothek Lustenau, Kino Rio, METRO Lichtspiele, Hans-Bach-Lichtspiele, Graf Filmproduktion („Die Toten vom Bodensee“), Superfilm Filmproduktions („Das Schweigen der Esel“), pooldoks Filmproduktion („Stoff / Lace Relations“) u. a. m.
- **Kulturinitiativen und Kulturzentren:** IG Kultur Vorarlberg, Double Check - Netzwerk Kultur und Bildung in Vorarlberg, Vorarlberger Kulturhäuser Betriebsgesellschaft mbH (Kunsthaus Bregenz, Vorarlberg Museum, Vorarlberger Landestheater), Spielboden Dornbirn, poolbar Festival, Walserherbst, caravan - Mobile Kulturprojekte, Theater am Saumarkt, Bregenzer Frühling, unartproduktion & mundartMai, Verein allerArt, Stiftung Kloster Viktorsberg, Kulturwerkstatt Kammgarn, Motif Bregenz, Kultur- und Jugendverein Szene Lustenau, TiK Theater im Kopfbau, Transmitter Kulturverein, kulturverein bahnhof Andelsbuch, Antenne Nenzing, FAQ Bregenzerwald, Zack & Poing, Bezauf Beatz, Kultur im Walgau u. a. m.
- **Großveranstaltungen:** Bregenzer Festspiele
- **Wissenschaft und Weiterbildung:** Fachhochschule Vorarlberg, Schloss Hofen, Ostschweizer Fachhochschule, Internationale Bodensee-Hochschule, Zentrum für Fernstudien Bregenz, Institut für Textilchemie und Textilphysik der Universität Innsbruck, Pädagogische Hochschule Vorarlberg, VIVIT (Vorarlberg Institute for Vascular Investigation and Treatment), BIFO Dornbirn, Verband Vorarlberger Volkshochschulen, Volkshochschulen in Bludenz, Bregenz und Götzis, Bildungshaus Batschuns, Jugend- und Bildungshaus St. Arbogast, Katholisches Bildungswerk Vorarlberg, Europäisches Forum Alpbach, Stella Privathochschule für Musik, Vorarlberger Musikschulwerk, prima la musica, Musikschulen in Städten und Gemeinden, Vorarlberger Landesbibliothek, Franz-Michael-Felder-Archiv, Bibliotheken in Städten und Gemeinden u. a. m.

Nicht enthalten sind hier weitere relevante Einrichtungen außerhalb des engeren Kunst- und Kulturbereichs wie etwa ORF Landesstudio Vorarlberg, Vorarlberger Architektur Institut (vai), Werkraum Bregenzerwald, designforum Vorarlberg oder Filmwerk Vorarlberg sowie in Deutschland, in der Schweiz oder in Liechtenstein ansässige Organisationen wie etwa Geschäftsstelle der Internationalen Bodensee-Konferenz, Bodenseefestival GmbH, Kunstmuseum St. Gallen, Kunst Halle Sankt Gallen, Barock Baumeister Museum in Au SG, Heimatmuseum Bezauf, Festungsmuseum Haldsberg, Liechtensteinisches LandesMuseum, Kunstmuseum Liechtenstein oder Theater am Kirchplatz TaK in Schaan.

3 Kulturpolitischer Diskurs 2018 ff.

In diesem Kapitel wird ein zentraler Teil des öffentlichen kulturpolitischen Diskurses der Marktgemeinde Lustenau in den letzten fünf Jahren skizziert, nämlich die Diskussionen der Gemeindevertretung seit Anfang 2018. Analysiert wurden dazu alle Protokolle der Gemeindevertretungssitzungen. Diskussionen, die einen kulturpolitischen Bezug aufweisen, wurden herausgearbeitet, wobei der Fokus auf Themen lag, die im engeren Sinn mit Kunst und Kultur in Verbindung stehen. Teilweise wurden auch Themen aufgenommen, die einen weiteren Kulturbegriff ansprechen und Fragen zu Raumplanung, Jugend, Bildung, Integration, Marketing u. ä. erörtern.

Es zeigt sich, dass kulturpolitische Themen im engeren Sinn eher selten Gegenstand der Debatte in der Gemeindevertretung sind. Darüber hinaus wird der allergrößte Teil der Auseinandersetzung zu derartigen Themen im entsprechenden Kulturausschuss und in Gesprächen zwischen den Fraktionen geführt, in der Gemeindevertretung erfolgt dann zumeist nur noch eine kurze Behandlung und die Abstimmung zu Anträgen. Ergänzend findet sich daher am Ende jeden Jahres ein kurzer ergänzender Kommentar der Kulturabteilung der Marktgemeinde Lustenau, der auf diese Ebenen der Auseinandersetzung Bezug nimmt.

3.1 Das Jahr 2018: Ortszentrum, Ortsmarketing, Freudenhaus

In der 25. Sitzung der Gemeindevertretung am 25. Jänner 2018 wird darüber informiert, dass in der Sitzung des Gemeindevorstandes vom 21. Dezember 2017 ein im Voranschlag nicht geplanter Beitrag in Höhe von 87.400 Euro für die Errichtung der Halle „Alpenrhein.Geschichte“ an den Verein Rhein-Schauen genehmigt wurde. Die Förderung in dieser Höhe wurde eigentlich erst im Jahr 2018 erwartet, infolge der vorzeitigen Fertigstellung der Halle aus Liquiditätsgründen aber noch im Jahr 2017 ausbezahlt.

In derselben Sitzung wird eine Umbesetzung des Kulturausschusses beantragt. Mit einstimmigem Beschluss wird anstelle von Giulia Engel als neues Mitglied Julia Bickel (beide ÖVP) aufgenommen.

Der Rechnungsabschluss aus dem Vorjahr wird in der 28. Sitzung der Gemeindevertretung am 17. Mai 2018 behandelt. Bürgermeister Kurt Fischer (ÖVP) führt in seiner Funktion als Finanzreferent zu Beginn die Eckdaten an: Budgetsumme 82,7 Millionen Euro, Investitionen 12,5 Millionen Euro, Grundankäufe 5,7 Millionen Euro, frei verfügbare Mittel 6,4 Millionen Euro. Ein Überschuss der laufenden Gebärung in Höhe von 9,5 Millionen Euro ermöglichte laut Fischer große Investitionen in die Entwicklung der Gemeinde, mit Schwerpunkten in den Bereichen Bildung, Sicherheit und Wirtschaft. Als eines der entscheidenden Projekte für die Zukunft der Marktgemeinde hebt er die Attraktivierung des Zentrums hervor und verweist darauf, dass durch strategisch wichtige Grundstückskäufe westlich des Reichshofsaaus und planerischen Grundlagen für Bauprojekte im letzten Jahr wichtige Schritte gesetzt wurden. Gemeinderat Walter Bösch (SPÖ) nimmt in seinem Debattenbeitrag darauf Bezug und kritisiert, dass letztes Jahr anstatt geplanter 355.000 Euro nur 49.000 Euro in die Neu- und Umgestaltung des Kirchenplatzes investiert wurden. Er drängt darauf, endlich etwas zu unternehmen, das Ortszentrum neu zu denken und die Geschichte des Kirchplatzes neu zu schreiben.

In der 29. Sitzung der Gemeindevertretung am 28. Juni 2018 wird über eine im Gemeindevorstand beschlossene Abweichung vom Voranschlag 2018 berichtet, die den Reichshofsaal betrifft. Für Instandhaltung der Gebäude und Anlagen kann der entsprechende, ursprünglich mit 41.500 Euro dotierte Voranschlagsansatz um 48.000 Euro überschritten werden.

Ein Bericht des Rechnungshofs zur Ortsmarketing Lustenau GmbH wird in der 30. Sitzung der Gemeindevertretung am 20. September 2018 behandelt. Bürgermeister Kurt Fischer (ÖVP) präsentiert dabei auch die

Schlussempfehlungen des Rechnungshofs, darunter eine durchgängige Abgrenzung der Gesellschaftsaufgaben zu jenen der Marktgemeinde Lustenau, um damit das Profil der Ortsmarketing Lustenau GmbH zu schärfen. Nach eingehender Diskussion der Gemeindevertretung wird der Bericht des Rechnungshofs einhellig zur Kenntnis genommen.

In der 31. Sitzung der Gemeindevertretung am 8. November 2018 steht das Ortszentrum ein weiteres Mal im Fokus, dieses Mal im Rahmen der mittelfristigen Finanzplanung für die Jahre 2019 bis 2023. Bürgermeister Kurt Fischer (ÖVP) weist darauf hin, dass zukünftig nicht nur in die Qualität des Außenraums investiert werden soll, sondern auch Hochbauprojekte auf den beiden Baufeldern West und Ost sowie eine bedarfsgerechte Tiefgarage einen wesentlichen Beitrag zur Attraktivierung leisten sollen. Gemeinderat Martin Fitz (FPÖ) kritisiert die aktuelle Betriebsansiedlungspolitik der Gemeinde anhand des Plans, das „IKEA-Grundstück“ für das Freudenhaus bereitzustellen. Aus seiner Sicht wäre es sinnvoller, anstatt am Ortsrand von Lustenau das Zentrum mit Veranstaltungen zu beleben. Zu Wort melden sich auch Gemeinderat Walter Bösch (SPÖ) und Vizebürgermeister Walter Natter (ÖVP). Gemeinderat Bösch kritisiert ähnlich wie in der Sitzung vom Mai, dass der Entwicklung des Ortszentrums eine strukturierte Vision fehle. Aus der Finanzplanung gehe nicht hervor, was mit den geplanten 1,4 Mio. Euro für „Umsetzungsmaßnahmen für die Zentrumsentwicklung“ konkret geschehen soll – abseits einer erwähnten Belagsanierung. Vizebürgermeister Natter entgegnet, dass die Zentrumsentwicklung rund um Reichshofsaal, Sutterlüty-Areal, Postgebäude, Kirchplatz, Kirche und Baufeld Ost und West in Angriff genommen sei und weiter umgesetzt werden müsse.

Ebenfalls in der 31. Sitzung der Gemeindevertretung am 8. November 2018 werden die Gemeindeabgaben, -gebühren und -tarife für das Jahr 2019 festgelegt, darunter die Vergnügungssteuer (Hebesatz von 10 % der Einnahmen von Tanzveranstaltungen ohne lebende Musik) und die Entgelte für die Benützung von Rheintalischer Musikschule, Galerie Hollenstein und Bibliothek sowie die Vermietung von Reichshofsaal und Carini-Saal.

Außerdem wird in derselben Sitzung mit einer Gegenstimme der FPÖ (Gemeinderat Martin Fitz) beschlossen, dass der Marktgemeinde Lustenau als Eigentümerin eines Grundstücks eine Ausnahmegewilligung vom Bebauungsplan Millennium Park Süd gewährt wird. Zweck ist dabei die Errichtung eines Zeltes und Containers für Kulturveranstaltungen des Freudenhauses auf die Dauer von drei Jahren.

In der 32. Sitzung der Gemeindevertretung am 13. Dezember 2018 steht die Beschlussfassung des Voranschlags 2019 auf der Tagesordnung. In der Debatte dazu erklärt Bürgermeister Kurt Fischer (ÖVP) als Finanzreferent u. a., dass mit dem Voranschlag ein klares Bekenntnis zur Förderung der Vereine und des ehrenamtlichen Engagements deutlich werde. Neben der ideellen Unterstützung seien auch gezielte Investitionen notwendig, um hier gute Voraussetzungen zu schaffen. Gemeinderat Martin Fitz (FPÖ) geht in seinem Debattenbeitrag u. a. auf den Masterplan zur Gemeinde- und Zentrumsentwicklung ein und weist dabei auf notwendige Instandsetzungs-, Schadensbehebungs- und Pflegearbeiten hin.

⇒ Ergänzender Kommentar der Kulturabteilung der Marktgemeinde Lustenau:

Im Jahr 2018 fanden vier Sitzungen des Kulturausschusses statt, jeweils einer im März, Juli, Oktober und Dezember. Der Kulturausschuss unter dem Vorsitz von Kulturreferent Daniel Steinhofer setzt sich aus sechs stimmberechtigten Mitgliedern der ÖVP, zwei Mitgliedern der FPÖ und einem Mitglied der GRÜNEN zusammen. In den einzelnen Sitzungen wurden Förderansuchen an die Marktgemeinde Lustenau behandelt und Empfehlungen für Förderhöhen ausgesprochen, außerdem über die wichtigsten kulturpolitischen Entwicklungen informiert: Das Thema **„Neupräsentation des Themas Stickerei“** nahm breiten Raum ein, es wurden drei Arbeitsgruppen zu den Themenfeldern „Steuerung“, „Kerngruppe“ und „Experten und Interessierte“ gegründet und besetzt und von Seiten der Kulturpolitik Rahmenbedingungen abgesteckt, die festlegten, dass das zukünftige Projekt nicht als Gemeindebetrieb etabliert werden sollte. Am 18. Juni 2018 fand die Gründungsversammlung des neu gegründeten Vereins „S-MAK – Stickerei Museum Archiv Kommunikation“ im Druckwerk statt und der Vorstand wurde

besetzt. Ein Betriebskonzept wurde erarbeitet, das auch dazu dienen sollte, das Projekt beim Land vorzustellen und auf eine finanziell solide Basis zu stellen. Eine Mietvereinbarung für Räumlichkeiten in der Hofsteigstraße 25 wurde getroffen. Als weiteres Thema stand das Bekenntnis der Marktgemeinde Lustenau zur Sicherung eines zukünftigen **Standorts für das Freudenhaus** fortlaufend im Zentrum der Diskussion, das sowohl in der Umsetzung der Wintertauglichkeit des Gebäudes als auch in Bezug auf die Umsiedlung auf das „IKEA-Grundstück“ durch die Verwaltung stark unterstützt wurde. Weitere Themen waren die **Instandsetzung des Beno-Vetter-Denkmal**s sowie die Unterstützung des „**Weltrekordfunktens**“ mit einer Höhe von 58 Metern. In Bezug auf die gemeindeeigenen Kulturbetriebe wurde fortlaufend über das Programm in der **Galerie Hollenstein** berichtet sowie über die Einladung zur Art Bodensee, wo mit einer textilen Installation ein prominenter Platz auf dem Messeareal bespielt wurde. Für den **Reichshofsaal** wurde in einem zweistufigen Verfahren eine neue Saal-Möblierung mit 540 Stühlen sowie 50 großen und 65 kleinen Klapptischen ausgeschrieben, aus welcher CASA Möbel als Sieger hervorging.

3.2 Das Jahr 2019: Ortszentrum, Aufenthaltsqualität, Kultur des Zusammenlebens

Der Rechnungsabschluss für das Jahr 2018 steht in der 36. Sitzung der Gemeindevertretung am 16. Mai 2019 auf der Tagesordnung. Die Eckdaten werden von Finanzreferent Bürgermeister Kurt Fischer (ÖVP) wiedergegeben: Budgetsumme von 82 Mio. Euro, Investitionen mit einer Rekordsumme von 20 Mio. Euro, Überschuss der laufenden Gebarung von 9,5 Mio. Euro, frei verfügbare Mittel von 6,2 Mio. Euro.

Die Entwicklung des Ortszentrums ist im Jahr 2019 mehrfach Thema in den Sitzungen der Gemeindevertretung:

- In der 36. Sitzung der Gemeindevertretung am 16. Mai 2019 führt Bürgermeister Kurt Fischer (ÖVP) aus, dass sich nach der Errichtung des Rathausquartiers und der Umgebungsgestaltung der Volksschule Kirchdorf mit der Neugestaltung der Kaiser-Franz-Josef-Straße ein weiteres Projekt des Masterplans in Umsetzung befindet. Für dieses Jahr würden die Grundlagen für eine Bebauung des „Baufeld West“ im Fokus stehen, mit der die Aufenthaltsqualität im Zentrum weiter erhöht werden soll. In diesem Zusammenhang erwähnt er auch den Umzug des Lustenau Marketing in die ehemalige Bank-Austria-Filiale und die Eröffnung des BOTTA. Gemeinderat Walter Bösch (SPÖ) kritisiert in seinem Redebeitrag die fehlende Investitionsbereitschaft bei der Zentrumsentwicklung und den mit 100.000 Euro zu gering dotierten Budgetansatz für die Umgestaltung des Kirchplatzes. Es fehle an der Pflege eines ansprechenden Ortsbildes, der inneren Gestaltung der Gemeinde und einem zentralen Geschäfts- und Kulturbereich mit autofreien Aufenthalts-, Einkaufs- und Begegnungsräumen. Ebenfalls auf den Budgetansatz für die Umgestaltung des Kirchplatzes geht Gemeinderätin Christine Bösch-Vetter (GRÜNE) ein und zitiert in ihrer Kritik die Begründung im Rechnungsabschluss, dass auf dem Marktplatz keine aktivierungspflichtigen gestalterischen Maßnahmen getätigt wurden. Die Zentrumsmitte sei nach Bösch-Vetter schon zu lange ein unterkühltes Museum für Blautöne ohne jede Aufenthaltsqualität. Sie fordert zudem mehr politische Beteiligungsmöglichkeiten bei der Entwicklung des Ortszentrums. Die Umgestaltung der Kaiser-Franz-Josef-Straße wird von Gemeinderat Gerhard Bezler (FPÖ) kritisiert, insbesondere aufgrund der Mehrkosten von über 384.000 Euro.
- Das „Baufeld West“ wird von Bürgermeister Kurt Fischer (ÖVP) auch bei der 38. Sitzung der Gemeindevertretung am 19. September 2019 im Rahmen der mittelfristigen Finanzplanung für die Jahre 2020 bis 2024 herausgehoben. In den nächsten Wochen und Monaten soll hier die Grundlage für ein städtebaulich überzeugendes Projekt geschaffen werden. GR Martin Fitz (FPÖ) moniert, dass außer künstlich moderierten Großveranstaltungen, teuren Planungsprozessen und einem verschiedenen „deutbaren“ dicken Masterplan kein echter Plan für die Zentrumsentwicklung erkennbar sei. Gemeinderätin Manuela Lang (SPÖ) appelliert, endlich tatkräftig sichtbare Maßnahmen zu planen und umzusetzen. Gemeinderätin Ayse Tekelioglu (Liste Tekelioglu) bemängelt, dass noch kein bemerkenswerter Aufschwung bei der Zentrumsentwicklung zu erkennen sei.

- In der 40. Sitzung der Gemeindevertretung am 12. Dezember 2019 geht Bürgermeister Kurt Fischer (ÖVP) ein weiteres Mal auf die Zentrumsentwicklung und das „Baufeld West“ ein. Mit ihm sieht er eine Chance, einen großen Meilenstein umzusetzen, insbesondere durch Handels- und Gastronomieflächen in den Sockelzonen der Gebäude, eine öffentliche Tiefgarage und einen öffentlichen Park im Norden. In seinem Beitrag spricht er in diesem Zusammenhang auch die Produktion eines Image-Videos an, mit dem die planerischen Überlegungen für das Zentrum ansprechend visualisiert wurden. Gemeinderat Martin Fitz (FPÖ) kritisiert – wie bereits in einer Sitzung der Gemeindevertretung im November letzten Jahres – die Bereitstellung des ursprünglich für ein IKEA-Einrichtungshaus vorgesehenen Areals beim Milleniumpark für das Freudenhaus. Zusätzlich stößt er sich an der Kulturförderung der Marktgemeinde, die dem Freudenhaus gewährt wird. Er fordert eine Volksbefragung zu einem Gesamtkonzept für die Zentrumsgestaltung vor einer gemeinsamen Umsetzung. Vizebürgermeister Daniel Steinhofner (ÖVP) kritisiert im Anschluss die Wortwahl von Gemeinderat Fitz, da dieser abwertend den Begriff „Schaustellerbetrieb“ für das Kulturprogramm des Freudenhauses verwendet hat.

In der 38. Sitzung der Gemeindevertretung am 19. September 2019 wird einstimmig eine Änderung der Tarife in der Galerie Hollenstein beschlossen. Die Eintrittsgelder für Erwachsene werden von 2 auf 4 Euro angehoben, für Inhaber*innen der Lustenauer Seniorenkarte von 1 auf 3 Euro. Für Schüler*innen, Lehrlinge und Student*innen bleibt der Eintritt nach wie vor frei. In der darauffolgenden 39. Sitzung der Gemeindevertretung am 7. November 2019 werden die Gemeindeabgaben, -gebühren und -tarife für das Jahr 2020 festgelegt. Aus kulturpolitischer Perspektive relevant sind dabei die Vergnügungssteuer (Hebesatz von 10 % der Einnahmen von Tanzveranstaltungen ohne lebende Musik), die Entgelte für die Benützung der Rheintalischen Musikschule, der Galerie Hollenstein und der Bibliothek sowie die Vermietung von Reichshofsaal und Carini-Saal.

Der Voranschlag für das Jahr 2020 steht im Mittelpunkt der 40. Sitzung der Gemeindevertretung am 12. Dezember 2019. Neben der Diskussion zur Zentrumsentwicklung (siehe oben) ist aus kulturpolitischer Perspektive bemerkenswert, dass Bürgermeister Kurt Fischer (ÖVP) auf die laufenden Investitionen in die „Kultur des Zusammenlebens in Lustenau“ und dabei insbesondere auf die Vereinskultur eingeht. Stellvertretend für die Vielfalt an geförderten Projekten und Initiativen nennt er das W*ORT, das Begegnungsspiel Mondopoly und die Erfinderwerkstatt WILMA (WIr Lernen durch MACHen). Er streicht das klare Bekenntnis zur Förderung der Vereine und des ehrenamtlichen Engagements heraus, was sich durch ideelle Unterstützung einerseits (z. B. im Rahmen der beiden großen Ehrungsabende „Lustenau sagt: Danke“) und finanzielle Förderungen und Investitionen andererseits zeigt.

Vizebürgermeister Daniel Steinhofner (ÖVP) hebt in seinem Redebeitrag hervor, dass im kommenden Jahr wieder rund 1,3 Mio. Euro an Förderungen und Investitionsbeiträgen an Lustenauer Vereine geplant sind – abseits der Bereitstellung von gemeindeeigener Infrastruktur für Musikschule, Vereinslokale oder Sportstätten. Bereits in einer der vorangegangenen Sitzungen der Gemeindevertretung am 16. Mai 2019 wurden die zahlreichen Kultur- und Sportvereine mit ihren ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen von Gemeinderat Gerhard Bezler (FPÖ) als besondere „Visitenkarte Lustenaus“ bezeichnet.

⇒ Ergänzender Kommentar der Kulturabteilung der Marktgemeinde Lustenau:

Im Kalenderjahr 2019 fanden ebenfalls vier Sitzungen des Kulturausschusses statt, jeweils eine im März, im Juli, im September und im Dezember. Bei den gemeindeeigenen Betrieben wurden folgende Schwerpunkte gesetzt: Im **Historischen Archiv** wurde die digitale Archivierung der Archivalien Gemeindeblätter forciert und deren Publikation auf der Plattform „ANNO - Austrian Newspapers Online“, einem virtuellen Zeitungslesesaal der Österreichischen Nationalbibliothek. In der **Galerie Hollenstein** (heute: DOCK 20) wurde eine neue Küche eingebaut, außerdem 10.000 Euro für die Neugestaltung des Außenraums ins Budget aufgenommen. Ein Artist-in-Residence-Programm wurde in Kooperation der drei Lustenauer Institutionen Druckwerk, S-MAK und Galerie Hollenstein eingerichtet, finanziert durch Mittel des Landes und des Bundes. Für den **Reichshofsaal** wurde eine neue Möblierung realisiert und das Architekturbüro Dworzak/Grabher damit beauftragt, eine Umgestaltung des

Eingangsbereichs und des Foyers nachzudenken. Die Organisation sowie budgetäre Verantwortung der **Veranstaltungsreihe Sommer.Lust am Platz** wurde mit der Zuständigkeit des Ortsmarketings geklärt. Das **Beno-Vetter-Denkmal** wurde restauriert. In Bezug auf das Lustenauer **Vereinsleben** gab es einige Änderungen: das Collegium Vocale Lustenau löste sich auf, mit dem SwingWerk kam ein Verein mit neuem Vereinssitz nach Lustenau. Der Verein Rhein-Schauen wurde mit Investitionsförderungen für eine neue Haltestelle, Investitionen ins Vereinsheim und der Beschilderung eines Kulturwegs unterstützt. Der Verein S-MAK hatte um 45.000 Euro für Personalkosten, zusätzlich um 4.000 Euro für Veranstaltungen angesucht. Eine Kinoförderung wurde auf Anregung des Landes eingeführt und eine Anpassung auf 5.000 Euro vorgenommen. Zum Vereinsgeschehen in Lustenau: in insgesamt 34 Kulturvereinen waren insgesamt 3.652 Vereinsmitglieder aktiv, davon 1.667 weiblich und 1.985 männlich. Die Vereinsaktivitäten umfassten 2.734 Termine, Proben und Sitzungen mit eingeschlossen.

3.3 Das Jahr 2020: COVID-19-Pandemie, Sommer am Blauen Platz, Gemeindevahlen

Die Eckdaten des Rechnungsabschlusses für das Jahr 2019 werden von Finanzreferent Bürgermeister Kurt Fischer (ÖVP) in der 43. Sitzung der Gemeindevertretung am 18. Juni 2020 präsentiert, darunter:

- Budgetsumme: 77,2 Mio. Euro
- Investitionen: 12,7 Mio. Euro
- Überschuss der laufenden Gebarung: 10,4 Mio. Euro
- Frei verfügbare Mittel: 6,7 Mio. Euro

Bei den Hauptinvestitionen werden u. a. für die Bestuhlung und Bühnensanierung des ReichshofsaaIs 287.700 Euro ausgewiesen.

Vizebürgermeister Daniel Steinhofer (ÖVP) erwähnt in seinem Debattenbeitrag die Veränderung der Zusammensetzung der einzelnen Haushaltgruppen im Ausgangsbereich und hebt die Schwerpunktverschiebung in den Bildungsbereich und – in geringerem Maße – in den Kulturbereich hervor. Gemeinderat Walter Bösch (SPÖ) geht in seiner Wortmeldung auf den Kirchplatz als „wichtigstes Infrastruktur- und Begegnungsprojekt“ der Gemeinde ein und merkt kritisch an, dass es über Jahrzehnte hinweg immer ein „Sammelsurium von Schubladenprojekten ohne konkrete Entscheidungen“ geblieben sei. Gemeinderat Gerhard Bezler (FPÖ) kündigt – angesichts der COVID-19-Pandemie – an, dass seine Partei einen Antrag stellen werde, um die Lustenauer Kultur- und Sportvereine finanziell im Rahmen der Möglichkeiten zu unterstützen, da diese finanzielle Einbußen ohne Eigenverschulden erlitten hätten. Der Antrag wird von Gemeinderat Martin Fitz (FPÖ) eingebracht und sieht vor, dass Lustenauer Sport- und Kulturvereine, die in gemeindeeigenen Räumlichkeiten oder Anlagen eingemietet sind, die Miet- bzw. Pachtkosten gutgeschrieben werden sollen, falls bis Jahresende von Land oder Bund kein entsprechender Ersatz erfolgt ist. Vizebürgermeister Daniel Steinhofer (ÖVP) kritisiert in einer Replik, dass Kulturvereine, die eigene Vereinslokale hätten, vom Antrag nicht umfasst werden und stellt daher den Antrag auf Vertagung und Zuweisung in die Sport-, Kultur- und Sozialausschüsse. Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

In derselben Sitzung bringt die FPÖ über Gemeinderätin Doris Dobros einen weiteren Antrag ein. Anstelle der aufgrund der COVID-19-Pandemie abgesagten Veranstaltung „Sommer am Platz“ soll die Ortsmarketing Lustenau GmbH für ein kleineres Ersatzprogramm am Blauen Platz sorgen, bei dem hauptsächlich Lustenauer Vereine und in Lustenau ansässige Künstlerinnen und Künstler angefragt und kurzfristig beauftragt werden sollen. Vizebürgermeister Daniel Steinhofer (ÖVP) stellt in seiner Stellungnahme richtig, dass die Veranstaltung nicht vom Ortsmarketing, sondern von der Kulturabteilung der Marktgemeinde Lustenau durchgeführt wird. Weiters gibt er zu bedenken, dass aufgrund der coronabedingten Beschränkungen für eine solche Veranstaltung maximal 750 Personen auf gekennzeichneten, zugewiesenen Sitzplätzen zugelassen werden dürften. Bürgermeister Kurt Fischer (ÖVP) ergänzt, dass die Kulturabteilung als Alternative das Konzept „Sommer am Platz auf Tour“ ausgearbeitet

habe, bei dem kleinere Konzerte unplugged und mobil an verschiedenen Standorten geboten werden. Vizebürgermeister Steinhofer stellt den Antrag auf Vertagung und Zuweisung des von der FPÖ angebrachten Antrags in den Kulturausschuss. Dieser wird einstimmig angenommen.

In der 44. Sitzung der Gemeindevertretung am 3. September 2020 stehen die coronabedingten Einschränkungen für Veranstaltungen ebenfalls kurz im Fokus. Bürgermeister Kurt Fischer (ÖVP) berichtet von den Absagen der Kilbi und des Szene Openairs, die sehr schwergefallen seien, und spricht gleichzeitig einen Dank an die Kulturabteilung und das Ortsmarketing für die Veranstaltung „Sommer.Lust goes Fahrrad“ sowie die Durchführung von Hofkultur aus.

Am 9. Oktober 2020 findet im Anschluss an die Gemeindevertretungs- und Bürgermeisterwahlen vom 13. September 2020 die konstituierende Sitzung der Gemeindevertretung statt, bei der u. a. die Zahl der Mitglieder des Gemeindevorstandes, die Wahl des Gemeindevorstandes, die Wahl des Vizebürgermeisters sowie die Angelobung des Bürgermeisters und des Vizebürgermeisters auf der Tagesordnung stehen. In der darauffolgenden 2. Sitzung der Gemeindevertretung am 22. Oktober 2020 werden die Ausschüsse und Kommissionen bestellt, darunter auch der Kulturausschuss mit neun Mitgliedern. Folgende Wahlvorschläge werden für die Mitglieder und Ersatzmitglieder von den drei Fraktionen „Bürgermeister Kurt Fischer – Lustenauer Volkspartei“ (LVP), „FPÖ und Parteifreie – Martin Fitz“ (FPÖ) und „Die Grünen Lustenau“ (GRÜNE) eingebracht und angenommen:

- Daniel Steinhofer (LVP, Ersatzmitglied Sonja Vetter)
- Patrick Stöby (LVP, Ersatzmitglied Klaus Spiegel)
- Matthias Ortner (LVP, Ersatzmitglied Renato Hagen)
- Sabine Müller (LVP, Ersatzmitglied Maura Pozzera)
- Hugo Eisele (LVP, Ersatzmitglied Halil İlgeç)
- Doris Dobros (FPÖ, Ersatzmitglied Conny Fetz)
- Robert Bösch (FPÖ, Ersatzmitglied Larissa Vetter)
- Eveline Mairer (GRÜNE, Ersatzmitglied Peter Niedermair)
- Simone Grabher (GRÜNE, Ersatzmitglied Severin Hagen)

Als Obmann des Kulturausschusses wird mehrheitlich Vizebürgermeister Daniel Steinhofer bestellt. Die FPÖ stimmt insgesamt gegen den Antrag zur Wahl aller Ausschussobleute, da ihrer Meinung nach das Wahlergebnis nicht entsprechend abgebildet sei.

In derselben Sitzung werden verschiedene Gemeindevertreter*innen in Organe von Gemeindeverbänden und sonstiger juristischer Personen entsandt, darunter Gemeinderätin Christine Bösch-Vetter (GRÜNE) in die Jahreshauptversammlung des Verschönerungsvereins Lustenau, Vizebürgermeister Daniel Steinhofer (ÖVP) in die Hauptversammlung des Vorarlberger Musikschulwerks und Bürgermeister Kurt Fischer in die Ortsmarketing Lustenau GmbH (als Ersatzvertreter hier Vizebürgermeister Daniel Steinhofer, beide ÖVP).

Der Voranschlag für das Jahr 2021 wird in der 3. Sitzung der Gemeindevertretung am 10. Dezember 2020 behandelt. Die Umsetzung des Masterplans zur Gemeinde- und Zentrumsentwicklung spricht Bürgermeister Kurt Fischer (ÖVP) in seinem Generaldebattenbeitrag mit dem Verweis auf das geplante Wohnbauprojekt „Am Kirchplatz 2226 – Leben im Zentrum“ an, bei dem auch attraktive Geschäftsflächen und ein öffentlicher Park zur Zentrumsbelebung beitragen sollen. Gemeinderätin Christine Bösch-Vetter (GRÜNE) sieht in diesem Projekt ebenfalls einen wichtigen Impuls für das Zentrum. Gemeinderat Martin Fitz (FPÖ) beanstandet in diesem Zusammenhang vor allem die seiner Auffassung nach mangelhafte Planung und fehlende Kommunikation bei der Zentrumsentwicklung. Außerdem bringt er den geplanten Neubau des Reichshofsstadions zur Sprache und kritisiert, dass im Voranschlag für das Jahr 2021 für den „Neubau Detailplanungsvertrag Reichshofstadion“ 300.000 Euro budgetiert sind – Geld, mit dem viele wichtige Projekte im Jugend- und Amateursportbereich, aber auch bei den Kulturvereinen gefördert werden könnten.

Bürgermeister Kurt Fischer geht in derselben Sitzung auf die schwierige Situation angesichts der COVID-19-Pandemie ein, die u. a. auch das Vereinsleben in Lustenau schwer beeinträchtigt hat. Er spricht davon, dass es in den Probelokalen und auf den Bühnen still geworden sei – dort, wo der gesellschaftliche Zusammenhalt und das Miteinander gelebt werden. Das Jahr 2020 gehe als das Jahr ohne Kilbi, Szene Openair, Musifäschtr oder Sommer am Platz in die Geschichte Lustenaus ein. Er berichtet von einem Konzert der Sinfonietta Vorarlberg, das am Vortrag im leeren Reichshofsaal gegeben und per Livestream im Internet übertragen wurde und den gemischten Gefühlen, die dieses ungewöhnliche Weihnachtskonzert bei ihm hinterlassen hat.

Vizebürgermeister Daniel Steinhofer (ÖVP) streicht in seinem Debattenbeitrag heraus, dass es gerade in der jetzigen schwierigen Zeit wichtig sei, als Gemeinde verlässlicher Partner für die Vereine zu bleiben. Die Förderung der 130 Vereine im Umfang von ca. 1,5 Mio. Euro soll demnach auf dem Niveau der Vorjahre erhalten bleiben, darüber hinaus auch weiterhin die Infrastruktur der Gemeinde zur Verfügung gestellt und in anderen Bereichen wie etwa der Musikschule ein entsprechender Beitrag geleistet werden.

⇒ Ergänzender Kommentar der Kulturabteilung der Marktgemeinde Lustenau:

Das Budget für 2020 wurde bereits in der Kulturausschusssitzung im September 2019 den nachfolgenden Gremien empfohlen und im Dezember 2021 durch die Gemeindevertretung in den Voranschlag übernommen. Es war um 134.600 Euro höher als der Budgetvoranschlag von 2019, das entspricht einer Erhöhung von 10,83 Prozent. 2020 stand ansonsten ganz im Zeichen der Bekämpfung der COVID-19-Pandemie, es fand nur ein einziger Kulturausschuss statt, und zwar am 1. Juli 2020. Themen waren zwei Anträge von Seiten der FPÖ: zum einen ein Antrag auf Aussetzung des Mietzinses für Kulturvereine, die in gemeindeeigenen Räumlichkeiten eingemietet sind, welcher nach Schilderung der Sachlage durch den Vorsitzenden zurückgezogen wurde, zum anderen ein Antrag auf Beauftragung des Lustenau Marketings zur Durchführung eines „kleineren Ersatzprogramms“ anstelle des Programms „Sommer am Blauen Platz“ mit Lustenauer Vereinen oder „ansässigen“ Künstler*innen. Dieser wurde nach Schilderung der Sachlage und den Verweis auf die Veranstaltungsreihe „Sommer.Lust goes Fahrrad“, die unter Berücksichtigung der geltenden COVID-19-Regelungen und Miteinbeziehung vieler lokaler Künstler*innen bereits teilweise umgesetzt wurde, mehrheitlich abgelehnt. Das **Hofkultur-Programm** der Kulturabteilung am Gutshof Heidensand wurde von Mai auf August verlegt und – so weit es die geltenden Verordnungen zuließen – umgesetzt. Ebenso nahm die Kulturabteilung das vom Land Vorarlberg umgesetzte Förderprogramm „**Kultur im Jetzt**“, das auf die Förderung von Künstler*innenhonoraren abzielte und für Gemeinden bis zu einer Höhe von 3.000 Euro abrufbar war, in Anspruch und veranstaltete selbständig direkt nach Lockerung der Verordnungen das Veranstaltungsformat „**Klassik im Hof**“. Empfohlen wurde außerdem die Übernahme der für die Grabpflege anfallenden Kosten von Ehrenringträgern der Marktgemeinde Lustenau durch die Gemeinde, sofern keine Nachfahren mehr vorhanden sind, wie es im Falle des **Grabes von Karl Schwärzler** der Fall ist.

3.4 Das Jahr 2021: Gemeindefinanzpaket, Coronakrise, Kulturzentrum und Moschee

In der 4. Sitzung der Gemeindevertretung am 28. Jänner 2021 wird einstimmig die Abänderung der Benutzerordnung der Bibliothek Lustenau beschlossen, die Entlehnungs- und Haftungsfragen betrifft.

Die FPÖ bringt bei der 5. Sitzung der Gemeindevertretung am 11. März 2021 einen Antrag auf die Förderung von Infrastruktur für Sport- und Kultureinrichtungen ein. Mehrheitlich beschlossen wird dabei, dass im Rahmen von Allparteiengesprächen über die Verwendung von Mitteln aus dem Gemeindefinanzpaket des Bundes beraten werden soll. Auch eine Priorisierung von bereits geplanten Projekten, die auf Grund von erwarteten Mindereinnahmen im vergangenen Herbst gestoppt wurden, soll hier getroffen werden.

In der 7. Sitzung der Gemeindevertretung am 20. Mai 2021 geht Finanzreferent Bürgermeister Kurt Fischer (ÖVP) im Rahmen des Rechnungsabschlusses für das Jahr 2020 auf die massiven finanziellen Auswirkungen der Coronakrise auf die Gemeinde ein, insbesondere die Rückgänge bei den Ertragsanteilen und bei der Kommunalsteuer. Im Voranschlag geplant waren ca. 62 Mio. Euro an Einnahmen, denen im Rechnungsabschluss nun nur ca. 58,5 Mio. Euro an Einnahmen gegenüberstehen. Trotzdem weist der Rechnungsabschluss einen Überschuss der laufenden Gebarung von ca. 6 Mio. Euro und frei verfügbare Mittel von ca. 1,5 Mio. Euro aus. Die Investitionen im Jahr 2020 beliefen sich auf eine Summe von ca. 13 Mio. Euro, wobei hier vor allem in den Bildungsbereich investiert wurde. Bürgermeister Fischer hebt in seinem Redebeitrag die laufenden Investitionen in die Kultur des Zusammenlebens und die Förderung der Kultur- und Sportvereine hervor, wo Lustenau überdurchschnittlich viel leistet und über die Gemeindegrenzen hinaus einen hervorragenden Ruf genießt. Beispielfhaft erwähnt er das W*ORT, das Begegnungsspiel Mondopoly, die Erfinderwerkstatt WILMA (WIr Lernen durch MACHen), das Theaterprojekt „Rheindorf“ des waltanztheater, das Fahrrad-Festival FESTIVELO, Klassik im Hof und Sommer.Lust goes Fahrrad. Besonders betont er das Engagement der Menschen, die mit großem persönlichen Einsatz einen unbezahlbaren Beitrag für die Sicherheit und Lebensqualität von Lustenau leisten würden. Dem schließt sich Vizebürgermeister Daniel Steinhofer (ÖVP) in seinem Redebeitrag an. Er unterstreicht die Rolle der Marktgemeinde als verlässliche Partnerin der Vereine, die insgesamt mit ca. 1,1 Mio. Euro gefördert wurden. Insbesondere in Zeiten der COVID-19-Pandemie biete dies Sicherheit. Alleine im Kulturbereich warten laut Steinhofer über 3.500 Menschen darauf, wieder einem geregelten Vereinsbetrieb nachgehen zu können. Gemeinderat Gerhard Bezler (FPÖ) geht in seinem Redebeitrag ebenfalls auf die durch die COVID-19-Pandemie stark beeinträchtigten Kultur- und Sportvereine ein und hofft auch, dass diese rasch wieder ihre Aktivitäten aufnehmen können.

Ein weiteres Thema bei derselben Sitzung ist die Zentrumsentwicklung. Bürgermeister Kurt Fischer (ÖVP) spricht verschiedene wichtige Projekte dazu an, die in der jüngeren Vergangenheit angegangen bzw. umgesetzt wurden, darunter das Projekt „Am Kirchplatz – 2226 Leben im Zentrum“, das Projekt bei der ehemaligen Buchdruckerei Lustenau und geplante Projekte in der Jahnstraße. Darüber hinaus erwähnt er den Kirchplatz und den „in die Jahre gekommenen“ Reichshofsaal und lädt die anderen Fraktionen ein, hier gemeinsam die Planung anzugehen. Gemeinderätin Manuela Lang (SPÖ) begrüßt diese Einladung und drückt ihre Hoffnung aus, dass am Kirchplatz nunmehr wirklich etwas Positives entstehen könnte.

In der 11. Sitzung der Gemeindevertretung am 11. November 2021 wird von Bürgermeister Kurt Fischer (ÖVP) über die Ehrung verdienter Lustenauer Persönlichkeiten bei einem Festakt im Reichshofsaal berichtet. Dabei wurden Veronika und Otto Hofer für die Pflege und den Erhalt der Lustenauer Mundart und der Maler Franz Gassner für seine Leistungen als einer der bedeutendsten bildenden Künstler Vorarlbergs mit dem Verdienstzeichen der Marktgemeinde geehrt.

In derselben Sitzung stehen – so wie jedes Jahr – die Gemeindeabgaben und -gebühren sowie Tarife für das kommende Jahr auf der Tagesordnung, darunter die Vergnügungssteuer (Hebesatz von 10 % der Einnahmen von Tanzveranstaltungen ohne lebende Musik), die Entgelte für die Benützung der Rheintalischen Musikschule, des DOCK 20 und der Bibliothek sowie die Vermietung von Reichshofsaal und Carini-Saal.

Der Voranschlag für das Jahr 2022 wird in der 12. Sitzung der Gemeindevertretung am 16. Dezember 2021 von Bürgermeister Kurt Fischer (ÖVP) präsentiert, der stark von den Unsicherheiten der COVID-19-Pandemie beeinflusst ist. Im Finanzierungsvoranschlag stehen Einzahlungen in Höhe von 73,1 Mio. Euro Auszahlungen in Höhe von 85,8 Mio. Euro gegenüber, was zu einem Nettofinanzierungssaldo in Höhe von 12,8 Mio. Euro führt. Aus der Finanzierungstätigkeit sind Einzahlungen in Höhe von 14,2 Mio. Euro und Auszahlungen in Höhe von 6,6 Mio. Euro im Voranschlag ausgewiesen. Der Geldfluss aus der voranschlagswirksamen Gebarung ist mit -5,2 Mio. Euro angegeben.

Gemeinderätin Manuela Lang (SPÖ) bittet in ihrem Redebeitrag um eine nochmalige Diskussionsbereitschaft zur Neuorganisation der Jugendarbeit in Lustenau, die seit diesem Jahr von der Gemeinde selbst in die Hand genommen wird. Sie wünscht sich, dass zumindest übergangsmäßig eine budgetäre Möglichkeit geschaffen wird, dass die Jugendarbeit durch den bisher damit betrauten Verein „OJAL Culture Factor Y“ weitergeführt werden kann. Ein weiteres Thema ihrer Rede bezieht sich auf die Zentrumsentwicklung. Lang kritisiert die Reduzierung der budgetierten Summe für dieses Vorhaben und fordert eine merkliche Verbesserung rund um den Kirchplatz, insbesondere durch die Umsetzung einer Fußgängerzone und die Errichtung der Bibliothek an einem neuen und zentralen Standort. Die Bibliothek spricht auch Vizebürgermeister Daniel Steinhofer (ÖVP) an, allerdings am bestehenden Standort. Er zeigt sich erfreut, dass mit der Planung der Generalsanierung der Bibliothek endlich Barrierefreiheit geschaffen wird, genauso wie dies bei der Musikschule durch den Einbau eines Lifes im Hauptgebäude der Fall sei. Er weist außerdem darauf hin, dass die Förderungen für die Lustenauer Vereine seit 2010 um 70 Prozent gestiegen sind, was sich durch eine Erhöhung auf 1,2 Mio. Euro für das Jahr 2022 weiter fortsetzt.

Gemeinderat Martin Fitz (FPÖ) thematisiert in seinem Redebeitrag den Bau eines islamischen Kulturzentrums, der von „ATIB Lustenau - Türkisch-islamischer Verein für kulturelle und soziale Zusammenarbeit in Lustenau“ geplant ist. Er spricht sich gegen die vorgesehene Größenordnung mitten im Wohngebiet aus und stellt klar, dass für seine Fraktion ein Minarett oder diesem ähnlicher Turm nicht in Frage komme. Eine erregte Diskussion löst danach ein von der ÖVP eingebrachter Antrag aus. Mit ihm soll das Planungsreferat damit beauftragt werden, zusammen mit den entsprechenden Fachabteilungen bis zur nächsten Gemeindevertretungssitzung am 27. Januar 2022 eine Verordnung nach § 16b Raumplanungsgesetz, wonach publikumswirksame Veranstaltungsstätten in Kern-, Wohn- und Mischgebieten nur bei Vorliegen einer Widmung als besondere Fläche errichtet werden dürfen, zur Beschlussfassung vorzulegen. Gemeinderätin Eveline Mairer (GRÜNE) und Gemeinderätin Derya Okurlu (HaK) kritisieren den Antrag, der aus ihrer Sicht anlassbezogen eingebracht werde, um das geplante islamische Kulturzentrum zu verhindern. Ihre Abänderungsanträge, dass zum jetzigen Zeitpunkt eingereichte Projekte nicht mehr in den Gegenstandsbereich der Verordnung fallen sollen bzw. dass über den gegenständlichen Antrag der ÖVP namentlich abgestimmt werden soll, finden jedoch keine Mehrheit. Anschließend wird der ursprüngliche Antrag der ÖVP mehrheitlich mit den Gegenstimmen von HaK und GRÜNEN beschlossen. Zwei weitere Anträge zu dem Gegenstand werden von der FPÖ eingebracht: „Kein Minarett oder ‚minarettähnlicher‘ Turmbau beim Moschee-Bauprojekt in Lustenau“ und „Falscher Standort für das gesamte oder Teile des Moschee-Neubauprojektes“. Beide Anträge werden nach kurzer Debatte mehrheitlich gegen die Stimmen der FPÖ abgelehnt.

⇒ Ergänzender Kommentar der Kulturabteilung der Marktgemeinde Lustenau:

2021 fanden vier Sitzungen des Kulturausschusses statt. Im Januar wurde dabei die erste Ausschusssitzung der neuen Legislaturperiode 2020 bis 2025 abgehalten. Auf Vorschlag des Vorsitzenden Daniel Steinhofer wurde Patrick Stöby (ÖVP) als Obmann-Stellvertreter einstimmig eingesetzt, ebenso wurde Claudia Voit, Leiterin des Kulturamts, als Schriftführerin vorgeschlagen und einstimmig beschlossen. Die Zuständigkeiten des Ausschusses wurden skizziert – sie decken sich mit der Ressortzuständigkeit des Vorsitzenden als Gemeinderat und umfassen auch die Bibliothek sowie die Musikschule. Für das Jahr 2021 wurde ein Kulturbudget von 1.067.400,00 EUR beschlossen, davon:

- 438.400 Euro an die Lustenauer Kulturvereine, die entsprechend der Vereinsförderungsrichtlinien Grundförderung, Jugendförderung, Übungsleiterentschädigungen sowie Veranstaltungsförderungen enthalten;
- 99.900 Euro für das DOCK 20
- 70.300 Euro für das Historische Archiv
- 171.500 Euro für Eigenveranstaltungen und Formate des Lustenauer Kulturamtes
- 189.500 Euro für den Reichshofsaal
- 3.000 Euro für Denkmalpflege
- 84.300 Euro für die Rheintalische Musikschule

Insgesamt wurden 310.000 Euro aus dem Voranschlag für 2021 gestrichen und damit von Seiten Kultur ein großer Beitrag zu notwendigen Einsparungen geleistet.

Im Zeichen der Coronakrise lag das Lustenauer Vereinsleben ansonsten weitgehend brach. NPO-Förderungen des Bundes wurden teilweise angefragt, Förderzusagen wurden nicht zurückgezogen, die Kulturabteilung fungierte als Ansprechpartnerin für rechtliche Fragen in Bezug auf Veranstaltungsdurchführungen, Durchführbarkeit, aktuelle Rechtsfragen und erarbeitete eine Vorlage für ein Präventionskonzept, wobei die Durchführung den Vereinen oblag. Eine Begehung der Bibliothek durch die Mitglieder des Kulturausschusses stand ebenfalls auf einer Tagesordnung. Dabei wurde umfassend über die Situation informiert: über 25.000 Besuche im Jahr, mehr als 120 Veranstaltungen für 2.500 Kinder und 700 Erwachsene, fehlende Barrierefreiheit, große Sicherheits- und Hygienemängel, hohes Energiesparpotenzial. Seit der Übernahme der Bibliothek durch die Gemeinde im Jahr 2009 gab es bisher keine nennenswerten Investitionen. Es wurde eine Grundsatzentscheidung für den Standort getroffen, vor allem aufgrund des Potenzials in Verbindung mit den Räumlichkeiten des angrenzenden DOCK 20, wobei neben den notwendigen Mitteln für Sanierung und Umbau auch der Parkplatz und der Radabstellplatz große Herausforderungen am aktuellen Standort darstellen.

Beim Freudenhaus wurde geklärt, dass trotz des Verkaufs der Liegenschaften, die als Standort für die Kultureinrichtung dienen, sowohl auf Seiten der Gemeinde als auch auf Seiten des neuen Eigentümers Prisma Interesse an der Weiterführung der Zusammenarbeit besteht. Von Seiten der Gemeinde gab es ein klares Bekenntnis zu einem Standort des Freudenhauses in Lustenau. Mit 2021 wurde für Kulturveranstaltungen der Marktgemeinde Lustenau auf ein digitales Ticketing-System des Anbieters eventjet umgestellt, das sich durch Flexibilität und geringe Kosten auszeichnet. Das Kulturamt ist seither keine Vorverkaufsstelle mehr, der Ticketverkauf wird nunmehr online sowie über das BOTTA als neue Ticketvorverkaufsstelle abgewickelt.

Ein weiteres Thema bei den Kulturausschusssitzungen war der Umbau der Büros im Reichshofsaal. Alle Mitarbeiter*innen verfügen nun über einen Computer-Arbeitsplatz, außerdem wurden Technik, Mobiliar und Lichtsituation verbessert und entsprechen damit den arbeitsrechtlichen Anforderungen.

Für eine Diskussion in der Sitzung am 8. September 2021 erfolgte eine Begehung der Räumlichkeiten des S-MAK. Hugo Dworzak präsentierte dabei Überlegungen zu einem neuen Standort und zum Umbau der Halle in der Hofsteigstraße (Besitzer Gernot Grabher). Der Verein wurde außerhalb der Gemeindestrukturen gegründet und die Sammlung von Seiten der Gemeinde an den Verein übergeben – mit dem Auftrag per Gemeindevertretungsbeschluss, die Stickerei und ihre Geschichte prominent zu präsentieren. Die Gemeinde hat deshalb die Aufgabe, diesen Prozess ideell und finanziell zu unterstützen.

3.5 Das Jahr 2022: Kulturzentrum und Moschee, Lange Nacht der Musik, Krisenzeiten

Die 13. Sitzung der Gemeindevertretung findet am 27. Jänner 2022 statt. Zu Beginn der Sitzung wird angesichts des Holocaust Remembrance Day den Opfern des Holocaust gedacht. Danach steht der in der letzten Gemeindevertretungssitzung diskutierte Entwurf für eine Verordnung nach § 16b Raumplanungsgesetz, wonach publikumswirksame Veranstaltungsstätten in Kern-, Wohn- und Mischgebieten nur bei Vorliegen einer Widmung als besondere Fläche errichtet werden dürfen, im Mittelpunkt. Gemeinderätin Eveline Mairer (GRÜNE) wiederholt ihre Bedenken, dass es sich hierbei um eine Anlassgesetzgebung handle und es ein Fehler sei, die Verordnung umzusetzen. Bürgermeister Kurt Fischer (ÖVP) stellt klar, dass die Erarbeitung einer entsprechenden Verordnung bereits im Masterplan zur Gemeinde- und Zentrumsentwicklung festgehalten sei und nicht mit der geplanten Moschee in Verbindung stehe. Mathias Schwabegger (NEOS) hält fest, dass sich seine Fraktion wünscht, dass das laufende Bauvorhaben ohne diese Verordnung abgeschlossen werden kann. Gemeinsam mit SPÖ und GRÜNEN bringt er einen Antrag ein, dass der Tagesordnungspunkt vertagt wird, bis das aktuell laufende Bauverfahren,

welches von dieser Verordnung betroffen wäre, ordnungsgemäß abgehandelt wurde. Dieser Antrag wird allerdings mehrheitlich gegen die Stimmen von GRÜNEN, SPÖ, NEOS und HaK abgelehnt. Anschließend wird der ursprüngliche Antrag mehrheitlich mit den Stimmen von ÖVP und FPÖ beschlossen. Die Verordnung selbst wird in der 15. Sitzung der Gemeindevertretung am 10. März 2022 – nachdem Gemeinderätin Derya Okurlu (HaK) und Gemeinderätin Manuela Lang (SPÖ) nochmals ihre Bedenken vorgebracht haben – mit den Stimmen von ÖVP und FPÖ beschlossen.

Das von ATIB geplante KUM (Kulturzentrum und Moschee) ist im Jahr 2022 noch mehrmals Gegenstand von Debatten in der Gemeindevertretung:

- In der 17. Gemeindevertretungssitzung am 30. Juni 2022 wird über den Standort des in Planung stehenden KUM diskutiert. Gemeinderat Martin Fitz (FPÖ) kritisiert, dass das eingebrachte Projekt bis auf ein neu erstelltes Gutachten, die Anmietung von Parkplätzen und eine Reduktion der Turmhöhe um 2,13 Meter ident geblieben sei. Gemeinderätin Eveline Mairer (GRÜNE) entgegnet, dass ATIB die geforderten Änderungen erfüllt habe, was nicht nur die Höhe des Turmes, sondern auch den Verzicht auf den Halbmond als Symbol der Glaubensgemeinschaft betreffe. Gegen die Stimmen der FPÖ wird anschließend eine Änderung des Flächenwidmungsplans nach Maßgabe der eingebrachten Plandarstellung beschlossen, mit der die Höchstzahl an Besucher*innen gem. § 16b Abs 5 RPG mit 300 Personen beschränkt wird.
- Der bei der 18. Sitzung der Gemeindevertretung am 29. September 2022 geplante Abschluss des vorliegenden Raumplanungsvertrags zwischen ATIB und der Marktgemeinde Lustenau wird aufgrund einiger noch offener Punkte einstimmig auf die nächste Sitzung vertagt. Dort geht es laut Bürgermeister Kurt Fischer (ÖVP) um raumplanerische Grundlagen, die Voraussetzung für die Fortsetzung des baurechtlichen Verfahrens seien. Im baurechtlichen Verfahren werde es eine Bauverhandlung geben, in der die Nachbarn spätestens ihre Einwendungen vorbringen könnten. Anschließend stellt er den Antrag zum Abschluss des Raumplanungsvertrags zur Diskussion, der gegen die Stimmen der FPÖ angenommen wird. Gemeinderat Martin Fitz (FPÖ) untermauert in diesem Zusammenhang nochmals seine Kritik, dass er den Standort, die Größe, die Ausführung des Turms, die Präsentation der religiösen Symbole und die Verkehrssituation für problematisch halte, und stellt einen Antrag auf eine Bevölkerungsbefragung. Bürgermeister Kurt Fischer (ÖVP), Gemeinderätin Eveline Mairer (GRÜNE), Gemeinderätin Manuela Lang (SPÖ), Gemeinderat Matthias Schwabegger (NEOS), Gemeinderat Serttas Cihantürk (HaK) und Vizebürgermeister Daniel Steinhofer (ÖVP) richten sich in ihren Redebeiträgen in verschiedener Form gegen die von Gemeinderat Fitz vorgebrachte Kritik. Der Antrag der FPÖ wird mehrheitlich mit den Stimmen aller anderen Fraktionen abgelehnt.

In der 15. Sitzung der Gemeindevertretung am 10. März 2022 regt Gemeinderätin Doris Dobros (FPÖ) an, die Veranstaltungsreihe „Sommer.Lust am Platz“ auch zukünftig fortzuführen und die „Lange Nacht der Musik“ nicht nur einmal jährlich, sondern zweimal jährlich abzuhalten. Vizebürgermeister Daniel Steinhofer (ÖVP) erklärt, dass die Abhaltung einer zweiten Ausgabe der „Langen Nacht der Musik“ binnen eines Jahres möglich sei. Gemeinsam mit Bürgermeister Kurt Fischer (ÖVP) berichtet er über Projekte, die trotz der COVID-19-Pandemie abgehalten wurden, darunter das Szene Openair und Musi Duss, und die wieder geplanten Projekte, darunter Sommer.Lust am Platz und „Musik am Nachmittag“. Über die Rückkehr von Veranstaltungen wie die Konzerte des SingRing oder die „Spaziergänge im Hasenfeld“ nach der pandemiebedingten Pause zeigt sich Bürgermeister Kurt Fischer (ÖVP) bei der 16. Sitzung der Gemeindevertretung am 19. Mai 2022 erfreut.

In derselben Sitzung wird über den Rechnungsabschluss für das Jahr 2021 diskutiert. Finanzreferent Bürgermeister Kurt Fischer (ÖVP) nimmt dabei mehrfach Bezug auf den Kulturbereich. So spricht er u. a. von den sogenannten Dritten Orten und erwähnt dabei dô, W*ORT, Druckwerk und DOCK 20, darüber hinaus auch noch Musikschule, Szene Openair, waltanztheater und Schultheaterprojekte. Gemeinderätin Manuela Lang (SPÖ) hebt in ihrem Redebeitrag in Zusammenhang mit den Dritten Orten besonders das W*ORT hervor, dass nach zweijähriger Pause nun wieder geöffnet ist, Gemeinderätin Ruth Lukesch (NEOS) betont die wichtige Rolle der Bibliothek mit ihren über 50.000 Besucher*innen und über 120 Veranstaltungen pro Jahr und Gemeinderat Gerhard Bezler (FPÖ) drückt die Hoffnung aus, dass die schwierige Zeit mit den Beeinträchtigungen der COVID-19-Pandemie für das vielfältige Kultur- und Sportleben in der Gemeinde vorüber ist.

In der 17. Sitzung der Gemeindevertretung am 30. Juni 2022 berichtet Bürgermeister Kurt Fischer (ÖVP) von der 75-Jahr-Feier der Rheintalischen Musikschule. Punkt 2 auf der Tagesordnung ist der jährliche Geschäftsbericht der Ortsmarketing Lustenau GmbH, der von der Geschäftsführerin erläutert wird. Sie berichtet dabei u. a. von den im vergangenen Jahr durchgeführten und abgesagten sowie den im laufenden Jahr geplanten Events.

In der 18. Sitzung der Gemeindevertretung am 29. September 2022 wird einstimmig die seit September 2020 geltende Schulordnung der Rheintalischen Musikschule geändert. Dabei geht es vor allem um Anpassungen hinsichtlich Anmeldung, Abmeldung und Pausieren des Unterrichts.

In der 19. Sitzung der Gemeindevertretung am 10. November 2022 werden die Gemeindeabgaben und -gebühren sowie Tarife für das Jahr 2023 festgelegt (Vergnügungssteuer, Entgelte für die Benützung der Rheintalischen Musikschule, des DOCK 20 und der Bibliothek sowie Vermietung von Reichshofsaal und Carini-Saal). In derselben Sitzung wird einstimmig beschlossen, dass die Marktgemeinde Lustenau dem Kultur- und Jugendverein Szene Lustenau die sogenannte Open-Air-Fläche unentgeltlich für die Durchführung des nächstjährigen Festivals überlässt.

In der letzten Gemeindevertretungssitzung des Jahres am 15. Dezember 2022 wird über den Voranschlag für das Jahr 2023 abgestimmt. Bürgermeister Kurt Fischer (ÖVP) präsentiert die Zahlen zum Finanzierungsvoranschlag:

- Einzahlungen: 82,5 Mio. Euro
- Auszahlungen: 94,0 Mio. Euro
- Nettofinanzierungssaldo: -11,6 Mio. Euro
- Einzahlungen aus der Finanzierungstätigkeit: 12,0 Mio. Euro
- Auszahlungen aus der Finanzierungstätigkeit: 7,5 Mio. Euro
- Geldfluss aus der voranschlagswirksamen Gebarung: -7,1 Mio. Euro

Bürgermeister Kurt Fischer (ÖVP) erklärt in seinem Redebeitrag, dass die Krisen der letzten Zeit (Coronakrise, Energiekrise, Inflationskrise) die Marktgemeinde Lustenau vor noch nie dagewesene Herausforderungen stellen. Die frei verfügbaren Mittel sind im Vergleich zum Vorjahr noch stärker eingebrochen und erstmals im negativen Bereich. Gleichzeitig betont er, dass gezielt in einzelne Bereiche investiert wird, insbesondere in Chancen für die nächste Generation. Er zählt dazu verschiedene Beispiele auf, darunter die vielseitige Bildungs- und Kulturlandschaft mit Orten wie dem Kunstraum DOCK 20, dem W*ORT, dem Jugendkulturzentrum dô, dem S-MAK, dem Druckwerk oder der Bibliothek. Mit ihnen schaffe Lustenau wertvolle Begegnungs- und Lernräume für alle Generationen. Auch andere Gemeinderätinnen und Gemeinderäte nehmen in ihren Redebeiträgen Bezug auf kulturpolitisch relevante Aspekte. Gemeinderätin Ruth Lukesch (NEOS) fordert, dass die Kernaufgaben der Gemeindepolitik definiert werden müssen, da so viele verschiedene Maßnahmen zu setzen sind, von Investitionen in Kindergärten und Schulen über Ortszentrum und Straßen bis hin zu Sport- und Kulturstätten. Sie fordert außerdem im Sinne von mehr Transparenz eine Vereinheitlichung und Anpassung der Förderrichtlinien von Vereinen, darunter auch jener im Kulturbereich. Gemeinderätin Eveline Mairer (GRÜNE) hebt in ihrem Redebeitrag die geplanten Investitionen in Höhe von 1,5 Mio. Euro für die Erweiterung und Sanierung der Bibliothek hervor, womit die in

die Jahre gekommenen Räumlichkeiten erneuert werden und darüber hinaus eine sinnvolle Verbindung mit dem angrenzenden DOCK 20 geschaffen wird. Vizebürgermeister Daniel Steinhofer (ÖVP) geht ebenfalls auf die Generalsanierung der Bibliothek ein. Er zeigt sich außerdem erfreut über die Entwicklung der Förderungen an die Lustenauer Vereine und betont, dass im Voranschlag 2023 trotz aller Herausforderungen eine Erhöhung auf 1,5 Mio. vorgesehen ist. Im Kulturbereich hätten sich die Förderungen an die Vereine seit 2010 damit beinahe verdreifacht. Nichtsdestotrotz mahnt er eine dynamischere Kostenkontrolle ein und erklärt, dass nach der ersten Jahreshälfte geschaut werden müsse, ob alle Projekte umgesetzt werden können oder nicht.

⇒ Ergänzender Kommentar der Kulturabteilung der Marktgemeinde Lustenau:

Im Kalenderjahr 2022 fanden vier Sitzungen des Kulturausschusses statt, im Juni, Juli, September und Dezember. Schwerpunkte waren der Start des Prozesses einer Aktualisierung des Lustenauer Kulturleitbildes. Die Mitglieder des Kulturausschusses empfahlen einstimmig dem nachfolgenden Gremium die Vergabe der Begleitung des Prozesses an das Linzer Institut für qualitative Analysen (LIQuA). Über Prozessdesign, Arbeitsfortschritt und Zeitplan für die „Kulturstrategie Lustenau 2030“ wurde laufend informiert.

3.6 Das Halbjahr 2023: S-MAK, Freudenhaus, Bibliothek und DOCK 20

In der 22. Gemeindevertretungssitzung am 26. Jänner 2023 wird über die Abgabe einer Garantieerklärung für das S-MAK verhandelt. Vizebürgermeister Daniel Steinhofer erläutert die Entstehung des Vereins, dessen Standortsuche, die Förderungsmöglichkeiten durch Land und Bund sowie den finanziellen Rahmen. Im Budget ist ein Förderbeitrag in Höhe von 150.000 Euro vorgesehen, dazu für den Umbau nochmals ein Betrag in gleicher Höhe. Die Mietkosten betragen 4.000 Euro netto, die Betriebskosten 1.280 Euro brutto monatlich. Ersatzgemeinderätin Claudia Niedermair (GRÜNE) und Gemeinderat Gerhard Bezler (FPÖ) monieren die mangelhafte Darstellung der entsprechenden Zahlen in den bereitgestellten Unterlagen. Gemeinderat Bezler zeigt sich gleichzeitig erfreut über den neuen Standort und lädt alle ein, die Ausstellungen im S-MAK zu besuchen. Der dann von der ÖVP eingebrachte Antrag sieht vor, dass die Marktgemeinde Lustenau der Vermieterseite garantiert, dass sie, für den Fall, dass sich der Verein auflöst oder seinen Verpflichtungen aus welchen Gründen immer nicht nachkommt, in den laufenden Mietvertrag bis zum Vertragsende eintritt. Der zugrundeliegende Mietvertrag wird für die Dauer von 25 Jahren abgeschlossen. Die Vertragsparteien haben dabei das Recht, das gegenständliche Mietverhältnis nach Ablauf von neun Jahren und einer Kündigungsfrist von zwei Jahren jederzeit zum Jahresende schriftlich zu kündigen. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

In derselben Sitzung wird für das Kultur- und Veranstaltungszelt des Freudenhauses Lustenau einstimmig eine Ausnahmegewilligung für weitere drei Jahre am aktuellen Standort im Millennium Park gewährt. Auf Nachfrage von Gemeinderätin Roswith Bösch (SPÖ) erklärt Bürgermeister Kurt Fischer (ÖVP), dass früher oder später ein neuer Standort für das Freudenhaus gesucht werden müsse.

Über einen Architekturwettbewerb für ein Kinderhaus und eine Volksschule, den sogenannten Campus Mühlefeld, berichtet Bürgermeister Kurt Fischer (ÖVP) in der 23. Gemeindevertretungssitzung am 23. März 2023. Das Siegerprojekt wird in der folgenden Woche im Rahmen der Öffentlichkeit präsentiert.

Gemeinderat Simon Vetter (GRÜNE) stellt in derselben Sitzung den Antrag, dass die Mitglieder der Gemeindevertretung unter Einbeziehung von fachkundigen Personen ein Leitbild zur Gasthauskultur Lustenau erarbeiten sollen. Es soll als Grundlage für zukünftige Verpachtungen und damit verbundene Investitionen dienen. Der Antrag wird einstimmig beschlossen.

Finanzreferent Bürgermeister Kurt Fischer (ÖVP) stellt in der 24. Gemeindevertretungssitzung am 11. Mai 2023 den Rechnungsabschluss für das Jahr 2022 vor. Er erinnert dabei an die Sitzung im Dezember letzten Jahres zum

Voranschlag, bei der er auf verschiedene Dritte Orte wie das W*ORT, das dô, die Bibliothek oder das DOCK 20 eingegangen ist, die dazu beitragen, dass Lustenau eine chancenreiche und lebenswerte Gemeinde ist. Zum Rechnungsabschluss selbst führt er einige wichtige Eckdaten aus:

- Budgetsumme von beinahe 100 Mio. Euro
- Investitionen in Projekte und strategische Grundstückskäufe von über 23 Mio. Euro
- Schwerpunktsetzung im Bereich der Bildung mit Investitionen in Schulen und Kindergärten über 7 Mio. Euro
- Überschuss der laufenden Gebarung von über 11 Mio. Euro
- frei verfügbare Mittel von beinahe 6 Mio. Euro

Gleichzeitig weist er daraufhin, dass der aktuelle Budgetvollzug deutlich zeige, wie sehr die Gemeinde von der Teuerung, von Kostensteigerungen im Bau- und Energiebereich und vor allem von den Zinssteigerungen betroffen ist. Vizebürgermeister Daniel Steinhof (ÖVP) geht in seinem Redebeitrag auf die Förderungen für die Vereine ein und streicht dabei heraus, dass wieder über 1 Mio. Euro investiert wurden. Er erklärt, dass es einen sehr engen Austausch mit den Kulturvereinen gibt, der zu hoher Treffsicherheit bei den Förderungen führe, merkt aber an, dass er gewisse Ermüdungserscheinungen in der Mitgliederstruktur festgestellt habe. Er lädt die Mitglieder der Gemeindevertretung daher ein, die Kulturvereine auch auf ideellem Weg verstärkt zu unterstützen und häufiger an Vereinsveranstaltungen teilzunehmen.

In derselben Sitzung wird einstimmig eine Änderung der Musikschartarife für das kommende Schuljahr beschlossen, die eine Anpassung von Tarifen für Schüler*innen aus bestimmten Gemeinden betrifft. Ebenfalls in der Sitzung behandelt wird ein Antrag, mit dem die Bibliothek Lustenau und das DOCK 20 in den Jahren 2023 und 2024 umgebaut und saniert werden. Der Kostenrahmen für die Errichtungskosten gemäß ÖNORM B 1801-1 (1-9) wird mit ca. 3,2 Mio. Euro netto mit einer Genauigkeit von +/- 20 % festgelegt. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

In der 25. Sitzung der Gemeindevertretung am 29. Juni 2023 wird der letztjährige Geschäftsbericht 2022 der Ortsmarketing Lustenau GmbH präsentiert und einstimmig zur Kenntnis genommen.

⇒ Ergänzender Kommentar der Kulturabteilung der Marktgemeinde Lustenau:

Im ersten Halbjahr 2023 fanden im April und im Juli Kulturausschusssitzungen statt. Schwepunktthemen waren die Information über den aktuellen Stand des Vereins S-MAK: Umbau und Adaptierung des Innenraums der neuen Räumlichkeiten in der Kneippstraße durch Hugo Dworzak nach Start des Mietverhältnisses mit Mitte des Jahres, eine Stellenausschreibung für eine zweite leitende Funktion im Ausmaß von 50 Stellenprozent sowie die Ausarbeitung eines Museums- und Sammlungskonzeptes in Kooperation mit dem Büro trafo k (Wien).

4 Rechtliche, politische und sonstige Dokumente

Dieses Kapitel widmet sich rechtlichen, politischen und sonstigen Dokumenten, die für die Erstellung der Kulturstrategie Lustenau 2030 relevant sind.

Zu Beginn erfolgt eine Darstellung von rechtlichen Normen, die aus kulturstrategischer Perspektive interessant sind, nämlich dem Vorarlberger Gemeindegesetz, den Lustenauer Vereinsförderungsrichtlinien für den Kunst- und Kulturbereich sowie weiteren Gesetzen, Verordnungen und Richtlinien. Daran schließen sich Analysen zu verschiedenen Programmen, Strategien, Leitbildern und Konzepten an, darunter dem Kulturleitbild für Lustenau aus dem Jahr 2009, der Kulturstrategie Vorarlberg aus dem Jahr 2016, dem aktuellen Arbeitsprogramm der Vorarlberger Landesregierung sowie verschiedenen Strategiepapieren und Leitbildern, die entweder die Landes- oder die Gemeindeebene betreffen (z. B. Chancenland Vorarlberg, Kulturraum Vorarlberg 2025+ - Eine kulturbewusste Strategie für den Tourismus in Vorarlberg, Wissenschafts- und Forschungsstrategie Vorarlberg 2020+, Vorarlberger Leitbild zur Inklusion, Raumbild Vorarlberg 2030, Leitbild „ZUSAMMEN.LEBEN in Lustenau“, Räumliches Entwicklungskonzept 2006, Räumlicher Entwicklungsplan 2022). Sie alle enthalten Ziele und Maßnahmen, bei denen sich eine Verschränkung mit der Kulturstrategie Lustenau 2030 mehr oder weniger anbietet.

4.1 Gesetze, Verordnungen und Richtlinien

Einzelne Gesetze und Verordnungen, die auch den Lustenauer Kulturbereich und seine Akteur*innen in gewissem Maße betreffen, besitzen europa-, bundes- oder landesweite Gültigkeit. Zu nennen sind hier etwa das EU-Beihilfenrecht (Beihilfenaufsicht durch die Europäische Kommission), die Verordnung des Bundesministers für Finanzen über Allgemeine Rahmenrichtlinien für die Gewährung von Förderungen aus Bundesmitteln (ARR 2014), das Kunstförderungsgesetz 1988, das Kunstförderungsbeitragsgesetz 1981, das Vereinsgesetz 2002, das Werbeabgabengesetz 2000, das Urheberrechtsgesetz 1936, bundesrechtliche Normen für einzelne Gruppen wie das Künstler-Sozialversicherungsfondsgesetz (K-SVFG 2000), das Filmförderungsgesetz 1980 oder das Schauspielergesetz 1922, das Denkmalschutzgesetz 1923, das Vorarlberger Kulturförderungsgesetz 2009, die Allgemeine Förderungsrichtlinie der Vorarlberger Landesregierung (AFRL) 2018, die Richtlinie der Vorarlberger Landesregierung für die Förderung von künstlerischen Leistungen (Kunstförderrichtlinie) 2018, das Vorarlberger Raumplanungsgesetz 1996, das Vorarlberger Baugesetz 2001 oder die Verordnung zum Schutz des Orts- und Landschaftsbildes 2017.

Auf Gemeindeebene existieren ebenfalls verschiedene rechtliche Vorgaben, die für den Lustenauer Kulturbereich von Bedeutung sind und im Folgenden kurz dargestellt werden. Gesetze und Verordnungen, die den Kulturbereich nur am Rande betreffen oder nicht für ihn spezifisch beschlossen bzw. erlassen wurden, werden nicht behandelt.

4.1.1 Gemeinderecht

So wie alle 2.093 Gemeinden in Österreich ist die rechtliche Stellung der Marktgemeinde Lustenau als unterste Ebene der Verwaltungsgliederung in der Bundesverfassung der Republik Österreich verankert und weiterführend durch die Bundes-Verfassungsgesetznovelle 1962 („Gemeinde-Verfassungsnovelle 1962“) sowie durch das Vorarlberger Gesetz über die Organisation der Gemeindeverwaltung (Gemeindegesetz) 1985 geregelt. Letzteres behandelt den äußeren Aufbau der Gemeinden im Land Vorarlberg, ihren Wirkungsbereich, das Wahl- und Stimmrecht, die Organe der Gemeinde, haushalts- und finanzwirtschaftliche Aspekte, besondere Dienste der Gemeinde, die Aufsicht über die Gemeinde sowie Regelungen zu Gemeindeverbänden, Verwaltungsgemeinschaften und öffentlich-rechtlichen Vereinbarungen. Einzelne Teile des Vorarlberger Gemeindegesetzes betreffen auch den Kunst- und Kulturbereich im engeren Sinn.

Im vierten Hauptstück des Vorarlberger Gemeindegesetzes finden sich zahlreiche Regelungen für die verschiedenen Gemeindeorgane, darunter den Gemeinderat (der die Bezeichnung „Gemeindevertretung“ führt), den Gemeindevorstand, den Bürgermeister und die Ausschüsse.

In § 27 ist festgelegt, dass die Geschäfte der Gemeindeorgane durch das Gemeindeamt zu besorgen sind. Nähere Ausführungen über die konkrete organisatorische Ausgestaltung von Gemeindeämtern finden sich hier nicht. Dies wird von den Marktgemeinden über entsprechende Geschäftsordnungen u. ä. geregelt.

Der § 51 bestimmt, dass die Gemeindevertretungen in Angelegenheiten des eigenen Wirkungsbereiches der Gemeinde nach Bedarf auf Dauer oder fallweise Ausschüsse bestellen können. In Lustenau wurde so etwa in der Sitzung der Gemeindevertretung am 22. Oktober 2020 ein Kulturausschuss mit neun Mitgliedern für die aktuelle Funktionsperiode bestellt (5 Lustenauer Volkspartei, 2 FPÖ und Parteifreie, 2 Die Grünen Lustenau).

In § 66 sind die Aufgaben des Bürgermeisters im eigenen Wirkungsbereich geregelt. Bezugnehmend auf sie werden nach den Gemeindevertretungswahlen per Verordnung verschiedene Angelegenheiten vom Wirkungsbereich des Bürgermeisters auf Mitglieder des Gemeindevorstands übertragen. So wurde etwa in der Verordnung des Bürgermeisters der Marktgemeinde Lustenau vom 26. November 2020 über die Übertragung von Aufgaben bzw. Angelegenheiten an Mitglieder des Gemeindevorstandes, idF vom 26. November 2020, festgehalten, dass ab 27. November 2020 die dem Bürgermeister zustehenden Aufgaben für Kultur, Gemeindearchiv, Musikschule, Reichshofsaal, Bibliothek, Kultus, Brauchtum, Gemeindewappen (Mundart), Ehrenamt und Vereine sowie Denkmalpflege an Gemeinderat Vizebürgermeister Daniel Steinhofer (Lustenauer Volkspartei) übertragen wurden. Die Aufgaben Baukultur, Gestaltungsbeirat und Denkmalschutz wurden in derselben Verordnung an Gemeinderat Markus Schlachter (Lustenauer Volkspartei) übertragen, jene für Interkulturelle Angelegenheiten an Gemeinderätin Eveline Mairer (Die Grünen Lustenau).²⁶

4.1.2 Förderungsrichtlinien

Für die Gewährung von Förderungsmitteln für den Lustenauer Kunst- und Kulturbereich wurden in der Sitzung der Gemeindevertretung am 25. Februar 2010 eigene Vereinsförderungsrichtlinien beschlossen. In ihnen sind u. a. festgehalten:²⁷

- Allgemeine Informationen zur Kulturförderung durch die Marktgemeinde Lustenau.
- Grundsätzliche Kriterien, die für eine Kulturförderung erfüllt sein müssen:
 - (1) Der Verein muss im zentralen Vereinsregister (ZVR) eingetragen sein.
 - (2) Der Verein muss seinen Sitz in Lustenau haben und seine Tätigkeit überwiegend im Gemeindegebiet von Lustenau entfalten.
 - (3) Der Verein muss aktive Vereinsarbeit betreiben und die Interessen des Vereines gemäß Vereinszweck erfüllen.
- Arten der Förderung:
 - (1) Grundförderung für Vereine, die seit mindestens einem Jahr einen regelmäßigen Vereinsbetrieb unterhalten, vorwiegend im öffentlichen Interesse arbeiten und durch eigene Aktionen einen Beitrag zur ordentlichen Kassagebarung leisten, entweder in Form von Vereinsbeiträgen oder Übungsleiterentschädigungen (Chorleiter*innen, Kapellmeister*innen etc.)
 - (2) Jugendförderung für Vereine, die nachweislich Aktivitäten in Richtung Jugendarbeit betreiben
 - (3) Sonderförderung für bestimmte Veranstaltungen, Vereinsjubiläen, Investitionen, Ausfallshaftungen für Festveranstaltungen sowie Repräsentationszuschüsse
 - (4) Projektförderung für Projekte mit klarer Zielvorgabe, die aber zeitlich beschränkt sind

²⁶ vgl. Marktgemeinde Lustenau 2020b, S. 1 f.

²⁷ vgl. Marktgemeinde Lustenau 2010a, S. 1 ff.

- Anforderungen an Förderungsansuchen, die schriftlich mit den erforderlichen Unterlagen (Ansuchen um Bewilligung der Vereinsförderung, statistische Daten, Protokoll der letzten Generalversammlung, schriftlicher Kassabericht, Planung und Vorhaben des Vereines für das jeweilige Budgetjahr, Bankverbindung) an das Marktgemeindeamt Lustenau gerichtet werden müssen.
- Informationen zu Förderungszusagen, wobei hervorzuheben ist, dass abschlägige Ansuchen von den zuständigen Organen der Marktgemeinde Lustenau schriftlich zu begründen sind.
- Informationen zur Auszahlung der Förderung.
- Erläuterungen zu den Vereinsförderungsrichtlinien.

38. SITZUNG DER GEMEINDEVERTRETUNG am 25.02.2010

1

„Vereinsförderungsrichtlinien Kultur

1. Allgemeines

Die Marktgemeinde Lustenau fördert Kulturvereine, die im Interesse der Gemeinschaft ihre Tätigkeit ausüben.

Die Vorschläge über die Art und Höhe der Förderung werden vom zuständigen Kulturausschuss erarbeitet und dem zuständigen Gremium (Gemeindevertretung) zur Beschlussfassung zugewiesen.

Auf Grund der Vereinsförderungsrichtlinien besteht kein automatischer Anspruch auf Förderung. Die Gewährung der jeweiligen Förderungen unterliegt der jeweiligen Beschlussfassung in den entsprechenden Gremien.

2. Grundsatz

Eine Förderung der Marktgemeinde Lustenau erhalten Vereine, die nachfolgende Kriterien erfüllen:

- Der Verein muss im zentralen Vereinsregister (ZVR) eingetragen sein.
- Der Verein muss seinen Sitz in Lustenau haben und seine Tätigkeit überwiegend im Gemeindegebiet von Lustenau entfalten.
- Der Verein muss aktive Vereinsarbeit betreiben und die Interessen des Vereines gemäß Vereinszweck erfüllen.

Abb. 8. Vereinsförderungsrichtlinien Kultur der Marktgemeinde Lustenau
(Quelle: Marktgemeinde Lustenau)

4.1.3 Weitere Gesetze, Verordnungen und Richtlinien

Einzelne weitere Gesetze, Verordnungen und Richtlinien betreffen den Lustenauer Kunst- und Kulturbereich ebenfalls mehr oder weniger, darunter:

- Vorarlberger Veranstaltungsgesetz 1989, das die Durchführung von öffentlichen Veranstaltungen regelt und u. a. für öffentliche Veranstaltungen eine Veranstaltungsbewilligung vorschreibt, wobei für Veranstaltungen, die sich auf das Gemeindegebiet von Lustenau beschränken, die Abteilung Sicherheitswache (Polizei) der Marktgemeinde Lustenau zuständig ist, für Veranstaltungen die sich über mehrere Gemeinden erstrecken, die Bezirkshauptmannschaft Dornbirn;
- das Vorarlberger Gesetz über Auszeichnungen und Gratulationen 2016, das u. a. festlegt, unter welchen Voraussetzungen Bürger*innen einer Gemeinde mit einer Ehrenbürgerschaft, einem Ehrenring oder einem Verdienstzeichen ausgezeichnet werden;
- raumplanungs- und baurechtliche Grundlagen wie das Vorarlberger Raumplanungsgesetz 1996, das Vorarlberger Baugesetz 2001 oder die Verordnung zum Schutz des Orts- und Landschaftsbildes 2017, mit denen u. a. Landesraumpläne, räumliche Entwicklungspläne der Gemeinden, Flächenwidmungspläne, Bebauungspläne, Bebauungsvorschriften, Baubewilligungsverfahren und Bauausführungen geregelt werden;

- einzelne Richtlinien zur Nutzung von kulturellen Bildungseinrichtungen wie etwa die Benutzerordnung der Bibliothek der Marktgemeinde Lustenau oder die Schulordnung der Rheintalischen Musikschule Lustenau;
- die Verordnung über die Einhebung einer Gästetaxe (Taxordnung), die zur Deckung des Aufwandes für fremdenverkehrsfördernde Maßnahmen und Einrichtungen im Gemeindegebiet von Lustenau dient, wozu auch Maßnahmen und Einrichtungen im Kunst- und Kulturbereich zu zählen sind;
- die Verordnung über die Einhebung einer Vergnügungssteuer (Vergnügungssteuerverordnung), die u. a. für Tanzveranstaltungen ohne lebende Musik eingehoben wird;
- die ortspolizeiliche Verordnung, die u. a. die Konsumation von Alkohol auf öffentlich zugänglichen Erholungsflächen, Park- und Grünanlagen regelt;
- die Verordnung über die Erlassung einer Marktordnung, die den Luschnouar Kilbi, die Wochenmärkte, den Luschnouar Chrischtendlimarkt und genehmigte Gelegenheitsmärkte regelt;

4.2 Programme, Strategien, Leitbilder und Konzepte

4.2.1 Kulturleitbild für Lustenau

Im Jahr 2009 wurde im Auftrag der Marktgemeinde Lustenau ein Kulturleitbild veröffentlicht. Erstellt wurde es von Winfried Nussbaumüller, Kunsthistoriker, Kurator und seit 2012 Leiter der Kulturabteilung des Landes Vorarlberg. Ziel des Leitbilds war die Formulierung eines möglichst allgemein verständlichen Grundsatzpapiers, mit dem kulturelle Werte der Marktgemeinde verankert, das kulturelle Selbstverständnis geschärft und ein Kulturkonzept entwickelt werden sollten – vor allem basierend auf über 60 Gesprächen mit Personen, die das künstlerische und kulturelle Leben Lustenaus geprägt haben (und teilweise nach wie vor prägen).

Nach einem Vorwort und einem einleitenden Kapitel werden verschiedene Themen in insgesamt 14 Kapiteln beschrieben, wobei sich die kurz gehaltenen Texte mit Fotos des Lustenauer Künstlers Gerhard Klocker abwechseln:

- Kulturleitbild für Lustenau
- Das Kultur- und Selbstverständnis
- Geschichte und Gegenwart
- Die Sprachinsel
- Kultur der Nahtstellen
- Disperse Qualität
- Architektur und Raumplanung
- Vielfalt der Nationen
- Jugend
- Strukturen und Marketing
- Rhein, Ried und Grenze
- Kunst und Kultur
- Kulturvereine – Vereinskultur
- Musik und Liedgut
- Kulturensemble am Kirchplatz – Orte der Begegnung



Abb. 9. Kulturleitbild für Lustenau
(Quelle: Marktgemeinde Lustenau)

Während die Ausführungen zu diesen Themen eher allgemein und deskriptiv gehalten sind, finden sich in einem sechseitigen Klappentext konkrete „Empfehlungen für ein Kulturentwicklungsszenario“ des Autors, die sich lose an den 14 Kapiteln im Leitbild orientieren.

Das **Thema „Kunst“** enthält folgende Empfehlungen:

- sich zu aktiver Kulturpolitik als Grundlage langfristiger Kulturentwicklung bekennen
- Kulturleitbild veröffentlichen und diskutieren
- kulturelles Selbstverständnis entwickeln (Qualität bewusstmachen, gezielte kulturelle Aktivitäten wie Kulturfeste oder Plakataktionen setzen, kulturelle Kräfte bündeln, Tradition und Gegenwart sichtbar machen)
- Lustenau Marketing für Kunst und Kultur nutzen
- gezielte Werbemaßnahmen setzen (Kulturbroschüre, Blättle)
- kulturelles Profil entwickeln (Kultur der Nische, Qualität im Kleinen, kulturelle Vielfalt, Experimente, Wagnisse)
- bewusst Kulturpolitik für die Nische machen (auch Jazz ist ein Minderheitenprogramm)
- Lustenau-Stipendium für junge Vorarlberger Künstler*innen in Verbindung mit Atelier vergeben
- Schaufenster am Blauen Platz einrichten
- Galerie Hollenstein: Strukturen zur Umsetzungen eines professionellen Galerie- und Museumsbetriebs schaffen (Budget erhöhen, grundsätzliches Bekenntnis zur Galerie Hollenstein abgeben), Kurator*innen-Modell einführen (langfristige Programmplanung, inhaltliche Profilierung, Kooperationsmöglichkeiten, Konzepte für Archiv, Lager und Ankäufe, Personalentwicklung, Landesförderung), Diskussion über größeren Kulturkomplex Hollenstein (Bibliothek, Stickereimuseum, Galerie, Kulturcafé), Vermittlungsarbeit professionalisieren, Konzept für den zukünftigen Umgang mit der Schenkung Hollenstein, der Sammlung Karl Schwärzler und Ankäufen entwickeln
- Stickereimuseum: Stickerei mit modernem Profil verbinden (im Kontext zeitgenössischer Kunst, dazu historisch als Kunsthandwerk, Design, Fotografie), thematische Schwerpunkte setzen (z. B. „Der schwarze Mann in Lustenau“, „Fotografie Helmut Newton“), auf die Synergie der Kulturanbieter*innen setzen, Kurator*innen-Modell einführen (gemeinsam mit Galerie Hollenstein)

Zum **Thema „Kulturprogramm“** finden sich folgende Empfehlungen:

- Reichshofsaal außen und innen neugestalten (Fassade attraktiver gestalten, gegen tristen Charme mit grauen Vorhängen ankämpfen)
- Außenbereiche von Kunst- und Kultureinrichtungen als Display für künstlerische Arbeiten und Präsentationsplattform für kulturelles Geschehen nutzen (z. B. Reichshofsaal, Stickereimuseum, ...)
- Ausstellungen im Foyer des Reichshofsals qualitativ verbessern (z. B. durch Kopplung an das Programm der Galerie Hollenstein)
- Kirchplatz-Bespielung diskutieren: problematischer Umgang mit dem Platz als „Spielwiese der Wirte“ (Blumentöpfe, Raumteiler, Bars) und als saisonale Dekor-Möglichkeit (Krippe am Kirchplatz, Weihnachtsbeflaggung), mangelndes architektonisches Statement (Fassade, Foyer, Steher)
- Zielgruppe für Kunst-, Kultur- und Eventprogramm im Reichshofsaal und am Kirchplatz definieren
- Vielfältiges Kunst-, Kultur- und Eventprogramm im Reichshofsaal und am Kirchplatz anbieten, dabei Wert auf schlankes und qualitativ hochwertiges Programm legen
- Aufwertung des Kulturprogramms von „Sommer am Platz“ durch kleine, feine Kunstprojekte, Interventionen und Maßnahmen, u. a. durch Kooperation mit CARAVAN
- grundlegende Versorgung mit Theater- und Konzertprogramm sicherstellen, insbesondere in Kooperation mit Vorarlberger Landestheater und Vorarlberger Volkstheater, dabei zwischendurch unkonventionelle Stücke zeigen
- kritische Bestandsaufnahme der Funktionsfähigkeit des Reichshofsals für Theaterproduktionen machen

Zum **Thema „Marketing und Strukturen“** wurden folgende Empfehlungen formuliert:

- über das Selbstverständnis und die Aufgaben der Kulturabteilung diskutieren (Serviceeinrichtung vs. Kulturveranstalter)
- Programmierung auslagern
- Ausgliederungen in Galerie-, Kunst- oder Architekturkontext vornehmen
- Zusammenarbeit zwischen Kulturabteilung und Kunst- und Kultureinrichtungen überdenken (gemeinsame Programme, Beschilderung im Ort, Corporate Identity, gemeinsamer Werbeauftritt in Medien, strukturelle Vernetzung)
- Kulturangebote bündeln, insbesondere durch bessere Abstimmung zwischen Kulturabteilung, Kunst- und Kultureinrichtungen, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit
- Vernetzung und Kooperation zwischen Kunst- und Kultureinrichtungen intensivieren
- Notwendigkeit eines Kunst-Beirats reflektieren
- Kunst im öffentlichen Raum diskutieren (fehlende Strukturen, Millenniums-Kreisel von Hubert Lampert)

Mit dem **Thema „Orte der Begegnung“** sind folgende Empfehlungen verbunden:

- Reichshofsaal revitalisieren bzw. umrüsten, um flexible Raumangebote für verschiedene Bedürfnisse aus dem Kunst- und Kulturbereich zu schaffen (klein, mittel, groß)
- potenziell geeignete Veranstaltungsräume in Lustenau recherchieren und Verfügbarkeiten prüfen
- bestehende Veranstaltungsorte öffentlich machen (z. B. Vereinsgebäude des Musikvereins, Marionettentheater, Nobody Irish Pub, Carinisaal, Kirchsäle, ...)

Zum **Thema „Kulturbildung und Vereine“** finden sich folgende Empfehlungen:

- Neugierde auf Kultur wecken (über Kulturveranstaltungen, Feste, Werbemaßnahmen)
- den Wert von bestehenden Vereinsstrukturen mehr schätzen
- Kulturbudget ausbauen (vergleiche Sportbudget)
- Vereine in allen Medien der Marktgemeinde nachhaltig vermitteln (z. B. „Verein der Woche“)
- Initiativen zur Nutzung von Bürger*innen-Knowhow setzen (Dialoge, Stammtische, Foren)
- partei- und spartenübergreifende Strukturen aufbauen (z. B. Kunst- und Kulturplattformen)
- spezifische Schwerpunkte an der Schnittstelle von Kultur und Bildung setzen und damit Einrichtungen miteinander verbinden (Gymnasium Lustenau, Volkshochschule, Historisches Archiv, Galerie Hollenstein, Musikschule, Jazz-Seminar)
- neue Bibliothek als soziokulturellen Begegnungs- und Kommunikationsraum diskutieren

Das **Thema „Musik“** enthält folgende Empfehlungen:

- Tradition des Singens, Musizierens und Feierns heben
- „Lange Nacht der Musik“ thematisch zuspitzen (z. B. auf singende und klingende Vereine, auf Volksmusik, auf Chöre)
- Tischlieder von Gasthaus zu Gasthaus darbieten
- Kunst-, Kultur- oder Jugendveranstaltungen in Kooperation mit Musikvereinen durchführen
- Organisation der Lustenauer Musikwelt transparent machen (Wer gehört zu wem? Wer macht was?)
- Drucksorte produzieren, die musikalische Vielfalt und Verknüpfungen verdeutlicht
- Aktivitäten setzen, die Musik als Brücke zu anderen Kulturen definieren

Mit dem **Thema „Geschichte und Sprache“** gehen folgende Empfehlungen einher:

- geschichtliche Themen auch über Kunst- und Kultureinrichtungen (und nicht nur dem Historischen Archiv alleine) und bei Events der Marktgemeinde aktivieren (z. B. Schmugglergeschichten, Rhein-Überschwemmungen, Straßenbahn, Kanton Übrig, Karl der Dicke, Traditionen und Bräuche Lustenau)
- Historisches Archiv als kulturellen Netzwerkpartner stärken
- historisch bedeutsame Orte reflektieren (z. B. Richtstätte Lustenau)
- Sprachbewusstsein als Ansatzpunkt für eine umfassende Kultur des Wortes verstehen (z. B. Forum für Dialekt und Sprache, Literaturcafé, Zentrum der Mundart, Kulturangebot mit spezifischer programmatischer Schwerpunktsetzung)
- Luschnouar Bühne stützen und programmatisch erweitern
- fremdsprachige Vorarlberger Autor*innen fördern
- Lustenauer Wörterbuch bzw. Lustenauer Sprache im Blättle thematisieren

Für das **Thema „Kultur der Nahtstelle“** empfiehlt der Autor des Kulturleitbilds:

- Kulturelle Naht- und Bruchstellen bewusst machen und kulturelle Vielfalt als Chance nutzen (z. B. anhand der Biografie von Stephanie Hollenstein, der Geschichte des schwarzen Manns in Lustenau, des Schmelztiegels Lustenau, von Kunst-am-Bau-Projekten, ...)
- Nischenkultur finanziell und medial aufwerten (z. B. ARTelier Lustenau, Rauch's Radiomuseum, Lustenauer Marionettentheater, ...)
- Schwerpunkte zu kulturellen Nahtstellen setzen (Architekturführungen, Schulprojekte, thematische Aufbereitung durch das Historische Archiv, Vielfalt der Nationalitäten)

Beim **Thema „Zentrum vs. Zersiedlung“** wurden folgende Empfehlungen festgehalten:

- Balance zwischen kultureller Belebung des Zentrums und Präsenz verstreuter Kunstzellen finden
- Kulturelle Nischen in Lustenau stärker sichtbar machen (Marketing, Schild- und Wegekonzept)
- disperse Qualität wertschätzen (z. B. Ortseilzentrum Hasenfeld)
- vorrangig Wirtschafts- und Verkehrskonzept für Ortszentrum entwickeln, darauf aufbauend kulturelle Planung

Das **Thema „Rhein, Ried, Grenze“** wartet mit folgenden Empfehlungen auf:

- Potenzial des Museums Rhein-Schauen als länderübergreifende Vereinsstruktur stärker nutzen (z. B. Museumsareal als Plattform für kulturelle Aktivitäten, Schnittstelle zum Historischen Archiv)
- grenzüberschreitende Ausstellungen in Galerie Hollenstein präsentieren (z. B. Kunstpreisträger*innen aus Konstanz)
- Kooperationen für grenzübergreifende Kulturprojekte eingehen
- Kunst- oder Archivprojekt initiieren, das den Blick und den Transfer in beide Richtungen zum Thema hat (z. B. Schweizer Grundbesitz in Lustenau, Schweizer Berge als Naherholungsgebiet, Schmuggelgeschichten)
- Geschützte Riedlandschaft und Flächen um alten Rhein und Rhein (altes Lustenauer Bad, Brücken über den Neuner, Gasthaus Habsburg, Zollämter, aufgelassene Zollhäuschen) als Kulturraum begreifen, der Platz für künstlerische und kulturelle Interventionen bietet (Konzerte, Skulpturen, Performances, ...)
- hohe Lebensqualität vermitteln (soziale Zufriedenheit, Wohngegend, Freiräume, ...)

Zum **Thema „Vielfalt der Nationen“** finden sich folgende Empfehlungen:

- Prozesse zum Nachdenken über das Fremde moderieren und der latenten Fremdenfeindlichkeit und fehlenden Anerkennung entgegensteuern
- Begegnungsstätten und Räume schaffen, in denen über Integration gesprochen werden kann
- unterschiedliche kulturelle Hintergründe als Kultur des Zusammenlebens wertschätzen
- kulturelle Vielfalt als Stärke in den Medien präsentieren
- Gemeindepartnerschaften andeuten (z. B. Türkei, Brasilien)
- Migration im Kunst- und Kulturbereich thematisieren (Historisches Archiv, Stickereimuseum, Galerie Hollenstein, Jazzhaus, Musikschule, Jugendkultur)
- Volkskunst sichtbar machen

Das **Thema „Architektur“** widmet sich folgenden Empfehlungen:

- Architekturexkursionen für Lustenauer*innen und Fremde zur Einbindung des Grüngürtels mit dem Fahrrad oder zu Fuß abhalten
- Signifikanz und Attraktivität für den Kulturtourismus nutzen
- mediales Forum für Architektur im Blättle etablieren („Haus der Woche“)
- Architekturführer für Lustenau publizieren
- Nutzung hochwertiger Architekturen für Kulturveranstaltungen (z. B. Bösch, Musikverein J. Kaufmann, Alcatel-Gebäude)
- Preis für junge Architektur ausschreiben (in Rücksprache mit dem vai – Vorarlberger Architektur Institut)
- Diskussion über den Umgang mit Architektur (z. B. Kirchplatz) und über die Aufgaben des Gestaltungsbeirates

Beim **Thema „Jugend“** sind folgende Empfehlungen formuliert:

- Jugend-Dachplattform gründen (mit Szene, Culture Factor Y, Fullhouse)
- Standorte bewahren, aber besser vernetzen zur Werbung, Saalnutzung, Organisation
- räumliche Ressourcen erweitern: eigener Veranstaltungssaal für Jugendliche mit unterschiedlichen Nutzungsgrößen (mehrere Räume, getrennte Eingänge, Proberäume)
- finanzielle Ressourcen erweitern: Definition und Ausbau des Jugendbudgets mit klarer Trennung von Kultur, Bildung, Jugend, Migration, dazu Offenlegung statt „quersubventionierter Konkurrenz“
- gezielte Schwerpunktinitiativen im Integrationsbereich setzen
- mediale Sichtbarkeit der Jugendarbeit in Vereinen erhöhen (z. B. junge Kapellmeister*innen)

⇒ Beschreibungen, Fragestellungen, Zielformulierungen und Maßnahmenvorschläge vermischen sich im Kulturleitbild oftmals, genauso wie Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft (z. B. wenn Projekte, die bereits durchgeführt wurden, mit zukünftigen Zielsetzungen verbunden werden). In einem Bericht anlässlich der 15. Kulturausschusssitzung am 16. Juni 2014 wird zu den verschiedenen Themen Stellung bezogen und darüber berichtet, welche Aktivitäten die Marktgemeinde Lustenau seit der Veröffentlichung des Kulturleitbilds umgesetzt hat und welche in Umsetzung inbegriffen sind. Seither wurden zahlreiche weitere Aktivitäten gesetzt, womit ein Großteil der Empfehlungen – mehr oder weniger – umgesetzt wurde. Dazu ist anzumerken, dass einzelne Empfehlungen im Laufe der Zeit obsolet wurden, da sich die Rahmenbedingungen grundlegend geändert haben, und dass viele Empfehlungen als eher abstrakte Ziele formuliert sind – die nichtsdestotrotz wichtig waren und sind. Bei diesen ist es nur schwer möglich, sie als vollständig erreicht abzuhaken. Beispielhaft genannt seien hier: das Bekenntnis zu aktiver Kulturpolitik als Grundlage langfristiger Kulturentwicklung die Diskussion über das Selbstverständnis und die Aufgaben der Kulturabteilung, die Intensivierung der Vernetzung und Kooperation zwischen Kunst- und Kultureinrichtungen, das Wecken von Neugierde auf Kultur, das Setzen von spezifischen Schwerpunkten an der

Schnittstelle von Kultur und Bildung, das Verstehen von Sprachbewusstsein als Ansatzpunkt für eine umfassende Kultur des Wortes, die Nutzung von kultureller Vielfalt als Chance, die stärkere Sichtbarmachung von kulturellen Nischen in Lustenau, das Eingehen von Kooperationen für grenzübergreifende Kulturprojekte, die Wertschätzung unterschiedlicher kultureller Hintergründe als Kultur des Zusammenlebens oder eine Diskussion über den Umgang mit Architektur. Hinsichtlich der Kulturstrategie Lustenau 2030 empfiehlt es sich, insbesondere diese eher abstrakt gehaltenen Empfehlungen auf ihre nach wie vor geltende Relevanz zu überprüfen und ggf. in adaptierter Form für die Zielformulierungen aufzugreifen.

4.2.2 Kulturstrategie Vorarlberg 2016, Neubewertung 2023, Fair-Pay-Strategie Vorarlberg 2023

Auf Basis des Kulturförderungsgesetzes 2009 (vgl. Kapitel 4.1.3), eines rund zweijährigen partizipativen Prozesses und den Ergebnissen einer ersten Kulturenquete im Februar 2015 erarbeitete ein Projektteam im Auftrag der Vorarlberger Landesregierung und in Abstimmung mit dem Kulturbeirat die Kulturstrategie Vorarlberg. Sie wurde im April 2016 veröffentlicht.²⁸

Ein erstes Kapitel widmet sich einer Bestandsaufnahme und thematisiert u. a. den gesellschaftlichen Wandel, die Rollenbilder von Kunst und Kultur, die Kulturpolitik nach 1945, den Istzustand der Vorarlberger Kulturlandschaft und die Kulturförderung in Vorarlberg.²⁹ Auf den acht Seiten zur Beschreibung des Istzustands der Vorarlberger Kulturlandschaft werden zahlreiche Kunst- und Kultureinrichtungen sowie kulturelle Formate erwähnt, darunter nur vier aus Lustenau: das Museum Rhein-Schauen, Rauch's Radiomuseum, das Jazzseminar an der Rheintalischen Musikschule und der Verein „Caravan – mobile Kulturprojekte“, der als Träger des Freudenhauses im Millennium Park Lustenau fungiert. Das zweite Kapitel in der Kulturstrategie Vorarlberg setzt sich mit aktuellen Herausforderungen im Kunst- und Kulturbereich auseinander, insbesondere der Auffassung von Kultur als Schnittstellenphänomen, der Gewährleistung von kultureller Vielfalt, der Ermöglichung von Zugängen zum Kunst- und Kulturbereich sowie der ausgewogenen Lösung von Interessenskonflikten.³⁰

Das dritte Kapitel der Kulturstrategie Vorarlberg beschreibt drei Handlungsfelder, in denen zukünftige Schwerpunktsetzungen für die kulturelle Entwicklung des Bundeslandes als sinnvoll erachtet werden. In jedem der drei Handlungsfelder finden sich mehrere Absätze zu verschiedenen Themen, die aus allgemeinen Erklärungen, deskriptiven Beschreibungen des Status Quo des kulturellen Feldes, zahlreichen abstrakten Zielen und eher wenigen konkreten Maßnahmen bestehen. An den Seitenrändern finden sich Marginalien, die als Mischung aus Zielen und Maßnahmen für die jeweiligen Handlungsfelder interpretiert werden können:

²⁸ vgl. Amt der Vorarlberger Landesregierung 2016, S. 8 f.

²⁹ vgl. Amt der Vorarlberger Landesregierung 2016, S. 12 ff.

³⁰ vgl. Amt der Vorarlberger Landesregierung 2016, S. 52 ff.



Kulturstrategie Vorarlberg

Abb. 10. Kulturstrategie Vorarlberg
(Quelle: Amt der Vorarlberger Landesregierung)

- Handlungsfeld „Zusammenarbeiten“: Vielfalt erhalten / Verbandsstrukturen evaluieren / Kulturangebote von, mit und für Menschen mit Migrationsgeschichte etablieren / Niederschwellige Angebote fördern / Schulprojekte umsetzen / Geeignete Kooperationsmodelle erarbeiten / Vermittlungsangebote ausbauen / Professionalisierung unterstützen / Freie Fahrt zur Kultur evaluieren / Koordinieren und vernetzen
- Handlungsfeld „Impulse setzen“: KUGES als regionalen Netzwerkpartner verankern / Konzept eines Sammlungsdepots umsetzen / Landestheater als Dreispartenhaus konsolidieren / Form für Zumthor-Archiv finden / Zum Ehrenamt bekennen / Verhältnismäßigkeit zwischen freier Szene und Institutionen wahren / Gute Kooperationen von Haupt- und Ehrenamtlichen unterstützen / Statistische Daten zur freien Szene erheben / Jugend-Förderprojekte stärken / Experimentierfelder erschließen / Innovative Formate unterstützen / Nachwuchs in Entscheidungsprozesse involvieren / Unbürokratische Startförderungen und Stipendien anbieten / Wachstumspotenziale ausloten / Industriemuseum prüfen / Schwerpunktprojekte zur Gedenk- und Erinnerungskultur durchführen / Digitalisierung unterstützen
- Handlungsfeld „Grenzen überschreiten“: Austausch fördern / Internationale Bodensee Konferenz nutzen / Stipendien und Austauschprogramme erweitern / Länderübergreifende Projekte anregen / Fördertopf für Internationalisierung einrichten / Plattform Kultur und Tourismus weiterentwickeln / Kulturrouten erstellen / Nachhaltige Großprojekte diskutieren

Im Oktober 2022 fand eine zweite Kulturenquete statt, um die seit der Veröffentlichung der Kulturstrategie Vorarlberg geleistete Arbeit sichtbar zu machen, die Ausrichtung neu zu justieren und die Schwerpunkte neu zu bewerten. In einem zur Kulturenquete veröffentlichten Booklet wurde dazu eine kurze Bestandsaufnahme vergangener, aktueller und zukünftiger kultureller Projekte und Aktivitäten in Vorarlberg vorgenommen, bei der u. a. die writers: class Lustenau, das S-MAK, das Druckwerk, das DOCK 20 und Rauch's Radiomuseum erwähnt werden.³¹ Eine Reflexion der Erkenntnisse aus der Kulturenquete und eine Neubewertung der Kulturstrategie Vorarlberg erfolgt bis zum Herbst 2023 durch eine von der Kulturabteilung des Landes eingesetzte Strategiegruppe. In diese Neubewertung der Kulturstrategie Vorarlberg sollen neben den Erkenntnissen aus der Kulturenquete (geplante Veröffentlichung bis Ende Juni 2023) auch Erkenntnisse aus derzeit laufenden Studien und Strategien einfließen, darunter:

- Prekariats-Studie „Lebens- und Einkommensverhältnisse Kunstschaffender in Vorarlberg“ der FH Dornbirn (vorläufige Endfassung im Mai 2023 veröffentlicht, geplante Veröffentlichung der Endfassung bis Ende Juni 2023)³²
- Nichtpublikumsforschung „Neue Museumswelten“ der FH Dornbirn (geplante Veröffentlichung bis Ende Juli 2023)³³
- aha-plus-Online-Quest zu Kunst und Kultur (im März und April 2023 durchgeführt)³⁴
- Fair-Pay-Strategie des Landes Vorarlberg (geplante Veröffentlichung bis August/September 2023)³⁵

⇒ Die Kulturstrategie Vorarlberg enthält nur wenig konkrete Maßnahmen, die sich zudem nicht unmittelbar auf die Marktgemeinde Lustenau beziehen. Die abstrakten Ziele sollten nichtsdestotrotz als wichtiger Rahmen für die Ziele in der Kulturstrategie Lustenau 2030 herangezogen werden. Darüber hinaus sind Erkenntnisse aus der Neubewertung der Kulturstrategie Vorarlberg nach ihrer geplanten Veröffentlichung im Herbst 2023 entsprechend zu berücksichtigen und integrieren. Zusätzliches Augenmerk sollte den Ergebnissen aus der Fair-Pay-Strategie des Landes Vorarlberg geschenkt werden, die ebenfalls im Herbst 2023 vorliegen sollen.

4.2.3 Kulturstrategien anderer Vorarlberger Städte, Gemeinden und Regionen

Eine Reihe von Vorarlberger Städten und Regionen hat in den letzten Jahren an Kulturstrategien, Kulturleitbildern und Kulturkonzepten gearbeitet:

- Kulturstrategie der Landeshauptstadt Bregenz³⁶
- Kulturleitbild Stadt Dornbirn 2015 - 2025³⁷
- Kulturleitbild Stadt Dornbirn 2015 - 2025. Perspektiven 2030³⁸
- Kulturfabrik 2030 – Eine Kulturstrategie für die Region Bludenz und Potenzial für Vorarlberg Süd³⁹
- Kultur im Walgau. Bestandsaufnahme und Perspektiven⁴⁰

³¹ vgl. Amt der Vorarlberger Landesregierung 2022a

³² vgl. Fachhochschule Vorarlberg - Forschungsgruppe Empirische Sozialwissenschaften 2023

³³ vgl. Interreg Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein 2021

³⁴ vgl. aha – Jugendinformationszentrum Vorarlberg 2023

³⁵ vgl. IG Kultur Vorarlberg 2023

³⁶ vgl. Amt der Landeshauptstadt Bregenz 2018

³⁷ vgl. Amt der Stadt Dornbirn 2015

³⁸ vgl. Amt der Stadt Dornbirn 2019

³⁹ vgl. Amt der Stadt Bludenz 2018

⁴⁰ vgl. Thomas Hirtenfelder 2020

All diese Strategien, Leitbilder und Konzepte beschränken sich sehr stark auf den eigenen Wirkungsbereich. Die Marktgemeinde Lustenau oder Akteur*innen aus dem Lustenauer Kunst- und Kulturbereich finden in ihnen keine Erwähnung, auch nicht bei Themen wie Vernetzung und Kooperation. Ähnliches gilt für die Dokumente zur Bewerbung als Kulturhauptstadt 2024 (Dornbirn plus Feldkirch Hohenems Bregenzerwald), deren räumlicher Fokus abseits der Marktgemeinde Lustenau lag. Im Bidbook und der Dokumentation zur Bewerbung finden sich nur wenige Lustenau-Bezüge: ein Ausflug am Europatag im Mai 2019 nach Lustenau, die Teilnahme von DOCK 20, der Gestalterin Daniela Fetz und dem S-MAK an einer digitalen Beitragsreihe unter dem Titel „#weact - Outburst of Culture“ zwischen März und Mai 2020 sowie ein Hinweis auf einen Radweg unter dem Titel „Über die Grenze – Fluchtstationen in Vorarlberg 1938 bis 1945“ entlang der Vorarlberg-Schweizer Grenze, der von der Stadt Hohenems in Partnerschaft mit Feldkirch, Lustenau, dem Land Vorarlberg und weiteren Einrichtungen geplant und mittlerweile umgesetzt wurde.⁴¹

⇒ Die Inhalte der genannten Kulturstrategien und -leitbilder sind für die Kulturstrategie Lustenau 2030 wenig bis gar nicht relevant. Das in den Kulturstrategien nur fragmentarisch vorhandene Denken über die jeweiligen Stadt- bzw. Regionsgrenzen hinaus sollte allerdings Anlass dazu geben, sich dem Thema der überregionalen Vernetzung und Kooperation in der Kulturstrategie Lustenau 2030 gesondert zu widmen.

4.2.4 Unser Vorarlberg – chancenreich und nachhaltig – Arbeitsprogramm 2019 - 2024

Nach der Vorarlberger Landtagswahl im Oktober 2019 nahmen die beiden bisherigen Regierungspartner ÖVP und GRÜNE Koalitionsgespräche auf, die schon kurze Zeit später zu einem erneuten Koalitionsübereinkommen führten. Im November 2019 wurde unter dem Titel „Unser Vorarlberg – chancenreich und nachhaltig“ das entsprechende Arbeitsprogramm für die folgende fünfjährige Amtsperiode präsentiert. Der Anspruch der Landesregierung ist es, Vorarlberg bis zum Jahr 2035 zum chancenreichsten Lebensraum für Kinder zu machen und damit die „Marke Vorarlberg“ zu etablieren. Als Eckpfeiler des Arbeitsprogramms werden in der Einleitung genannt: „eine vernünftige Haushaltspolitik, eine positive Grundhaltung zur Europäischen Union, gepaart mit selbstbewusstem Föderalismus, moderne und innovative Standortpolitik, die Energieautonomie, regionale und nachhaltige Landwirtschaft, alternative Formen der Mobilität, Sicherheit für die gesamte Bevölkerung, ein Altern in Würde und leistbares Leben für alle.“⁴²

Kulturstrategisch relevante Inhalte finden sich im Arbeitsprogramm an mehreren Stellen.

Im Kapitel „Chancenreiches Land für Kinder“ wird erwähnt, dass die Volksschulen in ihrer Aufgabe, den Kindern die Grundkompetenzen in den Kulturtechniken Lesen, Schreiben, Rechnen zu vermitteln, konsequent unterstützt werden, insbesondere indem die Empfehlungen aus der Evaluierung des Volksschulpakets umgesetzt werden. Außerdem soll die pädagogische Autonomie der Schulen erweitert werden, u. a. indem die Vielfalt der Wahlangebote an den Schulen in musisch-kreativen und mehrsprachlichen Bereichen unterstützt wird.⁴³

Das Kapitel „Klimaschutz und nachhaltiger Lebensraum“ behandelt u. a. die Raumplanung und Siedlungsentwicklung. In diesem Zusammenhang wird die Vorarlberger Baukultur hervorgehoben, die durch die Verwendung natürlicher Baumaterialien und die Anwendung moderner Holzbautechniken eine anerkannte Vorreiterposition in Architektur und nachhaltiger Bauweise einnimmt. Das Arbeitsprogramm schreibt fest, dass dies auch in der Zukunft eine bewusste Hinwendung zu den Prinzipien der Natur und Nachhaltigkeit (z. B. in Form einer Forcierung von Gründächern und Fassadenbegrünungen) erfordert, was vor allem durch eine weiterhin enge Verschränkung mit dem heimischen Handwerk ermöglicht werden soll.⁴⁴

⁴¹ vgl. Dornbirn plus Feldkirch Hohenems Bregenzerwald - Bewerbungsbüro österreichische Kulturhauptstadt Europas 2024 2019 und Dornbirn plus Feldkirch Hohenems Bregenzerwald - Bewerbungsbüro österreichische Kulturhauptstadt Europas 2024 2021

⁴² Vorarlberger Landesregierung 2019b, S. 3

⁴³ vgl. Vorarlberger Landesregierung 2019b, S. 9 und 11

⁴⁴ vgl. Vorarlberger Landesregierung 2019b, S. 37



Unser Vorarlberg – chancenreich und nachhaltig

Arbeitsprogramm 2019 – 2024

Abb. 11. Unser Vorarlberg – chancenreich und nachhaltig – Arbeitsprogramm 2019 - 2024
(Quelle: Vorarlberger Landesregierung)

Das Kapitel „Integration, Zusammenleben und Asyl“ widmet sich zu Beginn dem Zusammenleben von Menschen aus unterschiedlichen Kulturen. Als integrationspolitische Vorhaben werden u. a. die Umsetzung des Integrationsleitbildes und des daraus abgeleiteten Strategiepapiers, die Unterstützung der Projektstelle „okay.zusammen leben“, die Einrichtung von lokalen Sprachfördernetzwerken in den Gemeinden oder die Weiterentwicklung der Integrationsarbeit in Zusammenarbeit mit Gemeinden, Migrantenorganisationen und Bürger*innen genannt.⁴⁵

⁴⁵ vgl. Vorarlberger Landesregierung 2019b, S. 72 f.

Ebenfalls im Kapitel „Integration, Zusammenleben und Asyl“ findet sich der Hauptteil der Ziele und Maßnahmen, die den Kunst- und Kulturbereich im engeren Sinne betreffen. Ein eigenes Unterkapitel „Kunst und Kultur“ wird mit folgenden Worten eingeleitet:

„Die Freiheit von Kunst und Kultur ist der Wegweiser unserer Kulturpolitik. Wir verfolgen das Ziel einer aktivierenden Kulturpolitik, die den Künstlerinnen und Künstlern aus allen Sparten ebenso wie allen Bevölkerungsgruppen die Teilhabe am Kulturleben ermöglicht. Die Förderung von Kunst und Kultur sehen wir als langfristige Investition in die Gemeinschaft, denn kulturelles Leben und künstlerisches Schaffen sind wichtig für die Lebensqualität unserer Gesellschaft.“⁴⁶

Daran schließen sich zahlreiche geplante Vorhaben an:⁴⁷

- Zugänge schaffen, Teilhabe verstärken, Inklusion ausbauen, u. a. durch verstärkte Impulse in der Kulturvermittlung, intensivere Zusammenarbeit von Kultur- und Bildungseinrichtungen, mehr Kulturforschung in Bezug auf das „Nicht-Publikum“ und Erweiterung von Programmen zur Inklusion („Hunger auf Kunst und Kultur“, Barrierefreiheit);
- Vielfalt absichern, u. a. durch Verbesserung der prekären Einkommensverhältnisse der Kunst- und Kulturschaffenden in Vorarlberg;
- innovative interkulturelle Kooperationen fördern, u. a. durch Unterstützung eines Miteinanders und einer aktiven Mitwirkung am soziokulturellen Leben in Form von Projektförderungen;
- Kooperationsfeld Kultur und Tourismus ausbauen, u. a. durch engere Zusammenarbeit der Kulturabteilung mit der Vorarlberg Tourismus GmbH (Aktualisierung der Kulturtourismusstrategie, Erstellung eines Tourismus-Magazins mit Kulturschwerpunkt, Umsetzung des Folgeprojekts „Heimatwerk Neu“, Fortsetzung der Formate der „Plattform Kultur & Tourismus“, Erstellung kultureller digitaler Tourismus-Contents, Entwicklung und Nutzung gemeinsamer Kommunikations- und Marketinginstrumente, Abstimmung der digitalen Kulturplattformen zur Museumsdokumentation und Erinnerungs-Landschaft, Weiterentwicklung des Eventkalenders);
- Vorarlberger Kulturpreis fortsetzen;
- Schulprojekt „FREIE FAHRT“ fortsetzen;
- Vorarlberger Kulturhäuser weiterentwickeln, u. a. durch Digitalisierungsarbeiten im vorarlberg museum, qualifizierter Umgang mit Vor- und Nachlässen im vorarlberg museum, Erarbeitung eines Strategieplans für Vorarlberger Landestheater, technische Adaptionen der Spielstätte am Kornmarkt sowie Prüfung und Konzeption des „Ausstellungs- und Studienzentrums Peter Zumthor“ im Kunsthaus Bregenz;
- Erinnerungskultur fortsetzen, u. a. durch Unterstützung des Stadtlabors Bludenz, regelmäßige Aktualisierung von Datenbanken und Bereitstellung von Recherche-Tools;
- Gedenkkultur fortsetzen, u. a. durch Unterstützung eines Kooperationsprojekts des Landesarchivs Vorarlberg mit der Universität Innsbruck und dem Südtiroler Landesarchiv zu Vorarlberger, Tiroler und Südtiroler Verfolgten der Wehrmachtsjustiz;
- Kunstankäufe fortführen;
- Regionale Strategieprozesse und Kulturentwicklung unterstützen, u. a. durch Begleitung regionaler Kulturstrategien (Stadt und Bezirk Bludenz, Walgau), Förderung peripher gelegener Museen (Frauenmuseum Hittisau), Förderung regional aktiver Kulturträger (Kulturvereine, Kulturprojekte, Blasmusikverband, Chorverband, Trachtenverband, Amateurtheaterverband) sowie Mitwirkung an der Erstellung von Nutzungskonzepten (Palais Liechtenstein in Feldkirch mit einem Haus des Humanismus, Villa Rosenthal in Hohenems mit einem Literaturhaus);
- Frauenmuseum Hittisau stärker fördern;

⁴⁶ vgl. Vorarlberger Landesregierung 2019b, S. 75

⁴⁷ vgl. Vorarlberger Landesregierung 2019b, S. 75 ff.

- Idee eines Industriemuseums mit Schwerpunkten auf der Textil- und/oder Elektrizitätswirtschaft weiterverfolgen;
- Harmonisierung der Tarifstruktur der Musikschulen neuerlich prüfen;
- ausgewogene Verteilung im Kulturbudget beachten, insbesondere zwischen landeseigenen, landesnahen und freien Kunst- und Kultureinrichtungen;
- Jugend und Erneuerung fördern, u. a. durch Einführung von zeitlich begrenzten, unbürokratischen Startförderungen oder Stipendien sowie die Prüfung der Ausschreibung von „Calls“ zu entsprechenden Themenbereichen;
- Kunst- und Kultureinrichtungen bei der Digitalisierung unterstützen;
- Kulturaustausch zwischen Vorarlberg und Südtirol fortführen;
- attraktive Konzepte wie „double check“, „Reiseziel Museum“ oder „Tag des Denkmals“ weiterführen und um einen Schwerpunkt für Senior*innen ergänzen (z. B. durch Erinnerungstheater, Geschichtsprojekte oder Formen der Gedenkkultur);
- Kooperationen von Kultur- und Bildungseinrichtungen unterstützen und Schwerpunkt für Kinder und Jugendliche ausbauen;
- Einrichtung von Arbeitsprogrammen im Bereich des Kulturellen Erbes prüfen, u. a. in Kooperation mit bestehenden Kultureinrichtungen (vai Vorarlberger Architektur Institut, Werkraum Bregenzerwald);
- Stipendien für Künstler*Innen aus Vorarlberg und aus dem Ausland gewähren;
- kontinuierliche künstlerische Weiterentwicklung des Symphonieorchesters Vorarlberg unterstützen;

⇒ Einzelne im Unterkapitel „Kunst und Kultur“ des Arbeitsprogramms festgehaltene Vorhaben betreffen mehr oder weniger die Marktgemeinde Lustenau und sind deshalb auch in der Kulturstrategie Lustenau 2030 entsprechend zu berücksichtigen – wenngleich sie mit einem „Ablaufdatum“ mit Ende der aktuellen Amtsperiode und der nächsten Landtagswahl in Vorarlberg, die spätestens im Herbst 2024 stattfinden wird, versehen sind. Die kommunale Kulturpolitik der Marktgemeinde Lustenau ist mit folgenden Vorhaben der Vorarlberger Landesregierung, die eine unmittelbare und aktuelle Relevanz für die Marktgemeinde Lustenau haben, besonders gefordert:

- Verbesserung der prekären Einkommensverhältnisse der Kunst- und Kulturschaffenden in Vorarlberg, vor allem in Verbindung mit den aktuellen Fair-Pay-Prozessen auf Bundes- und Landesebene;
- Ausbau des Kooperationsfeldes Kultur und Tourismus, vor allem durch die aktive Teilnahme an der „Plattform Kultur & Tourismus“;
- Unterstützung von regionalen Strategieprozessen, vor allem durch eine enge Abstimmung mit der Landeskulturabteilung hinsichtlich der Ziele und Maßnahmen der Kulturstrategie Lustenau 2030 einerseits sowie der weiteren Entwicklung der Kulturstrategie Vorarlberg andererseits;
- Idee eines Industriemuseums mit Schwerpunkten auf der Textil- und/oder Elektrizitätswirtschaft weiterverfolgen, vor allem im Kontext der weiteren Entwicklung von S-MAK und Druckwerk;

Alle anderen genannten Vorhaben im Arbeitsprogramm sollten auf ihre konkrete Relevanz für die Marktgemeinde Lustenau sowie auf ihre – auch über die aktuelle Amtsperiode hinausgehende – Langfristigkeit reflektiert und bei Bedarf in die Kulturstrategie Lustenau 2030 eingearbeitet werden.

4.2.5 Chancenland Vorarlberg

Die Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH (WISTO) ist eine Serviceorganisation des Landes Vorarlberg, der Hypo Vorarlberg Bank AG und der Wirtschaftskammer Vorarlberg, unterstützt die Vorarlberger Unternehmen in Forschung, Entwicklung und Innovation, betreut Start-ups, koordiniert wirtschaftliche Leitprojekte im Land und zeichnet verantwortlich für das Standortmarketing, die Standortpromotion sowie die Entwicklung und Umsetzung der Marke Vorarlberg.



Abb. 12. Chancenland Vorarlberg. Standortbroschüre
(Quelle: Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH)

Unter dem Titel „Chancenland Vorarlberg“ läuft seit 2011 eine Initiative der WISTO, die darauf abzielt, dem Mangel an technischen Fachkräften in Vorarlberg entgegenzusteuern und deren Verfügbarkeit vor Ort zu erhöhen. Dazu werden u. a. Broschüren veröffentlicht, die Vorarlberg als attraktiven Wirtschaftsstandort positionieren.

In einer im August 2022 veröffentlichten 28-seitigen Standortbroschüre wird ausführlich auf den Kunst- und Kulturbereich eingegangen. In ihr wird u. a. auf die kulturelle Weltoffenheit, die Exzellenz in Architektur, Kultur und Kreativität, den höchst lebendigen Wirtschafts- und Kulturraum, eine bemerkenswerte kulturelle und wirtschaftliche Vielfalt oder die starke Vereinskultur im Land Vorarlberg hingewiesen. Auf mehreren Seiten wird im Kapitel „Freizeit und Leben“ die Vielfalt der Kunst- und Kulturszene im Land Vorarlberg beschrieben. Erwähnt werden in diesem Zusammenhang rund 30 beispielhafte Einrichtungen, Initiativen und Festivals wie die Bregenzer Festspiele, das Musikfestival Montafoner Resonanzen, das Kunsthaus Bregenz, die Schubertiade in Schwarzenberg und Hohenems, das Jüdische Museum in Hohenems, das Frauenmuseum Hittisau, das ALPINALE Kurzfilmfestival in Nenzing, das FOEN-X Kammgarn Festival in Hard oder der Walserherbst im Großen Walsertal – sowie aus Lustenau das Szene Openair Festival und die Konzertreihe „Sommer.Lust am Platz“.⁴⁸

Die kulturellen Vorzüge des Bundeslands werden – neben Natur, Freizeit und Kulinarik – auch in der im Mai 2022 veröffentlichten 16-seitigen Broschüre „Ready for your new tech job adventure in Vorarlberg“ herausgestrichen. Allgemein wird dabei in einem Absatz die vielseitige und kreative Kunst- und Kulturszene in Vorarlberg beschrieben, daran anschließend auf die Architektur im Land und die hohe Dichte an Holzbauten eingegangen.⁴⁹ In einer

⁴⁸ vgl. Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH (WISTO) 2019, S. 5 ff.

⁴⁹ vgl. Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH (WISTO) 2022a, S. 14

im August 2022 veröffentlichten 16-seitigen Standortdokumentation werden die geschlossenen Wertschöpfungsketten auf hohem Niveau inklusive vitaler Service- und Kreativwirtschaftspartner als einer der wesentlichen Gründe für die Attraktivität Vorarlbergs angeführt, womit sich zumindest lose Verbindungen zum Kunst- und Kulturbereich ergeben (z. B. im Kontext der textilen Produktion).⁵⁰

⇒ Die in den Broschüren beschriebene wirtschafts- und standortpolitische Position betont die Bedeutung des Kunst- und Kulturbereichs im Sinne eines weichen Standortfaktors. Im Kontext des kulturellen Images werden zahlreiche Einrichtungen, Initiativen und Festivals im Land Vorarlberg genannt, darunter auch das Szene Openair Festival und die Konzertreihe „Sommer.Lust am Platz“. Für die Kulturstrategie Lustenau 2030 ergeben sich ansonsten keine relevanten Erkenntnisse, etwa hinsichtlich zukünftiger Themen, Ziele oder Maßnahmen im Kunst- und Kulturbereich.

4.2.6 Marke Vorarlberg: 2035 ist Vorarlberg der chancenreichste Lebensraum für Kinder

Unter dem Motto „Gemeinsam für einen chancenreichen Lebensraum“ wird seit 2017 die Entwicklung der Marke Vorarlberg vorangetrieben. Ziel ist es, dass Vorarlberg im Jahr 2035 der chancenreichste Lebensraum für Kinder wird. Dazu wurden die sieben spezifischen Markenkernwerte „ehrgeizig – ghörig – anpackend – menschlich – eigenständig – kritisch – zusammenschaffend“ definiert und zentrale Handlungsfelder identifiziert, in denen verschiedene Maßnahmen und Projekte zur Erreichung der Vision beitragen sollen.



Abb. 13. Chancenreichster Lebensraum
(Quelle: Marke Vorarlberg)

⁵⁰ vgl. Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH (WISTO) 2022a, S. 3

Neben Bildung, sozialem Zusammenhalt, Digitalisierung, attraktiven Lebenshaltungskosten, urbanem Lebensgefühl und koordiniertem Vorgehen zählt dazu auch das Handlungsfeld „Kultur- und Freizeitwert“, das als Grundlage für eine hohe Attraktivität des Landes Vorarlberg für Einheimische und Menschen aus dem Ausland verstanden werden soll. Zahlreiche Projekte sollen zur Erreichung der Vision des chancenreichsten Lebensraumes für Kinder im Jahr 2035 beitragen, darunter etwa die Einführung des neuen Vorarlberger Musikpreises „Sound@V“ oder die Einrichtung der Initiative „Double Check – Schule macht Kultur – Kultur macht Schule“ durch die Kulturabteilung des Landes Vorarlberg.⁵¹

⇒ Für die Kulturstrategie Lustenau 2030 bietet sich an, den seit vielen Jahren bestehenden politischen Fokus der Marktgemeinde Lustenau auf Kinder, Jugendliche und Bildung mit der Vision des chancenreichsten Lebensraumes für Kinder im Jahr 2035 in Beziehung zu setzen und so die landesweit gültige Marke Vorarlberg zu stärken. Die zentrale Frage lautet dabei, wie kulturelle Bildung und Teilhabe für Kinder und Jugendliche auf möglichst vielen Ebenen in Lustenau gelingen kann.

4.2.7 Chancenreicher und nachhaltiger Qualitätstourismus 2030. Vorarlberger Orte und Räume für das gute Leben

Im Juni 2022 wurde die aktuelle Tourismusstrategie des Landes Vorarlberg präsentiert, die in Anlehnung an die Marke Vorarlberg auf chancenreichen und nachhaltigen Tourismus setzt. Basierend auf den vier Werthaltungen „Authentische Gastfreundschaft“, „Weltoffene Regionalität“, „Nachhaltige Entwicklung“ und „Faire Kooperation“ wurden in der Tourismusstrategie folgende Vision, Mission und Positionierung erarbeitet:⁵²

- Vision: Sowohl Einwohner*innen als auch Besucher*innen erleben und genießen als Gäste die mit exzellenter Könnerschaft und kreativer Innovationskraft gestalteten Orte und Räume für das gute Leben im vielfältigen Erlebnisraum Vorarlberg.
- Mission: Wir faszinieren Gäste mit attraktiven, hochqualitativen und vielfältigen Natur-, Kultur- und Erlebnisorten und -räumen.
- Positionierung: Der Vorarlberger Tourismus positioniert sich mit seiner reichen Vielfalt an nahe gelegenen und damit kreativ-gestaltbaren sowie leicht kombinierbaren Erlebnis-, Entfaltungs- und Genussmöglichkeiten, verschiedenen Natur-/Kultur- und Bewegungsräumen sowie Orten kulinarischer Exzellenz im alpinen Raum und innerhalb der Bodensee- bzw. einer hochentwickelten Vier-Länder-Region.

Als übergeordnete Zielsetzung der Tourismusstrategie 2030 wurde festgelegt, dass die nationale und internationale Wettbewerbsfähigkeit aller Akteur*innen des Vorarlberger Tourismus gesteigert werden soll, womit die Brutto-regionalwertschöpfung und damit der Wohlstand der gesamten Bevölkerung und die hohe Lebens- und Umweltqualität des Landes gewährleistet und ausgebaut werden. Daran anschließend finden sich in der Strategie folgende acht Kernziele, zu deren Erreichung 96 Umsetzungsschritte in 16 Aktionsfeldern ausgearbeitet wurden:⁵³

- Kernziel 1: Wettbewerbsorientierte Weiterentwicklung des Tourismusstandorts Vorarlberg
- Kernziel 2: Fokussierung des Marketingsystems im Sinne eines Resonanz-Tourismus
- Kernziel 3: Zielgruppenorientierter Ausbau der Bildungsangebote sowie Attraktivierung der Berufe
- Kernziel 4: Verstärkte Nutzung der Regionalität mittels einer Vorarlberger Marke für alpine Kulinarik
- Kernziel 5: Intensivierung der klimafreundlichen und nachhaltigen Entwicklung auf allen Ebenen
- Kernziel 6: Stärkung der sanften Mobilität zur An- und Abreise sowie vor Ort
- Kernziel 7: Ausschöpfung digitaler und innovativer Potenziale für mehr Wettbewerbsfähigkeit
- Kernziel 8: Bündelung der Ressourcen zur Schaffung von Synergien und System-Zusatznutzen

⁵¹ vgl. Marke Vorarlberg 2018 und Marke Vorarlberg 2021a

⁵² vgl. Amt der Vorarlberger Landesregierung 2022b, S. 26 ff.

⁵³ vgl. Amt der Vorarlberger Landesregierung 2022b, S. 30 ff.



Chancenreicher und nachhaltiger Qualitätstourismus 2030

Vorarlberger Orte und Räume für das gute Leben

Tourismusstrategie Vorarlberg 2030

Abb. 14. Chancenreicher und nachhaltiger Qualitätstourismus 2030. Vorarlberger Orte und Räume für das gute Leben
(Quelle: Amt der Vorarlberger Landesregierung)

Die Bedeutung des Kunst- und Kulturbereichs für den Vorarlberger Tourismus wird an verschiedenen Stellen hervorgehoben. So wird etwa immer wieder die hochwertige Verbindung von Natur-, Kultur-, Landwirtschafts-, Freizeit-, Erlebnis-, Genuss- und Bewegungsräumen betont. Bei der Werthaltung „Faire Kooperation“ wird die aktive und faire Gestaltung von Kooperationen und Kollaborationen zwischen Akteur*innen des Tourismus und jenen der Freizeitbranche, der Kultur und der Landwirtschaft als wesentlicher Erfolgsfaktor für die Umsetzung der Strategie gesehen. In den 96 Umsetzungsschritten finden sich hingegen nur wenige kunst- und kulturbezogene Inhalte. Im Kernziel 7 ist die Sichtbarmachung von Erlebnisinhalten im Bereich der Architektur, Kunst und Kultur auf Plattformen bzw. im öffentlichen Raum durch die Nutzung digitaler Möglichkeiten angeführt, im Kernziel 8 die fortlaufende Berücksichtigung und Integration eines kulturbewussten Tourismus mittels einer Weiterentwicklung der „Plattform Kultur & Tourismus“ zur Kollaborationsplattform bzw. zur Koordinationsstelle für Kollaborationen.

⇒ Kunst und Kultur spielen in der Tourismusstrategie des Landes Vorarlberg auf einer eher allgemeinen Ebene eine Rolle. Die in den Umsetzungsschritten festgeschriebene verstärkte Nutzung digitaler Möglichkeiten bei der Sichtbarmachung von Architektur, Kunst und Kultur auf breiter Ebene sollte sich klarer Weise auch in der Kulturstrategie Lustenau 2030 wiederfinden – wenngleich nicht bloß reduziert auf Sichtbarmachung und nicht bloß aus touristischem Kalkül. Für die Marktgemeinde Lustenau ist es außerdem sinnvoll, sich an der Weiterentwicklung der in den Umsetzungsschritten genannten „Plattform Kultur & Tourismus“ weiterhin aktiv zu beteiligen, um einen kulturbewussten Tourismus in Vorarlberg zu stärken und dabei das vorhandene Potenzial des Lustenauer Kunst- und Kulturbereichs einzubringen.

4.2.8 Kulturraum Vorarlberg 2025+ - Eine kulturbewusste Strategie für den Tourismus in Vorarlberg

Von der Vorarlberg Tourismus GmbH wurde 2020 gemeinsam mit der Kulturabteilung des Landes Vorarlberg eine Aktualisierung der 2004 veröffentlichten „Kulturtourismusstrategie Vorarlberg 2010+“ vorgenommen. Basierend auf vergangenen Aktivitäten wie der Einrichtung der „Plattform Kultur & Tourismus“ (2008), der Entwicklung der Vorarlberg-App „Urlaub und Freizeit“ (2012) oder der Einführung einer Filmförderung „Kultur – Wirtschaft – Tourismus“ (2014) wurde bei der neuen Kulturtourismusstrategie ein besonderer Fokus auf produktive Kooperationen zwischen Akteur*innen aus Tourismus und Kultur gelegt.



Kulturraum Vorarlberg 2025+ **Eine kulturbewusste Strategie für den** **Tourismus in Vorarlberg**

Abb. 15. Kulturraum Vorarlberg 2025+ - Eine kulturbewusste Strategie für den Tourismus in Vorarlberg
(Quelle: Vorarlberg Tourismus GmbH)

In einer Evaluierung der Kulturtourismusstrategie Vorarlberg 2010+ wurden zuerst die damals formulierten Visionen reflektiert, aktualisiert und erweitert. Lustenau ist dabei nur ein einziges Mal im Bereich der jugendkulturellen Aktivitäten mit dem Szene Openair Festival erwähnt. Basierend auf einer weiteren Evaluierung von Erfolgsfaktoren für die Umsetzung der Vision, einer SWOT-Analyse sowie strategischen Zielen, Szenen und Kernaussagen, die in der Kulturtourismusstrategie Vorarlberg 2010+ enthalten sind, wurde die neue Kulturtourismusstrategie aufgesetzt. Sie besteht aus einer Vision, die den Kulturraum Vorarlberg 2025+ beschreibt, die insbesondere die innovativen Impulse aus Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft hervorhebt, Orte der Begegnung und Kommunikation als zentralen Faktor für ein hochwertiges Aufenthaltserlebnis definiert und auf die reiseauslösenden Potenziale von internationalen Formaten und Angeboten aus dem Kunst-, Kultur- und Kreativwirtschaftsbereich hinweist, die entsprechende Unterstützung durch das Tourismusmarketing benötigen.⁵⁴

⁵⁴ vgl. Vorarlberg Tourismus GmbH 2020, S. 42 ff.

Daran anschließend werden zehn strategische Handlungsfelder für eine kulturbewusste Strategie 2025+ formuliert:⁵⁵

- Handlungsleitende Werte
- Synthese vorhandener Markenkonzpte und Leitbilder
- Agenden der Digitalisierung
- Kooperation verdichten
- Die Destination als „Hub & Spoke“
- Gastlichkeit (Hospitality) auf allen Ebenen
- Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft en passant erleben
- Temporäre kulturell aufgeladene Begegnungsformate
- Kulturtouristische Kontextualisierung der Marke Vorarlberg
- Landesweite Leuchtturm-Projekte

Abschließend werden 13 Schlüsselprojekte identifiziert und näher ausgeführt:

- Errichtung einer kulturbewussten „Tourismusmarke 2020 plus“
- Berücksichtigung und Integration der Strategie eines kulturbewussten Tourismus in die Weiterentwicklung der Tourismusstrategie „Tourismus 2020“
- Umsetzung der strategischen Maßnahmen und Schlüsselprojekte der „Kulturtourismusstrategie Vorarlberg 2025+“ als Living Paper und Work in Progress
- Umfassende Digitalisierung des gesamten Kunst-, Kultur- und Kreativwirtschaftsbereichs
- Weiterentwicklung der „Plattform Kultur & Tourismus“ und Zusammenschluss mit „Gastgeben auf Vorarlberger Art“
- Weiterentwicklung der Kommunikations- und Koordinationsfunktion sowie der Kommunikations- und Koordinationsleistung der Destinationsmanagement-Organisationen in den sechs Vorarlberger Destinationen
- Etablierung von „Gastlichkeit“ entlang der touristischen und kulturellen Wertschöpfungskette
- Entwicklung von Strategien für kleine, feine Kulturangebote in Hinblick auf ihr reiseauslösendes Potenzial
- Optimierung der Kreativwirtschaftskooperationen mit einem Fokus auf starke Begegnungsformate
- Entwicklung einer Kooperationsstrategie zur kulturbewussten Repositionierung des Bodenseeraumes
- Kulturtouristische Aufladung der Marke Vorarlberg als Transmissionsriemen für die Innovationsfähigkeit und Kreativität der Tourismuswirtschaft
- Installierung eines Fördertopfes für innovative Projekte in Kooperation mit der Marke Vorarlberg
- Erhebung von sozialen Effekten des Tourismus

Einer der ersten Umsetzungsschritte der Kulturtourismusstrategie Vorarlberg 2010+ bestand in der Einrichtung der „Plattform Kultur & Tourismus“ im Dezember 2008, die seither verschiedenste Aktivitäten zur weiteren Entwicklung des Kulturtourismus in Vorarlberg setzt. Dazu zählen u. a. regelmäßige Community-Treffen. Ende Juni 2021 widmete sich die Plattform dabei der aktualisierten Kulturtourismus-Strategie „Kulturraum Vorarlberg 2025+“. Rund 40 Teilnehmer*innen bearbeiteten vier Handlungsfelder:⁵⁶

- Agenden Digitalisierung: Informationen offenlegen, Digitalisierung zur Schaffung von Emotionen und lustvollen Erlebnissen nutzen, Daten „lesen“ lernen;
- Kollaborative Plattformen: Austausch erleichtern, echte Diskussionen ermöglichen, sich gemeinsam präsentieren, mit Schnelligkeit umgehen, neue Rituale in der Post-Corona-Zeit finden, Fülle des Angebots sichtbar machen;

⁵⁵ vgl. Vorarlberg Tourismus GmbH 2020, S. 45 ff.

⁵⁶ vgl. Plattform Kultur & Tourismus 2021

- Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft en passant erleben: kleine und feine Formate entwickeln, mehr Touristiker*innen in die Plattform holen, Austausch zwischen Kultur (Künstler*innen, Kunst- und Kultureinrichtungen, ...) und Tourismus verstärken (Vermieter*innen, Hotels, ...), niederschwellige Angebote schaffen, Akzente im Ausbildungsbereich setzen
- Gastlichkeit auf allen Ebenen: Kultur und Essen verbinden, Genuss kommunizieren, Schwellenängste für jüngere und weniger kulturaffine Menschen abbauen, Vorarlberger Literatur gezielt einsetzen, qualitätsvolle Begegnungen schaffen, Gastgeber*innen mit kulturellem Angebot vertraut machen

⇒ Im Rahmen der Kulturstrategie Lustenau 2030 sollten insbesondere die 13 identifizierten Schlüsselprojekte der aktualisierten Kulturtourismus-Strategie „Kulturraum Vorarlberg 2025+“ als Grundlage dafür verwendet werden, eigenständige kulturtouristische Potenziale zu identifizieren und darauf basierend entsprechende Ziele und Maßnahmen zu formulieren. Dabei ist darauf acht zu geben, dass sich erarbeitete Inhalte mit den Aktivitäten im Zuge der Umsetzung der aktuellen Tourismusstrategie möglichst effektiv verschränken, insbesondere in Zusammenhang mit den Aktivitäten der Plattform Kultur & Tourismus.

4.2.9 Wissenschafts- und Forschungsstrategie Vorarlberg 2020+

Ende 2015 wurde die Wissenschafts- und Forschungsstrategie Vorarlberg 2020+ vom Land Vorarlberg veröffentlicht.



Abb. 16. Wissenschafts- und Forschungsstrategie Vorarlberg 2020+
(Quelle: Amt der Vorarlberger Landesregierung)

Übergeordnetes Ziel der Strategie ist eine „[...] nachhaltige Stärkung Vorarlbergs als Wissenschafts- und Forschungsstandort, um die zukünftige internationale Wettbewerbsfähigkeit Vorarlbergs zu gewährleisten und zur Weiterentwicklung des Bundeslandes in gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht beizutragen.“⁵⁷ Basierend auf einer SWOT-Analyse und einer Reihe von Grundsätzen wurden daran anschließend sechs Ziele und damit verbunden 47 Maßnahmen in insgesamt 16 Handlungsfeldern definiert.

In der Strategie finden sich keine Ziele und Maßnahmen, die den Kunst- und Kulturbereich im engeren Sinn betreffen. Im weiteren Sinn für den Kunst- und Kulturbereich interessant sind Ziele und Maßnahmen zur Stärkung der Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften, etwa die Entwicklung von themenbezogenen Forschungsclustern an der Schnittstelle von Technik-, Medizin-, Wirtschafts-, Geistes- und Kulturwissenschaft.⁵⁸ 2020 wurde eine Evaluierung der Wissenschafts- und Forschungsstrategie 2020+ vorgenommen. Dabei wird auch Lustenau einmal erwähnt, und zwar in Zusammenhang mit der Langen Nacht der Forschung, bei der der Millenium Park seit 2016 als einer der Standorte für die Veranstaltung fungiert.⁵⁹

⇒ Auch wenn sich aus der Wissenschafts- und Forschungsstrategie Vorarlberg 2020+ keine relevanten Ziele und Maßnahmen für die Kulturstrategie Lustenau 2030 ableiten lassen, sind Wissenschaft und Forschung für die Kulturstrategie Lustenau 2030 in mehrfacher Hinsicht relevant, insbesondere im Kontext von zeitgenössischer Kunst, Kreativwirtschaft sowie zeit- und regionalgeschichtlicher Forschung (z. B. DOCK20, S-MAK, Historisches Archiv, IGAL, ...).

4.2.10 Vorarlberger Leitbild zur Inklusion

Im November 2018 wurde von der Vorarlberger Landesregierung der Prozess „Inklusive Region Vorarlberg“ eingeleitet, in dessen Rahmen das im September 2021 veröffentlichte Vorarlberger Leitbild zur Inklusion erarbeitet wurde. Ziel des Leitbilds ist es, eine Grundlage zur stetigen Weiterentwicklung und Verankerung von Inklusion in Vorarlberg zu schaffen. Aufbauend auf rechtlichen und vertraglichen Grundlagen finden sich in ihm Leitsätze und Ziele in zehn Handlungsfeldern, darunter auch einzelne mit Bezug zum Kunst- und Kulturbereich.

So wird im Handlungsfeld „Barrierefreiheit und Mobilität“ etwa das Ziel formuliert, dass die gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Behinderung u. a. an öffentlichen Plätzen, in öffentlichen Einrichtungen, im Freizeit- und Kulturbereich sowie in digitalen wie analogen Medien selbstverständlich sein soll.⁶⁰

Im Handlungsfeld „Gesellschaftliche Teilhabe (politisch, kulturell, sportlich)“ lautet der Leitsatz: „Wir sind willkommen. In den Vorarlberger Gemeinden, in Vereinen und allen Formen von Gemeinschaften gelten Barrierefreiheit und Vielfalt als Norm. Die Beteiligung aller Menschen in Politik, Kultur und Sport ist für uns selbstverständlich.“⁶¹ In den Zielen ist festgehalten, dass:

- die Vorarlberger Gemeinden inklusives kulturelles Erleben ermöglichen und Anlaufstellen für entsprechende Rückfragen sind;
- Vereine, Sport und Kultur sich für Menschen mit Behinderung öffnen und das Potenzial von Verschiedenheit nützen, und darüber hinaus Menschen mit Behinderung in Kultur- und Sporteinrichtungen als entscheidungsbefugte Akteur*innen mit eingebunden sind;
- es im Sport- wie auch im Kulturbereich auch Angebote abseits von Wettbewerb und Leistung und für alle Arten von Behinderungen gibt, und darüber hinaus übersichtliche, barrierefreie und leicht verständliche Informationen über alle Vereins- und Freizeitangebote zur Verfügung stehen;

⁵⁷ Amt der Vorarlberger Landesregierung 2015, S. 20

⁵⁸ vgl. Amt der Vorarlberger Landesregierung 2015, S. 25 ff.

⁵⁹ vgl. Amt der Vorarlberger Landesregierung 2020, S. 22

⁶⁰ Amt der Vorarlberger Landesregierung 2021, S. 25

⁶¹ Amt der Vorarlberger Landesregierung 2021, S. 39

- die Planung bis hin zur Durchführung von Kunst- und Kulturprojekten barrierefrei erfolgt und Veranstalter*innen dazu befähigt sind bzw. wissen, an wen sie sich bei Informationsbedarf wenden können;
- der Kunst- und Kulturbereich seine Möglichkeiten, sich mit gesellschaftlichen Themen wie Inklusion kritisch auseinanderzusetzen und seine Kraft, Gemeinschaften zu bilden und Teilhabe zu fördern, nützt.



Abb. 17. Vorarlberger Leitbild zur Inklusion
(Quelle: Amt der Vorarlberger Landesregierung)

⇒ Die im Vorarlberger Leitbild zur Inklusion formulierten Ziele stellen eine gute Ausgangsbasis für die Überlegungen zur inklusiven Gestaltung des Kunst- und Kulturbereichs in Lustenau dar. Sie sollten reflektiert und bei Bedarf entsprechend adaptiert und ergänzt werden. Im Vorarlberger Leitbild zur Inklusion finden sich allerdings keine konkreten Maßnahmen zur Erreichung der Ziele, sondern nur die Beschreibung von Umsetzungsstrukturen und -prozessen. In der Kulturstrategie Lustenau 2030 sollte im Gegensatz dazu Wert daraufgelegt werden, auch möglichst konkrete Maßnahmen zur Erreichung der Ziele festzuschreiben.

4.2.11 Gemeinsam Zukunft gestalten - Integrationsleitbild des Landes Vorarlberg

Im Mai 2010 wurde im Vorarlberger Landtag das Integrationsleitbild des Landes Vorarlberg beschlossen. Aufbauend auf den drei Leitzielen „Grundrechte und Grundwerte sichern – Vielfalt leben“, „Herausforderungen annehmen – Potenziale entfalten“ sowie „Teilhabe fördern und fordern – Zusammenhalt stärken“ wurden sieben strategische Handlungsfelder definiert, die für eine Reihe von Themen kurze Beschreibungen, Ziele und Maßnahmen enthalten:⁶²

- Integrationspolitische Steuerungs- und Gestaltungsstrukturen auf Landesebene
- Sprache und Bildung als Schlüsselfaktoren
- Wirtschaft und Arbeitsmarkt – Zugang und Aufstieg
- Soziales und Gesundheit
- Zusammenleben – Wohnen, Nachbarschaft, Freizeit und Begegnung
- Kultur und Religion
- Partizipation und Partnerschaften



Abb. 18. Gemeinsam Zukunft gestalten - Integrationsleitbild des Landes Vorarlberg
(Quelle: Amt der Vorarlberger Landesregierung)

Kulturelle Vielfalt und interkulturelle Kompetenzen spielen zwangsläufig in allen strategischen Handlungsfeldern eine wichtige Rolle, etwa in Zusammenhang mit Spracherwerb, Arbeitsmarktzugang oder Wohnraumgestaltung. Das strategische Handlungsfeld „Kultur und Religion“ widmet sich im engeren Sinne den Herausforderungen rund um Kunst, Kultur und Kultus. Zu fünf Themen finden sich hier verschiedene Ziele und Maßnahmen:⁶³

⁶² vgl. Amt der Vorarlberger Landesregierung 2010, S. 18 ff.

⁶³ vgl. Amt der Vorarlberger Landesregierung 2010, S. 33 ff.

- Kulturpolitik und Kulturbetrieb: Kulturelle Institutionen sollen in ihrer Angebotsstruktur auch die Bedürfnisse von Migrant*innen adäquat berücksichtigen, damit eine Unterstützung der Pflege der Herkunftssprachen nicht nur den Identitätsbedürfnissen von Zugewanderten dient, sondern auch einen Beitrag zum Aufbau der Mehrsprachigkeit in Vorarlberg leistet.
- Religion und religiöse Vielfalt: Die Anerkennung des säkularen Staates und der österreichischen Rechts- und Verfassungsordnung einerseits sowie die abgesicherte rechtliche Stellung der Religionsgemeinschaften andererseits bilden die Basis, damit die religiösen Bedürfnisse der in Vorarlberg lebenden Menschen in ihrer Vielfalt wahrgenommen und nach Maßgabe der Verhältnismäßigkeit berücksichtigt werden können. In der Phase der Etablierung von Institutionen neuer religiöser Gruppen wird es als wichtig erachtet, an der Akzeptanz der neuen religiösen Vielfalt in der Bevölkerung zu arbeiten, insbesondere auch, indem durch Kommunikation und Transparenz zum Aufbau von Vertrauen beigetragen wird.
- Religiöse Vielfalt benötigt interreligiöse Kompetenz: Grundlagenwissen über die religiösen Gemeinschaften in Vorarlberg sowie interreligiöse Sensibilität und Kompetenz unterstützen die handelnden Personen in ihrer Arbeit, helfen diesen, ihre Ziele zu erreichen und tragen zu ihrer Entlastung bei. Lern- und Beratungsangebote für den Erwerb interreligiöser Sensibilität und Kompetenz werden daher im Integrationsleitbild ausdrücklich begrüßt und gefördert.
- Kultur der Anerkennung und Begegnung: Von den Verantwortlichen der Religionsgemeinschaften wird im Integrationsleitbild ein aufmerksamer Umgang mit der Ambivalenz zwischen dem Vermögen zur Beheimatung in der Pluralität und dem trennenden und abgrenzenden Potenzial von Religion eingefordert. Daher sollen über interkulturelle und interreligiöse Begegnungen der Austausch und die Reflexionsmöglichkeiten für das Zusammenleben in einer Gesellschaft mit religiöser Verschiedenheit ermöglicht und entsprechend gefördert werden.
- Teilhabe und Begegnung: Bestehende Strukturen und Gremien, in denen bereits religiöse Gemeinschaften eingebunden sind, sollen sich für neue religiöse Gemeinschaften öffnen, damit sich diese auf diesem Weg aktiv in die Gestaltung der Gesellschaft einbringen, so ihre Positionen aufzeigen und zur Diskussion stellen können.

⇒ Die im Integrationsleitbild des Landes Vorarlberg enthaltenen Ziele und Maßnahmen sind nur eingeschränkt für die Kulturstrategie Lustenau 2030 handlungsrelevant: Erstens stammt das Leitbild aus dem Jahr 2010 und ist damit bereits einigermaßen veraltet, zweitens sind die formulierten Ziele sehr allgemein gehalten und beinahe mit keinen konkreten Maßnahmen verbunden und drittens wird im strategischen Handlungsfeld „Kultur und Religion“ beinahe ausschließlich auf den religiösen Kultusbereich eingegangen. Der letztgenannte Punkt ruft allerdings in Erinnerung, dass sich Überlegungen zu Kultus und Religion auch in der Kulturstrategie Lustenau 2030 wiederfinden sollten.

4.2.12 Strategie Sozialfonds 2025

Zur erfolgreichen Sicherung der Finanzierung in den Bereichen Sozialleistungen, Chancengleichheit sowie Kinder- und Jugendhilfe im Land Vorarlberg wurde im Jahr 1998 der Sozialfonds eingerichtet. Die strategische Ausrichtung des Sozialfonds wird regelmäßig überarbeitet, so etwa zuletzt mit einem im Juli 2021 veröffentlichten Strategiepapier. Die in ihm enthaltenen Schwerpunktarbeiten und strategischen Initiativen behandeln die Themen Existenzsicherung, Senioren und Pflegevorsorge, Chancengleichheit sowie Kinder- und Jugendhilfe.

⇒ In der gesamten Strategie finden sich keine relevanten Ausführungen für den Kunst- und Kulturbereich und demnach auch nicht für die Kulturstrategie Lustenau 2030. Über die Verbindungen zwischen kultur- und sozialpolitischen Zielen und Maßnahmen sollte trotzdem in der Kulturstrategie Lustenau 2030 nachgedacht werden – auch über offensichtliche Themen wie Fair Pay und soziale Absicherung für Künstler*innen und Kulturarbeiter*innen hinaus.

4.2.13 Statusbericht 2021. Statusbericht ausgewählter Vorarlberger Bildungseinrichtungen

Im Auftrag der Marke Vorarlberg wurde 2021 ein Statusbericht zu ausgewählten Vorarlberger Bildungseinrichtungen erstellt. Er beinhaltet die Ergebnisse aus einem Workshop mit Vertreter*innen der Bildungsdirektion Vorarlberg, der PH Vorarlberg, der FH Vorarlberg sowie des BIFO – Berufs- und Bildungsinformation Vorarlberg, bei dem die wichtigsten kurz- und mittelfristigen Herausforderungen für den Vorarlberger Bildungsbereich im Fokus standen. Verdichtet finden sich dazu vier zentrale Herausforderungen im Statusbericht: Sprachkompetenzen steigern, Future Skills fördern, digitale Kompetenzen etablieren und MINT-Begeisterung wecken.⁶⁴

In einem Anhang des Berichts sind acht Rückmeldungen von weiteren Vorarlberger Bildungseinrichtungen enthalten, die mit einem kurzen Fragebogen erhoben wurden, darunter der Musikschule Feldkirch und des Vorarlberger Kulturservices. Als wichtigste Herausforderungen, die sich für diese beiden Organisationen bis zum Jahr 2025 ergeben, wurden von ihnen genannt:⁶⁵

- Erhalt des Zugangs (nach Möglichkeit) für alle Altersschichten zu kultureller Bildung (Musik, Ballett, Kunst)
- Etablierung der Musikschulen als Bildungseinrichtungen (im Gegensatz zu Freizeiteinrichtungen)
- Positive Entwicklung der Schüler*innenzahlen, u. a. angesichts permanenter Krisenzeiten
- Akzeptanz, Wertschätzung und Wahrnehmung der Potenziale von Kultureller Bildung und partizipativer Kulturvermittlung im Bildungsbereich, insbesondere in Zeiten von PISA (Programme for International Student Assessment) und auf den Arbeitsmarkt zugeschnittenen Lernprogrammen
- Zukunft der Humanistischen Bildung und des humanistischen Bildungsideals
- Nutzung von Kulturvermittlung zur Erreichung von Bildungszielen und ernsthafte Unterstützung durch Bildungs- und Wirtschaftspolitik in diesem Zusammenhang

⇒ Die von der Musikschule Feldkirch und dem Vorarlberger Kulturservice genannten Herausforderungen treffen mehr oder weniger auch auf den Lustenauer Kunst- und Kulturbereich zu, wenngleich sich daraus noch keine spezifischen Ziele oder Maßnahmen für die Kulturstrategie Lustenau 2030 ableiten lassen würden. Insbesondere die Themen Kulturelle Bildung und Kulturvermittlung sollten in intensiver Zusammenarbeit mit der Musikschule Lustenau, den Kindergärten und Schulen sowie anderen Einrichtungen und Initiativen, die an der Schnittstelle von Kultur und Bildung aktiv sind, behandelt werden.

4.2.14 Vorarlberg lässt kein Kind zurück

Im Jahr 2017 wurden vom Amt der Vorarlberger Landesregierung unter dem Titel „Vorarlberg lässt kein Kind zurück“ – angelehnt an ein entsprechendes UNICEF-Konzept – einzelne Leitziele in sechs Dimensionen definiert, die zum kindlichen Wohlbefinden beitragen sollen:

- Bildung und Kultur
- Gesundheit und Sicherheit
- Beziehungen und Soziale Teilhabe
- Verhalten und Lebensweise
- Subjektives Wohlbefinden
- Materielles

⁶⁴ vgl. Marke Vorarlberg 2021b, S. 7 ff.

⁶⁵ vgl. Marke Vorarlberg 2021b, S. 20 ff.

Als Leitziel für die Dimension „Bildung und Kultur“ wurde festgehalten, dass alle Vorarlberger Kinder und Jugendlichen ihren Stärken und Fähigkeiten entsprechende Spiel-, Lern- und Arbeitsumgebung vorfinden sollen, sie gefördert und gefordert werden und ihre Talente entfalten können. Jedes Kind soll sich Kompetenzen aneignen, um sich sinnstiftend einzubringen, und sich als wertvollen Teil der Gesellschaft zu erleben.⁶⁶

⇒ Das Dokument „Vorarlberg lässt kein Kind zurück“ umfasst nur vier Seiten und die formulierten Leitziele sind sehr allgemein gehalten. Nichtsdestotrotz kann das Leitziel für die Dimension „Bildung und Kultur“ als Basis für die Formulierung eigener Zielvorstellungen in der Kulturstrategie Lustenau 2030 dienen.

4.2.15 Mobilitätskonzept Vorarlberg 2019

Das im Juli 2019 beschlossene Mobilitätskonzept Vorarlberg enthält einen strategischen Rahmen mit Grundsätzen für die zukünftige Mobilität in Vorarlberg, in den zwölf Bereiche mit zahlreichen Zielen und einem umfangreichen Maßnahmenkatalog eingebettet sind:

- Öffentlicher Verkehr & Radverkehr: Ein Qualitätsnetz mit attraktiven Schnittstellen
- Ein zukunftsweisendes Güterverkehrskonzept kooperativ erarbeiten
- Straßenerhaltung und Straßenbau
- Die Verkehrssicherheit konsequent verbessern
- Den öffentlichen Raum in Zentren und Quartieren aufwerten
- Das Mobilitätsmanagement systematisch intensivieren
- Funktionskonzepte für charakteristische Teilräume etablieren
- Siedlungs- und Betriebsgebiete mit der Verkehrsplanung abstimmen
- Perspektiven der Mobilität kontinuierlich weiterentwickeln
- Eine systematische Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation mit Stakeholdern und Zielgruppen
- Mobilitäts- und Verkehrspolitik
- Mobilität, Klima und Umwelt

Kulturspezifische Ziele und Maßnahmen finden sich bis auf eine Ausnahme nicht im Mobilitätskonzept. Im Bereich der systematischen Intensivierung des Mobilitätsmanagements wird erwähnt, dass betriebliches Mobilitätsmanagement auch im Tätigkeitsbereich des Landes Wirkungen entfalten soll, wobei u. a. die Landesmuseen und andere kulturelle Einrichtungen in ein betriebliches Mobilitätsmanagement eingebunden werden sollen. So könnten etwa EcoPoints, Job-Räder und Parkraumbewirtschaftungen eingesetzt und das Thema mit Gesundheitsförderung verknüpft werden.⁶⁷

⁶⁶ vgl. Amt der Vorarlberger Landesregierung 2017, S. 2

⁶⁷ vgl. Amt der Vorarlberger Landesregierung 2019a, S. 75 f.



Mobilitätskonzept Vorarlberg 2019

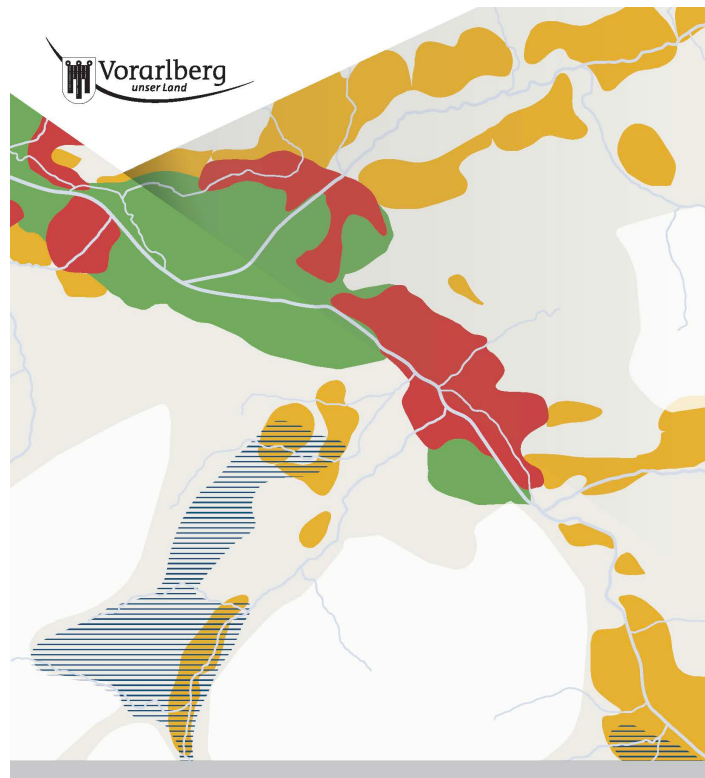


Abb. 19. Mobilitätskonzept Vorarlberg 2019
(Quelle: Amt der Vorarlberger Landesregierung)

⇒ Auch wenn im Mobilitätskonzept Vorarlberg beinahe keine Verbindungen zum Kunst- und Kulturbereich hergestellt werden, sollte in der Kulturstrategie Lustenau 2030 auf diesen Themenbereich ein besonderes Augenmerk gelegt werden. Der Abbau von Mobilitätsbarrieren kann sowohl in der künstlerischen und kulturellen Produktion als auch bei der Nutzung von kulturellen Angeboten zu einer deutlichen Stärkung des Kunst- und Kulturbereichs führen, etwa durch spezifische Mobilitätsangebote für Künstler*innen, Kulturarbeiter*innen, Kulturtourist*innen und andere Gruppen. Darüber hinaus werden in Zusammenhang mit Klimaschutzfragen nachhaltige Mobilitätslösungen zukünftig eine immer wichtigere Rolle auch im Kunst- und Kulturbereich einnehmen.

4.2.16 Raumbild Vorarlberg 2030 – Zukunft Raum geben

Über eineinhalb Jahre wurde am Raumbild Vorarlberg 2030 gearbeitet, das im April 2019 von der Vorarlberger Landesregierung beschlossen wurde. Mit diesem strategischen Leitbild für die räumliche Entwicklung wird ein bindender Handlungsrahmen für das Land vorgegeben, an dem sich die Landesraumplanung und sonstige raumbezogene Planungen und Maßnahmen des Landes zukünftig zu orientieren haben. Darüber hinaus ist es auch für die Regios und einzelnen Gemeinden relevant, um eine ganzheitliche Entwicklung von Siedlungsraum, Wirtschaft, Tourismus, Mobilität, Natur, Land- und Forstwirtschaft, Freiraum und Gemeinwohl sicherzustellen.



33 Raumbild Vorarlberg 2030 Zukunft Raum geben

Schriftreihe der
Abteilung Raum-
planung und Baurecht,
Amt der Vorarlberger
Landesregierung

Abb. 20. Raumbild Vorarlberg 2030 – Zukunft Raum geben
(Quelle: Amt der Vorarlberger Landesregierung)

Die vier Kernthemen des Raumbildes Vorarlberg 2030 lauten:

- Freiraum und Landschaft
- Siedlung und Mobilität
- Wirtschaft, Tourismus, Land- und Forstwirtschaft
- Regionale Zusammenarbeit

In einem einleitenden Teil wird auf die Ausgangslage, Trends und Impulse des heutigen Vorarlbergs eingegangen. Beschrieben werden u. a. die wachsenden Bevölkerungszahlen und die damit einhergehenden demografischen Veränderungen, die starke, am Weltmarkt orientierte Wirtschaft und die Herausforderungen der Globalisierung, der wachsende Bedarf an Wohn- und Wirtschaftsraum, der Wandel in der Land- und Forstwirtschaft, der vielfältige Naturraum, die Bedeutung des Tourismus, die Folgen des Klimawandels, aber auch die Entwicklung von Vorarlberg als Kulturland. Erwähnt wird, dass sich in den letzten Jahrzehnten eine Fülle und Vielfalt kultureller Angebote entwickelt hat, die nicht nur für Einheimische von großer Bedeutung sind und einen wesentlichen Beitrag zur Lebensqualität und zur regionalen Identität leisten, sondern auch Menschen weit über die Landesgrenzen hinaus anziehen. Drei Aspekte werden hervorgehoben, nämlich die internationale Bedeutung von Baukultur und Architektur, die besondere Stellung des Handwerks in Wirtschaft und Gesellschaft und das aktive Vereinswesen im Kunst- und Kulturbereich, das sich durch eine hohe Bereitschaft zu ehrenamtlichen Tätigkeiten auszeichnet.⁶⁸

⁶⁸ vgl. Amt der Vorarlberger Landesregierung 2019b, S. 11 ff.

Bei den zahlreichen Stärken des Landes Vorarlberg werden demnach u. a. die starke und innovative Baukompetenz und hohe baukulturelle Verantwortung, das steigendes Bewusstsein für alte Bausubstanz und Nutzung dieser, die hohe Bedeutung des Handwerks, die große Vielfalt der Kunst- und Kulturangebote und die Bedeutung von Kultur als identitätsstiftender Faktor genannt. Unter den Chancen finden sich die Nennung von Leerstand für Zwischennutzungen, Kultur und Kreativität und das Streben nach authentischen Natur- und Kulturerlebnissen bei Tourist*innen.⁶⁹

Einzelne Ziele und Maßnahmen im Raumbild Vorarlberg 2030 betreffen den Kunst- und Kulturbereich im engeren oder weiteren Sinne, darunter insbesondere:⁷⁰

- der Erhalt landschaftsprägender Elemente wie Natursteinmauern, Zäune, Bildstöcke oder Kapellen, die als Kulturgut erforscht, erhalten und weiterentwickelt werden;
- die Stärkung des Bewusstseins für eine verantwortungsvolle Siedlungsentwicklung, etwa durch die Berücksichtigung entsprechender baukultureller Qualität auch bei größeren Wohnbauvorhaben;
- die Stärkung der Rolle der Vorarlberger Baukultur, die eine bedeutende Rolle bei der Weiterentwicklung von Wohnbau, Betriebs- und Industriebauten, bei touristischen Gebäuden und bei der Gestaltung von Plätzen, öffentlichen Räumen und von Infrastrukturbauten wie beispielsweise Verkehrsbauwerken einnimmt;
- die Förderung für Quartiersentwicklungsplanungen und baukulturelle Leitbilder;
- die Stärkung der Unverwechselbarkeit der Orts- und Stadtkerne, wozu bauliche Kulturgüter in ihrer authentischen Form erhalten werden sollen, etwa durch finanzielle Anreize und die rechtliche Stärkung für die Sanierung von wertvoller alter Bausubstanz;
- die Minimierung von Leerstand und die Setzung von Anreizen zur Zwischennutzung durch Kunst- und Kulturschaffende, wozu es einer frühzeitigen Einbeziehung von kulturellen Einrichtungen und der Umsetzung von Kulturkonzepten bedarf;
- die Weiterentwicklung von tragfähigen baukulturellen und ökologischen Leitlinien für große Gewerbegebäude (u. a. auch Umgang mit Corporate Identity)
- die Förderung von innovativen Ansätzen im Tourismus, die darauf abzielen, regionale Wertschöpfung in verschiedenen Sektoren aufzubauen und zu steigern, wobei die Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft – im Sinne einer Genusskultur mit regionalen Lebensmitteln –, mit dem Handwerk sowie mit den Kulturträgern des Landes und der Regionen von besonderer Bedeutung ist;
- die Stärkung eines verantwortungsvollen Umgangs des Tourismus mit Kultur, Natur und Landschaft, womit u. a. eine Verbesserung der Orts- und Landschaftsbilder und der Baukultur einhergehen;
- die Setzung von Anreizen für Rück- und Zuwanderer*innen, um deren soziales und kulturelles Kapital als wichtige Ressource für die regionale Entwicklung zu nutzen;
- die Stärkung von partizipativen Ansätzen in der Regionalentwicklung, etwa bei der Erarbeitung von regionalen REKs, wobei Akteur*innen aus dem Kunst- und Kulturbereich u. a. dazu beitragen, Fragen und Themen der räumlichen Entwicklung sichtbar zu machen, neue Dialog- und Aushandlungsformate anzubieten und innovative Lösungen zu finden.

⇒ Insbesondere die baukulturellen Ziele und Maßnahme des Raumbilds Vorarlberg 2030 sollten bei der Kulturstrategie Lustenau 2030 als eine wichtige Grundlage herangezogen werden. Für die kommunale Raumplanung und -entwicklung liefern darüber hinaus die weiteren kulturspezifischen Ziele und Maßnahmen aus dem Raumbild Vorarlberg 2030 gute Anhaltspunkte, um darauf basierend die Bedeutung von Kunst und Kultur herauszuarbeiten, etwa im Kontext der Umsetzung und Evaluierung des Regionalen Entwicklungsplans.

⁶⁹ vgl. Amt der Vorarlberger Landesregierung 2019b, S. 18 f.

⁷⁰ vgl. Amt der Vorarlberger Landesregierung 2019b, S. 24 ff.

4.2.17 ZUSAMMEN.LEBEN in Lustenau

Im Juli 2014 wurde von der Marktgemeinde Lustenau das Leitbild „ZUSAMMEN.LEBEN in Lustenau“ veröffentlicht. In einem langjährigen Prozess hat sich die Marktgemeinde mit Integration und Migration auseinandergesetzt und dieses Leitbild unter dem Motto „Zusammenleben von Menschen verschiedener Kulturen in Lustenau“ erarbeitet, um eine neue Qualität in der Integrationspolitik zu ermöglichen. Im Leitbild finden sich Ziele, Beispiele für gute Praxis in der Marktgemeinde sowie Ideen für die Zukunft für sechs verschiedene Bereiche, die oftmals einen engen Zusammenhang zum Kunst- und Kulturbereich im engeren Sinne aufweisen.⁷¹

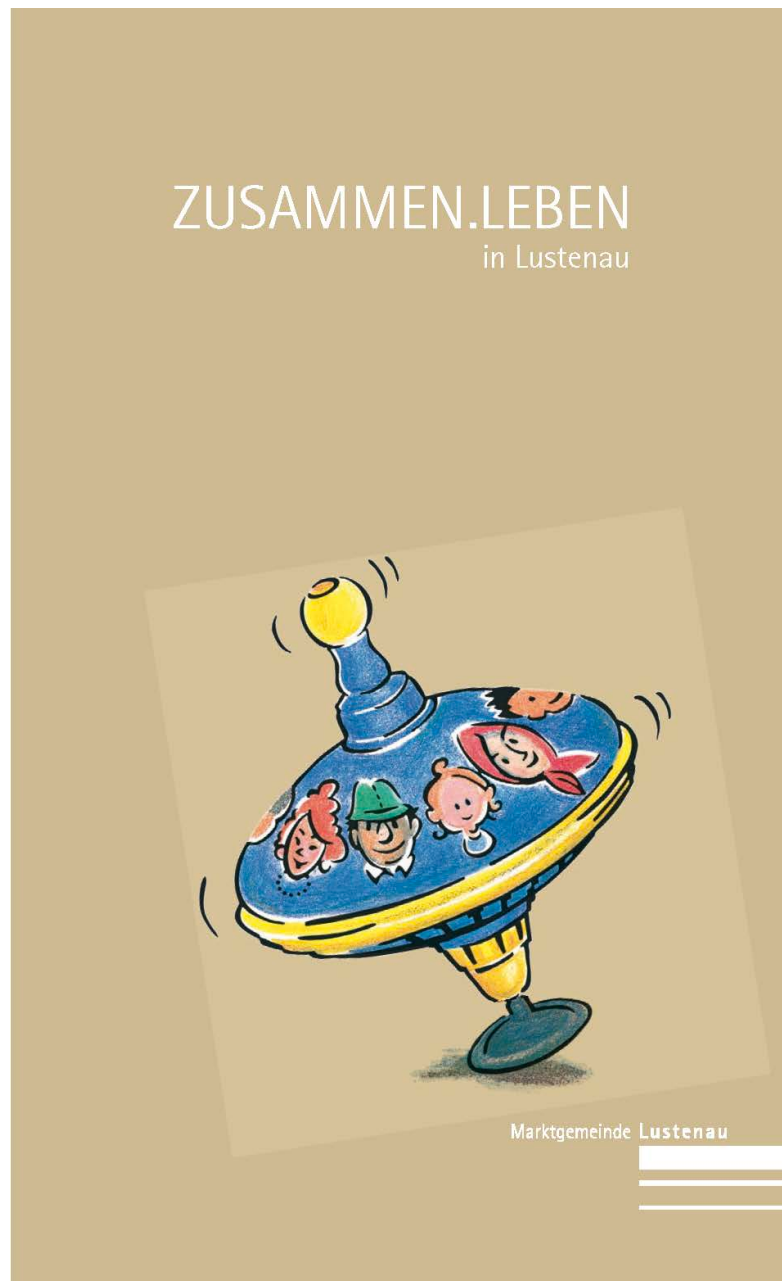


Abb. 21. ZUSAMMEN.LEBEN in Lustenau
(Quelle: Marktgemeinde Lustenau)

⁷¹ vgl. Marktgemeinde Lustenau 2014a, S. 6 ff.

Als Ziel im Bereich „Zusammenleben und Begegnung – Die kulturelle Vielfalt wertschätzen“ ist festgehalten:

„Wir unterstützen Aktivitäten von Vereinen, Gruppen und Privatpersonen, die Begegnungsräume schaffen. Wir bieten Plattformen, um verschiedene Kulturen sichtbar zu machen und das nachbarschaftliche Zusammenleben aktiv zu fördern.“⁷²

Das Ziel im Bereich „Politik und Verwaltung – Die kulturelle Vielfalt unterstützen“ lautet:

„Die Vielfalt der Bevölkerung wird in der Verwaltung sichtbar. Die GemeindemitarbeiterInnen verfügen über interkulturelle Kompetenz. Das Thema Zusammenleben wird als Querschnittsmaterie von allen Fachabteilungen berücksichtigt. Wir schaffen personelle Ressourcen und klare AnsprechpartnerInnen für Fragen des Zusammenlebens und der Integration. Wir heißen neue BürgerInnen willkommen und stellen ihnen notwendige Informationen und Begleitung zur Verfügung. Wir reagieren mit unterschiedlichsten Kommunikationsmitteln auf die Vielfalt der Bevölkerung.“⁷³

Im Bereich „Bildung und Weiterbildung – Die kulturelle Vielfalt fördern“ findet sich folgendes Ziel:

„Mehrsprachigkeit ist eine wertvolle Ressource. Daher wird das Lernen von Deutsch als Zweitsprache in Spielgruppen, Kinderbetreuungseinrichtungen und Kindergärten frühzeitig und qualitativ hochstehend unterstützt. Angebote zur Förderung der Muttersprache als Grundlage für den Zweitspracherwerb sind selbstverständlich.

Mehrsprachigkeit ist auch für Erwachsene eine Chance. Das Lernen von Deutsch als Zweitsprache wird in unterschiedlichen Formen aktiv angeboten und beworben. Bildungseinrichtungen fördern durch ihre Haltung und ihre Angebote Chancengerechtigkeit. Der soziale Aufstieg durch Bildung erfolgt in Ausbildung und Beruf, über die Eltern oder das Lernen von Vorbildern durch Mentoring.“⁷⁴

Für den Bereich „Gesundheit und Wohlbefinden – Die kulturelle Vielfalt erhalten“ wurde folgendes Ziel formuliert:

„Wir unterstützen und schaffen Angebote, die die psychische und physische Gesundheit fördern und stärken. Wir sehen den Wert eines jeden Menschen und ermöglichen ein Aufwachsen, Leben und Sterben in Würde unter Berücksichtigung der kulturellen und religiösen Traditionen. Hierbei unterstützen wir unsere MitarbeiterInnen und PartnerInnen in ihrer wertvollen Arbeit.“⁷⁵

Als Ziel im Bereich „Wohnen und Nachbarschaft – Die kulturelle Vielfalt nachbarschaftlich leben“ ist vermerkt:

„Wir setzen Akzente in der räumlichen Entwicklung und Wohnungsvergabe, um eine gute Durchmischung der Bevölkerung im gesamten Siedlungsgebiet zu forcieren. Wir fördern aktiv das nachbarschaftliche Zusammenleben.“⁷⁶

Im Bereich „Kinder und Jugend – Die kulturelle Vielfalt wachsen lassen“ wurde folgendes Ziel niedergeschrieben:

„Kinder und Jugendliche erhalten Freiraum für ihre persönliche Entfaltung und für die Ausübung ihrer Interessen. Wir unterstützen die Teilhabe von jungen Menschen am öffentlichen Leben und bei der Umsetzung ihrer Ideen zur Gestaltung ihres Lebensumfeldes. Mädchen bekommen Raum für Begegnung und werden in ihren Interessen gestärkt.“⁷⁷

⁷² vgl. Marktgemeinde Lustenau 2014a, S. 6 f.

⁷³ vgl. Marktgemeinde Lustenau 2014a, S. 8 f.

⁷⁴ vgl. Marktgemeinde Lustenau 2014a, S. 10 f.

⁷⁵ vgl. Marktgemeinde Lustenau 2014a, S. 12 f.

⁷⁶ vgl. Marktgemeinde Lustenau 2014a, S. 14 f.

⁷⁷ vgl. Marktgemeinde Lustenau 2014a, S. 16 f.

Im Rahmen einer Masterthesis an der FH Vorarlberg wurde 2018 eine Studie mit konkreten Handlungsempfehlungen zum Thema „Förderung des sozialen Zusammenlebens in Lustenau“ erstellt, die auf das Leitbild starken Bezug nimmt. In der Arbeit werden zahlreiche Interventionsmaßnahmen in den sechs Handlungsfeldern „Macht“, „Diskriminierung“, „Partizipation“, „Anerkennung“, „Interkulturelle Sozialkontakte“ sowie „Freizeitverhalten“ empfohlen, darunter die Schaffung öffentlicher Begegnungsräume, die Wiederholung erfolgreicher Veranstaltungen (Luschnouar Kilbi, Sommer.Lust am Platz, Musik.Lust, Markt der Kulturen, ...) oder die Sensibilisierung von Vereinen zu Themen wie kultureller Diversität.⁷⁸

⇒ Die angeführten Ziele verdeutlichen, dass das Leitbild „ZUSAMMEN.LEBEN in Lustenau“ eine besondere Relevanz für die Kulturstrategie Lustenau 2030 besitzt, wenngleich sich in den letzten acht Jahren vieles getan hat. So sind verschiedene Beispiele für gute Praxis und Ideen für die Zukunft aus dem Leitbild mittlerweile hinfällig, da etwa die Akteur*innen nicht mehr in Lustenau aktiv sind, sich die Rahmenbedingungen entscheidend verändert haben oder es zu entsprechenden Umsetzungsschritten gekommen ist. Vor allem die Bereiche „Zusammenleben und Begegnung“, „Politik und Verwaltung“, „Bildung und Weiterbildung“ sowie „Kinder und Jugend“ sollten nichtsdestotrotz als wichtige Grundlage für die entsprechenden Themen in der Kulturstrategie 2030 herangezogen werden.

4.2.18 Räumliches Entwicklungskonzept 2006, Räumlicher Entwicklungsplan 2022 und weitere Planungsgrundlagen der Marktgemeinde Lustenau

Mit Jänner 2019 wurde das Vorarlberger Raumplanungsgesetz 1996 novelliert. So wurde u. a. in §11 festgelegt, dass alle Vorarlberger Gemeindevertretungen als Grundlage insbesondere für die Flächenwidmungs- und die Bebauungsplanung unter Abwägung bestimmter Interessen das gesamte Gemeindegebiet durch Verordnungen einen Räumlichen Entwicklungsplan (REP) zu erlassen haben. Jene Gemeinden, die – so wie etwa die Marktgemeinde Lustenau – bereits davor räumliche Entwicklungskonzepte als Verordnung kundgemacht hatten, mussten diese bis spätestens 31. Dezember 2022 einer Überprüfung und erforderlichenfalls einer Anpassung unterziehen.

Das Räumliche Entwicklungskonzept (REK) Lustenau wurde 2006 vom Unternehmen „stadtland“ unter dem Raumplanungsexperten Alfred Eichenberger erstellt. Neben Grundsätzen zur räumlichen Entwicklung werden Ziele zu Siedlungsrand, Siedlungsstruktur, Zentrumsentwicklung, Betriebsstandortentwicklung, Ried, Gewässerschutz, innerörtlichen Freiräumen und Verkehr festgeschrieben.⁷⁹ Anschließend an den REK wurden in den folgenden Jahren u. a. ein Entwicklungskonzept Millennium Park Ost (2008), ein Grünordnungsmasterplan (2010), der Rahmenplan Rheintal Mitte (2010), ein Entwicklungskonzept für Lustenau Rheindorf (2011), das Projekt Rheintal Nord (2014), ein Masterplan zur Gemeinde- und Zentrumsentwicklung (2014), ein erster Teil eines Masterplans zur Siedlungsentwicklung (2017), ein Masterplan für Betriebsgebiete (2019) und ein Räumlicher Entwicklungsplan (2022) erarbeitet. Dazu kommen weitere Planungsgrundlagen wie Flächenwidmungsplan, Bebauungsplan (für Millennium Park Süd, Raiffeisenstraße und Zentrum Baufeld West), Landschaftsentwicklungskonzept (2019), Spielraumkonzept (2012, ergänzt 2016) und Energieraumkonzept (2019).⁸⁰

Kulturspezifische Aspekte finden sich nur vereinzelt in den genannten Konzepten und Plänen. Der Grünordnungsmasterplan aus dem Jahr 2010 empfiehlt etwa, dass aufbauend auf einer Studie zur Zentrumsentwicklung östlich der Kirche ein Schwerpunkt auf Verwaltung, Kirche, Kultur und weitere öffentlicher Einrichtungen samt einer zentralen gemeindebedeutsamen Grünanlage liegen sollte. Erwähnt wird auch das Jazzhus, das eine große Bereicherung für den Ortsteil Jazzhus-Rheinstrasse darstellt und mit seinem kulturellen Angebot das Ortsteilzentrum abrundet.⁸¹

⁷⁸ vgl. Ghassan Shleweet 2018, S. 124 ff.

⁷⁹ vgl. stadtland 2006, S. 4 ff.

⁸⁰ vgl. Marktgemeinde Lustenau 2023

⁸¹ vgl. Marktgemeinde Lustenau 2010b, S. 15 und 19

Räumliches Entwicklungskonzept Lustenau



Lustenau, 27. April 2006

Abb. 22. Räumliches Entwicklungskonzept Lustenau
(Quelle: Marktgemeinde Lustenau)

Im 2012 veröffentlichten Spielraumkonzept werden unter den Zielen u. a. die Integration von Kunstobjekten in die landschaftliche Gestaltung von Schulgeländen, die beispielbare Gestaltung von Kunst im öffentlichen Raum, die Stärkung der Vernetzung von Spiel-, Erlebnis- und Aufenthaltsbereichen sowie insbesondere der umgebenden Landschaftsräume über ein künstlerisch gestaltetes Leitsystem mit hohem Wiedererkennungswert und Identifikationswert, die Öffnung von kulturellen und freizeitbezogenen Einrichtungen über eine thematische Gestaltung des Außenraumes mit hohem Aufforderungscharakter sowie die stärkere Ansprache der Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen über öffentlichkeitswirksame kulturpädagogische Aktionen genannt.⁸²

In drei Phasen wurde zwischen Frühjahr 2012 und Ende 2014 ein Masterplan zur Gemeinde- und Zentrumsentwicklung von Lustenau erstellt. Eine erste Phase widmete sich der Bestandsanalyse und der Entwicklung erster Szenarien entlang der Themen „leben & lernen“, „arbeiten & gestalten“ sowie „bewegen & genießen“. In der folgenden Phase wurde aus drei Szenarien, die zur Diskussion standen, der aus städtebaulicher Sicht am meisten überzeugende Vorschlag ausgewählt und eingehend analysiert. Daran anschließend folgte in der dritten Phase eine Ausarbeitung der strategischen Leitsätze für die Entwicklung des Lustenauer Zentrums, wobei damit der Bereich um den Blauen Platz als die urbane Mitte der langgezogenen Siedlungsstruktur von Lustenau aufgefasst wird. Der Masterplan liefert mit seinen Empfehlungen die Grundlage für ein abschnittsweises Vorgehen in fünf Baufeldern (West, Mitte, Ost, Süd-Ost und Süd-West), das zu einer sozialen und räumlichen Verbesserung des Zentrums und einer übergeordneten Gemeindeentwicklung beitragen soll.⁸³

⁸² vgl. Marktgemeinde Lustenau 2012, S. 62 ff.

⁸³ vgl. Marktgemeinde Lustenau 2014b, S. 4 f.

Leitsätze für die Zentrumsentwicklung

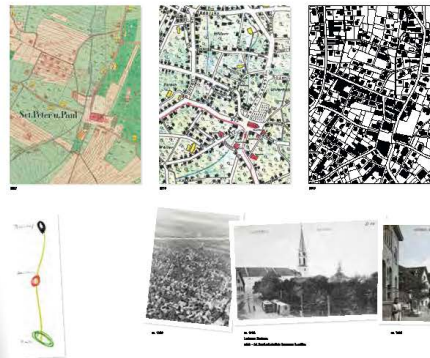
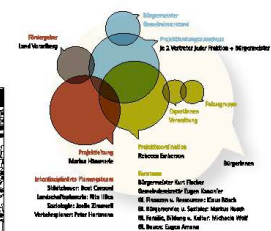
**Zu Fuß, mit Bus und
Fahrrad auf der Promenade
entspannt zur einladenden
Mitte**

**Öffentliche Räume,
atmosphärisch und
unkommerziell gestaltet,
lebendig genutzt**

**Wohnraum,
unkonventionell und
generationenfreundlich,
neu und mehr als heute**

**Freiräume, gesichert,
mit Naturvielfalt
belebt und von der
Gemeinschaft erobert**

Gemeinsam gestalten



In der Grünanlage befinden sich wichtige, bedeutende Bauten, wie Gussfries, Gussfries, Caffis, um die Kirche St. Peter und Paul – nur wenige davon sind bis heute erhalten. Die sterrnliche Gesamtanordnung wird in den 1980-2000 Jahren durch den Bau von Hochhäusern und Kleinkirchmann verfallen, Schilfbestände und Julestern sind zerstört. In der Ort-Welt Richtung verändert sich der neue diese Plätze des Dorfkerns.

Von der Vision zur Leitidee

Eine offene, stark durchgrünte Bebauungsstruktur prägt das gesamte Gemeindegebiet. Der Bereich um den Kirchplatz ist die urbane Mitte dieser langgezogenen Struktur. Um diese Mitte zu stärken und zu einem identitätsstiftenden, lebendigen Zentrum Lustenauszubauen, wird das Band der bestehenden, inneren Hauptstraßenzüge aufgewertet. Es entspringt der gewachsenen Gemeindegeschichte und Ortsstruktur und repräsentiert

die Lebensader Lustenau mit dem Kirchplatz als Herzstück. Die Subzentren Rheindorf und Hasenfeld bilden mit weiteren, ausgeprägten Räumen entlang dieses Bandes eine Perlschnur vom Bahnhof bis zum Alten Rhein. Ein vielgestaltiges Netz an Grün- und Freiräumen nimmt Bezug auf diese Achse und verbindet sie mit den Wohngebieten. Das restliche Siedlungsgebiet rückt näher ans Zentrum.

Der Masterplan zur Gemeinde- und Zentrumsentwicklung von Lustenau rückt die Nutzung des öffentlichen Raums und die zahlreichen, zentral gelegenen gemeindeeigenen Liegenschaften in den Mittelpunkt. Aufbauend auf den vier Leitsätzen „Zu Fuß, mit Bus und Fahrrad auf der Promenade entspannt zur einladenden Mitte“, „Öffentliche Räume, atmosphärisch und unkommerziell gestaltet, lebendig genutzt“, „Wohnraum, unkonventionell und generationenfreundlich, neu und mehr als heute“ sowie „Freiräume, gesichert, mit Naturvielfalt belebt und von der Gemeinschaft erobert“ wurden konkrete Empfehlungen und Maßnahmenvorschläge erarbeitet.⁸⁴

- Möblierung und Aufwertung Kirchplatz
- Optimierung der Buslinien, Fuß- und Radwege
- Erhalt bestehender Grünräume und Obstbäume
- Mehr sozialer Austausch im öffentlichen Raum
- Begegnungszone
- Neuer öffentlicher Dorfgarten (Virglar Hoschtat)
- Konzentration des Parkens in Tiefgaragen
- Autofreie Fußgängerzone im Bereich Kirchplatz
- Aufwertung Nord-Süd-Achse
- Mehr Wohnungen im Zentrum

⁸⁴ vgl. Marktgemeinde Lustenau 2014b, S. 24 ff.

der Raiffeisenstraße in eine offene, einfach gestaltete Fläche empfohlen, die dann für temporäre Nutzungen zur Verfügung steht und damit Raum für Ideen der Bevölkerung, der lokalen Vereine, für Kunst und Engagements einzelner Akteur*innen mit öffentlichem Charakter eröffnet.⁸⁵ Basierend auf den Empfehlungen und Maßnahmevorschlägen des Masterplans werden seit 2014 schrittweise die fünf Baufelder um- und neugestaltet. Einen Überblick über die Projekte in diesem Zusammenhang bietet die Website der Marktgemeinde Lustenau unter lustenau.at/de/wirtschaft/zentrum/das-zentrum-nimmt-gestalt-an.

In einer Überarbeitung des REK Lustenau aus dem Jahr 2006 wird derzeit am Räumlichen Entwicklungsplan (REP) für Lustenau gearbeitet. In ihm werden für Themen wie Bauen und Wohnen, Natur und Landschaft, Mobilität und Verkehr, Landwirtschaft, Freizeit und Erholung, Arbeiten und Wirtschaft oder Klima und Energie zukünftige Ziele und Maßnahmen für die kommunale Raumplanung und die Bebauung des Gemeindegebietes festgelegt. Mit einer Beschlussfassung zum REP ist in den kommenden Gemeindevertretungssitzungen zu rechnen.

⇒ Die genannten Konzepte und Pläne bilden einen gemeinsamen Rahmen für die Lustenauer Gemeindeplanung und -entwicklung, der auch für den Kunst- und Kulturbereich relevant ist. Insbesondere der Räumliche Entwicklungsplan (REP) und der Masterplan zur Gemeinde- und Zentrumsentwicklung sind für die Kulturstrategie Lustenau 2030 aus baukultureller, architektonischer, soziokultureller und kulturplanerischer Perspektive interessant. Darüber hinaus sollten auch die kulturspezifischen Aspekte aus dem Grünordnungsmasterplan und dem Spielraumkonzept bei den entsprechenden Themen in der Kulturstrategie Lustenau 2030 reflektiert und bei Bedarf verarbeitet werden.

⁸⁵ vgl. Marktgemeinde Lustenau 2014b, S. 21

5 Kunst und Kultur in der Marktgemeinde Lustenau: Profil, Stärken und Schwächen, Themen, Ziele und Maßnahmen

Das folgende Kapitel enthält Erkenntnisse zur derzeitigen Situation und zukünftigen Entwicklung der Marktgemeinde Lustenau. Sie resultieren aus einer verdichteten Analyse von qualitativen Interviews mit 65 Personen aus dem Kunst- und Kulturbereich und Schnittstellenbereichen wie Bildung, Jugend, Inklusion, Interkultur, Kreativwirtschaft oder Tourismus, wobei die interviewten Personen überwiegend auch in Lustenau leben und arbeiten. Bei den Interviews wurden u. a. Fragen zum kulturellen Profil der Marktgemeinde Lustenau, zu den Stärken und Schwächen im Lustenauer Kunst- und Kulturbereich, zu aktuell und zukünftig besonders relevanten kulturellen Themen sowie damit verbundenen möglichen Zielen und Maßnahmen gestellt. Die Interviews wurden per E-Mail geführt, der verwendete Interviewleitfaden findet sich im Anhang.

Die Auswahl der Interviewpartner*innen wurde in Absprache mit der Kulturabteilung der Marktgemeinde Lustenau getroffen. Dabei wurde versucht, die kulturelle Vielfalt von Lustenau typologisch abzubilden. Unter den Interviewpartner*innen finden sich Vertreter*innen von öffentlichen Kunst- und Kultureinrichtungen genauso wie aus gemeinnützigen Kulturvereinen und freischaffende Künstler*innen. Verschiedene kulturelle Bereiche sind ebenso repräsentiert wie unterschiedliche künstlerische Sparten und Schnittstellenbereiche. Außerdem wurde bei der Auswahl der Interviewpartner*innen auf ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis entsprechender Wert gelegt und der Blick von außen mit einbezogen.

Nichtsdestotrotz ist festzuhalten, dass es sich bei den Erkenntnissen um eine qualitative Sichtweise handelt, die weder einen wissenschaftlichen Anspruch auf quantitative Repräsentativität stellt, noch auf eine vollständige Darstellung aller Aspekte zu den gestellten Fragen. Die Ergebnisse sind deshalb mit der gebotenen Vorsicht zu interpretieren. Verwendung finden sie in diesem Zusammenhang in zweifacher Hinsicht: einerseits als Grundlage für die inhaltliche Gestaltung der partizipativen Phase mit den Workshops und Arbeitsgruppen-Treffen (z. B. hinsichtlich des Themen-Settings), andererseits als Beiträge für eine weiterführende Reflexion und Validierung bei der Erstellung der Kulturstrategie Lustenau 2030 (z. B. bei der Formulierung von Zielen und Maßnahmen).

Mit folgenden 65 Personen wurden qualitative Interviews geführt. An sie ergeht an dieser Stelle nochmals ein großer Dank für ihre Bereitschaft zur Teilnahme:

- Pamela Baric, Musikverein Lustenau
- Frank Bösch, Jazz-Seminar Rheintalische Musikschule
- Martha Bösch, Jazzclub Lustenau
- Robert Bösch, Mitglied im Kulturausschuss der Marktgemeinde Lustenau (FPÖ), IGAL - Interessengemeinschaft Ahnenforscher Ländle
- Werner Marxx Bosch, Galerie Villa MARXX
- Doris Dobros, Mitglied im Kulturausschuss der Marktgemeinde Lustenau (FPÖ)
- Christian Dosch, PRISMA Unternehmensgruppe
- Kathrin Dünser, vorarlberg museum
- Hugo Dworzak, architekturwerkstatt dworzak-grabher
- Marcel Egger, Erster Fotoclub Lustenau
- Hugo Eisele, Mitglied im Kulturausschuss der Marktgemeinde Lustenau (ÖVP)
- Pierre Fenkart, Kinothek Lustenau
- Daniela Fetz-Mages, DOCK 20, S-MAK
- Margareta Formanek, S-MAK

- Helmut Gassner, Jazzclub Lustenau
- Florian Gerer, dô Lustenau
- Doris Glatter-Götz, Rheintalische Musikschule
- Simone Grabher, Mitglied im Kulturausschuss der Marktgemeinde Lustenau (GRÜNE)
- Hannes Hagen, Szene Lustenau, Conrad Sohm Dornbirn
- Pirmin Hagen, Druckwerk Lustenau, freischaffender Künstler
- Edith Hämmerle, Lustenauer Marionettentheater
- Marina Hämmerle, büro für baukulturelle anliegen
- Gabriele Hampson, W*ORT Lustenau
- Peter Heine, Rhein-Schauen – Museum und Rheinbähle
- Nathalie Heinisch, Ortsmarketing Lustenau GmbH
- Oliver Heinzle, Archiv der Marktgemeinde Lustenau, pavian kulturverein / freiraum lustenau
- Ingrid Hofer, freischaffende Schriftstellerin und Musikerin
- Veronika Hofer, D'Luschnouar Bühne
- Ronja Hollenstein-Gmeiner, Fasnatzunft Rhin-Zigünar Luschnou
- Conni Holzer, freischaffende Künstlerin
- Martin Holzer, D'Luschnouar Bühne
- Alexandra Jank, Bibliothek der Marktgemeinde Lustenau
- Erdin Kamoglu, freischaffender Musiker, Rotes Kreuz Vorarlberg
- Ramazan Katirci, Kizilca & Lustenau
- Julia Kick, Architektin
- Gerhard Klocker, freischaffender Fotograf und Filmemacher, pavian kulturverein / freiraum lustenau
- Bernd Konzett, freischaffender Musiker, konz.art - Music for Events
- Frauke Kühn, literatur:vorarlberg netzwerk, Mitglied im Kulturbeirat des Landes Vorarlberg
- Miro Kuzmanovic, freischaffender Fotograf und Künstler
- Eveline Mairer, Mitglied im Kulturausschuss der Marktgemeinde Lustenau (GRÜNE)
- Pia Neururer, freischaffende Künstlerin, Schriftstellerin, neusnoise – Lausch dich schlau!
- Claudia Niedermair, Verein „Integration Vorarlberg“
- Peter Niedermair, Mitglied im Vorarlberger Kulturbeirat, KULTUR – Zeitschrift für Kultur und Gesellschaft (ehem.)
- Winfried Nußbaumüller, Abteilung Kultur in der Vorarlberger Landesregierung
- Hubert Ortner, Trachtengruppe Lustenau
- Matthias Ortner, Mitglied im Kulturausschuss der Marktgemeinde Lustenau (ÖVP)
- Michael Percinlic, SingRing Gospelchor, Musikschule Dornbirn
- Udo Rabensteiner, freischaffender Bildhauer und Zeichner
- Yvonne Rüscher, pavian kulturverein / freiraum lustenau, freiberufliche Grafikerin
- Michael Schwärzler, Rheindorfer Kirchenkonzerte, hauptamtlicher Kirchenmusiker in Lustenau-Rheindorf
- Maria Simma-Keller, Berufsvereinigung Bildender Künstlerinnen und Künstler Vorarlberg
- Elisabeth Sperger, Kirchenchor Rheindorf
- Mirjam Steinbock, IG Kultur Vorarlberg
- Daniel Steinhofer, Verschönerungsverein Lustenau, Vizebürgermeister und Obmann im Kulturausschuss der Marktgemeinde Lustenau (ÖVP)
- Patrick Stöby, Mitglied im Kulturausschuss der Marktgemeinde Lustenau (ÖVP)
- Angelika Stranek, CHORLUST Lustenau
- Gloria Vetter, SingRing

- Mario Vogel, Musikverein Concordia
- Brigitte Walk, freischaffende Schauspielerin, Theaterpädagogin, Regisseurin, waltanztheater
- Georg Watzenegger, IGAL – Interessengemeinschaft Ahnenforscher Ländle
- Albrecht Zauner, freischaffender Bildhauer
- Olivia Zischg, ehem. Leiterin des Kulturamts Lustenau
- Roman Zöhrer, Culture Factor Y – Offene Jugendarbeit Lustenau, Freudenhaus Lustenau
- 2 x anonym (Abgabe des beantworteten Interviewleitfadens ohne namentliche Kennzeichnung)

5.1 Kulturelles Profil

Zum Einstieg wurden den Interviewpartner*innen zwei Fragen gestellt, die mit dem kulturellen Profil der Marktgemeinde Lustenau verbunden sind:

- Welche drei Schlagwörter fallen Ihnen ein, wenn Sie an „Kunst und Kultur in Lustenau“ denken?
- Wie würden Sie das kulturelle Image der Marktgemeinde Lustenau in einem Satz beschreiben?

Bei der ersten Frage wurden zahlreiche unterschiedliche Schlagwörter genannt, die in Folge korrigiert und gruppiert wurden. Ähnliche Schlagwörter wurden dabei entsprechend angepasst, z. B. indem „vielfältig“, „Vielfalt“, „vielschichtig“ und „Vielschichtigkeit“ zu dem Wortpaar „vielfältig / vielschichtig“ zusammengefasst oder indem Schlagwörter wie „Neue Circuskunst (Freudenhaus)“ einem übergeordneten Begriff – in diesem Fall „Freudenhaus“ – zugeordnet wurden. Anschließend wurde eine Wortwolke erstellt, in der Schlagwörter umso größer und zentraler sind, je häufiger sie vorkommen.

Zusätzlich finden sich rund um die Wortwolke einzelne Schlagwörter aufgelistet, die vereinzelte Eigenschaften von „Kunst und Kultur in Lustenau“ beschreiben sollen, wobei links eher positiv konnotierte, rechts eher negativ konnotierte und unten eher uneindeutig konnotierte Schlagwörter stehen.



Abb. 24. Wortwolke zu Schlagwörtern, erweitert um einzeln genannte Eigenschaften (links: positiv, rechts: negativ, unten: uneindeutig)

So wie bei allen weiteren Ausführungen in diesem Kapitel, sollte nicht der Fehler gemacht werden, die Ergebnisse als repräsentativ im statistischen Sinn zu interpretieren. Vielmehr handelt es sich um eine Momentaufnahme, die sich aus den Antworten der befragten Personen ergibt – wenngleich dies durchaus gute Hinweise auf einen typischen Blick auf Kunst und Kultur in Lustenau liefert. Wichtig ist, an dieser Stelle zu betonen, dass eine weniger häufige Nennung oder gar ein Fehlen einzelner Schlagwörter nicht voreilig zum Schluss verleiten soll, dass diese Aspekte nicht wichtig für Kunst und Kultur in Lustenau sind. So wurde etwa kein einziges Schlagwort zur finanziellen und budgetären Situation im engeren Sinn genannt – beispielsweise „fehlendes Budget“, „zu wenig finanzielle Mittel“, „gute Kulturförderung“, „Fair Pay“ o. ä. –, wenngleich diese Schlagwörter sicher wesentlich für den gesamten Kunst- und Kulturbereich in Lustenau und darüber hinaus sind.

Auf einer ersten Ebene wurden von den Interviewpartner*innen oftmals Schlagworte wie „vielfältig“, „vielschichtig“, „Vielfalt“ oder „Vielschichtigkeit“ sowie „aktiv“, „Vereine“, „aktives Vereinsleben“, „sehr starkes Kulturvereinsleben“ oder „singende und klingende Vereine“ genannt, womit die **Vielfalt und Stärke des Lustenauer Vereinswesens im Kunst- und Kulturbereich** hervorgehoben wird.

Eine zweite Ebene von Schlagwörtern dreht sich um künstlerische Sparten und damit verbundene Typen von Veranstaltungen bzw. Räumen. Genannt werden in diesem Zusammenhang vor allem **„Musik“ und „Konzerte“** (teilweise auch mit Bezugnahme auf Genres wie „Jazz“ oder „Blasmusik“ bzw. auf konkrete Orte wie „Musik blauer Platz“ oder „Musik- und Theateraufführungen im Reichshofsaal“), etwas weniger häufig die Bereiche **„Theater“ und „Ausstellungen / Galerie / Museum“**. Ebenfalls einige Male finden sich Schlagwörter zum **Abonnementangebot der Kulturabteilung der Marktgemeinde Lustenau** wie „Abo-Konzerte im Reichshofsaal“, „Abo-Theater“ oder „Abo“. Einzelne Antworten gibt es darüber hinaus noch zu „Programmkino“, „Soziokultur“ und „Jugendkultur“.

In vielen Antworten nannten die Interviewpartner*innen auf einer dritten Ebene konkrete Einrichtungen oder Veranstaltungen im Kunst- und Kulturbereich, allen voran **„Freudenhaus“** (gemeinsam mit dem Schlagwort „Neue Circuskunst (Freudenhaus)“), **„DOCK 20“** (gemeinsam mit den Schlagworten „Hollenstein-Galerie“ und „Galerie Hollenstein“) sowie **„SZENE OPENAIR“** (gemeinsam mit den Schlagworten „Szene“, „Openair Lustenau“ und „Open Air am Alten Rhein“). Diese drei Schlagworte heben sich in der Häufigkeit ihrer Nennung deutlich von den weiteren Schlagworten ab. Mehrfach genannt wurden in Folge auch **„W*ORT“**, **„Jazzclub Lustenau“** (gemeinsam mit dem Schlagwort „Jazzhuus“), **„Reichshofsaal“**, **„Druckwerk“**, **„Sommer.Lust am Platz“** (gemeinsam mit dem Schlagwort „Sommer am Platz“), **„Stickerei-Museum“** (gemeinsam mit dem Schlagwort „S-MAK“), **„Hofkultur“** (gemeinsam mit dem Schlagwort „Gutshof Heidensand“), **„Musikschule“** (gemeinsam mit dem Schlagwort „Musikschule/Jazzseminar“), **„Luschnouar Bühne“**, **„Trachtengruppe“** sowie **„Chöre / Musikvereine“**. Vereinzelt genannt werden darüber hinaus noch Rhein-Schauen Museum und Rheinbähne, IGAL, Kirchenmusik in der Erlöserkirche, Pariser Oper live in der Kinothek, Marionetten-Theater und allgemein die Märkte.

Eine vierte Ebene bezieht sich auf eher thematische Schlagwörter. Häufiger zu finden sind hier Antworten zu Themen wie **„Stickerei“**, **„Tradition“** (gemeinsam mit dem Schlagwort „Tradition und Moderne“), **„Umbruch / Wandel“**, **„Mangel an Raum / Infrastruktur“** (gemeinsam mit den Schlagworten „katastrophale Raumsituationen“, „fehlende Säle“ und „fehlende physische Präsenz der Stickerei“), **„fehlendes Zentrum / Dezentralität“**, **„Sprache / Sprachinsel“**, **„Stephanie Hollenstein“** sowie **„multikulturell“** (gemeinsam mit den Schlagworten „Multi-Kulti“ und „viele Kulturen“). Einzelne Nennungen gibt es darüber hinaus zu „Nischen“, „Paris-Texas“ und „Analyse – Diskurs – Profilschärfung“.

Die fünfte Ebene ist in der Wortwolke rechts, links und unten dargestellt und enthält genannte Schlagwörter, die sich in gewisser Weise auf Eigenschaften von „Kunst und Kultur in Lustenau“ beziehen. Interessant ist hier vor allem, dass sich positive und negative Zuschreibungen ziemlich die Waage halten. Während also einige Interviewpartner*innen die Kunst und Kultur in Lustenau als unkonventionell, experimentell, mutig, anspruchsvoll oder abwechslungsreich bezeichneten, waren andere Interviewpartner*innen der entgegengesetzten Meinung und halten die Kunst und Kultur in Lustenau für eingeschlafen, engstirnig, langweilig, publikumsgefällig oder unsichtbar. Dazu kommen uneindeutige Zuschreibungen mit Schlagwörtern wie solide, gehoben oder vereinsdominiert. Die Meinungen der Interviewpartner*innen scheinen hier so vielfältig zu sein wie die Kunst und Kultur in Lustenau selbst.

Für das kulturelle Image könnte aus der obigen Wortwolke folgender – zugegebenermaßen etwas, überbordende und wenig greifbare – Satz abgeleitet werden:

„Die Lustenauer Kunst und Kultur zeichnet sich durch ihre vielfältigen Aktivitäten und ein starkes Vereinswesen aus, was sich beispielhaft über Konzerte, Theateraufführungen, Ausstellungen und andere Veranstaltungsformate im Freudenhaus, DOCK 20, SZENE OPENAIR, W*ORT, Jazzclub Lustenau, Reichshofsaal, Druckwerk, Sommer.Lust am Platz, S-MAK, Hofkultur, Konzert- und Theaterabonnement-Reihen, Musikschule, Luschnouar Bühne und weiteren Orten sowie die Auseinandersetzung mit Themen wie Stickerei, Tradition und Moderne, Umbruch und Wandel, Stephanie Hollenstein, Vielfalt der Kulturen, Zentrum und Dezentralität oder Mangel an Raum und Infrastruktur zeigt.“

Zum kulturellen Image von Lustenau wurden in der zweiten Frage auch die Interviewpartner*innen gebeten, dieses in einem Satz zu beschreiben. Die Antworten in den Interviews fallen hinsichtlich des Stils und Inhalts sehr unterschiedlich aus. Ähnlich wie bei den Schlagwörtern finden sich dabei sowohl eher positive – in diesem Fall überwiegend – als auch eher negative als auch eher uneindeutige Zuschreibungen, wie die folgende dreigeteilte Auflistung zeigt (+ ... positiv, ± ... uneindeutig, – negativ):

- + Vielfältige und breite Kultur, getragen von viel ehrenamtlichem Engagement und breitem Vereinsleben.
- + Es gibt ein vielfältiges kulturelles Angebot – da ist für jeden etwas dabei.
- + Vielfältig, offen und der Größe entsprechend.
- + klein, aber fein, z. B. qualitativ hochwertige Initiativen wie Jazzclub Lustenau, W*ORT, S-MAK etc.
- + Im kleinen Rahmen großer Inhalt (nicht immer, aber immer wieder zu finden).
- + Lustenau bietet eine Vielfalt an Aktivitäten in verschiedensten Bereichen.
- + Vielseitiges, attraktives Angebot.
- + Abwechslungsreich.
- + Die machen viel mehr als auf der anderen Seite des Rheins – ein vielfältiges und gutes Angebot.
- + Wir haben insgesamt einen lebendigen Kulturbetrieb, der auch weit über die Ortsgrenze hinausstrahlt.
- + Eine lebendige Marktgemeinde, mit viel Engagement und Initiativen, die sich auch für ungewöhnliche Abenteuer gewinnen lassen.
- + Lustenau ist eine aktive und vielfältige Marktgemeinde mit einem reichen kulturellen Erbe und vielen Veranstaltungen im Bereich Kunst, Kultur und Freizeit.
- + Lustenau hat für die Bevölkerung das ganze Jahr durch ein umfangreiches Programm zu bieten.
- + Lustenau ist sehr bemüht, den Bürger:innen ein vielfältiges Kulturprogramm zu bieten – umso wichtiger wäre bzw. ist es, Kinder und Jugendliche, die zukünftigen Kulturgäste, an eine Teilhabe, ein Mitgestalten, ein Nutzen dieses Angebots heranzuführen.
- + In Lustenau wird die Relevanz von Kunst und Kultur nicht in Frage gestellt, was eine solide und erfrischende Basis für Akteur*innen und Publikum ist und dadurch große Strahlkraft hat.

- + An vielen Orten mutig auf dem Weg.
- + Sehr gut und innovativ.
- + Offenheit der Verantwortlichen, so manches wird geboten, es darf auch was kosten!
- + Die Marktgemeinde Lustenau wird als sehr kulturinitiativ und kulturfördernd wahrgenommen.
- + Modern, traditionsbewusst, abwechslungsreich und vielfältig.
- + Angebote auf einer traditionsbewussten Basis mit Blick auf ein akademisiertes und internationales Angebot.
- + Ein klassisches Angebot mit einzelnen Formaten, die sich einen Namen gemacht haben.
- + Abseits des SZENE OPENAIR, welches sich als jung, frisch und teilweise auch etwas rebellisch vermarktet und positioniert hat, stechen besonders Konzerte positiv hervor und tragen zu einem positiven Image bei.
- + Ich denke, nach außen ist Lustenau am besten bekannt durch das SZENE OPENAIR am Alten Rhein.
- + Ich denke, da liegt Lustenau im guten Durchschnitt im Vorarlberger Rheintal.
- + Das besondere kulturelle Image ist weitem bekannt.
- + Im Bereich der Bildenden Kunst schafft sie, anders als andere Vorarlberger Gemeinden, durch gezielte und richtige Schritte Innovation, die über die Gemeinde (und Region hinaus) relevant ist.
- + Musikalischer Schwerpunkt, Angebot vorhanden.
- + Vernetzung von Kulturvereinen und tolle Projekte.
- + In den letzten Jahren hat sich sehr viel getan.
- + Aufstrebend.
- + Sehr bemüht: Lange Nacht der Musik, Kulturvereine werden unterstützt, SZENE OPENAIR, Theater- und Konzert-Abo etc.
- + Eine äußerst bemühte Gemeinde.
- + Sind sehr bemüht.
- + Finde das Image eigentlich recht gut.

- ± So zerstreut wie der Ort selbst, was Vorteile und Nachteile hat, aber auch Potenzial.
- ± Potenziale heben und Innovation initiieren.
- ± Aufgrund des Umbruchs ist die Richtung noch nicht absehbar.
- ± Außenstehende sehen Motivation, Vielfalt, Unterstützung, Gestaltungswillen – Beteiligte versuchen, dieses Image zu wahren bzw. kennen den langen Weg, der zu dieser Außenwahrnehmung geführt hat.
- ± Einzelne Leuchttürme wie das DOCK 20 und die Musikschule, die neben der Aufgabe als Bildungsinstitution auch das kulturelle Er-Leben stark befeuert, bilden einen Gegenpol zu der Tatsache, dass vor allem „alternde Pferde zu Tode geritten“ werden.
- ± Obwohl sich in den letzten Jahren vieles in der Lustenauer Kulturlandschaft verändert hat (Neuausrichtung Galerie Hollenstein -> DOCK 20, Hofkultur, Spaziergänge, ...), hat die Kulturlandschaft in Lustenau in der Bevölkerung ein etwas verstaubtes Image – meiner Meinung nach aber völlig zu Unrecht, was schade ist und woran gearbeitet werden sollte.
- ± Die Gemeinde Lustenau bietet allen möglichen Arten und Ideen von Kultur und Kunst eine Bühne, doch nicht allen Lustenauer*innen ist bewusst, was es alles gibt.
- ± Lustenau hätte im Kunst- und Kulturbereich einiges zu bieten, jedoch ist das eher nur Insider:innen bekannt, die große Bekanntheit nach außen fehlt und die durch wenige Besucher:innen fehlenden Einnahmen können so nicht in die Modernisierung von bespielbaren Plätzen investiert werden.
- ± Durchschnittlich / unauffällig bis auf ein paar Highlights.
- ± Zwischen „groß und Mainstream“ und „klein und fein“ gibt es viele Nischen, die einerseits sympathisch unbürokratisch und vielseitig scheinen, andererseits untereinander wenig koordiniert und teils gegenseitig den Rang ablaufend wirken.

- ± Tradition wird sichtbarer gelebt und ist präsenter als moderne, herausfordernde und neue kulturelle Interventionen und Aktivitäten.
 - ± Viel mit Musik und Kunst, aber wenig mit Brauchtum.
 - ± Wunsch: in allen Veranstaltungen (egal welcher Art, kulturell, wirtschaftlich, sportlich) blitzt irgendein Sticker-Highlight durch oder ist präsent.
 - ± Offen, neugierig, aber noch zu elitär in vielen Bereichen.
-
- Lustenau wird nicht mit KUNST und KULTUR verknüpft – das Kulturleben findet eher im Verborgenen, in Vereinen und deren Aktivitäten statt.
 - Nicht existent.
 - Wenn man an Lustenau denkt, ist Kultur nicht das, was einem als erstes in den Sinn kommt.
 - Hat einen eher geringen Stellenwert gegenüber dem Sport.
 - Hat Lustenau überhaupt ein kulturelles Image – oder doch mehr nur ein sportliches Image?
 - Im Stillstand verharrend, auf notwendige Änderungen zäh reagierend, in einem antiquierten Kunstbegriff erstarrt, ist ein kulturelles Image nicht vorhanden.
 - Zu wenig beworben und somit bekannt – daraus resultiert eine geringe Wahrnehmung.
 - Noch kein Alleinstellungsmerkmal gegenüber Bregenz und Feldkirch.
 - Nicht besonders erwähnenswert.
 - Reaktionär, knausrig, nicht innovativ.
 - Eine provinzielle Grenzgemeinde, die sehr stolz auf ihre lang gepflegten Traditionen ist und wo sich ab und an Scharen von Menschen einfinden, um entweder eine Sportveranstaltung, ein massentaugliches Konzert-Event (Sommer.Lust, Lange Nacht der Musik) oder die traditionelle Kilbi an einem der scheußlichsten Zentren der Welt zu besuchen.
 - Bescheiden.
 - Ausbaufähig.
 - Es ist sicher noch ausbaufähig.

5.2 Stärken und Schwächen im Kunst- und Kulturbereich

Zur Einschätzung der aktuellen Situation wurden in den Interviews Fragen zu den bestehenden Stärken und Schwächen im Kunst- und Kulturbereich in Lustenau gestellt.

- Was sind Ihrer Meinung nach derzeit die drei größten Stärken im Kunst- und Kulturbereich in Lustenau?
- Was könnte getan werden, um diese Stärken auszubauen?
- Wo liegen derzeit aus Ihrer Sicht die drei größten Schwächen im Kunst- und Kulturbereich in Lustenau?
- Was könnte getan werden, um diese Schwächen abzubauen?

Die Antworten wurden qualitativ analysiert und interpretativ verdichtet. Besonders häufig genannte Stärken und Schwächen wurden dabei in Gruppen zusammengefasst. Selbstverständlich kommt es dabei zu Überschneidungen mit den eher positiv bzw. eher negativ konnotierten Schlagwörtern, die zuvor bei der Frage nach dem kulturellen Image genannt wurden. Außerdem kommt es vor, dass derselbe Sachverhalt sowohl als Stärke als auch als Schwäche angeführt wird, da die befragten Personen unterschiedliche Erfahrungen, Wahrnehmungen und Sichtweisen mit sich bringen – was für die einen eine Stärke darstellt, ist für die anderen eine Schwäche. Die Fragen nach dem Ausbau der Stärken und dem Abbau der Schwächen werden hier nicht weiter behandelt, da sie im Wesentlichen in den später folgenden Zielvorstellungen und Maßnahmenvorschlägen enthalten sind.

5.2.1 Stärken und Schwächen im Überblick

Im Folgenden werden zuerst jene Stärken und Schwächen als Gruppen zusammengefasst genannt, die häufig erwähnt wurden. Ausdrücklich wird an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass dies nicht heißt, dass anderen nur vereinzelt genannten Stärken oder Schwächen deswegen keine Beachtung geschenkt werden sollte. Deshalb werden im Anschluss alle genannten Stärken und Schwächen aufgezählt.

Als größte Stärken im Kunst- und Kulturbereich in Lustenau wurden häufig genannt:

- breites und vielfältiges Kulturangebot für verschiedene Altersgruppen und Interessen
- starkes Vereinswesen im Kulturbereich
- großes Engagement der Kulturarbeiter*innen und Künstler*innen
- gute Vernetzung und Zusammenarbeit der Kulturakteur*innen
- finanzielle und politische Unterstützung der Kulturvereine durch die Gemeinde
- etablierte und gut aufgestellte Kultureinrichtungen, -orte und -formate, wie DOCK 20, Hofkultur, Freudenhaus, Rheintalische Musikschule, Sommer am Platz, Szene Open Air u. a. m.
- Offenheit, Engagement und Kompetenz der Kulturpolitik und der Kulturabteilung
- Bodenständigkeit und gelebte Traditionen
- Innovationsbereitschaft und Mut
- Potenzial und Raum für weitere Entwicklung

Als größte Schwächen im Kunst- und Kulturbereich in Lustenau wurden häufig genannt:

- Mängel in der Kommunikation, Vernetzung und Zusammenarbeit
- fehlende Niederschwelligkeit und Zugänglichkeit von kulturellen Angeboten
- Mängel bei der Förderung und Unterstützung von Kunst und Kultur
- zu wenig Fokus auf nachkommende Generationen
- Defizite im interkulturellen Austausch
- infrastrukturelle und räumliche Defizite
- fehlende Sichtbarkeit von kulturellen Einrichtungen und Angeboten
- zu wenig Fokus auf alternative Kulturinitiativen abseits des Mainstreams
- fehlende Profilierung als überregional wahrnehmbarer Kulturstandort
- Herausforderungen hinsichtlich der Ortsentwicklung und -planung
- Herausforderungen hinsichtlich der Zielgruppenansprache und Publikumsgewinnung
- Schwierigkeiten mit der Verwaltungspraxis
- mangelhafter strategischer und politischer Gestaltungswille

5.2.2 Stärken im Detail

Die von den Interviewpartner*innen genannten Stärken und Schwächen wurden sortiert und gruppiert. Bei den Stärken ergibt sich im Detail folgendes Bild:

breites und vielfältiges Kulturangebot für verschiedene Altersgruppen und Interessen:

- Lustenau ist eine bunte, vielfältige Gemeinde. Das ist per se die größte Stärke.
- viele kleine Anbieter und Angebote
- Vielfalt im Angebot
- Aus der bunten Vielfalt an Menschen entspringen auch viele Künstlerinnen und Künstler, die den Kunst- und Kulturbereich prägen und mitgestalten können.

- Angebot/Vielfalt
- Vielfalt
- vielseitig
- Lustenau bietet eine Vielzahl von kulturellen Veranstaltungen, darunter Theateraufführungen, Konzerte, Ausstellungen und mehr
- Programmauswahl/Vielfalt
- Vielfalt
- Vielfalt
- Vielfalt
- Vielseitigkeit
- vielfältiges Programm
- vielfältiger Kulturbegriff
- Diversität
- es gibt ein diverses Angebot für unterschiedliche Altersgruppen
- breites Publikum mit diversen Interessen: dadurch kann die Kulturlandschaft sehr divers gestaltet werden und hat dennoch ausreichend Publikum bei den unterschiedlichsten Veranstaltungen (aus diversen Genres)
- umfangreiches Veranstaltungsangebot, vor allem für junge Lustenauer
- Mischung aus Familienprogramm, „Hochkultur“, und einem Angebot für die breite Masse
- für alle Altersgruppen
- Bandbreite
- keine wesentlichen „Lücken“

starkes Vereinswesen im Kulturbereich:

- Vielfalt an Kulturvereinen
- das Vereinsleben, das stark gefördert wird
- Vereinsleben
- Vereine
- viele Vereine im Kulturbereich
- Vereine, die Tradition leben und Innovation mittragen
- viele starke und engagierte Vereine
- aktive Privatinitiativen (Vereine etc.)
- viele engagierte Kulturvereine
- viele Leute bzw. Vereine, die etwas machen
- die singenden und klingenden Vereine
- Vereine
- Vereine
- lebendige, stark verwurzelte Kulturvereine

großes Engagement der Kulturarbeiter*innen und Künstler*innen:

- sehr engagierte und kompetente Kulturarbeiter*innen
- engagierte Menschen in (klingenden) Vereinen
- innovative und zielstrebige Menschen im Kunst- und Kulturbereich
- Kulturschaffende (Künstler, Musiker etc.)
- Engagement Lustenauer Kulturschaffender
- viele aktive Keimzellen vor allem im jugendkulturellen Bereich
- engagierte Personen

- kreative Köpfe
- großes Engagement und Interesse
- engagiert
- Spirit

gute Vernetzung und Zusammenarbeit der Kulturakteur*innen:

- gute Zusammenarbeit der einzelnen Partner:innen
- gute Vernetzung
- Vernetzung der Akteure
- Zusammenarbeit
- Die Kulturakteur:innen sind sehr stark innerhalb und auch außerhalb von Lustenau vernetzt

finanzielle und politische Unterstützung der Kulturvereine durch die Gemeinde:

- Gemeinde unterstützt die Kulturvereine sehr stark
- Unterstützung
- finanzielle Unterstützung (jährlich und projektbezogen)
- grundsätzlich unterstützungsbereite Gemeinde
- hoher Stellenwert in der Gemeinde
- Die Lustenauer sind seit jeher ein sehr kulturraffines „Völkchen“, was sich sowohl in der Gesellschaft als auch in der Gemeindepolitik und Verwaltung widerspiegelt und daher die Wichtigkeit des Kulturbereichs den entscheidenden Akteurinnen und Akteuren stets bewusst ist und sie auch dementsprechend handeln.
- gute Förderung der Vereine durch die Gemeinde
- ein gutes Budget
- großzügig
- Investitionsbereitschaft
- eher größere Budgetmittel im Kulturbereich vorhanden
- Förderungen
- Fair Pay
- auch kleine Vereine werden unterstützt
- unterstützend
- politische Unterstützung
- Vereinsförderung
- gute Förderung sowohl finanziell als auch im Marketing
- es wird gefördert, wenn die Kriterien stimmen
- Fördermöglichkeiten
- verlässliche Unterstützung

etablierte und gut aufgestellte Kultureinrichtungen, -orte und -formate, wie DOCK 20, Hofkultur, Freudenhaus, Rheintalische Musikschule, Sommer am Platz, Szene Open Air u. a. m.:

- kompetente, gut aufgestellte Institutionen vor Ort
- bereits etablierte und beliebte Veranstaltungen
- wiederkehrende und etablierte Angebote (Abo-Konzerte, Heidensand, Open Air, Sommerkonzerte, ...)
- ein tolles, abwechslungsreiches Programm (organisiert vom Kulturbüro): DOCK 20, Hofkultur, AboKonzerte, ...
- Musik
- Konzerte

- Gesang
- Ausstellungen
- Ausstellungen
- Ausstellungen
- aktuelle Ausstellungen von Vereinen
- gute Veranstaltungsreihen und Institutionen (Hofkultur, DOCK 20, W*ORT, Musiduss, dô, ...)
- es gibt viele Räume mit Potenzial für künstlerische und kulturelle Nutzung
- Räumlichkeiten
- tolle und unterschiedliche Locations
- Bespielung besonderer Orte in der Gemeinde (Hofkultur, Innenhof im Seniorenhaus Schützengarten, usw.)
- diverse Veranstaltungsorte für unterschiedliche Anlässe
- kleine Off-Produktionen der freien Szene mit starkem Ortsbezug (interessante räumliche Spielorte, oft im Freien – walk Theater, Heidensand, Milleniumpark, W*ORT-Aktivitäten der Kids, der unvergleichliche Jazzclub etc.)
- starke Orte wie Heidensand
- spezifische Kulturorte wie z. B. „Hofkultur“ im Gutshof Heidensand
- Gutshof Heidensand: attraktiver Veranstaltungsort
- Heidensand-Tage
- Hofkultur
- (musikalische) Fixpunkte im Jahr (Szene Open Air, Sommer am Platz, ...)
- Szene Open Air
- Szene Open Air, passend für die Jugend
- international gesehen das Szene Open Air (da zieht es mich persönlich nicht hin)
- Open Air am Alten Rhein
- Szene
- abwechslungsreiche Ausstellungen im DOCK 20
- DOCK 20
- DOCK 20
- DOCK 20 – ein Kleinod für zeitgenössische Kunst
- DOCK 20 hat sich etabliert
- das Freudenhaus
- Freudenhaus
- Freudenhaus
- Alleinstellungsmerkmal Freudenhaus: Das Freudenhaus ist ein bekanntes Kulturzentrum in Lustenau, das Veranstaltungen, Konzerte und andere kulturelle Aktivitäten anbietet.
- Freudenhaus
- die blühende Musikschule, die neben vielen Facetten der kulturellen Bildung die Kultur des Menschseins unterstützt
- Rheintalische Musikschule
- gut aufgestellte Musikschule
- sehr gute musikalische Ausbildungsmöglichkeiten
- Musikschule
- Sommer am Platz
- Sommer am Platz: Der „Sommer am Platz“ ist ein jährliches Kunst- und Kulturfestival, das im Zentrum von Lustenau stattfindet und eine Vielzahl von künstlerischen und kulturellen Veranstaltungen bietet.
- Jazzclub
- Pavian

- Kinothek Lustenau (Pavian)
- D'Luschnouar Bühne
- die vereinzelten Konzerte im Carini-Saal von Hannes Hagen & Co
- Rheinschauen international bekannt
- W*ORT
- Besichtigungen und Vorträge veranstaltet durch das Historische Archiv
- Das Thema Stickerei wird derzeit angegangen. Das ist das absolut prägende Thema für Lustenau und deshalb wichtig. Dabei gibt es auch das gut aufgestellte Archiv als Anlaufstelle.

Offenheit, Engagement und Kompetenz der Kulturpolitik und der Kulturabteilung:

- offenes Ohr bei der Gemeinde
- Offenheit der Politik
- ein offenes Mindset seitens der Gemeinde (Bürgermeister)
- Daniel Steinhof!
- eine sehr engagierte Kulturabteilung der Gemeinde
- Kulturabteilung als niedrigschwelliger Ansprechpartner auf Augenhöhe
- handelnde Personen wie Claudia Voit, die mit Wissen, Können und Engagement gestalten und wichtige strategische Prozesse anstoßen
- frischer Wind mit Claudia Voit
- hervorragende Kulturleitung
- kompetente Mitarbeiterinnen im Amt

Bodenständigkeit und gelebte Traditionen:

- Bodenständigkeit
- kein „künstlicher“ (teurer) Einkauf
- großer Bezug zur Heimatgemeinde
- Sicherstellung von Lustenauer Tradition und Geschichte

Innovationsbereitschaft und Mut:

- offen für Neues
- offen für Neues oder traditionelles neu Denken (Druckwerk, SMAK, W*ORT)
- keine Angst vor anstehenden Entwicklungen
- mutig
- Selbstbewusstsein
- Visionskraft
- am Puls der Zeit immer wieder neue Ideen
- Innovationsbereitschaft

Potenzial und Raum für weitere Entwicklung:

- dass noch vieles möglich ist
- Möglichkeiten
- Erkennen von Potenzialen
- Ausbaufähigkeit
- die Größe und die Finanzkraft der Gemeinde, die die Möglichkeit hätte, nicht nur den Sportbereich in diesem Ausmaß zu finanzieren, sondern auch für Kunst und Kultur mehr übrighaben könnte

Als **weitere vereinzelte Stärken** werden genannt:

- Wertschätzung der Bevölkerung
- offenes Publikum
- Niederschwelligkeit durch teils „Bottom up“
- es kann sich jeder kulturell betätigen
- Beteiligung an der Sozial-Aktion „Hunger auf Kunst und Kultur“ für Menschen, die es sich nicht leisten können
- soziales Engagement
- niederschwelliges Pricing (wobei dies auch als Schwäche gewertet werden kann)
- Märkte
- Flexibilität durch kleine Strukturen
- gute organisatorische Struktur
- professionell
- individuell
- Umsetzung
- Reflexionsvermögen
- Qualität des Angebotes
- Kreativität

5.2.3 Schwächen im Detail

Eine Gruppierung der Schwächen ergibt im Detail folgendes Bild.

Mängel in der Kommunikation, Vernetzung und Zusammenarbeit:

- zu wenig Kommunikation
- zu wenig Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Veranstaltungen
- wenig gegenseitiges Interesse
- Vernetzung der Kunst- und Kulturschaffenden (Vereine, Aussteller, Künstler etc.) fehlt, daher überschneiden sich Events oft
- Bereitschaft zur Vernetzung zwischen den einzelnen Standorten
- zu wenig Austausch im Bereich Veranstaltungen: Mangel an Austausch und Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Veranstaltern und Kulturinitiativen, was die Förderung und Entwicklung der Kunst- und Kulturszene beeinträchtigt
- zu wenig regionale Vernetzung

fehlende Niederschwelligkeit und Zugänglichkeit von kulturellen Angeboten:

- Niederschwelligkeit
- zu wenig niederschwellig (und kostenlos) zugängliche Angebote
- Förderung von niederschwelligen Kulturinitiativen
- zu wenig zugänglich
- zu wenig Einbindung der Dorfbevölkerung
- zu wenig partizipativ und zu wenig offen
- kaum Vermittlung

Mängel bei der Förderung und Unterstützung von Kunst und Kultur:

- keinerlei Unterstützung und Wertschätzung der in Lustenau lebenden Künstler seitens der Gemeinde
- Geld
- inexistente Kunstförderung
- große Unterschiede bei Förderungen
- mangelnde Vernetzung der Budgettöpfe
- Stipendien und Calls fehlen im Angebot
- keine Kunstwettbewerbe (z. B. Kunst am Bau)
- keine Planungssicherheit über mehrere Jahre: Unsicherheit über die Verfügbarkeit von Ressourcen und Unterstützung für Kulturveranstaltungen über mehrere Jahre hinweg, was es schwierig macht, längerfristige Pläne zu entwickeln

zu wenig Fokus auf nachkommende Generationen:

- zu wenig Angebote für Kinder und Jugendliche
- gefühlt wenig Platz für die Jugend
- Angebote für junges Publikum
- zu wenig Ansprache von Kindern und Jugendlichen
- ansprechende Angebote für junge Menschen sind nicht über das ganze Jahr vorhanden
- niederschwellige Jugendkulturarbeit: Mangel an niederschwelligen Angeboten für Jugendliche im Kunst- und Kulturbereich, was ihre Teilhabe und Beteiligung beeinträchtigt
- die neu aufgestellte Jugendarbeit scheint das Kulturleben auch nicht wirklich zu beleben (ist aber nur ein Eindruck, letztlich habe ich wohl zu wenig Einblick, weil ich schon zu alt bin)
- keine entsprechende Veranstaltungsstätte für Jugend (ein Veranstaltungssaal mit Gastronomie, der auf die Jugend ausgerichtet ist, ist nicht vorhanden)
- Ausgehen für Jugendliche zwischen 15 und 19 Jahren
- Bekanntheit des Kulturangebots fehlt bei den jungen Leuten (< 35 Jahre)
- Vereine „ergrauen“ und haben Schwierigkeiten, die jüngeren Generationen zu erreichen
- Altersstruktur
- Nachwuchssorgen in jeder Hinsicht

Defizite im interkulturellen Austausch:

- Menschen aus 88 Staaten leben in Lustenau – dem wird m. E. im Angebot zu wenig Rechnung getragen
- zu wenig Begegnung der Bevölkerungsschichten – das ist die größte Schwäche
- zu wenig Abbildung der multiethnischen Bevölkerung im Kulturbetrieb
- Diversität vor Ort ist nicht erlebbar
- mangelnder Austausch der unterschiedlichen Kulturen in Lustenau
- interkulturellen und interreligiösen Themen könnte mehr Platz gegeben werden

infrastrukturelle und räumliche Defizite:

- fehlende Infrastruktur – es gab vor Jahren (über beinahe Jahrzehnte) einen Prozess, fehlende Infrastruktur wie Saal, Probenplatz etc. zu erheben, aber trotz erheblichen Bedarfs wurden hier keine großen Schritte gemacht. Die bestehende Infrastruktur ist nicht mehr zeitgemäß (z. B. Reichshofsaal) oder ausbaufähig (z.B. Carinisaal).
- fehlende Räumlichkeiten!!!
- keine attraktiven Kulturräume

- Raumangebot fehlt – keine Möglichkeit für große Konzerte
- Spielorte
- attraktive Veranstaltungsplätze
- keine geeigneten Räumlichkeiten: Ich finde den Reichshofsaal für Veranstaltungen (vor allem Theater) unangenehm/unpassend und gehe deshalb auch selten hin. Freudenhaus passt, sonst fehlt für kleine Formate ein passender Ort – auch für Ausstellungen, die niedrigschwelliger wären als das DOCK 20
- So etwas wie ein „kleiner, junger“ Spielboden (siehe Dornbirn) fehlt völlig. Der Carini-Saal versauert an der Peripherie, weil er nur von Zeit zu Zeit bespielt wird und irgendwie auch nicht so wirklich „cool“ ist. Das Freudenhaus spricht hauptsächlich ein eher betuchtes Klientel an und ist auch sehr peripher gelegen.
- wenig attraktiver Reichshofsaal
- Reichshofsaal veraltet
- Der Reichshofsaal ist kein modernes Kulturzentrum. Er ist in die Jahre gekommen und lädt nicht zum Verweilen ein.
- Reichshofsaal ist nicht wirklich einladend bzw. fehlt irgendwie einfach die gemütliche oder einladende Atmosphäre dort. Dasselbe gilt für den Kirchplatz. Das hängt wohl zusammen. Schwierig!!!
- räumlich gesehen im Reichshofsaal – aktionstheater ensemble kann darin beispielsweise nicht bestehen (Theaterproduktionen und Musikkonzerte im großen Stil ziehen mich deshalb nicht an)
- auch Proberäume fehlen bzw. hat jeder Verein seine eigenen
- keine Proberäume: Mangel an verfügbaren Proberäumen für Künstler und Musiker, was die Entwicklung und Darstellung ihrer Kunst beeinträchtigt
- Fehlen einer Kleinkunsthöhne
- eine fehlende Kleinkunsthöhne / Veranstaltungsraum für Lustenauer Kulturvereine
- Raum für nicht-institutionelle Projekte (Kino hätte noch Potenzial, wird aber nicht so recht erkannt)
- Bibliotheksumbau dringend notwendig

fehlende Sichtbarkeit von kulturellen Einrichtungen und Angeboten:

- verzettelt und schlecht „sichtbar“
- zu wenig sichtbar
- Sichtbarkeit der einzelnen Kunst- und Kultursparten zu gering
- die größte Schwäche ist die geringe Sichtbarkeit
- die kulturellen Plätze sind auf den ganzen Ort verstreut und sind teilweise unbekannt
- Kultur wird vor allem in den Institutionen sichtbar
- DOCK 20 ist kaum sichtbar
- das DOCK 20 erscheint mir überregional zu wenig positioniert
- Orientierung im Ort als Kulturaufgabe – diverse Veranstaltungsorte zu wenig sichtbar
- zu wenig Bewerbung von Aktivitäten im Gemeindeblatt bzw. in regionalen und auch kunstaffinen Zeitungen
- übersichtliche Vermarktung aller Veranstaltungsformate fehlt

zu wenig Fokus auf alternative Kulturinitiativen abseits des Mainstreams:

- schwach wahrnehmbar sind für mich offene Räume für subkulturelle Aktivitäten
- zu wenig Sichtbarmachen alternativer und interkultureller Kulturangebote
- zu geringe Förderung der Subkultur: Unzureichende Förderung und Unterstützung für kleinere, alternative Kulturbewegungen und -initiativen, die wichtig für die Vielfalt und den Reichtum der Kunst- und Kulturszene sind
- zu kommerziell und zu traditionell

- Mainstream-Angebote
- Vermischung von Kultur und Marketing

fehlende Profilierung als überregional wahrnehmbarer Kulturstandort:

- keine Profilierung als Kulturstandort im regionalen Kontext
- Lustenau gilt nicht als Zentrum für Kunst und Kultur in Vorarlberg
- kaum überregionale Strahlkraft (bis auf Szene Open Air und einige Open-Air-Veranstaltungen bei Sommer am Platz)
- zu wenig internationale Acts!
- Es gibt nichts mehr, mit dem man Lustenau kulturell identifiziert. Vielleicht noch mit dem Jazzclub.
- öffentliche Wahrnehmung / Bekanntheitsgrad
- große Künstler:innen zieht es nur ganz vereinzelt nach Lustenau, da es nicht auf dem Schirm der Booker zu finden ist (vielleicht auch, weil die Örtlichkeiten nicht lässig genug sind)
- Image

Herausforderungen hinsichtlich der Ortsentwicklung und -planung:

- das fehlende Ortszentrum
- räumlich zersplittert
- zerfledderter Ort: Wofür steht Lustenau?
- keine räumliche Bündelung von Kulturangeboten

Herausforderungen hinsichtlich der Zielgruppenansprache und Publikumsgewinnung:

- starke Spezialisierung
- Ausstellungen im DOCK 20 sprechen nur eine sehr kleine Zielgruppe an
- etwas sehr schrille und abgehobene Ausstellungen im DOCK 20
- Publikumsangel
- breite Öffentlichkeit interessiert sich gefühlt immer weniger für Kunst und Kultur (bezieht sich natürlich nicht nur auf Lustenau)
- sehr elitär
- „Segmentierung“. Dies ist aber eine generelle Schwäche im Bereich Kunst und Kultur, nicht nur in Lustenau. Kulturangebote oder auch Kunstangebote werden ganz klar nach Kriterien segmentiert. Besonders kommt dies in der Kommunikation zu tragen. Gefühlt kann sich eine Segmentierung auf die zugrundeliegende „Wertschätzung“ auswirken. Auch kann eine Segmentierung zu Hierarchisierungen führen und klar aufzeigen, welche Veranstaltungen und Angebote anderen wiederum übergeordnet sind. Ein wichtiger Aspekt ist hierbei auch die Frage nach „Klassismus im Kunst- und Kulturbereich“.
- Mein Eindruck ist, dass bei einigen Veranstaltungsreihen (z. B. Abo-Konzerte, Archivgespräche, Spaziergänge, Ausstellungen DOCK 20) immer das gleiche Publikum erreicht wird und es noch zu wenig gelingt, andere Zielgruppen zu erreichen (z. B. junges Publikum, Schulen, Menschen aus bildungsfernen Schichten, ...).
- Überangebot durch Kleinteiligkeit

Schwierigkeiten mit der Verwaltungspraxis:

- starres System/Verwaltung
- Förderungen müssen jedes Jahr neu angesucht werden (= immenser Zeitaufwand für oft ehrenamtlich tätige Vereine)

- die Angabe von Einreichfristen für Förderanträge und einen Einblick, wie Entscheidungen getroffen werden
- zu kleines Team in der Kulturabteilung
- fehlende persönliche Kommunikation mit Kulturreferat
- amateurhaftes Kulturreferat
- Ignoranz von Fachexpertisen
- zum Teil mangelnde Kommunikation mit den lokalen Kulturschaffenden

mangelhafter strategischer und politischer Gestaltungswille:

- allen Recht getan, ist eine Kunst, die niemand kann
- Stoßrichtung noch nicht klar
- zu wenig langfristige Strategien
- politischer Rückhalt bei konfliktbehafteten Themen
- Mut, Entscheidungen zu treffen und hinter ihnen zu stehen (politisch)

Als **weitere vereinzelte Schwächen** werden genannt:

- die Orte sind teilweise nicht barrierefrei oder nur schwer mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar (z. B. Gutshof Heidensand)
- Barrierefreiheit wird kaum gelebt
- öffentlich nicht gut erreichbar, extremes Individual-Verkehrsproblem noch keine Antwort zum Stickerimuseum
- ausreichende Finanzierung für „Stickereimuseum“ (Stickereisammlung und engagierte Leute zum Thema Stickerei sind vorhanden)
- mangelnde Digitalisierung
- Digitalisierung ist noch nicht wirklich im Kulturbereich angekommen
- wenig/keine Initiativen außerhalb der bestehenden Vereine
- seit Corona eine gewisse fragile Mitgliederstruktur in den Vereinen
- es fehlen professionelle Künstler*innen
- Professionalität
- Gewohnheiten
- Lethargie
- zu wenig kreativ
- ABO-Format
- kaum Theater
- Theater
- Konzerte
- Wo ist der Jazz geblieben?
- Kabarett
- Kunst im öffentlichen Raum
- Ausstellungen auch von unbekannten Vorarlberger Künstlern
- keine einheimischen Künstler bei Ausstellungen
- der Jugend ist nicht bewusst, was Brauchtum ist
- traditionelle Kunst und Musik eher vernachlässigt
- zu großer Fokus auf junge Lustenauer
- zu kleine Schrift im Kulturkalender

5.3 Themen für die zukünftige Entwicklung

Die Interviewpartner*innen wurden ebenfalls gefragt, über welche drei kulturellen Themen bei der Erstellung der Kulturstrategie Lustenau 2030 unbedingt intensiv nachgedacht und diskutiert werden sollte. Die Antworten enthalten in vielen Fällen nicht nur die Nennung eines Themas, sondern auch weitere Erklärungen, reflexive Fragen oder konkrete Zielvorstellungen und Maßnahmenvorschläge. Sie wurden redigiert, sortiert und zu zehn Themenkomplexen zusammengefasst, wobei die Grenzen zwischen diesen teilweise fließend sind – so sind beispielsweise Kinderkultur und Jugendkultur eng mit Fragen nach gesellschaftlichen und soziokulturellen Entwicklungen verbunden. Themen wie die Ansprache von Zielgruppen oder die Schaffung eines möglichst leichten und offenen Zugangs zu den kulturellen Angeboten sind eng mit Dialog, Vernetzung und Kooperation verbunden. Fragen nach Diversität, Inklusion und Gleichbehandlung können nur unbefriedigend ohne den Themenkomplex „Gesellschaft / Lebensraum / Klima“ beantwortet werden. Ergänzend wurden die Antworten aus zwei weiteren Fragen eingearbeitet, und zwar jene nach dem aktuellen Handlungsbedarf bei der Förderung von Kunst und Kultur in Lustenau sowie bei der Vernetzung und Zusammenarbeit im Kunst- und Kulturbereich in Lustenau.

Die zehn Themenkomplexe im Überblick:

- Zielgruppen / Publikum / Partizipation
- Kinderkultur und Jugendkultur / Nachwuchsförderung / Kulturelle Bildung
- Einzelne Sparten / Spezifische Formate / Angebotsvielfalt
- Gesellschaft / Lebensraum / Klima
- Kulturpolitik / Werthaltung und Wertschätzung / Budget
- Identität und Ortsgeschichte / regional und international / Bewahren und Entwickeln
- Raum und Infrastruktur / Leerstände / Zentrum und Peripherie
- Dialog / Vernetzung / Kooperation
- Diversität / Integration und Inklusion / Gleichbehandlung
- Sichtbarkeit / Öffentlichkeitsarbeit & Marketing / Kulturtourismus

Im Folgenden werden die diesen zehn Themenkomplexen zugeordneten Antworten aus den Interviews dargestellt. Sie beschreiben in ihrer Vielschichtigkeit, um was es bei den einzelnen Themenkomplexen alles geht. Antworten, die bereits eher in Richtung Zielvorstellungen bzw. Maßnahmenvorschläge gehen, wurden hier entfernt und den nächsten beiden Fragen zugeordnet (siehe Kapitel 5.4 Zielvorstellungen und Maßnahmenvorschläge). Die zehn Themenkomplexe und die ihnen zugeordneten Zielvorstellungen und Maßnahmenvorschläge bilden die zentrale Basis für eine Reflexion und Diskussion über die kulturelle Zukunft der Marktgemeinde Lustenau in einem vierstündigen öffentlichen Workshop sowie die daran anschließenden Diskussionen in der Arbeitsgruppe zur Kulturstrategie Lustenau 2030.

5.3.1 Zielgruppen / Publikum / Partizipation

- Zielgruppendefinition – für wen mache ich kulturelle Angebote (und für wen damit automatisch nicht?)
- Wer ist die Zielgruppe von Kunst und Kultur? Natürlich lautet die Antwort – alle – aber ist dies auch wirklich der Fall?
- Findet jeder Bürger und jede Bürgerin, egal welchen Alters, welcher Herkunft ein Angebot, das gefällt?
- Generationen-Gap
- Moderne Kulturkonzepte und Formate für alle Altersstufen, Geschmacksrichtungen, Bevölkerungsgruppen, Ethnien

- Wie können möglichst viele Menschen erreicht werden, an Kunst und Kultur in Lustenau teilzuhaben (als Besucher:innen aber auch als Kunstausübende) -> welche (weiteren) Community-Arts-Konzepte passen für Lustenau?
- Publikumsentwicklung und Wirksamkeit
- Was möchte der Bevölkerung vermittelt werden?
- Vermittlung
- Niederschwelligkeit
- Kulturelle Teilhabe
- Partizipation
- Die von uns durchgeführten Projekte hatten einen großen Research-Anteil und waren immer partizipativ gedacht, von Kindern/ Jugendlichen bis zu älteren Menschen, multikulturell und sozial durchmischt. Basis waren Interviews, Literaturrecherche und Besuche in Wirtschaftsunternehmen, in privaten Initiativen, im Zusammenwirken mit Jugendarbeit, mit W*ORT, mit der türkischen Community, im Archiv, im Rathaus, in einer Sozialsiedlung und mit Fahrradinitiativen sowie mit Schulen. Das Interesse und die Offenheit haben uns geholfen und wertvolles Material zugänglich gemacht sowie Vernetzung ermöglicht.
- Zielgruppen sollten selbstkritisch diskutiert werden. Entspricht es dem Anspruch der Marktgemeinde an die eigene Kulturabteilung, dass einige Formate, größtenteils Kundinnen und Kunden aus der Schweiz ansprechen? Oder ist die primäre Zielgruppe in Lustenau beheimatet? Besucherinnen und Besucher aus anderen Gemeinden, egal ob CH, DE oder aus anderen Gemeinden Vorarlbergs sind eine Bereicherung für Handel und Gastronomie in Lustenau. Es gilt dennoch kritisch zu hinterfragen, für wen die Kulturabteilung primär das Programm ausrichtet.

5.3.2 Kinderkultur und Jugendkultur / Nachwuchsförderung / Kulturelle Bildung

- Welche Rolle wollen wir Kindern und Jugendlichen (in Zukunft) im Lustenauer Kunst- und Kulturbereich geben?
- Wichtigkeit von Kunst und Kultur in der Bildung
- Kinder- und Jugendkultur
- Kinder- und Jugendkultur
- Jugendkultur
- Kulturelle Ausdrucksformen junger Menschen (Clubkultur, ...)
- Im Jugendort „do“ vermisse ich eine gewisse Dringlichkeit – dieser Ort erscheint mir mehr als Spielplatz für die Mittelschicht-Kids und ich kann überhaupt kein klares Konzept erkennen, wohin die Reise führen soll.
- Integration von Kindern / Jugendlichen in verschiedenen Vereinen
- Kunst in der Schule
- Kultur und Jugendliche/Schulen: Ursachen von Krieg, Ursachen von Ausgrenzung, Jugend und Politik, Medienkonsum, Meinungsbildung, Förderung von Freude, Förderung von Gemeinschaft
- Viele Lustenauer Kinder und Jugendliche kommen aus Haushalten, in denen Kunst und Kultur eine untergeordnete Rolle spielen. Dazu kommen noch allgemeine Phänomene, wie dass in den Familien (und zum Teil leider auch in den Schulen) nicht mehr gesungen wird, künstlerische Fächer in den Lehrplänen zurückgehen, die kommerzielle Kulturschiene immer computerisierter und vom Selbermachen immer weiter entfernt ist.
- Förderung von Talenten
- Nachwuchsförderung
- Jugendförderung
- Bildung
- Bildung und Kultur

- Bildung und Kultur
- politische Bildung
- Kulturelle Bildung
- Die Zusammenarbeit von Kultur und Bildung erlebe ich als äußerst intensiv und konstruktiv.

5.3.3 Einzelne Sparten / Spezifische Formate / Angebotsvielfalt

- Off-Produktionen fördern
- Förderung von interdisziplinären und jungen Kulturformen
- Ausstellungen
- Förderung der bildenden Kunst
- Ankäufe
- Wie die Bildende Kunst in Lustenau gegenwartsbezogen in die Agenda integriert werden kann: Es herrscht ein willkürliches Ausstellungskonzept, es wird mit einem nazibehafteten und belasteten Galerienamen operiert (gibt es nirgends sonst und ist absolut verpönt, eigentlich auch ein Affront der jüngeren Kunstgeneration gegenüber!), es gibt kein Kunstankaufsbudget, zumindest mir nicht bekannt.
- Das Angebot in Lustenau ist bereits vielschichtig. Einige Formate scheinen zu funktionieren und sind im Ort auch in regelmäßigen Abständen in aller Munde. Andere wiederum funktionieren von außen betrachtet wenig bis gar nicht, obwohl Potenzial vorhanden wäre. Besonders das DOCK 20 scheint noch nicht etabliert genug zu sein und noch nicht sein ganzes Potenzial zu nutzen.
- keine Ausschreibungen was Kunst am Bau betrifft
- Kunst im öffentlichen Raum
- Kunst im öffentlichen Raum
- Musik
- Förderung von professionellen Kunstprojekten (z. B. im Theaterbereich)
- Gibt es eine Kleinkunsthöhne? Kabarettprogramm?
- manche Bereiche, wie z. B. Literatur, finden kaum Platz im Kulturangebot

5.3.4 Gesellschaft / Lebensraum / Klima

- Kultur als intellektuelles Fundament einer Gesellschaft (im Unterschied zur Wirtschaft)
- Kultur und gesellschaftliche Entwicklungen
- Kunst und Kultur zur Kommunikation und kritischen Reflexion sozialer, ökonomischer, ökologischer Themen
- Soziokulturelle Orte
- Soziokultur -> kein entweder-oder, sondern ein sowohl-als-auch
- Kunsttherapie im Lustenauer Gesundheitswesen
- Was kann Kunst/Kultur in einer Gemeinde wie Lustenau zum Zusammenleben und Zusammenwirken beitragen?
- Bildung und Umwelt sind sicher ein wichtiger Bestandteil
- Ökonomie und Ökologie
- Kulturarbeit und Nachhaltigkeit
- Nachhaltigkeit
- Nachhaltigkeit
- Klimanotstand / Ressourcen
- Die Rolle von Kunst und Kultur im Klimawandel
- Kunst und Kultur im Klimawandel
- Stellung von Kunst und Kultur als „Ressourcenverbraucher“ / „Luxusbereich“

5.3.5 Kulturpolitik / Werthaltung und Wertschätzung / Budget

- Mut
- Wertschätzung
- Prozesse wie die Schaffung einer neuen Kulturstrategie in Gang zu bringen, machen Hoffnung
- Erstellung eines neuen Kulturleitbildes ist bereits ein erster Schritt.
- Professionelles Kunst-und Kulturschaffen
- Qualität
- Die Wichtigkeit der Kulturvermittlung fängt vorerst in engeren Kreisen an -> Gemeindegremium. Wenn diese überzeugt werden können, sind auch dimensionsübergreifende Projekte möglich, wo beispielsweise ein Kultur-Act eine wichtige Auswirkung auf die Wirtschaft bzw. Tourismus hat.
- Verbindlichkeit
- Ich denke, wenn Privatinitiativen entsprechend unterstützt werden, sind sie ein Selbstläufer. Es gilt ein offenes Ohr zu haben, wenn Türen zu öffnen sind.
- Generell habe ich das Gefühl, dass schon ein gewisser „Neid“ in Lustenau zwischen den verschiedenen Abteilungen und Institutionen herrscht. Vermutlich kommt – wie derzeit überall zu beobachten – in schwierigeren Zeiten die Kultur zu kurz.
- Finanzielle Mittel
- stabile Finanzierung
- Kulturbudget
- Budgetäre Mittel sind immer ein wesentlicher Aspekt im Kulturbetrieb, deshalb können die Mittel nie hoch genug sein. Bei Förderungen der Kulturvereine ist Lustenau im Vergleich mit anderen Kommunen sehr großzügig.
- Wo wird Kunst und Kultur denn gefördert? Ich sehe nur ein neues Fußballstadion, ein neues 2000 m2 großes Schützenzentrum mitten im Ried, einen protzigen unbrauchbaren Reichshofsaal und viele neue zu-betonierte Industriegebiete und Wohntürme. Kultur versteckt sich hier ganz gut.
- Budget ist immer zu klein.
- Kein Budget vorhanden
- hier gibt es immer Bedarf, nach oben keine Grenzen
- Handlungsbedarf bei den Förderungen gibt es immer und überall (Kultur ist Nahrung)
- Da ist immer Luft nach oben – dranbleiben
- Budget – wir hatten schon länger keine Förderung direkt von der Kultur, haben aber gehört, dass das Budget für Spontanprojekte eher reduziert wurde. Schade.
- EU-Förderungen für Kunst und Kultur
- Fair Pay
- Fair Pay ist das Stichwort
- Fair Pay gilt überall, nicht nur in Lustenau: wäre natürlich wichtig
- Ganz wichtig: Wie viel Wert wird auf Fair Pay gelegt und wie gestalten sich die Maßnahmen zur Schließung des Fair-Pay-Gaps sowohl für angestellte als auch selbständige Kunst- und Kulturakteur*innen?
- Intransparenz in allen Angelegenheiten
- Transparenz
- Transparenz ist ein wichtiger Faktor: Wie hoch ist das Jahresbudget, wann sind Einreichfristen?
- transparente Vergabep Praxis
- Klare Förderungsrichtlinie für finanzielle Unterstützung vorhanden
- Mit der Einführung der Förderrichtlinien (2010) und der Erarbeitung einer Art Kommentar durch den Kulturausschuss wurden transparente und treffsichere Förderungen geschaffen. Das Know-how wird den Förderungsempfängern stetig vermittelt. Dabei wird auf Einhaltung der Richtlinie geachtet, aber Interpretationsspielräume zu Gunsten der Förderungsempfänger werden ausgelotet. Der Prüfungsausschuss der

Gemeinde hat bislang keine konkreten Beanstandungen formuliert. Im Gemeindevergleich ist von einer gewissen großzügigeren und unkomplizierteren Unterstützung in Lustenau zu hören

- Hier hat das Kulturamt einen ordentlichen Leitfaden, um für Gleichbehandlung vor allem unter den Vereinen zu sorgen
- Förderungsrichtlinien lassen viel Spielraum. Manche Vereine wissen das, übergehen die Kulturabteilung und richten ihre Anfragen direkt an die Politik. Meist wird diesen Ansuchen dann auch zugestimmt. Grenzen der Richtlinien sind zu unscharf definiert.
- Ich denke Richtlinien etc. sind ja gut, aber Leben und Kultur entsteht nur durch einen direkten Kontakt zwischen Menschen. Es ist also wichtig, die Leute an den entsprechenden Stellen zu haben, die es draufhaben, das Gespräch mit allen Kulturschaffenden nicht abreißen zu lassen und dann einem so erzeugten Vertrauen auch Taten folgen lassen können.
- Kunstschaffenden sind die Fördermöglichkeiten seitens der Gemeinde größtenteils nicht bekannt.
- Ich glaube nicht, dass viele Lustenauer:innen einen Einblick in das Budget und die Leitlinien haben. Zum Beispiel gibt es bzgl. der Ausgaben für das Szene Open Air in der Bevölkerung sicher offene Fragen zum Verhältnis von Input und Output.
- Es werden Einzelprojekte gefördert, aber dahinter sehe ich keine langfristige Strategie.
- langfristige Verbindlichkeiten könnten ein Thema sein – es bestehen Abhängigkeiten, gerade wenn Verpflichtungen in Bezug auf Personal, Mieten, laufende Kosten etc. bestehen
- längere Förderzeiträume
- Geschwindigkeit bei Förderzusagen könnte ein Thema sein – die lange Wartezeit von Einreichung der Förderung bis zur Zusage verursacht bei manchen Personen Unsicherheiten
- keine Fachleute im Apparat

5.3.6 Identität und Ortsgeschichte / regional und international / Bewahren und Entwickeln

- Lustenau früher und heute
- Lokale Geschichte
- Erinnerungskultur und Auseinandersetzung mit der Geschichte
- Manche Side-Steps werden schon gemacht, z. B. die Auseinandersetzung mit der Historie des Orts durch das Gemeindearchiv
- Textilgeschichte
- Aufarbeitung Geschichte der Stickerei (die wunden Punkte)
- Thema Stickerei und Baukultur
- Lustenauer Bevölkerung waren Bauern, die vor 150 Jahren die Stickerei kennenlernten. Das Sticken bot gute Verdienstmöglichkeiten und hat 150 Jahre das Ortsbild geprägt. Die Bevölkerung ist durch Arbeitsmigration aus der Türkei und Jugoslawen gewachsen. Es gibt kaum eine Familie, deren Großeltern und Urgroßeltern nicht irgendwie von der Stickerei lebten. Daher sollten wir unsere Wurzeln nicht vergessen und versuchen, dass in allen Veranstaltungen (egal welcher Art, kulturell, wirtschaftlich, sportlich) irgend ein Sticker-Highlight durchblitz oder präsent ist.
- Stickereimuseum neu: Wie der Öffentlichkeit zugänglich machen? Welche Unterstützung braucht es von Seiten der Gemeinde, damit dieser Verein weiter bestehen kann?
- Noch keine Antwort zum Stickereimuseum
- Nischen: Was kann Lustenau, was typisch ist für Lustenau, was eben andere nicht können (z. B. Thema Stickerei)
- Wie kann sich Lustenau vom Kulturbetrieb anderer Rheintalgemeinden abheben? Wo bleiben das Stickerieerbe und die Baukultur? Geht es verschüttet? Reicht es, punktuell Highlights zu schaffen? Eigenes Format für ein USP-Segment schaffen
- Für mich wäre am wichtigsten, über die Gemeinde hinaus zu denken: Welche Konzerte/Theaterangebote brauchen wir in Lustenau, wenn es Schubertiade, Meisterkonzerte, Musik in der Pforte u. a. m.,

Landestheater, Kosmos, Cafe Fuerte u. v. m. gibt? Wo gibt es Nischen, Alleinstellungsmerkmale für Lustenau? Zum Beispiel S-MAK, aber auch DOCK 20, Jazzclub etc. Es braucht nicht in jeder 20.000 Einwohner:innen zählenden Gemeinde alles von allem! REGIONAL DENKEN!

- Wie kann man Lustenau eine kulturelle Identität geben? Musik? Kunst? Literatur?
- Abklärung: Was ist meine kulturelle Identität als „Lustenauer“ eigentlich, abseits vom Lustenauer Senf, Käsdönnala und Stickereimuseum? Eben, schaut schlecht aus, oder? Der Jazzclub war einmal. Und wieso ist die Stephanie Hollenstein die einzige „große“ Künstlerin aus Lustenau? Wieso ist da niemand sichtbar?
- Brauchtum: wenn es mit unserer Gesellschaft so weiter geht, haben wir 2030 z. B. keine Mäschgerle mehr
- Mundart/Dialekt
- Wie viel Tradition braucht / verträgt eine moderne Kulturgemeinde?
- Ist das bestehende Angebot noch zeitgemäß?
- Innovation
- Internationalität in Lustenau
- Internationalität
- internationales Renommee

5.3.7 Raum und Infrastruktur / Leerstände / Zentrum und Peripherie

- Kulturelle Infrastruktur
- Raum – sonst ist eine Aufführung / Probe nicht möglich
- Reichshofsaal
- Wie soll sich der Reichshofsaal in den nächsten Jahren positionieren?
- Kultursaal-Alternativen
- Kulturveranstaltungen im Reichshofsaal mit Bewirtung
- Will man externe Kulturinitiativen wie z. B. das Freudenhaus in Lustenau behalten (und sich um einen fixen Standort kümmern) oder ist eine Abwanderung erwünscht?
- Kultur als Erfinderin von Orten
- Orte/Aufführungsplätze (Modernisierung, Erschließung, Gestaltung etc.) – auch zur vielfältigen Nutzung (siehe Kultursaal in Altach oder Kunsthaus Bregenz) und im Hinblick auf Nutzung mit modernen Medien und Technologien möglich
- Zentrumsgestaltung
- Zentrumsbelebung
- Verkehrskonzepte zur einfachen Erreichbarkeit der Veranstaltungsorte mit öffentlichen Verkehrsmitteln

5.3.8 Dialog / Vernetzung / Kooperation

- Vernetzung
- Vernetzung ist immer ein wichtiges Thema
- Vernetzung ist ein wichtiges Thema. Dazu braucht es Anlässe und Orte. Fördergeber*innen erscheinen mir ideal, um die Initiative zu ergreifen und das ggf. selbstbestimmt weiterführen zu lassen (auch, um nicht als Kontrollorgan zu fungieren). Wir kennen das aus dem kunst- und kulturproduzierenden Alltag: Inspiration, Wissens- und Erfahrungsaustausch und daraus folgend Inspirationsquellen und Lernfaktoren sind wesentliche Bestandteile, um nah an kultur- und gesellschaftspolitischen Themen, Bedürfnissen und Phänomenen zu bleiben und diese im jeweiligen Kontext fortzuführen.
- Künstler werden von der Wirtschaft, dem Tourismus etc. in der Regel nur als Aushängeschilder ausgenutzt, gemolken und abgespeist. Eine sogenannte Vernetzung bedeutet in der Regel die Aufgabe der Unabhängigkeit und ist oft ein notwendiges Übel, um etwas überhaupt umsetzen zu können. Aus künstlerischer Sicht sind solche „Vernetzungen“ immer mit größter Vorsicht einzugehen.

- Natürlich ist die Vernetzung in andere Bereiche auch wichtig, sollte jedoch nicht zu einer Abhängigkeit (Sponsoring) werden. Ich glaube, die Kunst und Kultur müssen sich eine gewisse Unabhängigkeit und Eigenständigkeit bewahren.
- Vernetzung ist grundsätzlich gut. Ich kann nicht beurteilen, ob sie im Lustenauer Kunst- und Kulturbereich verbessert werden sollte.
- Von außen kann ich die Zusammenarbeit der einzelnen Institutionen schwer einschätzen.
- Aus meiner persönlichen Perspektive findet keine Vernetzung und Zusammenarbeit statt, die auch von der Marktgemeinde Lustenau mitgetragen wird. Ich habe das Problem, das ich nicht weiß, was die Marktgemeinde Lustenau überhaupt anbieten kann, um sich zu vernetzen. Beispielsweise musste ich beim Projekt von Ulrich „Gaul“ Gabriel mit dem Schwerpunkt „Integration“ selbst den Kontakt zu den Schulen knüpfen, wobei ich mir sicher bin, dass bis heute alle Schulen noch vom Projekt wissen.
- Zusammenarbeit von verschiedenen Vereinen
- Zusammenarbeit mit Firmen/Wirtschaft
- Zusammenarbeit mit Wirtschaft
- Es gibt einige Vernetzungs-Themen, deren Zuständigkeiten nicht geklärt sind, z. B. Gastronomie (auch ein Teil der Kultur in einem Dorf?) oder Belebung/Bespielung des Ortszentrums.
- Eine enge Zusammenarbeit und Vernetzung innerhalb des Kunst- und Kulturbereichs und auch darüber hinaus ist von entscheidender Bedeutung für die Förderung von Kunst und Kultur in Lustenau. Dies kann dazu beitragen, neue Möglichkeiten und Ressourcen zu erschließen, den Austausch von Ideen und Best Practices zu fördern, und kreative Lösungen für Herausforderungen zu finden. Auch eine Kooperation mit anderen Bereichen wie Wirtschaft, Tourismus, Bildung, Wissenschaft, Soziales, Umwelt, Technologie etc. kann die positiven Auswirkungen auf die Kunst- und Kulturszene in Lustenau verstärken.
- Durch die Vernetzung von Künstlern und Veranstaltern untereinander kann man in vielerlei Hinsicht profitieren. Synergie!
- Dialog und Vernetzung bringen auch neue Ideen, fördern Offenheit und Innovation.
- Vernetzung, Austausch und Zusammenarbeit mit anderen Partnerinnen und Partnern ermöglicht mit Sicherheit neue Konzepte und neue Formate. Und regelmäßiger Austausch mit den einzelnen Interessensvertreterinnen und -vertretern stellt immer eine Bereicherung dar.
- Über den Tellerrand zu blicken, war schon immer notwendig.
- Die Vernetzung funktioniert eigentlich weitgehend gut, ist aber meines Erachtens immer ausbaufähig. Wir arbeiten aber von der Marktgemeinde her mit allen genannten Bereichen (Wirtschaft, Tourismus, Bildung, Wissenschaft, Soziales, Umwelt, Technologie, ...) gut zusammen und vermitteln auch untereinander. Zugleich unterstützen wir solche Zusammenarbeit in jeder Hinsicht. Gelegentlich sorgen wir auch selber für die Vernetzung und Zusammenarbeit.
- Wir sind ein sehr gut vernetzter Verein – weil wir das leben. Das haben wir uns selbst aufgebaut und deshalb haben wir vielleicht nicht mitbekommen, dass dies von der Gemeinde auch betrieben/gefördert wird. Natürlich werden andere Vereine hin und wieder erwähnt. Tatsächliche Vernetzungsarbeit, so wie wir sie betreiben, haben wir aber nicht gespürt.
- Aktuell spüren wir keine Vernetzung von Kunst- und Kulturvereinen

5.3.9 Diversität / Integration und Inklusion / Gleichbehandlung

- Welche kulturellen Vielfalt gibt es in Lustenau aufgrund der Bevölkerungsstruktur?
- das Fremde (andere Kulturen)
- Gesellschaft als Gemeinschaft ihrer Mitglieder und deren kulturellen Hintergründe (im Unterschied zur Gemeinschaft von Eueli)
- Kultur ist Vielfalt – Lustenau ist vielfältig. Vor allem das Zusammentreffen der verschiedenen Kulturen und Länder könnte in Lustenau als große Chance für Neues gesehen werden. Integration und Inklusion, Sinnstiftung, generationenübergreifend.

- Migration
- Migration
- Integration
- Integration
- Transkulturalität
- Förderung von migrantisch geprägten Kulturformen und von Internationalität/Diversität
- Diversität
- Diversität vor Ort ist nicht erlebbar
- Inklusion
- Inklusion
- Inklusion
- Frauen in der Kultur
- Werden weibliche Künstlerinnen und männliche Künstler gleichermaßen engagiert?

5.3.10 Sichtbarkeit / Öffentlichkeitsarbeit & Marketing / Kulturtourismus

- Mit welchen Maßnahmen / Initiativen kann die Gemeinde der Kunst und Kultur einen höheren Stellenwert verschaffen?
- Wie mache ich den potenziellen Mehrwert von Kunst und Kultur sichtbar? Die Schaukästen der Gemeinde sind leer, das Gemeindeblatt auch – so sind die Köpfe. Wo ist Kunst und Kultur in Lustenau?
- Sichtbarkeit von Kunst im öffentlichen Raum
- Öffentlichkeitsarbeit
- Vorhandenes Potenzial nutzen: Wie können bereits bestehende Kulturschaffende in Lustenau vor den Vorhang geholt und unterstützt werden? Welche Bühne kann die Kulturabteilung Lustenau bieten, um Projekte, Kunstwerke etc. einem breiten Publikum zugänglich machen?
- Kultur als Teil der Lustenauer Marke
- Kultur vs. Marketing
- Kultur und Tourismus
- Kultur als Tourismus-Chance wird kaum wahrgenommen.

5.4 Zielvorstellungen und Maßnahmenvorschläge

Den interviewten Personen wurden auch zwei Fragen zu Zielvorstellungen und Maßnahmenvorschlägen zu den von ihnen genannten Themen gestellt:

- Wenn wir den Blick zielgerichtet auf das Jahr 2030 richten: Was sollte die Marktgemeinde Lustenau bei diesen drei kulturellen Themen dann erreicht haben?
- Welche konkreten Maßnahmen würden Sie bei diesen drei kulturellen Themen sofort umsetzen, wenn Sie uneingeschränkte Möglichkeiten dazu hätten?

Die Antworten wurden zuerst redigiert und sortiert. Danach erfolgte eine Zuordnung der Zielvorstellungen und Maßnahmenvorschläge zu den Themenkomplexen und eine Ergänzung um Zielvorstellungen und Maßnahmenvorschläge aus den Fragen zum aktuellen Handlungsbedarf bei der Förderung von Kunst und Kultur in Lustenau sowie bei der Vernetzung und Zusammenarbeit im Kunst- und Kulturbereich in Lustenau. In einem weiteren Schritt wurden die Zielvorstellungen und Maßnahmenvorschläge voneinander getrennt, wobei die Übergänge hier fließend sind. Grundsätzlich sind Zielvorstellungen eher abstrakt und mit der Frage „Was wollen wir?“ verbunden, Maßnahmenvorschläge eher konkret und mit der Frage „Wie erreichen wir unsere Ziele?“ verbunden.

5.4.1 Zielgruppen / Publikum / Partizipation

Zielvorstellungen:

- Berührungängste vermindert haben
- niederschwellige Kulturangebote ausbauen – Kultur im öffentlichen Raum (zum Darüberstolpern)
- Unterschwelliges Angebot für Leute, die mit Kunst wenig Kontakt haben (z. B. über Kabarett / Kleinkunst)?
- Öffnung der sogenannten Hochkultur
- niederschwellige Angebote für Jung und Alt
- breites Angebot an Kunst und Kultur für alle Generationen
- Lustenau ist mittlerweile sehr vielfältig und braucht deshalb ein Angebot für Jung und Alt, Familien und Singles.
- Ansprache der verschiedenen Bevölkerungsgruppen
- ein noch breiteres Angebot unterschiedlichster neuer kultureller Formate, die ein definiertes Zielpublikum ansprechen
- Man sollte sich darauf konzentrieren, eine breite Palette kultureller Aktivitäten zu fördern und dieses Kulturangebot für alle BürgerInnen zugänglich zu machen und sicherzustellen, dass alle Bevölkerungsgruppen bei kulturellen Aktivitäten vertreten sind (jung/alt, männlich/weiblich, arm/reich, gebildet/ungebildet, sozial bevorteilt/sozial benachteiligt, ...)
- Moderne Kulturkonzepte und Kulturvermittlungskonzepte sind erlebbar in unterschiedlichsten Formaten für alle Altersstufen, Geschmacksrichtungen, Bevölkerungsgruppen, Ethnien
- Die Kulturangebote in Lustenau spiegeln die Vielfalt der Lustenauer Gesellschaft wider und erreichen ein internationales und diverses Publikum, die Menschen nutzen Kultur, um ihrer eigenen Bubble zu entkommen. Publikum und Angebote sind nicht überaltert, sondern treffen den Zahn der Zeit.
- Teilhabe und Partizipation eines größtmöglichen Bevölkerungsanteiles
- Ich würde mir wünschen, dass möglichst vielen Menschen die kulturelle Teilhabe ermöglicht wird und diverse Maßnahmen und Unterstützungsmöglichkeiten in diese Richtung geschaffen werden.
- Mit Projekten und räumlichen Interventionen wird versucht, einen Großteil der unterschiedlichen Menschen, die in Lustenau ihren Lebensmittelpunkt haben, ins kulturelle und künstlerische Geschehen einzubinden
- partizipative Formate stärken (wie etwa das Walk-Theater als Projekt im öffentlichen Raum)
- mehr Angebote mit Teilhabe (Workshops mit Künstler:innen)

Maßnahmenvorschläge:

- Klarer lebendiger Leitfaden: Wen möchte ich mit was erreichen und hat der Großteil der Bevölkerung davon einen Mehrwert?
- Bürger:innenbudget für Projekte zur Verfügung stellen
- mehr Beteiligung an Ausstellungsumsetzungen. Nicht nur ein Bürger:innenbudget wäre toll, sondern auch zum Beispiel das Erarbeiten einer Ausstellung zwischen Künstler:innen und der Bevölkerung. Good Practice Beispiel: Vorarlberger Landesmuseum mit der Ausstellung von Marko Zink
- verstärkt Kulturprojekte konzipieren und umsetzen, die Bevölkerungsgruppen berücksichtigen, die sonst nur schwer erreichbar sind
- Veranstaltungen im Ortsgebiet und nicht nur in den bekannten Häusern
- regelmäßige Pop-Ups in verschiedenen Lustenauer Vierteln
- regelmäßige Workshops mit allen Kulturanbietern, um Schwarmwissen zu nutzen und Synergien zu bilden
- weiterhin Community-Projekte, wie jene mit Brigitte Walk, fördern

5.4.2 Kinderkultur und Jugendkultur / Nachwuchsförderung / Kulturelle Bildung

Zielvorstellungen:

- Kinder und Jugendliche aller sozialer Schichten nützen das Kunst- und Kulturangebot als selbstverständliche Möglichkeit, ihre eigenen Stärken besser erkennen und umsetzen zu können.
- Kinder / Jugendliche stärker einbinden
- Junge Menschen einladen, Kultur zu erleben
- Kinder und Jugendliche sollten (noch mehr) in den Mittelpunkt gerückt werden -> Kunst- und Kulturprojekte sollen junge Menschen (be)stärken, sodass möglichst viele Kinder und Jugendliche sich als selbstwirksam (und in weiterer Folge als Mitgestalter:innen und „Changemaker“) wahrnehmen.
- Kinder und Jugendliche sollen selbst aktiv Kultur und Kunst schaffen
- es sollte das eigene Schaffen gefordert und gefördert werden und nicht nur das „Erlernen der Kunstsprache“ – Weg vom Konsum hin zum Schaffen
- Ansprechende Ideen für Jugend
- Kunst- und Kulturprogramme aktiv für junge Menschen gestalten, anbieten und uneingeschränkt zugänglich machen
- Laufende Aktionen/Veranstaltungen zu Themen rund um Kultur und Jugendliche
- eine florierende Jugendkulturarbeit im neuen Kulturzentrum
- Mehr Raum für junge Künstler:innen
- Rahmen für Jugendliche, um ihre Kunst zu präsentieren
- Viel mehr kulturelle Bildung in allen Bildungseinrichtungen
- Mehr Kultur in der Bildung – vom Kindergarten bis zur Weiterbildung Erwachsener
- mehr Weiterbildungsveranstaltungen
- Gleiche Chancen für alle, das heißt Bildung, soziale Orte und genügend Betreuung, um im Austausch zu bleiben! Kunst und Kultur dabei als fruchtbares Medium begreifen, sollte das Ziel sein!
- Kunst und Kultur in die Schulen, so viel wie möglich. Ohne Publikum nützt das tollste Konzept in Zukunft nichts.
- Regelmäßige Kunstkurse für Schüler
- Schüler für Kultur-Themen sensibilisieren
- Kooperationen mit Schulen
- Kunstvermittlung für Schulen
- Zusammenarbeit mit Schulen!
- Vernetzung mit Schulen und Vereinen mit Jugendarbeit, um Kindern und Jugendlichen (noch mehr) Bühne zu geben -> In meinen Augen (neben sportlicher Betätigung) das beste (Um)Feld, um Selbstwirksamkeit zu erfahren/zu spüren/zu üben
- Musikvermittlung speziell bei Kindern und Jugendlichen, sonst kommen die Kleinen ja nie auf den Geschmack – durch das Erlebnis (Konzert) ködern! Denn in der 4. Klasse VS erhalten die Kinder einen Laptop, der Musik- und Theaterunterricht wird jedoch abgeschafft 😞

Maßnahmenvorschläge:

- Zusammenarbeit, Auftritte, Ausstellungen, Workshops mit „Leuchtturm“-Künstler*innen/Menschen zu Themen rund um Kultur und Jugendliche
- Gratiskonzerte mit unbekannten Acts für Jugendliche mit wechselnden Kuratoren, die bereits ein Standing in der Zielgruppe haben
- Kinder- und Jugendworkshops (Kunst schaffen, Schnuppern bei den Kulturvereinen mit Belohnungssystem)

- Kulturort in der Hannes-Grabher-Siedlung im Kindergarten
- Veranstaltungsstätte für die Jugend – Förderung von Talenten
- Förderung eines Jugendkulturzentrums
- ein Jugendkulturzentrum schaffen
- Die offene Jugendarbeit ab sofort wieder damit beauftragen, junge Menschen und sozial benachteiligte junge Menschen aufzufangen, ihr einen attraktiven Ort, ein nennenswertes Budget und die nötige Unabhängigkeit zurückgeben, um die großartige und wichtige Arbeit, die sie bislang geleistet hat wieder aufnehmen zu können, sie mit anderen Initiativen aus dem Bereich der Kultur vernetzen und sie – als wichtigen Bestandteil des Kulturgeschehens in Lustenau – in die Kulturstrategie integrieren (das „dô“, so wie es jetzt ist, ist genau das, was die Jugend in Lustenau überhaupt nicht braucht)
- Mit den Schulen den Bedarf an Kunstkursen erörtern
- Musik- und Kunstlehrer:innen zu einer Vernetzung/einem Think-Tank einladen (z. B. Wo und was kann die Gemeinde beitragen, um künstlerische und kulturelle Bildung in Lustenaus Schulen „erlebbarer“ zu machen?)
- Kunst- und Kultur-Organisator mit eigenem Budget für die Schulen (Schulen haben die Ressourcen selbst nicht) – Projekte ev. mit Vereinen für alle SchülerInnen
- Zusammenarbeit mit Schulen und Lehrlingsbetrieben forcieren
- Als Gemeinde auf Schulen/Betriebe (mit Lehrlingen) zugehen
- Es für die jungen Menschen kostengünstig machen, auch für Mädchen und Jungen in der Lehre
- Rat für kulturelle Bildung implementieren, dabei auch Budget zur Verfügung stellen
- Schnittstelle Kultur und Bildung schaffen und beleben – über die Musikschule hinaus
- Personell bestbetreute Plätze mit vorbereiteter Umgebung für altersbestimmte Gruppen
- Einen beachtlichen Teil des Budgets und der Fördervergabe an kulturelle Bildung koppeln
- Erhöhung des Budgets für die Jugendkultur

5.4.3 Einzelne Sparten / Spezifische Formate / Angebotsvielfalt

Zielvorstellungen:

- Finanzielle Förderung von Kunstprojekten sollte ausgebaut werden, um Lustenauer Künstler besser zu präsentieren.
- Mehr Nischen bedienen, weniger große Formate (welche die Städte in Vorarlberg anbieten – z. B. Theater-Abo)
- Den Fokus weniger auf die klassischen Vereine richten (das funktioniert eh gut), sondern eher auf noch unorganisierte Initiativen
- möglichst unkomplizierte Organisation und Unterstützung bei Ideen für neue Kulturformate
- Ausstellungen – Künstler:innen zu Projekten einladen
- Kunst einkaufen und öffentlich sichtbar machen
- In allen Themen der Gestaltung der Gemeinde sollten bildende Künstler einbezogen werden, insbesondere wenn es um Architektur, Straßenbau, Parkgestaltung, Platzgestaltung geht, auch in Form von Kunstwettbewerben. Kunst ist integraler Bestandteil der Gesellschaft in allen Belangen!
- ein größeres Budget für größere Acts wird sicherlich von großer Bedeutung sein!
- Kabarettangebot ausbauen
- Das Angebot an Performances von zeitgenössischem Tanz könnte mehr sein – Zusammenarbeit mit NetzwerkTanz, angesiedelt in Dornbirn, bietet sich an oder mit IG Tanz Ost, CH – Gastproduktionen
- Es kann sinnvoll sein, dass die Gemeinde Lustenau die Förderung von Performances und Neuem Zirkus als Teil ihrer Kulturstrategie einbezieht. Dies kann dazu beitragen, dass innovative und kreative Kunstformen präsentiert werden und die Kunstszene in Lustenau bereichert wird. Es ist jedoch wichtig, dass dabei

die Bedürfnisse und Interessen der lokalen Bevölkerung und Künstlerinnen und Künstler berücksichtigt werden und ein ausgewogenes Programm angeboten wird.

- Ich würde mir wünschen, dass Lustenau eine Kulturlandschaft besitzt, die sehr vielfältig und breit aufgestellt ist und daher viele Menschen sich darin wiederfinden
- eine abgestimmte Vielfalt an Veranstaltungen
- Vielfalt der Angebote beibehalten
- Fortschritt sollte gesehen werden (mehr Angebot)
- Orte der Vielfalt und der Vielzahl geschaffen haben
- Lustenaus Kunst- und Kulturszene soll (noch) vielfältiger werden, (noch) mehr als Plattform/Treffpunkt für alle wahrgenommen werden.
- Es gibt 2030 immer noch eine blühende Kulturlandschaft (in Vereinen, in anderen organisatorischen Zusammenschlüssen, Einzelpersonen)
- Vielfalt der Angebote beibehalten, bitte keine Alleinkonzentration auf einzelne Säulen

Maßnahmenvorschläge:

- auch wenn es sich nicht um Einrichtungen in der Gemeinde wie z. B. bei Druckwerk, Kinothek, Pavian, Carini-Saal etc. handelt – unterstützen und in das Kulturangebot/-programm der Gemeinde einbeziehen
- Am Gutshof Heidensand eine offene Plattform errichten, wo sich jeder präsentieren kann: Theater, Literatur, Musik, Gruppen, Einzelpersonen
- mehr Veranstaltungen im Gutshof Heidensand
- Sammlung „Lustenau Kunst“ aufbauen
- Artist-in-Residence-Programm aufziehen, falls es dies nicht schon gibt
- Artist-in-Residence-Programm ausbauen und verschiedene Kulturvereine ins Boot holen
- Aktionen und Installationen im öffentlichen Raum umsetzen
- Kunst-am-Bau-Ausschreibungen auch für Lustenauer Künstler
- Sofort „Kunst am Bau“-Wettbewerb ausschreiben: es wird sehr viel gebaut in Lustenau, gemeinnützige Bauträger auch für Kunst am Bau verpflichten
- 1 x im Jahr eine „offene Ausstellung“ im DOCK 20
- Trennung von Galerie und Sammlung Hollenstein
- einen nazibefreiten Namen für die Gemeindegalerie finden und verwenden
- Hollenstein-Image eliminieren
- Förderungsbudget für Privatgalerien in Lustenau bei gleichzeitigem Rückbau der Gemeindegalerie-Tätigkeit (Stichwort Botta)
- Mehr Konzerte und Kleinkunst
- Themen-Abos im Konzert- und Theaterbereich: Bessere Abgrenzung bei den Programmen – wer spielt was für wen? Und mehr an inspirierenden Spielorten.
- W*ORT fördern (Vorzeiginstitution, großer Benefit für die Kids)
- Projekte wie das Programmkino werden nur geringfügig gefördert. Ihnen sollte mehr Budget zur Verfügung stehen, sodass dies auch besser aufgebaut und beworben werden kann.
- Die Finanzierung des Freudenhauses sicherstellen
- Den Verein „Caravan“ mit zwei Vollzeitstellen von der Gemeinde zu unterstützen. Hier könnten auch Gelder über das Land/Bund und EU-Fonds angesucht werden. Dies könnte eine wertvolle Investition in die Förderung von Kunst und Kultur in Lustenau sein und die Arbeit des Vereins stärken. Der Verein „Caravan“ hat in Vorarlberg ein Alleinstellungsmerkmal, der zeitgenössischen Circus organisiert. Dies könnte ein wichtiger Faktor sein, um die Förderung von Kunst und Kultur in Lustenau zu stärken, indem man auf das besondere Angebot des Vereins setzt und es fördert.

5.4.4 Gesellschaft / Lebensraum / Klima

Zielvorstellungen:

- Kunst und Kultur sollte sich zur Aufgabe machen, in ihrem Programm zu vermitteln, zu bilden, zu hinterfragen
- Das Bewusstsein, dass Kunst gebraucht wird und heilsam ist und dass es sich deshalb lohnt, etwas für die Kunst zu tun
- Erhaltung / Rettung unseres Lebensraumes
- Nachhaltigkeit: Ein durchdachter, kluger Umgang mit Ressourcen (Umwelt, Gelder, Arbeitskraft), im Idealfall mit größerem Output als Input.
- Kunst und Kultur muss Vorreiterrolle haben im eigenen minimalen, optimierten Verbrauch (Räumlichkeiten, Aufwand/Ausstattung bei Veranstaltungen, bei Produktionen, ...)
- Neben Klimaschutz andere wichtige Themen natürlich nicht vergessen! Aber in der nahen Zukunft, finde ich, sollten die Anstrengungen aller am gesellschaftlichen Leben mit gestaltenden Institutionen und Personen vermehrt und sichtbar in diese Richtung gehen.

Maßnahmenvorschläge:

- Kunsttherapie im neuen Ärztehaus anbieten
- gratis umfangreiche Kinderbetreuung
- leistbares Wohnen
- Nachhaltigkeit: Bonus für nachhaltiges Arbeiten einführen
- alle Standorte hinsichtlich Energieverbrauch und Optimierung prüfen (primär, sekundär)
- Vereinsförderung und Kulturförderung an Klimaschutzzielen ausrichten – entsprechende Programmgestaltung
- Einen beachtlichen Teil des Budgets und der Fördervergabe an Soziokultur koppeln
- Ein Bereich vom Budget, welcher konkret an soziale Projekte im künstlerischen Bereich geknüpft ist. Es benötigt weitaus mehr Projekte, Ausstellungen etc., welche den Menschen aufzeigen, wie künstlerisch gearbeitet wird, um so auch dafür zu sorgen, dass in Zukunft genügend Menschen zur Kunst und Kultur greifen, nicht nur als Konsument:innen, sondern als Akteur:innen. Ansonsten werden in Zukunft nur noch Aussteller:innen sein, welche vielleicht eine Zeit in Lustenau verbracht haben, aber den Lebensmittelpunkt schon längst in den üblichen großen Kunststädten haben.

5.4.5 Kulturpolitik / Werthaltung und Wertschätzung / Budget

Zielvorstellungen:

- Keine Angst vor Fehlern, schrägen Blicken und dem „Anfangen“ – Prozesse dürfen auch ergebnislos sein, wenn daraus vielfältige Optionen zum Lernen und für Diskurse entstehen.
- Strategie ohne Mittel ist ein zahnloser Tiger – die Ziele sollten zum Budget passen. Es ist nichts entmutigender als viele Gespräche, die dann zu nichts oder wenig führen. Lieber kleine, ehrliche Versprechen die noch wachsen können und garantiert unterstützt werden als ein Wahnsinnskonzept, das in den Folgejahren vertrocknet und vergessen wird. Verbindlichkeit!
- Die Kulturstrategie soll für alle Ziele gleichermaßen eine offene, transparente und wertschätzende Kommunikation pflegen und nachvollziehbare und evaluierbare Schritte setzen.
- eine Umsetzung (zumindest ein Beginn)
- So bleiben
- Verstetigung der bisherigen Arbeit

- Wieso 2030, was ist denn dann? Jetzt ist die Zeit, Dinge in Angriff zu nehmen.
- Eine Identität, eine Vision und einen Plan, die Vision umzusetzen.
- die Anwendung/Anwendbarkeit des Leitbildes (nicht in der Schublade verschwinden lassen – „Schubladiesen“)
- Echte Partizipation bei der Bearbeitung der Kulturstrategie und eine Offenheit und Neugier der Verantwortlichen gegenüber Feedback und Kritik von außen
- sich mit der Kulturstrategie 2030 nicht die Flexibilität nehmen lassen
- am Boden bleiben, zielgerichtet arbeiten, weiterhin Handschlagqualität beweisen, die Vereine in den Mittelpunkt bzw. zumindest vor externe Kultur- und Kunstschaaffende stellen
- Offener Austausch ohne ideologische oder andere Barrieren
- weniger politisieren
- weniger kommerzialisieren
- Kultur als selbstverständlichen Teil des öffentlichen Lebens etablieren
- Anerkennung vieler Künstler:innen gewinnen
- bessere Stellung der Kultur innerhalb der Strukturen in der Gemeinde
- Kultur nimmt in politischen Entscheidungen einen wichtigen Stellenwert ein, finanziell aber vor allem auch inhaltlich, wenn es darum geht Interessen abzuwägen, z. B. für sinnvolle Ortsgestaltung und gegen Zersiedelung
- Lustenau gewinnt mit mehr Kultur an Lebenswert – Vermittlung der Wichtigkeit gegenüber der Bevölkerung und Wirtschaft
- Handlungsbedarf im grundsätzlichen Bekenntnis zu Kunst und Kultur im Verhältnis zu Sport
- Die Förderungen könnten noch im Vergleich z. B. zum Sport angeglichen werden.
- Im Vergleich zur Sportförderung in Lustenau? SEHR VIEL Handlungsbedarf. Konkretes Beispiel: Es gibt Proberäume ohne Wasseranschluss.
- Einen vernünftigen Einsatz der finanziellen Mittel und generelle Aufteilung
- Finanzielle Mittel -> gerechte Aufteilung
- Weiterhin Unterstützung der verschiedenen Kultureinrichtungen
- Förderung und Unterstützung der Vereine beibehalten
- Engagement und Freiwilligkeit weiterhin stärken und fördern
- Stärkung externer Kulturinitiativen, damit sich das Kulturbüro mehr um strategische Anliegen kümmern kann und nicht ständig Programm fahren „muss“.
- Reflexion und Überarbeitung des bestehenden Fördersystems
- Valorisierung/Anhebung des Kulturbudgets
- Wir als Lustenauer Verein sollten kostengünstig Ausstellungen machen können
- Handlungsbedarf innerhalb der verschiedenen Kunst- und Kultursparten
- Einseitige, hohe Förderung einiger weniger Veranstaltungen -> breiter auffächern
- Mehr Budget für neue Initiativen
- Einhaltung fairer Löhne für Künstler und Kulturarbeiter
- Meiner Meinung nach gibt es Handlungsbedarf in Bezug auf die Förderung von Kunst und Kultur in Lustenau. Dies kann u. a. durch ein 3-Jahres-Budget unterstützt werden.
- Längerfristige Förderungszusagen = Planungssicherheit
- Verlängerung der Förderzusagen (Planungssicherheit)
- Eine Überarbeitung der Leitlinien samt Konzept macht durchaus Sinn.
- Schaffung von klaren Leitlinien und Kriterien für die Förderung
- ein transparentes Kunstankaufsbudget
- Lustenauer Firmen für Kunstsponsoring gewinnen.

Maßnahmenvorschläge:

- Miteinbindung / Einladung des Volkes zu Workshops, Diskussionsrunden hinsichtlich einer gemeinsamen kulturellen Zukunft in der eigenen Gemeinde
- Kein Abschlussbericht für die Schublade, sondern ein konkreter Strategiekalender, der für die nächsten acht Jahre jedes Jahr evaluiert wird. Strategie mit Checkliste.
- Akuten Handlungsbedarf gibt es heute! Vieles „geht den Bach runter“ oder stagniert im besten Fall, Neues scheint unmöglich. Ich wünsche mir eine Kulturstrategie Lustenau 2024
- Es ist wichtig, konkrete Maßnahmen mit klaren Zielen und Zeitplänen zu definieren, um die Umsetzung zu gewährleisten
- Relevant fände ich, wenn die Begriffe definiert werden bei den Akteur*innen (weg vom Begriff „Kulturschaffende“).
- Kultur wird bei allen politischen Entscheidungen mitbedacht
- idealerweise keine Parallelwelten und Scheinwahrheiten
- Maximal Anpassung der maximalen Förderungen aufgrund der gestiegenen Preise
- Indexanpassung wäre notwendig.
- EU-Fonds für Kunst- und Kulturarbeit sichern
- Die Budgets und Fördervergabe ist 2/3 gekoppelt an kulturelle Bildung, Soziokultur und auch Bürger:innenbudget
- von jedem Bauvorhaben der Gemeinde gehen 5 % des Budgets, von jedem privaten Bauvorhaben 3 % des Budgets ins Kulturbudget -> das wunderbar hohe Kulturbudget wird zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts vor allem für Institutionen und Projekte verwendet, die diesen Zusammenhalt stärken
- Bürger:innenbudget: Leitlinien im Sinne von „gesellschaftlichen Mehrwert“ der Kunst. Das ist natürlich ein heiß diskutierter Punkt. Kunst muss nicht zweckgebunden sein, aber es ist ja auch möglich, dass zum Beispiel im Sinne von kultureller Bildung auch von Künstler:innen etwas weitergegeben werden kann.
- Notwendig ist ein von der Gemeinde zur freien Verwendung zur Verfügung gestelltes Budget von z. B. 100.000 Euro/p.A. zum Ankauf von Kunst und zur Förderung von Projekten, das nicht von den politisch Verantwortlichen verwaltet und verantwortet werden darf. Über die Verwendung entscheiden Experten von außerhalb, z. B. Thomas D. Trummer oder Winfried Nußbaumüller oder Martin Gruber o. a. Die Möglichkeit der Förderung muss kommuniziert werden, jeder Kulturschaffende in Lustenau sollte per Mail dazu eingeladen werden. Bruno Kreisky hat sich vor Peter Handke verneigt, nicht umgekehrt – da hat Kultur noch was gegolten.
- „Fair Pay“
- Einrichtung einer Arbeitsgruppe mit Land und Gemeinden zur Adaptierung von Förderanträgen unter Einbezug einer Strategie zum Schließen des Fair Pay-Gaps
- Ich würde mir wünschen, dass Förderrichtlinien veröffentlicht werden und beispielsweise auf der Homepage ersichtlich ist, was in welcher Höhe gefördert wird. Im Sinne der Transparenz sollten Vereinsförderungen an die einzelnen Vereine in Lustenau öffentlich gemacht werden.
- Empfehlung: Aufstellung der Verteilung von Förderungsgeldern im Zusammenhang mit deren Aktivitäten
- Ein Formular/Antrag für Ansuchen um z. B. Publikationsförderung oder Förderung von Veranstaltungen wäre hilfreich. Eine Einschätzung, worauf die Gemeinde als Fördergeberin Wert legt. Es wäre dann (für mich) leichter. Fällt für mich unter Punkt „Transparenz“, weil es dann einen gemeinsamen Bezugspunkt gibt. Die Bürokratie begrüßt aber bestimmt nicht jede:r.
- Leitfaden
- Könnten Einreichformulare an andere Gebietskörperschaften zur Entlastung von Fördergeber*innen und -nehmer*innen vereinheitlicht werden?
- eine personelle Aufstockung der Kulturabteilung erscheint aus meiner Sicht unbedingt notwendig

5.4.6 Identität und Ortsgeschichte / regional und international / Bewahren und Entwickeln

Zielvorstellungen:

- im Bereich der Textilgeschichte und Gegenwart Lustenau sollten Projekte angeregt und unterstützt werden. Hier gilt es zahlreiche Schätze zu bergen und Geschichte zu dokumentieren.
- Die Erinnerungskultur ist für mich ein ganz wesentliches Element. Das bewusste Erinnern an das, was war, soll dabei helfen, das was ist, zu verstehen und aus Vergangenem für die Zukunft zu lernen. Im Hinblick auf die Geschichte wünsche ich mir eine selbstkritische Haltung zur Vergangenheit und ein ehrliches Beleuchten der Themen von allen Seiten (Stickerei-Geschichte, Gastarbeiter, ...).
- S-MAK sollte mit einer Präsentation weit über Lustenau bekannt sein (in Anlehnung an die Ausstellung „African Lace“, die österreichweit wahrgenommen wurde)
- in allen Veranstaltungen (egal welcher Art, kulturell, wirtschaftlich, sportlich) blitzt irgendein Sticker-Highlight durch oder ist präsent
- Stickerei ist ein wichtiger Teil von Lustenau, aber eher auf die Vergangenheit bezogen -> wir müssen modern werden.
- Toller lebendiger Ort für die Neupräsentation des Stickerei-Themas hat sich in der Kneippstraße 6a etabliert und floriert
- Ein bundesweiter „Culture-Spot“
- ein Kulturprogramm, das sich von analog bis digital verortet, das auf unterschiedliche Weisen die Menschen vor Ort und in der Region einbindet, immer wieder die Frage nach der eigenen Identität ebenso wie die Frage nach dem Miteinander stellt und erlebbar macht
- Ein Alleinstellungsmerkmal unter den Gemeinden, zumindest beidseitig im Rheintal.
- Ein kulturelles Gesicht bekommen.
- Mehr für Brauchtum (kleinen Vereinen helfen)
- Bleibt die einzigartige Lustenauer Mundart erhalten (Zitat aus dem Kulturleitbild: „Sprache kann man nicht betonieren.“), wird das krampfhaft versucht oder ist das ein „Wert“, der sich zunehmend verflüchtigt? Ergo: Die Ergebnisse einer Entscheidung darüber, was wir mit „unserer“ Mundart machen, sollten sichtbar sein.
- Lustenau hat sich seinen eigenen, ganz spezifischen, jedenfalls aber allseits respektierten Platz auf der Vorarlberger Kulturlandkarte geschaffen
- keine Konkurrenz zu Bregenz + Dornbirn, sondern eigene lokal-regionale Positionierung ... ergänzend bin ich der Meinung, dass nicht jede Gemeinde tun sollte, was andere auch tun (Bregenz kauft ein, Dornbirn entwickelt)
- Förderung des lokalen + regionalen bei gleichzeitiger Vernetzung / Gegenüberstellung mit dem größeren Maßstab – Vergleich „innen mit außen“
- Lustenaus Möglichkeiten liegen in der Förderung der lokalen und regionalen Kultur im Kleinbühnenformat. Anzustreben ist, die lokale Kultur nicht „alleine“ zu lassen, sondern sie mit überregionaler gleicher oder „vergleichbarer“ Kultur zu verbinden, um dadurch einen Dialog zu erzeugen und Vergleichbarkeit zu ermöglichen.
- sich einen Namen gemacht zu haben: Lustenau steht für Innovation
- Wenn man über Lustenau spricht, redet man unweigerlich von Kunst und Kultur und der Innovationskraft der Gemeinde in diesem Bereich
- Erste Ideen dazu
- mehr als jetzt
- neue Ideen
- neue Ansätze erschaffen
- Internationale Kooperationen über die Grenzen, vor allem in die Schweiz, um gemeinsame historische Linien zu diskutieren.
- junge internationale Initiativen einbinden

Maßnahmenvorschläge:

- Forschungspublikationen im Bereich der Stickerei-Geschichte
- S-MAK personell breiter aufstellen
- Dauerhaft gesicherte Finanzierung von mindesten 4 Vollzeitstellen im Bereich des „Stickerei-Museums“ und großzügige Finanzierung der Adaptierung der Räumlichkeiten sowie des Betriebes.
- „Anker“ setzen (z. B. S-MAK als gemeinsamen Ausstellungs- und Veranstaltungsort definieren)
- Veranstaltungsreihen zu Stickerei-Geschichte thematisch vorbereitend beraten und organisieren, moderieren und wissenschaftlich auswerten, in Kooperation mit universitären Einrichtungen / Instituten / Institutionen für Zeitgeschichte / Kunst / Kultur
- Stickmaschine im Engel-Kreisverkehr vor sich dahinrosten lassen = Wahrzeichen für die Stickergemeinde Lustenau
- ein Projekt das im Tun und Handeln einzigartig ist
- Ein Alleinstellungsmerkmal unter den Gemeinden, zumindest beidseitig im Rheintal.
- Benchmark mit Städten, die als Kulturhauptstädte oder als Orte der Kultur bekannt sind
- Mundart/Dialekt: Das ist eine Frage der Diskussion - eine strategische und sicher keine einsame Entscheidung.
- Fragen, was sich Lustenauer:innen von ihrem Heimatdorf in Bezug auf Kultur wünschen
- Internationales Festival (in bestimmter Musikrichtung) mit Anreise unzähliger Gäste aus verschiedensten Ländern
- Eine Wohnung für Artists-in-Residence zur Verfügung stellen, internationale Ausschreibungen in verschiedenen Bereichen der Kultur machen und somit Expertise und frischen Wind nach Lustenau bringen
- Stipendium für Vereine, um andere Orte, Vereine und Länder zu besuchen

5.4.7 Raum und Infrastruktur / Leerstände / Zentrum und Peripherie

Zielvorstellungen:

- Schaffung von modernen ansprechenden räumlichen Situationen als Kunst-Kultur-Erlebnis-Begegnungsräume
- Bau von neuen kulturellen Einrichtungen (= wirtschaftlich: Schaffung von Arbeitsplätzen in der Kulturbranche)
- Bühne / Raum bieten, damit sich die vielen Vereinsaktivitäten präsentieren können
- Räume (Leerstand) und Budget zur Verfügung stellen, um Ideen auszuprobieren.
- Leerstände nützen – bzw. „Underground“ fördern
- Mehrfachnutzung von Räumen. Leerstand in der Gemeinde wird von Vereinen genutzt.
- Synergien zwischen verschiedenen Spielstätten – die bildenden KünstlerInnen Lustenaus haben ein kleines Fenster im borta, das erscheint mir zu wenig
- Bespielung neuer Plätze soll mitgedacht werden
- Anbindung an den Öffentlichen Verkehr ausbauen
- alle Veranstaltungsorte sind einfach mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar
- eine Umsetzung (zumindest ein Beginn)

Maßnahmenvorschläge:

- das Angebot von Veranstaltungsräumen verbessern
- im Hinblick auf die kulturellen Plätze erkunden, was es hier für Anforderungen braucht, damit z. B. auch große kulturelle Events stattfinden können (Großkonzert) und die entsprechende Location planen
- Erfassung sämtlicher interessanter Räumlichkeiten, Veröffentlichung des Angebots, Kontakt der Gemeinde mit allen Besitzer:innen mit Feedback-Liste, günstige Anmietung durch die Gemeinde sobald von einer Kulturinitiative Bedarf geäußert wird und Überlassung des Objektes an die Kulturinitiative.
- Ein Veranstaltungsraum für 600 Personen, barrierefrei
- Ein geeigneter Konzertsaal wäre sehr gut für Lustenau
- Ein zentral gelegener Ort für ein Kulturzentrum sollte gefunden sein, Finanzierung und Rechtliches geklärt etc. und von verschiedenen Leuten bespielt werden
- Neue Räumlichkeiten mit Bibliothek, Aufenthaltsmöglichkeiten, Ausstellungsräumen und Theater im Zentrum (inkl. Kinder- und Jugendtheater)
- Eine Kunsthalle bauen mit attraktiver Gastronomie und vielfältigem Programm
- Reichshofsaal abreißen, neues Kunst-Kultur-Begegnungs-Erlebniszentrum bauen
- Reichshofsaal renoviert oder Neubau
- Den Reichshofsaal neu konnotieren, umbauen
- Adaption Reichshofsaal insgesamt (inkl. Gastrobereich – auch wenn's teuer wird ...)
- dass es eine vernünftige Lösung gibt für Veranstaltungen im Reichshofsaal mit Bewirtung
- Reichshofsaal-Foyer baulich öffnen (auf beide Seiten hin): Verbindung im Zentrum schaffen, Eingangsreich einladender gestalten
- Öffnung des Haupteingangs des Reichshofsals und Umstrukturierung des Interieurs zu mehrzweckiger Verwendung, inklusive integrierter Gastronomie, offen in Richtung Blauer Platz (ähnlich Vorarlberger Landesmuseum). Die schönen Hallen sind ja die meiste Zeit obsolet, wenn nicht gerade eine Veranstaltung im Gange ist – eigentlich schade darum.
- Begrünung des Blauen Platzes – eine hundertjährige Linde wäre hier für die Umgebungstemperatur sinnvoller wie auf dem Friedhof Herz Jesu
- Ausbau Infrastruktur / bauliche Adaptierungen Gutshof Heidensand & Reichshofsaal
- Weiterentwicklung Gutshof Heidensand!
- Gastronomie beim Gutshof Heidensand errichten und eine Infrastruktur schaffen, dass zumindest von Frühling bis Herbst Veranstaltungen stattfinden können.
- Zwei bis drei Veranstaltungsräume für je ca. 100 bis 250 Personen
- Ausbau Carinisaal (moderner mittelgroßer Mehrzwecksaal für den Kulturverein Szene)
- Entwicklung eines fixen Standortes für das Freudenhaus
- einen fixen Standort für das Freudenhaus mit eigener Hausnummer
- Dann würde ich als Gemeinde der Kultur eine zusätzliche Immobilie zur Verfügung stellen, ebenso mehrzweckig verwendbar, wie oben angedacht, für kleinere Veranstaltungen in unproblematischer Umgebung – i. e. Lärm und Parken, wie Carini-Saal, nur eben besser geeignet.
- außerdem ist es höchste Zeit, einen „alternativen“ Ausstellungs- und Veranstaltungsraum zu denken (Kino = Theater = Konzertraum = Ausstellungsraum = Event-Raum = ...) – wahrscheinlich in den Hallen einer früheren Stickerei
- kleines Kulturzentrum etablieren: das darf ruhig nicht so „clean“ und perfekt sein
- Einen Raum in dem wir basteln, proben und aufführen können (ganzjährig)

- Eine eigene Kleinkunsthöhne, die den Schauspieler:innen bei Theateraufführungen hinter den Kulissen genügend Platz bietet, aneinander vorbeikommen und Requisiten ohne Problem hinter den Kulissen von rechts nach links und umgekehrt transportiert werden können. Auch wäre es ideal, wenn Theateraufführungen auf dieser Bühne einstudiert werden könnten und die Proben nicht in einem Vereinslokal ohne Wasseranschluss stattfinden müssten.
- Ziel: Es gibt einen Veranstaltungssaal für Kleinkunst (mit Problemöglichkeiten), der sich für Formate wie Kabarett, Lesungen, Musik, Auftritte von Vereinen eignet und auch finanzierbar ist
- einen ordentlichen Proberaum für die Lustenauer Bühne: Kleinkunsthöhne
- Kleinkunsthöhne!
- Eine Kleinkunsthöhne an einem geeigneten Standort bauen
- Bei Leerständen sollte eine Evaluierung vorhanden sein. Ebenso ein Konzept, wie man von Seite der Gemeinde eine kulturelle Nutzung fördern kann
- Gemeindeimmobilien ohne viel Aufwand (gerne auch temporär) an Kulturschaffende vermieten (sehr billig), dazu Anreize und sanften Druck für private Immobilienbesitzer schaffen, um dasselbe zu tun
- Die Mieten für Veranstalter/ Nutzer würde ich je nach künstlerischer Qualität der Veranstaltung unterschiedlich gestalten, von sehr teuer bis gratis. Die Kulturabteilung könnte das sicher dementsprechend beurteilen.
- Bibliothek/Mediathek im Zentrum, die vor allem ein Ort der Begegnung ist, ev. sogar verknüpft mit dem Kleinkunsthöhne
- eine gescheitete Bibliothek/Mediathek, mit vielen Zeitungen, als Begegnungsort für Groß und Klein, Alt und Jung.
- Starker Schutz von alten Gebäuden in einem großzügigen Radius rund um den Kirchplatz (nachdem im absoluten Zentrum ja ein Kahlschlag schon so gut wie alles historisch Gewachsene vernichtet hat). Beispiel: Die abgebrochene Hagenmühle hätte ein unglaubliches Potenzial gehabt, ebenso die Buchdruckerei Lustenau. Absoluter Schutz der Jahnturnhalle!
- Busverkehr deutlich und sinnvoll ausbauen
- Transit durch Lustenau stoppen
- Ich wünsche mir eine verbindliche Grünflächenwidmung pro m2 verbauter Fläche sowohl bei Wohnbau wie auch bei Industriebauten und Stadien zur Erhaltung / Verbesserung des Mikroklimas und dass Parkplätze diffusionsoffen gestaltet werden müssen.
- Konkret bildende Künstler zur Mitarbeit in allen Kunstangelegenheiten und vor allem auch was die öffentliche Gestaltung der Gemeinde betrifft einladen, Stichwort „Gestaltungsbeirat“. Was die Gestaltung des öffentlichen Raumes der letzten 50 Jahre betrifft, ist Lustenau ein abschreckendes Beispiel für alle, die sich mit dem öffentlichen Raum beschäftigen.
- Den Blauen Platz komplett neugestalten und ein „attraktiveres“ Dorfzentrum schaffen. Dort könnte ein richtiger und wichtiger Ort (für Kultur und Soziales) entstehen, wenn man sich diesbezüglich an den Themen „Diversität und Vielfalt“, „Bildung und Kultur“ und „Kulturelle Infrastruktur“ orientiert.
- Den Lampert-Kreisverkehr abreißen – dies ist ein Missverständnis: Kunst ist kein Infoterminal

5.4.8 Dialog / Vernetzung / Kooperation

Zielvorstellungen:

- Man sollte die Vereine mehr einbinden und Gespräche führen, damit sie die Situationen des jeweiligen Vereins besser verstehen.
- das Ganze besser vernetzen
- Vernetzung sollte initiiert werden. Jegliche Unterstützung/Vertiefung von Seiten der Gemeinde absolut wünschenswert für alle Kunst- und Kulturtreibenden.

- Vernetzung der Vereine (z. B. Oktoberfest, organisiert durch Turnerschaft Lustenau in Zusammenarbeit mit der Concordia Lustenau)
- Vernetzung sollte viel mehr stattfinden
- sollte immer verbessert werden
- Keine zusätzliche Vernetzung notwendig. Wenn sich wer vernetzen will, kann er/sie das ja jederzeit problemlos.
- Erste Ideen dazu
- Kommunikation ist immer gut – Angebot für Gespräche Kulturreferat, Kulturschaffende, Kulturvereine etc.
- das Kulturreferat sollte den Kontakt zu den Kulturvereinen und den Kulturschaffenden nicht vernachlässigen
- Da sehe ich eine große Chance – eine solche Vernetzung muss unbedingt als Ziel gesehen werden. Dies kann nur dann geschehen, wenn auch Ressourcen dafür freigegeben werden und endlich erkannt wird, dass Kunst und Kultur als eine Art Booster in allen Bereichen funktionieren würde. Solange man die Kunst und Kultur segregiert und als unbedeutende Freizeitbeschäftigung einiger weniger begreift, wird sich diesbezüglich nichts ändern. Ziel: fluide Budgettöpfe!
- den Austausch und die Zusammenarbeit im Kunst- und Kulturbereich fördern
- Ziel: die Akteure sind über die Gruppen hinweg vernetzt und in Lustenau besteht ein weitläufiges Netzwerk von Kulturschaffenden und Kulturinstitutionen, mit einem beschaulichen Zentrum, das im Kern dieses Netzwerks steht
- unbedingt mehr Vernetzung in all diesen Bereichen (Wirtschaft, Tourismus, Bildung, Wissenschaft, Soziales, Umwelt, Technologie, ...), ich denke es könnten tolle Synergien entstehen, Kompetenzen geteilt und verteilt werden
- Dafür kenne ich die lokale Szene zu schlecht, aber insgesamt würde ich dafür plädieren Kultur, Bildung und Stadt-/Quartiersentwicklung enger zusammenzudenken.
- Möglicherweise mit intensiverer Zusammenarbeit von Vereinen und den Kunst- und Kulturinstitutionen – gerade in der Jugendarbeit. Beispiel „Palitou Primelin und der Paukenschreck“ – sehr schöne Zusammenarbeit zwischen Kindertheater und Musikverein. Engagierte Ideen vom kleinsten Funken her unterstützen, auch wenn sich herausstellen könnte, dass es nichts wird.
- mehr Begegnung / mehr Veranstaltungen gemeinsam planen
- mehr Veranstaltungen, wo Begegnung stattfindet
- Anregung zu vereinsübergreifenden Veranstaltungen
- Wenn sich mehr so etwas wie eine lebendigere Veranstaltungskultur abseits von reinen Vereinsveranstaltungen etablieren ließe, dann würde sich vermutlich auch die Vernetzung der agierenden Personen verbessern, weil sich innerhalb einer solchen Szene viele Dinge entwickeln können.
- Vereine besser vernetzen, auch mit externen Kunst- und Kulturschaffenden
- Mehr Unterstützung / Zusammenarbeit / Partnerschaft mit bestehenden Einrichtungen, auch außerhalb der Gemeinde- und Landesgrenze
- Innerhalb der Kulturbetriebe ist die Vernetzung ganz gut. Verbessern kann man immer, vor allem über die Gemeindegrenzen hinaus.
- Kommunikation / Co-Creation / Kooperation in der Gesellschaft als Ganzes fördern (partizipative Projekte)
- die Vernetzung mit anderen Bereichen ausbauen
- Es benötigt innovative Rahmenbedingungen für neue Konzepte und neue Formate und einen Austausch. Ob alle Bereiche (Wirtschaft, Tourismus, Bildung, Wissenschaft, Soziales, Umwelt, Technologie, ...) relevant sind und Interesse an Vernetzung haben, gilt es abzuklären.
- Als Künstlerin wäre ich natürlich dafür, Vernetzung und Zusammenarbeit mit allen Bereichen (Wirtschaft, Tourismus, Bildung, Wissenschaft, Soziales, Umwelt, Technologie, ...) und der Kunst auszubauen, am besten mehrere Bereiche verknüpfend.

- auf jedem Fall stärkere Vernetzung mit Tourismus, Bildung und Umwelt – der jüngeren Generation zugänglich machen
- Vernetzung und Zusammenarbeit findet bereits in Bereichen wie Bildung statt (Theaterprojekte, Schreibwerkstatt usw.), könnte aber sicher noch verbessert werden, besonders mit der Wirtschaft oder Tourismus.
- Wirtschaftliche und Touristische Vernetzung ist ein Muss und sollte umweltschonend und technologiefördernd umgesetzt werden.
- Wenn Kultur eine zentrale gesellschaftliche Kraft ist, wäre auch im Hinblick auf den Umgang mit aktuellen Herausforderungen eine Vernetzung wichtig: 1. Umwelt; wegen der großen Herausforderungen; 2. Soziales; wegen der großen Herausforderungen; 3. Bildung; um zu verstehen und verbreitern; 4. Wissenschaft und Technologie; um zu entwickeln was wichtig ist; 5. Wirtschaft und Politik; um Kulturwandel dort zu verankern, wo große Veränderungen stattfinden müssen.
- Es braucht Stellen und Anlässe, die Verknüpfung möglich machen. Vor allem hinsichtlich eines bewussten Umgangs mit Ressourcen empfehlen sich (neue) Zusammenarbeitsmodelle.
- Kultur für alle Sinne. Kultur als Ort der Entspannung, aber auch des Abenteuers. Kultur als Genuss – Zusammenarbeit mit der Gastronomie.
- Religiöse Themen dürfen/müssen auch Platz haben! Religion ist ein wichtiger Teil von Kultur und darf deshalb auch im öffentlichen Bereich / Leben / sichtbar sein! Zusammenarbeit mit Kirchen und Moscheen etc.
- Verstärkte Kooperation mit politischen Ressorts

Maßnahmenvorschläge:

- Schaffung einer Plattform für den Austausch im Kunst- und Kulturbereich
- Vernetzung in persönlicher Form und Diskussion und nicht per Mail/soziale Medien; Persönlicher Erfahrungsaustausch mit Personen aus vielen verschiedenen Bereichen
- Innerhalb der “Kulturszene” wäre ein mindestens jährliches Zusammentreffen sicher sinnvoll, um über Themen zu diskutieren. Die Kulturabteilung könnte die Moderation übernehmen und Anregungen mitnehmen. Alle 13 Jahre ein Leitbild zu erarbeiten bzw. überarbeiten ist zwar lobenswert, unterstützt aber die Behauptung, dass der Stellenwert der „Spitze der Bedürfnispyramide“ in Lustenau eher weit unten anzusiedeln ist.
- Stammtische
- Kultur-Stammtische zu verschiedenen Themen
- Ein Jour Fixe der Kulturvereine zum Austausch und Dialog wäre eine Empfehlung von mir.
- Es hat einmal ein Format gegeben, die Freigeist-Gespräche, die man mit dem Bildungsbereich vernetzen hätte können – nur leider wurden diese Gespräche vom Kulturreferat abgesetzt.
- Es wäre gut, wenn es eine Stelle gäbe, an der die Konzerte/Auftritte anderer Vereine ersichtlich sind.
- präsentere Kulturabteilung in Form einer Sprechstunde o. ä.
- Ich fände Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen Kunst- und Kulturinitiativen und -vereinen wichtig, da z. B. Musikvereine oder das Szene Open Air ein größeres Publikum erreichen als Kunstveranstaltungen und das eine Möglichkeit wäre, Kunst einem breiteren Publikum zugänglich zu machen und auch niederschwelliger zugänglich zu machen.
- Professionals einsetzen, die kompetent vernetzt arbeiten
- Kooperationen mit bedeutenden Institutionen wie dem KUB oder anderen suchen – Billboards für Lustenau?
- Kooperationen mit anderen Institutionen (Geschäften, großen Firmen, Bibliothek, Parkbad, Eishalle, ...)
- Vereine mit ähnlichen Themen könnten sich zusammenschließen (zum Beispiel bzgl. Anschaffungen oder Vereinsräumlichkeiten).

- Zwischen der Aktion „Sommer am Platz“ (Lustenau Marketing) und den Chören gibt es gar keine Zusammenarbeit bzw. Lustenauer Chöre scheinen nicht erwünscht.
- Kunstprojekte zu Umwelt in Zusammenarbeit mit einem wissenschaftlich arbeitenden Institut und einer ortsansässigen Firma. Umwelt/Klimakrise hätte für mich klar Vorrang, muss meiner Meinung nach aber mit allen anderen Bereichen gemeinsam gedacht werden, da unser derzeitiges Wirtschaftssystem klar gegen eine Erhaltung unseres Planeten arbeitet und alle unsere Lebensbereiche nach diesem Wirtschaftssystem ausgerichtet sind. Also: Projekte für eine Zukunft jenseits des Neokapitalismus zur Erhaltung unseres Lebensraums!
- Empfehlung zu DOCK 20 und Bibliothek: Öffnungszeiten gemeinsam nutzen etc.
- Es gibt derzeit in manchen Bereichen wenig Schnittstellen, ich persönlich sehe allerdings in Kooperationen großes Potenzial, beispielsweise in der Zusammenarbeit von künstlerischer Produktion mit industrieller Fertigung. Ein gutes Beispiel für ein gelungenes Projekt in dieser Hinsicht ist das Ostschweizer Kulturförderprogramm TaDA – Textile and Design Alliance (tada-residency.ch/de/info)
- Spannend wäre eine vitale Zusammenarbeit mit der Wirtschaft – Förderprojekte im Millenium Park.

5.4.9 Diversität / Integration und Inklusion / Gleichbehandlung

Zielvorstellungen:

- Anerkennung aller Volksgruppen gewinnen
- Kulturschaffende unterschiedlicher kultureller Hintergründe suchen, ansprechen und einbeziehen
- Dass wir viele Schritte weiter sind und die Bevölkerung, die hier lebt, auch im Kunst- und Kulturangebot in Bezug auf Inklusion, Diversität und Internationalität besser sichtbar ist – in der Partizipation und im Angebot.
- Inklusion: Niederschwellige, aber keineswegs banale Möglichkeiten zur Teilnahme, in denen Menschen mit unterschiedlichsten Bedürfnissen Inspiration, Zerstreuung, Motivation und Gemeinschaft erfahren.
- Vielfalt IN Vereinen
- Frauen sind in der Gesellschaft vielen Diskriminierungen unterlegen (Gehälter, Gesundheitsversorgung, Stadtplanung, ...). Ich würde mir wünschen, dass gerade im Lustenauer Kunst- und Kulturbereich diesem Missverhältnis Beachtung geschenkt wird und Frauen im Speziellen gefördert bzw. vor den Vorhang geholt werden.

Maßnahmenvorschläge:

- ein transkulturelles Festival als Auftakt zur Evaluierung weiterer Maßnahmen und/oder Bedürfnisse
- Inklusion: Transdisziplinäre Aktionen setzen und Menschen bzw. Themen zusammenbringen, die sich normalerweise nicht begegnen.
- Inklusive Projekte umsetzen, wobei Inklusion hier radikal gedacht werden soll und darf. Ein von bezahlten Pensionist:innen geführtes Café im DOCK 20, Führungen von Kindern/Jugendlichen für Senior:innen, Politiker:innen und Verwaltungsmitarbeiter:innen arbeiten in einem Kulturjob – zwei Tage lang ein „Verkehrt-rum-Tag“

-

5.4.10 Sichtbarkeit / Öffentlichkeitsarbeit & Marketing / Kulturtourismus

Zielvorstellungen:

- sich über Bestehendes informieren
- vielleicht mehr informieren
- Vereine einladen
- Dass man Kultur sichtbar macht
- Kunst & Kultur sichtbar machen
- mehr Info über Lustenauer Kunst und Kultur und Mitarbeiter
- jeder Lustenauer/jede Lustenauerin soll einfach und leicht Informationen zum Kulturangebot abrufen können
- das ganze Programm sichtbarer machen
- Die Vielfalt vor Ort sollte spürbar sein
- Orientierung im Ort als Kulturaufgabe – diverse Veranstaltungsorte sichtbar machen
- Bekanntheit der kulturellen Plätze über die Grenzen hinaus (bei Gäst:innen, Künstler:innen, Booker, ...)
- Die Marketingabteilung hat zu viel Einfluss auf die Kultur in Lustenau
- Öffentlichen Raum nicht mit Events überladen
- Ansprechende Ideen für Tourismus
- Finden es Festspiel-/Bodenseebesucher sinnvoll, einen Ausflug nach Lustenau zu machen? Sicht 2030: Ja! Ist Lustenau für diese Besucher vielleicht sogar ein Geheimtipp als Destination? Sicht 2030: Ja!
- Ich denke, gerade was das wirtschaftliche Denken angeht, gäbe es schon noch Verbesserungen. Vor allem im Bereich Tourismus hinkt Lustenau im Vergleich, z. B. zum Bregenzerwald, hinterher.
- Vereinen helfen, im Tourismusbereich Auftritte zu erhalten.

Maßnahmenvorschläge:

- ein gemeinsames Jahresthema
- Ausstellung/Messe aller Lustenauer Vereine im Reichshofsaal oder am Blauen Platz
- Monat der Kultur in der Gemeinde
- Woche der Kultur (ähnlich wie der Markt der Kulturen)
- Dass am „Tag der Kulturen“ auch die Lustenauer Vereine teilnehmen dürfen.
- eigene Website für die Kulturstrategie
- Handbuch über alle Vereine
- Werbung: Radio, Fernsehen, Werbetafeln, Plakate, ...
- Newsletter
- Plattform für Kunst und Kultur im Gemeindeblatt
- Zum Beispiel eine Seite der Kunst im Gemeindeblatt, pro Jahr 52 x sichtbare Kunst im normalen Haushalt. Kostet der Gemeinde so gut wie gar nichts.
- Zu wenig Werbung von Aktivitäten im Gemeindeblatt bzw. in regionalen und auch kunstaffinen Zeitungen.
- Auf der Homepage der Gemeinde, Instagram-Verlinkung von Kulturveranstaltungen auf der Gemeindeseite, Initiativen, usw.
- Gut ist das Portal, bei dem Karten für Veranstaltungen online gekauft werden können. Leider gibt es hier noch keine Lösung für Abendkassakarten.
- Über moderne Kommunikationsmittel/Social Media (Apps usw.) die Bevölkerung informieren

- App für Kunst- und Kulturtermine und Ausstellungen
- Oftmals ist nicht nur finanzielle Unterstützung, sondern organisatorische Unterstützung ein Thema, hier besonders Pressearbeit.
- Plattform für Kunst in der Zeitschrift „Lebenslust“
- Das Marketing der Gemeinde sollte sich mehr mit Kunst und Kultur auseinandersetzen und Werbeflächen und Kommunikationsmöglichkeiten (Gemeindeblatt, LebensLust, Kreisverkehre, ...) für Kunst- und Kulturprojekte, KünstlerInnen, MusikerInnen etc. bereitstellen.
- Einen besseren und übersichtlichen Online-Auftritt des bereits vorhandenen Angebots: Potenzial gibt es hier vor allem in Bezug auf Gäste bzw. Touristinnen und Touristen. Diese Zielgruppe (sollte sie als Zielgruppe definiert werden) wird aktuell über die eigene Website wenig bis gar nicht erreicht.
- Plattformen für intensive Tourismuswerbung suchen, international vernetzen, Angebot schaffen (S-MAK, Druckwerk, Rhein-Schauen und vielleicht noch mehr)
- Stichwort Tourismus: vielleicht könnte Lustenau abseits vom Szene Open Air weitere Veranstaltungen schaffen, die Tourist:innen nach Lustenau locken (außer Business gibt es bis jetzt nicht viele Gründe, warum in Lustenau Urlaub gemacht werden soll).
- Werbemarketing für Jugend und Tourismus

6 Anhang

6.1 Interviewleitfaden

6.1.1 Einleitende Worte

Im Jahr 2009 wurde ein Kulturleitbild im Auftrag der Marktgemeinde Lustenau veröffentlicht. Ziel dieses Leitbilds war die Formulierung eines möglichst allgemein verständlichen Grundsatzpapiers, mit dem kulturelle Werte der Marktgemeinde verankert, das kulturelle Selbstverständnis geschärft und ein Kulturkonzept entwickelt werden sollten. 13 Jahre sind seit der Veröffentlichung dieses Kulturleitbilds vergangen. Die Marktgemeinde Lustenau beabsichtigt, in einem eineinhalb Jahre dauernden partizipativen Prozess eine zukunftsweisende Aktualisierung des Leitbilds vorzunehmen, das als tragfähige Grundlage für das kulturpolitische Handeln für die nächsten rund zehn Jahre dienen kann.

In einer ersten Phase werden in den kommenden Monaten wissenschaftliche Grundlagenarbeiten durchgeführt. Diese umfassen u. a. die Durchführung von rund 70 qualitativen, leitfaden-gesteuerten Interviews mit Persönlichkeiten rund um den Lustenauer Kunst- und Kulturbereich. Ab dem Frühjahr 2023 folgt eine mehrmonatige Diskussions- und Workshopphase. Neben der Möglichkeit, sich dabei punktuell immer wieder in kleinerem Rahmen einbringen zu können, wird es auch einen großen öffentlichen Workshop am 2. Juni 2023 geben. Detaillierte Informationen dazu folgen noch. Wir möchten bereits jetzt eine herzliche Einladung zur Teilnahme aussprechen und darum bitten, auch das eigene Umfeld auf die Beteiligungsmöglichkeiten hinzuweisen. Über den Fortschritt der Kulturstrategie Lustenau 2030 informieren wir ab dem Frühjahr 2023 regelmäßig über unseren Newsletter (Anmeldung unter [lustenau.at](mailto:lustenau@lustenau.at)), die Website der Marktgemeinde Lustenau unter lustenau.at/de/freizeit/kultur sowie das Lustenauer Gemeindeblatt.

6.1.2 Image

Frage 1. Welche drei Schlagwörter fallen Ihnen ein, wenn Sie an „Kunst und Kultur in Lustenau“ denken?

Frage 2. Wie würden Sie das kulturelle Image der Marktgemeinde Lustenau in einem Satz beschreiben?

6.1.3 Aktuelle Situation: Stärken und Schwächen

Frage 3. Was sind Ihrer Meinung nach derzeit die drei größten Stärken im Kunst- und Kulturbereich in Lustenau?

Frage 4. Was könnte getan werden, um diese Stärken auszubauen?

Frage 5. Wo liegen derzeit aus Ihrer Sicht die drei größten Schwächen im Kunst- und Kulturbereich in Lustenau?

Frage 6. Was könnte getan werden, um diese Schwächen abzubauen?

6.1.4 Kulturabteilung und Förderungen

- Frage 7. Beschreiben Sie bitte kurz, wie ihr Kontakt mit der Kulturabteilung der Marktgemeinde Lustenau bzw. deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aussieht!
- Frage 8. Beschreiben Sie bitte kurz, wie Sie die Aktivitäten der Kulturabteilung der Marktgemeinde Lustenau wahrnehmen? Ergänzen Sie die Beschreibung, wenn möglich, um eine Empfehlung!
- Frage 9. Inwieweit gibt es aus Ihrer Sicht aktuellen Handlungsbedarf bei der Förderung von Kunst und Kultur in Lustenau (z. B. hinsichtlich Budget, Leitlinien, Kriterien, Transparenz, Fair Pay, ...)?

6.1.5 Themen, Ziele und Maßnahmen

- Frage 10. Inwieweit sollte die Vernetzung und Zusammenarbeit im Kunst- und Kulturbereich in Lustenau verbessert werden? Denken Sie dabei bitte sowohl an die Vernetzung und Zusammenarbeit innerhalb des Kunst- und Kulturbereichs als auch darüber hinaus (z. B. mit Wirtschaft, Tourismus, Bildung, Wissenschaft, Soziales, Umwelt, Technologie, ...).
- Frage 11. Über welche drei kulturellen Themen sollte – abseits von Vernetzung und Zusammenarbeit – Ihrer Meinung nach bei der Erstellung der Kulturstrategie Lustenau 2030 unbedingt intensiv nachgedacht und diskutiert werden?
- Frage 12. Wenn wir den Blick zielgerichtet auf das Jahr 2030 richten: Was sollte die Marktgemeinde Lustenau bei diesen drei kulturellen Themen dann erreicht haben?
- Frage 13. Welche konkreten Maßnahmen würden Sie bei diesen drei kulturellen Themen sofort umsetzen, wenn Sie uneingeschränkte Möglichkeiten dazu hätten?
- Frage 14. Haben Sie noch irgendwelche allgemeinen Wünsche und Anregungen zur Kulturstrategie Lustenau 2030?

Vielen Dank für Ihre Antworten!

Bitte geben Sie noch an, in welcher Art und Weise wir Ihre Antworten verwenden dürfen, indem Sie eines der Kästchen durch ein „x“ ersetzen:

- ☐ Ich habe kein Problem damit, dass meine Antworten mit meinem Namen zitiert werden.
- ☐ Ich möchte, dass einzelne Passagen anonym verarbeitet werden (diese Passagen bitte farblich markieren).
- ☐ Ich möchte, dass meine Antworten vollkommen anonym verarbeitet werden.

Unabhängig davon, was Sie angekreuzt haben, wird Ihr Name auf alle Fälle in der Liste der Interviewpartner*innen mit einem herzlichen Dank erwähnt.

6.2 Tabellenverzeichnis

Tab. 1:	Ausgewählte Stadt- und Marktgemeinden in der näheren Umgebung von Lustenau	11
Tab. 2:	Ergebnisse der Gemeindevertretungswahl in Lustenau 2020	12
Tab. 3:	Ausgaben (Mittelverwendung) und Einnahmen (Mittelaufbringung) in der Gruppe 3 Kunst, Kultur und Kultus im Finanzierungshaushalt der Marktgemeinde Lustenau 2015 - 2022: Überblick (alle Beträge in Euro).....	19
Tab. 4:	Vergleich von Ausgaben (Mittelverwendung) und Einnahmen (Mittelaufbringung) in der Gruppe 3 Kunst, Kultur und Kultus im Finanzierungshaushalt 2023 der zehn bevölkerungsreichsten Gemeinden in Vorarlberg (alle Beträge in Euro).....	21
Tab. 5:	Ausgaben (Mittelverwendung) und Einnahmen (Mittelaufbringung) im Sinne der kulturzuständigen Anordnungsberechtigung im Finanzierungshaushalt der Marktgemeinde Lustenau 2020 - 2023: Überblick (alle Beträge in Euro).....	22
Tab. 6:	Ausgaben (Mittelverwendung) und Einnahmen (Mittelaufbringung) im Sinne der kulturzuständigen Anordnungsberechtigung im Finanzierungshaushalt der Marktgemeinde Lustenau 2023: Detailansicht (alle Beträge in Euro).....	24
Tab. 7:	Ausgaben (Mittelverwendung) und Einnahmen (Mittelaufbringung) im Sinne der kulturzuständigen Anordnungsberechtigung im Finanzierungshaushalt der Marktgemeinde Lustenau 2023: Detailansicht Fortsetzung (alle Beträge in Euro).....	25
Tab. 8:	Ausgaben (Mittelverwendung) und Einnahmen (Mittelaufbringung) im Sinne der kulturzuständigen Anordnungsberechtigung im Finanzierungshaushalt der Marktgemeinde Lustenau 2023: Alternative Darstellung (alle Beträge in Euro)	27

6.3 Abbildungsverzeichnis

Abb. 1.	Ein Blick auf die Gemeinde Lustenau <80303>: Bevölkerungsentwicklung 1869 – 2022.....	9
Abb. 2.	Landkarte der Pfarrgemeinden in Lustenau	11
Abb. 3.	Förderbedingungen	15
Abb. 4.	Vereinsförderungsrichtlinien Kultur.....	16
Abb. 5.	Vereinsförderungsrichtlinien Kultur (Fortsetzung)	17
Abb. 6.	Ausgaben (Mittelverwendung) und Einnahmen (Mittelaufbringung) in der Gruppe 3 Kunst, Kultur und Kultus im Finanzierungshaushalt der Marktgemeinde Lustenau 2015 - 2022: Überblick (Skala in Euro).....	20
Abb. 7.	Ausgaben (Mittelverwendung) und Einnahmen (Mittelaufbringung) im Sinne der kulturzuständigen Anordnungsberechtigung im Finanzierungshaushalt der Marktgemeinde Lustenau 2020 - 2023: Überblick (Skala in Euro).....	23
Abb. 8.	Vereinsförderungsrichtlinien Kultur der Marktgemeinde Lustenau.....	64
Abb. 9.	Kulturleitbild für Lustenau	66
Abb. 10.	Kulturstrategie Vorarlberg.....	72
Abb. 11.	Unser Vorarlberg – chancenreich und nachhaltig – Arbeitsprogramm 2019 - 2024.....	75
Abb. 12.	Chancenland Vorarlberg. Standortbroschüre.....	78
Abb. 13.	Chancenreichster Lebensraum.....	79
Abb. 14.	Chancenreicher und nachhaltiger Qualitätstourismus 2030. Vorarlberger Orte und Räume für das gute Leben	81
Abb. 15.	Kulturraum Vorarlberg 2025+ - Eine kulturbewusste Strategie für den Tourismus in Vorarlberg.....	82
Abb. 16.	Wissenschafts- und Forschungsstrategie Vorarlberg 2020+	84
Abb. 17.	Vorarlberger Leitbild zur Inklusion.....	86
Abb. 18.	Gemeinsam Zukunft gestalten - Integrationsleitbild des Landes Vorarlberg.....	87
Abb. 19.	Mobilitätskonzept Vorarlberg 2019.....	91
Abb. 20.	Raumbild Vorarlberg 2030 – Zukunft Raum geben	92
Abb. 21.	ZUSAMMEN.LEBEN in Lustenau	94
Abb. 22.	Räumliches Entwicklungskonzept Lustenau	97
Abb. 23.	Gemeinde- und Zentrumsentwicklung Lustenau. Phase II und III - Masterplan.....	98
Abb. 24.	Wortwolke zu Schlagwörtern, erweitert um vereinzelt genannte Eigenschaften (links: positiv, rechts: negativ, unten: uneindeutig).....	102

6.4 Literaturverzeichnis

aha – Jugendinformationszentrum Vorarlberg; Umfrage: Kunst und Kultur; Dornbirn 2023; abrufbar unter <https://aha.or.at/plus/quests/5491>; Zugriffsdatum: 28. August 2023

Amalbertus; FF2 K23 (Herrscherurkunde); Stiftsarchiv St. Gallen; St. Gallen 887; abrufbar unter <https://www.e-chartae.ch/de/charters/view/20>; Zugriffsdatum: 28. August 2023

Amt der Landeshauptstadt Bregenz; Kulturstrategie der Landeshauptstadt Bregenz; Bregenz 2018; abrufbar unter https://www.bregenz.gv.at/fileadmin/user_upload/image/rathaus/pressedownload/kulturstrategie/Kulturstrategie_der_Landeshauptstadt_Bregenz.pdf; Zugriffsdatum: 28. August 2023

Amt der Stadt Bludenz; Kulturfabrik 2030 – Eine Kulturstrategie für die Region Bludenz und Potenzial für Vorarlberg Süd; Bludenz 2018; abrufbar unter https://www.bludenz.at/fileadmin/user_upload/Folder_Kulturfabrik.pdf; Zugriffsdatum: 28. August 2023

Amt der Stadt Dornbirn; Kulturleitbild Stadt Dornbirn 2015 - 2025; Dornbirn 2015; abrufbar unter https://www.dornbirn.at/fileadmin-newsportal/user_upload/Kulturleitbild_Dornbirn.pdf; Zugriffsdatum: 28. August 2023

Amt der Stadt Dornbirn; Kulturleitbild Stadt Dornbirn 2015 - 2025. Perspektiven 2030; Dornbirn 2019; abrufbar unter https://www.dornbirn.at/fileadmin-newsportal/user_upload/Kulturleitbild_2_Download.pdf; Zugriffsdatum: 28. August 2023

Amt der Vorarlberger Landesregierung; Gemeinsam Zukunft gestalten - Integrationsleitbild des Landes Vorarlberg; Bregenz 2010; abrufbar unter <https://vorarlberg.at/documents/302033/472419/Gemeinsam+Zukunft+gestalten+-+Integrationsleitbild+des+Landes+Vorarlberg.pdf/0bee0173-a43d-a2cb-7767-425f6e62800f?t=1616156106565>; Zugriffsdatum: 28. August 2023

Amt der Vorarlberger Landesregierung; Wissenschafts- und Forschungsstrategie Vorarlberg 2020+; Bregenz 2015; abrufbar unter <https://vorarlberg.at/documents/302033/472368/Wissenschafts-+und+Forschungsstrategie+2020%2B.pdf/d65d8841-8813-b619-45d9-093729245237?t=1616167395973>; Zugriffsdatum: 28. August 2023

Amt der Vorarlberger Landesregierung; Kulturstrategie Vorarlberg; Bregenz 2016; abrufbar unter <https://vorarlberg.at/documents/302033/472847/Kulturstrategie+Vorarlberg.pdf/f439599a-5ac0-c8f9-83ee-9d7bba6f7e89?t=1616159035135>; Zugriffsdatum: 28. August 2023

Amt der Vorarlberger Landesregierung; Vorarlberg lässt kein Kind zurück; Bregenz 2017; abrufbar unter https://vorarlberg.at/documents/302033/472765/Leitziele_Kein+Kind+zur%C3%BCcklassen_G%C3%BCltig+f%C3%BCr+Modellphase+2016-2019.pdf/b53a532b-372a-0feb-d4ad-3ecc03d48999; Zugriffsdatum: 28. August 2023

Amt der Vorarlberger Landesregierung; Mobilitätskonzept Vorarlberg 2019; Bregenz 2019a; abrufbar unter <https://vorarlberg.at/documents/302033/472144/Mobilit%C3%A4tskonzept+Vorarlberg+2019+-+Endbericht.pdf/5574344b-ba57-1e25-4b68-2a11c23ba30e?t=1616161190935>; Zugriffsdatum: 28. August 2023

Amt der Vorarlberger Landesregierung; Raumbild Vorarlberg 2030 - Zukunft Raum geben; Bregenz 2019b; abrufbar unter [https://vorarlberg.at/documents/302033/473174/Raumbild+Vorarlberg+2030+-+Zukunft+Raum+geben.pdf/ad4edfde-c623-6007-12f3-c9e571d9735a#:~:text=Das%20Raumbild%20Vorarlberg%202030%20gilt,und%20instituti%2D%20onelle%20Grenzen%20hinweg](https://vorarlberg.at/documents/302033/473174/Raumbild+Vorarlberg+2030+-+Zukunft+Raum+geben.pdf/ad4edfde-c623-6007-12f3-c9e571d9735a#:~:text=Das%20Raumbild%20Vorarlberg%202030%20gilt,und%20instituti%2D%20onelle%20Grenzen%20hinweg;); Zugriffsdatum: 28. August 2023

Amt der Vorarlberger Landesregierung; Evaluierung der Wissenschafts- und Forschungsstrategie Vorarlberg 2020+; Bregenz 2020; abrufbar unter <https://lh.vorarlberg.at/lh/servlet/AttachmentServlet?action=show&id=26459>; Zugriffsdatum: 28. August 2023

Amt der Vorarlberger Landesregierung; Vorarlberger Leitbild zur Inklusion; Bregenz 2021; abrufbar unter <https://vorarlberg.at/documents/302033/472080/Vorarlberger+Leitbild+zur+Inklusion.pdf/28b3297a-aadb-d4a4-80f9-b562b102ed3d?t=1650956876750>; Zugriffsdatum: 28. August 2023

Amt der Vorarlberger Landesregierung; Bericht Kulturenquete Vorarlberg 2022; Bregenz 2022a; abrufbar unter https://vorarlberg.at/documents/302033/11880298/Kulturenquete_Booklet.pdf/6ff40a70-8d12-ed9c-87ad-cb1051be0dcc?t=1661868596748; Zugriffsdatum: 28. August 2023

Amt der Vorarlberger Landesregierung; Chancenreicher und nachhaltiger Qualitätstourismus 2030. Vorarlberger Orte und Räume für das gute Leben; Bregenz 2022b; abrufbar unter <https://www.vorarlberg-tourismus2030.at/wp-content/uploads/tourismusstrategie-vorarlberg-2030-1.pdf>; Zugriffsdatum: 28. August 2023

Bundesdenkmalamt; Vorarlberg - unbewegliche und archäologische Denkmale unter Denkmalschutz, Stand: 5. Juni 2023; Wien 2023; abrufbar unter https://www.bda.gv.at/dam/jcr:7e87554f-ccaa-47cb-81cca711b589b5a8/_Vorarlberg_DML_2023.pdf; Zugriffsdatum: 28. August 2023

Bundeskanzleramt Österreich; Aus Verantwortung für Österreich. Regierungsprogramm 2020-2024; Wien 2020; abrufbar unter <https://www.bundeskanzleramt.gv.at/dam/jcr:7b9e6755-2115-440c-b2ec-cbf64a931aa8/RegProgramm-lang.pdf>; Zugriffsdatum: 28. August 2023

Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport; Provisorische Geschäftseinteilung des Bundesministeriums für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport 26. Jänner 2023; Wien 2023; abrufbar unter https://www.bmkoes.gv.at/dam/jcr:9de63d79-fb53-4184-a63c-df6c6be739c0/Gesch%C3%A4ftseinteilung_zum_10.11.2020.pdf; Zugriffsdatum: 28. August 2023

Dornbirn plus Feldkirch Hohenems Bregenzerwald - Bewerbungsbüro österreichische Kulturhauptstadt Europas 2024; Outburst of Courage. Bidbook II; Dornbirn 2019; abrufbar unter <https://www.dornbirn-plus.eu/sites/default/files/2019-11/KD-BIDBOOK2-DIGITAL.pdf>; Zugriffsdatum: 28. August 2023

Dornbirn plus Feldkirch Hohenems Bregenzerwald - Bewerbungsbüro österreichische Kulturhauptstadt Europas 2024; Outburst of Courage. Dokumentation der Bewerbung als Kulturhauptstadt 2024; Dornbirn 2021; abrufbar unter <https://www.dornbirnplus.eu/sites/default/files/2021-04/KD-1020-Dokumentation-FIN-DIGITAL.pdf>; Zugriffsdatum: 28. August 2023

Fachhochschule Vorarlberg - Forschungsgruppe Empirische Sozialwissenschaften; Lebens- und Einkommensverhältnisse Vorarlberger Künstler:innen; Dornbirn 2023; abrufbar unter https://www.fhv.at/fileadmin/user_upload/fhv/files/forschung/sowi/Bericht_PEVK_final.pdf; Zugriffsdatum: 28. August 2023

Ghassan Shleweet; The Role of Social Work in Promoting Social Coexistence in a Migrational Society - A Quantitative Study; Dornbirn 2018; abrufbar unter https://www.lustenau.at/media/29133/download/Masterarbeit_SHLEWEET%2C%20Ghassan.pdf?v=1; Zugriffsdatum: 28. August 2023

Grabher Hannes; Brauchtum, Sagen und Chronik; Kulturreferat der Marktgemeinde Lustenau (Hrsg.); 2. Aufl.; Lustenau 2002

Heinzle Oliver; in: Marktgemeinde Lustenau (Hrsg.); Aufschwung, Boom und Krise – Die Stickerei vom Anfang der 1960er- bis Ende der 1980er-Jahre; Lustenau 2011

Heinzle Oliver; Geschichte; Lustenau 2023; abrufbar unter <https://www.lustenau.at/de/leben-in-lustenau/lustenau-portrait/geschichte>; Zugriffsdatum: 28. August 2023

IG Kultur Vorarlberg; Fair Pay in Vorarlberg - Strategie im Sommer 2023 erwartet; Feldkirch 2023; abrufbar unter <https://igkultur.at/politik/fair-pay-vorarlberg-strategie-im-sommer-2023-erwartet>; Zugriffsdatum: 28. August 2023

Interreg Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein; Neue Museumswelten – eine explorative Annäherung an (Nicht-)Besucherbeziehungen zur Aktivierung der Teilhabe diverser Publikumsgruppen durch neue Angebotsformate (ABH108); Tübingen 2021; abrufbar unter <https://www.interreg.org/interreg-v/projekte/P3/SZ8/abh108>; Zugriffsdatum: 28. August 2023

Land Vorarlberg; Gemeindewahlen 2020; Bregenz 2020a; abrufbar unter http://apps.vorarlberg.at/wahlen/data/GV/Gemeindevertretungswahl_2020_-_endgueltiges_Ergebnis.pdf; Zugriffsdatum: 28. August 2023

Land Vorarlberg; Bürgermeister-Direktwahl 2020; Bregenz 2020b; abrufbar unter http://apps.vorarlberg.at/wahlen/data/GV/Buergermeisterwahl_2020_-_endgueltiges_Ergebnis.pdf; Zugriffsdatum: 28. August 2023

Marke Vorarlberg; Die Handlungsfelder; Dornbirn 2018; abrufbar unter <https://www.vorarlberg-chancenreich.at/aktuell/die-handlungsfelder/>; Zugriffsdatum: 28. August 2023

Marke Vorarlberg; Chancenreichster Lebensraum; Dornbirn 2021a; abrufbar unter https://www.vorarlberg-chancenreich.at/wp-content/uploads/2021/11/marke_v_journal_VN18112821.pdf; Zugriffsdatum: 28. August 2023

Marke Vorarlberg; Statusbericht 2021 - Statusbericht ausgewählter Vorarlberger Bildungseinrichtungen; Dornbirn 2021b; abrufbar unter https://www.vorarlberg-chancenreich.at/wp-content/uploads/2021/06/Marke-Vorarlberg_Statusbericht-Bildungseinrichtungen-2021.pdf; Zugriffsdatum: 28. August 2023

Marktgemeinde Lustenau; Vereinsförderungsrichtlinien Kultur; Lustenau 2010a; abrufbar unter https://www.lustenau.at/media/1734/download/richtlinie_vereinsfoerderung_kultur_2010.pdf?v=1; Zugriffsdatum: 28. August 2023

Marktgemeinde Lustenau; Grünordnungsplanung Lustenau - Masterplan 2015/20; Lustenau 2010b; abrufbar unter <https://www.lustenau.at/media/14724/download/gruenordnungsmasterplan-1.pdf?v=1>; Zugriffsdatum: 28. August 2023

Marktgemeinde Lustenau; Spielraumkonzept Lustenau; Lustenau 2012; abrufbar unter <https://www.lustenau.at/media/14728/download/spielraumkonzept-lustenau-2012.pdf?v=1>; Zugriffsdatum: 28. August 2023

Marktgemeinde Lustenau; ZUSAMMEN.LEBEN in Lustenau; Lustenau 2014a; abrufbar unter <https://vorarlberg.at/documents/302033/472758/Lustenau+Leitbild.pdf/c474cfaf-efd1-9567-f4f6-9b1e014ae792?t=1616160562854#:~:text=Gesundheit%20und%20Wohlbefinden%20sind%20hohe,jedes%20und%20jeder%20Einzelnen%20wahren.>; Zugriffsdatum: 28. August 2023

Marktgemeinde Lustenau; Gemeinde- und Zentrumsentwicklung Lustenau. Phase II und III - Masterplan; Lustenau 2014b; abrufbar unter https://www.lustenau.at/media/7563/download/masterplan_zentrumsentwicklung_dez2014_schlussdokument.pdf?v=1; Zugriffsdatum: 28. August 2023

Marktgemeinde Lustenau; Geschäftsordnung des Marktgemeindeamtes Lustenau; Lustenau 2017

Marktgemeinde Lustenau; Protokoll über die konstituierende Sitzung der Gemeindevertretung; Lustenau 2020a

Marktgemeinde Lustenau; Verordnung des Bürgermeisters der Marktgemeinde Lustenau vom 26. November 2020 über die Übertragung von Aufgaben bzw. Angelegenheiten an Mitglieder des Gemeindevorstandes, idF vom 26. November 2020; Lustenau 2020b; abrufbar unter https://www.lustenau.at/media/40375/download/Verordnung_%C3%9Cbertragung%20von%20Aufgaben%20bzw.%20Angelegenheiten%20an%20Gemeindevorstand_26.11.2020.pdf?v=1; Zugriffsdatum: 28. August 2023

Marktgemeinde Lustenau; Protokoll über die 2. Sitzung der Gemeindevertretung; Lustenau 2020c

Marktgemeinde Lustenau; Planungsgrundlagen; Lustenau 2023; abrufbar unter <https://www.lustenau.at/de/buergerservice/service/bauen-und-wohnen/bauen/planungsgrundlagen>; Zugriffsdatum: 28. August 2023

Plattform Kultur & Tourismus; Ergebnisprotokoll zum Community-Treffen der Plattform Kultur & Tourismus; Feldkirch 2021; abrufbar unter <https://gmbh.vorarlberg.travel/wp-content/uploads/2021/08/Plattform-Kultur-und-Tourismus-Ergebnis-Protokoll-300621.pdf?x71795>; Zugriffsdatum: 28. August 2023

Scheffknecht Wolfgang; 100 Jahre Marktgemeinde Lustenau 1902 - 2002. Eine Chronik; Lustenau 2003

stadtland; Räumliches Entwicklungskonzept Lustenau; Wien/Hohenems 2006; abrufbar unter <https://www.lustenau.at/media/14727/download/rek-lustenau.pdf?v=1>; Zugriffsdatum: 28. August 2023

Statistik Austria; Bevölkerung zu Jahresbeginn 2002 bis 2020 (einheitlicher Gebietsstand 1.1.2020); Wien 2021; abrufbar unter <http://statcube.at/statcube/opendatabase?id=debevsandjbab2002>; Zugriffsdatum: 28. August 2023

Statistik Austria; Ein Blick auf die Gemeinde Lustenau <80303>: Bevölkerungsentwicklung 1869 – 2022; Wien 2023a; abrufbar unter <https://www.statistik.at/blickgem/G0201/g80303.pdf>; Zugriffsdatum: 28. August 2023

Statistik Austria; Bevölkerungsstand und -struktur 01.01.2023 – Gemeinde: Lustenau (80303); Wien 2023b; abrufbar unter <https://www.statistik.at/blickgem/pr2/g80303.pdf>; Zugriffsdatum: 1. August 2023

Statistik Austria; STATatlas - Regionale Gliederungen Österreich - Zählsprenkel; Wien 2023c; abrufbar unter https://www.statistik.at/atlas/?mapid=topo_regionale_gliederung_oesterreich; Zugriffsdatum: 28. August 2023

Thomas Hirtenfelder; Kultur im Walgau. Bestandsaufnahme und Perspektiven (2. Fassung); Nenzing 2020; abrufbar unter <https://www.imwalgau.at/uploads/projekte/Kultur/KULTUR%20IM%20WALGAU-Erhebung-TH.pdf>; Zugriffsdatum: 28. August 2023

Vorarlberg Tourismus GmbH; Kulturraum Vorarlberg 2025+. Eine kulturbewusste Strategie für den Tourismus in Vorarlberg; Dornbirn 2020; abrufbar unter https://www.vorarlberg-chancenreich.at/wp-content/uploads/2022/01/201214_KTS-2025_Kulturraum-Vorarlberg.pdf; Zugriffsdatum: 28. August 2023

Vorarlberger Landesregierung; Verordnung des Landeshauptmannes über die Geschäftseinteilung des Amtes der Vorarlberger Landesregierung (ALReg-GE); Dornbirn 2019a; abrufbar unter <https://www.ris.bka.gv.at/Geltende-Fassung.wxe?Abfrage=LrVbg&Gesetzesnummer=20001511>; Zugriffsdatum: 28. August 2023

Vorarlberger Landesregierung; Unser Vorarlberg – Chancenreich und nachhaltig - Arbeitsprogramm 2019 - 2024; Bregenz 2019b; abrufbar unter <https://vorarlberg.at/documents/302033/472082/Arbeitsprogramm+2019+-+2024.pdf/42363506-5c70-d126-c847-d72c13a6e0c3?t=1616150574042>; Zugriffsdatum: 28. August 2023

Welti Ludwig; "Geschichte der Reichsgrafschaft Hohenems und des Reichshofes Lustenau"; in: Historische Kommission für Vorarlberg und Liechtenstein (Hrsg.); Forschungen zur Geschichte Vorarlbergs und Liechtensteins; Band 4; Universitäts-Verlag Wagner; Innsbruck 1930

Welti Ludwig; "Vom karolingischen Königshof zur größten österreichischen Marktgemeinde"; in: Marktgemeinde Lustenau (Hrsg.); Lustenauer Heimatbuch; Lustenau 1965

Wikimedia Foundation, Inc.; Lustenau; San Francisco 2023; abrufbar unter <https://de.wikipedia.org/wiki/Lustenau>; Zugriffsdatum: 28. August 2023

Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH (WISTO); Chancenland Vorarlberg. Standortbroschüre; Dornbirn 2019; abrufbar unter https://www.wisto.at/wp-content/uploads/2020/11/Standortbroschuere_2019_Web_1.pdf; Zugriffsdatum: 28. August 2023

Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH (WISTO); Chancenland Vorarlberg. Ready for your new tech job adventure in Vorarlberg?; Dornbirn 2022a; abrufbar unter https://www.chancenland.at/app/uploads/2022/05/CHV_Broschuere_185x245mm_2022_web.pdf; Zugriffsdatum: 28. August 2023

Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH (WISTO); Vorarlberg - Standort der Spitzenklasse. Informationen über die Wirtschaftsregion Vorarlberg; Dornbirn 2022b; abrufbar unter https://www.wisto.at/wp-content/uploads/2022/09/Standortdokumentation_210x297mm_WISTO_08.2022.pdf; Zugriffsdatum: 28. August 2023